Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1225

ANFANG

Folgende Protokollabschriften sind heute an das Min. g. abgesandt worden:

A. Abteilung für die bildenden Künste

1.	~~Sonderbesitzung~~ Protokoll der Sitzung des Senats vom	8. April 1932 ✓
2.	" " "	10. Juni 1932 ✓
3.	" " "	12. Juni 1932 ✓
4.	Protokoll der Sitzung des Senats und der Abteilung vom	16. Dezember 1931 ✓
5.	" " " "	20. Januar 1932 ✓
6.	" " " "	5. Februar 1932 ✓
7.	" " " "	12. Juni 1932 ✓
8.	" " der Abteilung vom	13. Oktober 1931 ✓
9.	" " " " "	8. Januar 1932 ✓
10.	" " " " "	29. Januar 1932 ✓
11.	" " " " "	8. Februar 1932 ✓
12.	" " " " "	14. Februar 1932 ✓
13.	" " " " "	8. April 1932 ✓
14.	" " " " "	4. Mai 1932 ✓

B. Abteilung für Musik.

1.	Protokoll der Senats vom	8. Oktober 1931 ✓
		~~12. Oktober 1931~~
2.	" "	29. Oktober 1931 ✓
3.	" "	3. Dezember 1931 ✓
4.	" "	10. Dezember 1931 ✓
5.	" " mit Sachverständigen	10. Dezember 1931 ✓
6.	" "	28. Januar 1932 ✓
7.	" "	8. Februar 1932 ✓
8.	" "	18. Februar 1932 ✓
9.	" " mit Sachverständigen	18. Februar 1932 ✓
10.	" "	31. März 1932 ✓
11.	" "	

Umschlag zum Randerlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom.....19.. - U IV Nr.....

Eingegangen am
J. Nr.....

Betrifft:

Inhalt: Urschriftlich mit Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste,
Sektion für Musik,
h i e r

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Im Auftrage

Antwort:

Preussische Akademie der Künste Berlin W 8, den.....19....
J. Nr.....

Urschriftlich nebst ..... Anlage(n)

Ueberreicht dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst
Der Präsident und Volksbildung
B e r l i n

nach Kenntnisnahme ergebenst zurückgereicht:
mit folgendem Bericht

J. Nr.

1) Betrifft:

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je... Tagen.

N a m e	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen

J. Nr.

1) Betrifft:

2) Der Vorsitzende des Senats, Sektion für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit... und Weitergabe in je... Tagen.

N a m e	zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,

Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 22. Juni 19 2
Beginn der Sitzung 6 ¼ Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Franck

entsch.	Amersdorffer	Liebermann
	Behrens	Manzel
	Belling	Mebes
	Blunck	Meid
	Bröuning	Mendelsohn
	Breslauer	Mies van d. Rohe
	Cauer,L.	Nolde
	Dettmann	Orlik
	Eichhorst	Paul
	Engel	Pechstein
	Franck	Pfennschmidt
	Gerstel	Plontke
	Gessler	Poelzig
	Gies	Purrmann
	Hagemeister	Scharff
	Haslinde	Schmidt-Rottluff
	Herrmann	Schultze-Naumburg
	Hertlein	Schuster-Woldan
	Hofer	Seeck
	Hoffmann	Sintenis
	Hosaeus	Slevogt
	Dr.P.Hübner	Starck
	U. Hübner	Steinmetz
	Jaeckel	Straumer
	Janensch	Taut
entsch.	Jansen	Tessenow
	Justi	Vogel,A.
	Kampf	Vogel,H.
	Kamps	Wetzoldt
	Klimsch	Wagner
	Kolbe	Wolff
	Kollwitz	
	Kraus	
	Kruse	
	Lechter	
	Lederer	

Die Direktion der Vereinigten Staatsschulen hat zwei Künstler, die ihre Studien mit Auszeichnung beendet haben, zur Verleihung der Akademie-Medaille für hervorragende Leistungen preussischer Kunsthochschüler in Vorschlag gebracht: den Bildhauer K u n s t und den Maler R o e s c h. Von dem ersteren liegen Photographien seiner plastischen Werke und Zeichnungen in Originalen vor. Nach Besichtigung dieser Arbeiten wird die Verleihung der Medaille an Kunst einstimmig beschlossen

Ueber den Maler Roesch, von dem Photographien seiner Bilder vorliegen, sind die Meinungen etwas geteilt. Für ihn spricht besonders Purrmann. Die Abstimmung ergibt 7 Stimmen für die Verleihung, 5 Stimmen

men dagegen. Die Verleihung der Medaille an Koesch ist somit beschlossen.

Nach erfolgter Abstimmung äussert Herr Engel einige Bedenken, er findet die Landschaften zwar besonders gut, nicht so die figürlichen Bilder.- Herr Gessner meint, es hätten Originale, nicht bloss Photographien vorgelegt werden müssen und gibt den Wunsch zu erkennen, dass eine nochmalige Bera[illegible] über diesen Fall stattfindet.

Herr Wagner widerspricht dem aus parlamentarischen Gründen; eine bereits erfolgte Abstimmung könne nicht umgestossen werden. Andere Anwesende schliessen sich dieser Ansicht an.

Herr Franck bemerkt, dass Abstimmungen in Kunstdingen überhaupt ein etwas bedenkliches Mittel seien, ohne das man allerdings nicht gut auskommen könne. Es bleibt bei der Abstimmung, auf Wunsch von Herrn Gessner wird aber festgestellt, dass ausser ihm die Herren Schuster-Woldan, Pfannschmidt, Hertlein und Starck gegen die Verleihung gestimmt haben.

Herr Gessner bemerkt, dass über Plastik eher nach Photographien abgestimmt werden könne, als über Malereien.

Amersdorffer widerspricht dieser Bemerkung entschieden: Erfahrungsgemäss sei eine ~~Abstimmung über~~ Beurtheilung von Plastiken nach Photographien , d. h. nach Wiedergaben dreidimensionaler Kunstwerke in einer bildlichen zweidimensionalen Darstellung immer bedenklich; Photographien seien immer nur Erinnerungsbilder, und sie können bei Bildern weit eher die Erinnerung unterstützen als bei Plastiken. Herr Klimsch bestätigt diese Erfahrung.

Herr

Herr Gessner bemerkt noch über die Bilder von Koesch:
"Diese Kunst wollen wir eben nicht, die wird von uns abgelehnt!"
Schluss der Sitzung: 3/4 7 Uhr

Philipp Franck. F. Amersdorffer

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 22. Juni 1932.

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats und der Abteilung für die bilden - den Künste am Mittwoch, den 22. Juni 1932 nachmittags 6 Uhr.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1.	[illegible]	14.	
2.	[illegible]	15.	
3.	[illegible]	16.	
4.	[illegible]	17.	
5.	[illegible]	18.	
6.	[illegible]	19.	
7.	[illegible]	20.	
8.	[illegible]	21.	
9.	[illegible]	22.	
10.	[illegible]	23.	
11.	[illegible]	24.	
12.	[illegible]	25.	
13.		26.	

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 22. Juni 1922
Beginn der Sitzung: 3/4 7 Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Franck

- ✓ Amersdorffer
- Dottmann
- ✓ Engel
- ✓ Franck
- ✓ Gessner
- Haelinde
- Herrmann
- Hofer
- Hoffmann
- Dr. P. Hübner
- O. Hübner
- Jansen
- Justi
- Kampf
- Kamps
- ✓ Klimsch
- Kollwitz
- Kraus
- Lederer
- Liebermann
- Manzel
- Paul
- ✓ Pfannschmidt
- Poelzig
- Slevogt
- ✓ Starck
- Waetzoldt

Anschliessend an die Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste findet eine Sitzung des Senats statt, um über eine heute eingegangene nachträgliche Bewerbung des Architekten Wachsmann um einen Aufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom Beschluss zu fassen. Bei Besichtigung der vorgelegten Unterlagen wird geltend gemacht, dass die Arbeiten des P. Wachsmann in ihrem künstlerischen Wert verschieden sind. Einige, besonders das Landhaus für Einstein, das Kindererholungsheim in Spremberg und ein Entwurf für eine Strassenbrücke lassen aber Begabung und architektonisches Gefühl erkennen. Die Bewerbung wird deshalb befürwortet. (gegen zwei Stimmen, darunter die des Herrn Gessner).

Schluss der Sitzung: 7 10 Uhr

Franck

Amersdorffer

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Gesamt-Senats, ~~Abteilung für die bildenden Künste~~

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Dr. Schumann

Berlin, den 16. Juni 1932
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Amersdorffer ✓
~~Dettmann~~
Engel ✓
Franck ✓
~~Gessner~~
Haslinde ✓
~~Herrmann~~
~~Hofer~~
~~Hoffmann~~
~~Dr. P. Hübner~~
~~U. Hübner~~
Jansen ✓
~~Justi~~
~~Kampf~~
~~Kampe~~
Klimsch ✓
~~Kollwitz~~ entschuld.
~~Kraus~~ entschuld.
~~Lederer~~
~~[illegible]~~ nicht eingeladen
~~Mansel~~
Paul ✓
Pfannschmidt ✓
Poelzig ✓
~~Slevogt~~ korrigiert
Starck ✓
~~Westseldt~~

Juon ✓
Kahn ✓
~~v. Rosnieck~~
v. Schillings ✓
Schönberg ✓
~~Schreker~~
Schumann ✓
~~Kaminski~~
Moser ✓
~~Seiffert~~ korrigiert
~~Tietjen~~ entschuld.

~~Petersen~~
Fulda ✓
Loerke ✓
~~v. Molo~~
~~Stucken~~

Döblin ✓
H. Mann ✓
~~Th. Mann~~

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und weist darauf hin, dass sie streng vertraulichen Charakters ist. Zur Beratung steht als einziger Punkt der Tagesordnung eine Ehrung für Herrn Präsidenten Max Liebermann. Dieser ist natürlich zur heutigen Sitzung nicht eingeladen worden.

Poelzig schlägt vor, Max Liebermann mit Rücksicht auf seine Verdienste als Präsident der Akademie während seiner 12jährigen Amtstätigkeit zum Ehrenpräsidenten zu ernennen. Er fügt hinzu, dass es sich empfiehlt, diese Ernennung schon zum bevorstehenden 85. Geburtstag Max Liebermanns (20. Juli) auszusprechen, schon mit Rücksicht auf das hohe Lebensalter des Präsidenten.

Franck unterstützt diesen Antrag aufs wärmste und weist auf die Bedeutung Max Liebermanns als Künstler und seine Verdienste als Präsident hin.

Amersdorffer

Amersdorffer führt aus, dass die Würde eines Ehrenpräsidenten zwar im neuen Statut nicht vorgesehen sei, ihre Verleihung werde auch so selten in Betracht kommen, dass eine Erwähnung in der Satzung der Akademie weder nötig noch angezeigt sei. Auch in der alten Satzung der Akademie war die Verleihung einer solchen Würde nicht vorgesehen; trotzdem wurde im Jahre 1895 der scheidende Präsident Carl Becker zum Ehrenpräsidenten ernannt. Gewisse Bedenken, die damals laut wurden, habe man überwunden schon mit dem Hinweis darauf, dass mit dieser Würde keine besonderen Rechte und Pflichten verbunden ~~sind~~ sein und die Verleihung deshalb keinerlei Aenderung des Statuts bedeute. Auch Amersdorffer empfiehlt, die Ehrung schon zum 85. Geburtstag auszusprechen. Trotzdem könne Max Liebermann als Präsident bis zum 1. Oktober noch weiter fungieren, denn es handele sich bei dieser Zeit ~~um~~ nur noch 9 akademische Ferienwochen, in der keine Sitzungen stattfinden werden.

Haslinde erklärt, dass seitens des Ministeriums keine Bedenken gegen die beantragte Ehrung Max Liebermanns bestehen. Die Genehmigung der Ernennung zum Ehrenpräsidenten könne durch den vorgesetzten Minister erfolgen.

Bekanntgegeben wird ein schriftlicher Vorschlag von August Kraus, Max Liebermann durch die Aufstellung einer Büste oder eines gemalten Bildnisses, wofür nur ein Selbstbildnis in Betracht kommen würde, zu ehren. Auf diesen Vorschlag wird nicht näher eingegangen, weil die Ehrung durch Ernennung zum Ehrenpräsidenten vorgezogen wird.

Fulda

Fulda schlägt vor, dass die Ueberreichung eines Diploms an Max Liebermann in feierlicher Form erfolgt.

Amersdorffrr erwidert, dass Max Liebermann persönlich sehr wenig von Förmlichkeiten und Feierlichkeiten halte. Es empfehle sich die Ueberreichung eines einfachen Diploms (auf dem Diplomdruck von Chodowiecki) bei dem 85. Geburtstag durch eine Deputation der Akademie, bei der am besten die drei Abteilungen vertreten sein würden.

von Schillings hält es für rätlich, die Frage der Weiteramtierung Max Liebermanns als Präsident bis zum 1. Oktober zu erörtern. Es wird ihm entgegnet, dass dies etwas zu bürokratisch und keineswegs notwendig sein würde.

Der Vorsitzende befragt die Versammlung, ob sie mit Abstimmung durch Akklamation einverstanden sein würde. Dies wird bejaht.

Daraufhin wird Max Liebermann von den Anwesenden einstimmig zum Ehrenpräsidenten der Akademie der Künste ernannt.

(Professor Moser hat die Versammlung vor der Abstimmung verlassen).

Schluss der Sitzung: 3/4 7 Uhr.

Gerhart Hauptmann L. Amersdorffer

W.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Min. d. 1. Hund. Sekretär und die Akten: Pr.

2. Zdk. Berlin, den 20. Juni 1932

der Präsident

[illegible]

10

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 16. Juni 1932.

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Gesamtsenats am Donnerstag, den 16. Juni 1932 nachmittags 6 Uhr.

Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	[illegible] Dr. Amersdorffer	16	Fulda
2	[illegible]	17	[illegible]
3	Moser	18	Poelzig
4	[illegible]	19	[illegible]
5	[illegible]	20	Bruno Paul
6	O. Loerke	21	
7	Rob. Kahn	22	
8	Schillinger	23	
9	Trunk	24	
10	Heinrich Mann	25	
11	F. Wiegel	26	
12	Ernst Pfannkuchen	27	
13	H. Jansen	28	
14	Engel	29	
15	[illegible]	30	

Berlin-Grunewald, den 13.6.32.

Menzelstrasse 7.

An den

Stellvertretenden Präsidenten der Preussischen Akademie

der Künste,
Herrn Professor Dr. Schumann.

Berlin

Pariserplatz.

Sehr geehrter Herr Präsident.

Zu meinem grossen Bedauern kann ich aus Gesundheiterücksichten der Sitzung am 16. Juni nicht beiwohnen, was ich um so mehr bedaure, weil auch mir eine würdige Ehrung unseres langjährigen und verehrten Präsidenten Professor Dr.h.c. Liebermann sehr am Herzen liegt. Die schönste Ehrung würde ich darin erblicken, wenn man seine Büste in der Akademie aufstellen würde. - Schon Goethe, den ja auch Liebermann sehr viel liest und verehrt, hat sich dafür eingesetzt, dass verdiente Männer durch die Aufstellung einer Büste geehrt werden. Ich fände es natürlich auch sehr schön, wenn sein Bild in der Akademie aufgehängt würde, dann dürfte es, meinem Empfinden nach, aber nur ein Selbstbildnis sein. Es ist mir nur nicht recht klar, ob die Ehrung dadurch zunächst nicht etwas beeinträchtigt würde.

Mit kollegialem Gruss

Ihr sehr ergebener

Ad. Kraus

13
12

Berlin-W.
Menzelstraße 13.6.32.

An den

Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste
Herrn Professor Dr. Max Liebermann.
Berlin
Pariserplatz.

Sehr geehrter Herr Professor.

Zu meinem grossen Bedauern muss ich der Sitzung der Ausstellungs-Kommission aus Gesundheitsrücksichten auf Wunsch meines Arztes dieses Mal fern bleiben, was ich höflichst zu entschuldigen bitte.

Mit kollegialem Gruss

Ihr sehr ergebener

Hy. Kraus

Professor Albert Geßner
Architekt B. D. A.
Mitglied der Akademie des Bauwesens
Mitglied der Akademie der Künste
Berlin W 15 Düsseldorfer Straße 35a
Fernruf: J 2 Oliva 3026

13. Juni 1932.

13. JUN 1932

An die

Akademie der Künste,

Berlin W. 8,
Pariserplatz 4.

Zu meinem Bedauern bin ich nicht in der Lage, Donnerstag, den 16. d. Mts. zur Sitzung des Gesamtsenats zu kommen, da ich eine bereits getroffene Verabredung leider nicht mehr abändern kann.

Hochachtungsvoll

Albert Geßner

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 10. Juni 192 2
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Franck

Amersdorffer
[redacted]
Engel
[illegible]
Gossner
Haslinde
Herrmann
[redacted]
[redacted]
Dr. P. Hübner
[redacted]
[redacted]
[redacted]
Kampf
[redacted]
Klimsch
Kollwitz
[redacted]
[redacted]
[redacted]
[redacted]
[redacted]
Pfannschmidt
Poelzig
[redacted]
[redacted]
[redacted]

Die Senatsabteilung trat heute zur Begutachtung der Bewerbungen um Ateliers in der Deutschen Akademie in Rom zusammen.

Es lagen Bewerbungen vor

a. als Studiengäste von

1. Mal. Ulfert Wilke, Berlin
2. " Felix Nussbaum, Berlin
3. " Susanne Ehmcke, Widdersberg
4. " Dr. Hans Zaubitzer, Weimar
5. " Walter Karl Jähn, Berlin

b. als Stipendiaten von

Maler

1. Hans Jürgen Kallmann, Berlin
2. Curth Georg Becker, Düsseldorf
3. Josef Steiner, Berlin
4. Karl Säwert, Berlin
5. Fritz Heinsheimer, Berlin
6. Walther Neu, Saarbrücken
7. Alfred Ahner, Weimar
8. Hans Hubertus Graf v. Merveldt, Berlin
9. Oswald Baer, Oberweimar
10. Wilhelm Kohlhoff, Berlin

11. Hans Oberländer, Rostock
12. Walter W. Denecke, Wiesbaden
13. Xaver Fuhr, Mannheim
14. Carl Grossberg, Sommerhausen b/Würzburg
15. Hans Steiner, Berlin
16. Annemarie Kruse von Jakimow, Oberhambach b/Heppenheim
17. Rudolf Franz Hartogh, Bremen
18. Kurt Werth, Berlin
19. Adolf de Haer, Düsseldorf

Bildhauer

20. Arno Breker z. Zt. Paris
21. Erich Geiseler, Berlin
22. Hans Hassert z. Zt. Paris
23. Joachim Karsch, Berlin
24. Carl Taenzer, Hildesheim
25. Käte Knorr-Dressler, Berlin

Architekten

26. Godber Nissen, Berlin.

Nach Besichtigung der Arbeiten wurden durch eine erste Abstimmung folgende Bewerber als für einen Aufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom nicht in Betracht kommend ausgeschieden:

Stipendiaten:
Hans Jürgen Kallmann, Berlin
Curth Georg Becker, Düsseldorf
Josef Steiner, Berlin
Karl Säwert, Berlin
Fritz Heinsheimer, Berlin
Walther Neu, Saarbrücken

Alfred

Alfred Ahner, Weimar
Oswald Baer, Oberweimar
Wilhelm Kohlhoff, Berlin
Walter W. Denecke, Wiesbaden
Annemarie Kruse von Jakimow
Rudolf Franz Hartogh, Bremen
Kurt Werth, Berlin
Hans Hassert, z. Zt. Paris
Godber Nissen, Berlin

Studiengäste:
Ulfert Wilke, Berlin
Susanne Ehmcke, Widdersberg.

Bei einem zweiten Rundgang wurde durch weitere Abstimmungen festgestellt, dass

in erster Linie

die Maler Graf von Merveldt
Felix Nussbaum
Walter Karl Jähn
Adolf de Haer und

die Bildhauer Arno Breker
Erich Geiseler und
Joachim Karsch

in zweiter Linie

der Maler Dr. Hans Zaubitzer
die Malerin Käte Knorr-Dressler und
der Maler Hans Oberländer

in dritter Linie

der Maler Hans Steiner

für einen Romaufenthalt empfohlen werden sollen.

Nach

Nach weiterer Aussprache wurden für die Ateliers, über die die Akademie selbst verfügt, ausgewählt:

als Studiengäste:

Maler Rössing (über den dieser bereits berichtet worden ist)

" Jähn

" Nussbaum

als Stipendiaten:

Maler Graf von Merveldt

Bildhauer Erich Geiseler.

Für die Ateliers, über die das Ministerium verfügt, sollen in Betracht gezogen werden:

als Stipendiaten:

Bildhauer Arno Breker

" Joachim Karsch

Maler Adolf de Haer

" Hans Oberländer.

Ein weiteres Atelier soll für einen Studiengast in Reserve gehalten werden.

Schluss der Sitzung: 7 ¼ Uhr

Philipp Franck. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[

IV./ Bildhauer Erich G e i s e l e r , Berlin — 23. 6. 1931 -1454/30

Der Bildhauer Erich Geiseler ist zwar talentiert, aber als Künstler noch ungeklärt. Es erscheint besser, wenn er zunächst noch unter seinem Lehrer Professor Klimsch weiter arbeitet. Seine Entsendung nach Rom könnte vielleicht später einmal in Betracht gezogen werden .

V./ Maler Georg Curth Georg B e c k e r , Düsseldorf — 24. 6. 1931 -528 -

Die Arbeiten von Kurt Georg Becker verraten entschiedene Begabung und haben bei der Begutachtung im Kreise unseres Senats Interesse erweckt. Die Ansichten darüber, ob sein Antrag befürwortet werden solle, gingen aber auseinander, da von manchen Seiten geltend gemacht würde, dass Becker im Vergleich mit anderen Bewerbern noch die erforderliche Reife fehle. Die Abstimmung ergab deshalb Ablehnung der Befürwortung des Antrages.

VI./ Bildhauerin Käte Knorr-Dressler, Berlin — 24. 6. 1931 - 617 -

Die Bidlhauerin Käte Knorr-Dressler, die Frau des Malers Wilhelm August Dressler, ist in ihren in Rom entstandenen Zeichnungen wesentlich stärker als in ihren Plastiken. Diese Zeichnungen verraten so viel Begabung, dass ihr Antrag auf Ueberlassung eines Ateliers in der Deutschen Akademie in Rom befürwortet werden kann (in II. Linie).

VII./ Maler Adolf de H a e r , Düsseldorf — 24. 6. 1931 - 455 -

Der ausserordentlich begabte Adolf de Haer ist neben Gilles der beste Vertreter einer im Westen Deutschlands besonders gepflegten künstlerischen Richtung, in der de Haer den Aufbau des Bildmässigen sicher und mit grossem Geschick beherrscht. Sein Antrag wird befürwortet (in II. Linie im Rahmen der Gesamtbewerbung).

VIII. Bildhauer Carl Taenzer, Hildesheim — 23. 2. 1932 - 163 -

Die uns in Photographien vorgelegten Arbeiten des Bildhauers Carl Taenzer,Hildesheim stehen auf einem niedrigen künstlerischen Niveau. Bei wohlwollender Beurteilung kann man einige wenige Arbeiten als

fleissige , aber unbedeutende bildhauerische Leistungen bezeichnen. Der Antrag des Bildhauers Taenzer kann deshalb nicht befürwortet werden .

19

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 10. Kuni 1932.

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für die bildenden Künste

am Freitag, den 10. Juni 1932 nachmittags 6 Uhr -

Prof. Dr. Amersdorffer

Rauch

Probst

R. Kampf

P. G. Hübner

Engel

Eckmann

Klimsch

Wolfers

Ernst Pfannschmidt

Hans Herrmann

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 10. Juni 1932
Beginn der Sitzung: 6 ¼ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn
Professor Philipp F r a n c k

Amersdorffer
Engel
Franck
Gessner
Haslinde
Herrmann
Dr. P. Hübner
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Pfannschmidt
Poelzig

Die Senatsabteilung trat heute zur Begutachtung der Bewerbungen um Ateliers in der Deutschen Akademie in Rom zusammen.

Es lagen Bewerbungen vor

a. als Studiengäste von

1. Mal. Ulfert Wilke, Berlin
2. " Felix Nussbaum, Berlin
3. " Susanne Ehmcke, Widdersberg
4. " Dr. Hans Zaubitzer, Weimar
5. " Walter Karl Jähn, Berlin

b. als Stipendiaten von

Maler

1. Hans Jürgen Kallmann, Berlin
2. Curth Georg Becker, Düsseldorf
3. Josef Steiner, Berlin
4. Karl Sewert, Berlin
5. Fritz Heinsheimer, Berlin
6. Walther Neu, Saarbrücken
7. Alfred Ahner, Weimar
8. Hans Hubertus Graf v. Merveldt, Berlin
9. Oswald Baer, Oberweimar
10. Wilhelm Kohlhoff, Berlin

11.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 10. Juni 1932
Beginn der Sitzung: 6 ¼ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn
Professor Philipp F r a n c k

Amersdorffer
Engel
Franck
Gessner
Haslinde
Herrmann
Dr. P. Hübner
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Pfannschmidt
Poelzig

Die Senatsabteilung trat heute zur Begutachtung der Bewerbungen um Ateliers in der Deutschen Akademie in Rom zusammen.

Es lagen Bewerbungen vor

a. als Studiengäste von

1. Mal. Ulfert Wilke, Berlin
2. " Felix Nussbaum, Berlin
3. " Susanne Ehmcke, Widdersberg
4. " Dr. Hans Zaubitzer, Weimar
5. " Walter Karl Jähn, Berlin

b. als Stipendiaten von

Maler

1. Hans Jürgen Kallmann, Berlin
2. Curth Georg Becker, Düsseldorf
3. Josef Steiner, Berlin
4. Karl Sawert, Berlin
5. Fritz Heinsheimer, Berlin
6. Walther Neu, Saarbrücken
7. Alfred Ahner, Weimar
8. Hans Hubertus Graf v. Merveldt, Berlin
9. Oswald Baer, Oberweimar
10. Wilhelm Kohlhoff, Berlin

11.

11. Hans Oberländer, Rostock

12. Walter W. Denecke, Wiesbaden

13. Xaver Fuhr, Mannheim

14. Carl Grossberg, Sommerhausen b/Würzburg

15. Hans Steiner, Berlin

16. Annemarie Kruse von Jakimow, Oberhambach b/Heppenheim

17. Rudolf Franz Hartogh, Bremen

18. Kurt Werth, Berlin

19. Adolf de Haer, Düsseldorf

Bildhauer

20. Arno Breker z. Zt. Paris

21. Erich Geiseler, Berlin

22. Hans Hassert z. Zt. Paris

23. Joachim Karsch, Berlin

24. Carl Taenzer, Hildesheim

25. Käte Knorr-Dressler, Berlin.

Architekt

26. Godber Nissen, Berlin.

Nach Besichtigung der Arbeiten wurden durch eine erste Abstimmung folgende Bewerber als für einen Aufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom nicht in Betracht kommend ausgeschieden:

Stipendiaten:

Hans Jürgen Kallmann, Berlin

Curth Georg Becker, Düsseldorf

Josef Steiner, Berlin

Karl Säwert, Berlin

Fritz Heinsheimer, Berlin

Walther Neu, Saarbrücken

Alfred

Alfred Ahner, Weimar
Oswald Baer, Oberweimar
Wilhelm Kohlhoff, Berlin
Walter W. Denecke, Wiesbaden
Annemarie Kruse von Jakimow
Rudolf Franz Hartogh, Bremen
Kurt Werth, Berlin
Hans Hassert, z. Zt. Paris
Godber Nissen, Berlin

Studiengaste:

Ulfert Wilke, Berlin
Susanne Ehmcke, Widdersberg.

Bei einem zweiten Rundgang wurde durch weitere Abstimmungen festgestellt, dass

in erster Linie

die Maler Graf von Merveldt
Felix Nussbaum
Walter Karl Jähn
Adolf de Haer und

die Bildhauer Arno Breker
Erich Geiseler und
Joachim Karsch

in zweiter Linie

der Maler Dr. Hans Laubitzer
die Malerin Käte Knorr-Dressler und
der Maler Hans Oberländer

in dritter Linie

der Maler Hans Steiner

für einen Romaufenthalt empfohlen werden sollen. Nach

Nach weiterer Aussprache wurden für die Ateliers, über die die Akademie selbst verfügt, ausgewählt:

<u>als Studiengäste</u>:

Maler Rössing (über den früher bereits berichtet worden ist)

" Jähn

" Nussbaum

<u>als Stipendiaten:</u>

Maler Graf von Merveldt

Bildhauer Erich Geiseler,

Für die Ateliers, über die das Ministerium verfügt, sollen in Betracht gezogen werden:

<u>als Stipendiaten;</u>

Bildhauer Arno Breker

" Joachim Karsch

Maler Adolf de Haer

" Hans Oberländer.

Ein weiteres Atelier soll für einen Studiengast in Reserve gehalten werden.

Schluss der Sitzung: 7 ¼ Uhr

gez. Philipp Franck. gez. Dr. Amersdorffer.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn
Professor Philipp F r a n c k

Amersdorffer
Engel
Franck
Gessner
Haslinde
Herrmann
Dr. P. Hübner
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Pfannschmidt
Poelzig

Berlin, den 10. Juni 1932
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Die Senatsabteilung trat heute zur Begutachtung der Bewerbungen um Ateliers in der Deutschen Akademie in Rom zusammen.

Es lagen Bewerbungen vor

a. als Studiengäste von

1. Mal. Ulfert Wilke, Berlin
2. " Felix Nussbaum, Berlin
3. " Susanne Ehmcke, Widdersberg
4. " Dr. Hans Zaubitzer, Weimar
5. " Walter Karl Jähn, Berlin

b. als Stipendiaten von

Maler

1. Hans Jürgen Kallmann, Berlin
2. Curth Georg Becker, Düsseldorf
3. Josef Steiner, Berlin
4. Karl Säwert, Berlin
5. Fritz Heinsheimer, Berlin
6. Walther Neu, Saarbrücken
7. Alfred Ahner, Weimar
8. Hans Hubertus Graf v. Merveldt, Berlin
9. Oswald Baer, Oberweimar
10. Wilhelm Kohlhoff, Berlin

11. Hans Oberländer, Rostock
12. Walter H. Denecke, Wiesbaden
13. Xaver Fuhr, Mannheim
14. Carl Grossberg, Kommerhausen b/Würzburg
15. Hans Steiner, Berlin
16. Annemarie Krause von Jakimow, Oberhausbach b/Heppenheim
17. Rudolf Franz Hartogh, Bremen
18. Kurt Berth, Berlin
19. Adolf de Haer, Düsseldorf

Bildhauer

20. Arno Breker z. Zt. Paris
21. Erich Geiseler, Berlin
22. Hans Hassert z. Zt. Paris
23. Joachim Karsch, Berlin
24. Carl Taemzer, Hildesheim
25. Käte Knorr-Dressler, Berlin.

Architekt

26. Godber Nissen, Berlin.

Nach Besichtigung der Arbeiten wurden durch eine erste Abstimmung folgende Bewerber als für einen Aufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom nicht in Betracht kommend ausgeschieden:

Stipendiaten:

Hans Jürgen Kallmann, Berlin
Curth Georg Becker, Düsseldorf
Josef Steiner, Berlin
Karl Schwert, Berlin
Fritz Heinsheimer, Berlin
Walther Neu, Saarbrücken

Alfred

Alfred Ahner, Weimar
Oswald Baer, Oberweimar
Wilhelm Fehlhoff, Berlin
Walter H. Deneke, Wiesbaden
Annemarie Kruse von Jakimow
Rudolf Franz Hartogh, Bremen
Kurt Werth, Berlin
Hans Hassert, z. Zt. Paris
Gotber Nissen, Berlin

Studiengäste:

Ulfert Wilke, Berlin
Susanne Ehmcke, Middersberg.

Bei einem zweiten Rundgang wurde durch weitere Abstimmungen festgestellt, dass

in erster Linie

die Maler Graf von Merveldt
Felix Nussbaum
Walter Karl Jahn
Adolf de Haer und

die Bildhauer Arno Breker
Erich Heiseler und
Joachim Karsch

in zweiter Linie

der Maler Dr. Hans Laubitzer
die Malerin Käte Knorr-Dressler und
der Maler Hans Oberländer

in dritter Linie

der Maler Hans Steiner

für einen Rossaufenthalt empfohlen werden sollen. Nach

Nach weiterer Aussprache wurden für die Ateliers, über die die Akademie selbst verfügt, ausgewählt:

als Studiengäste:

Maler Rössing (über den früher bereits berichtet worden ist)

" Jahn

" Nussbaum

als Stipendiaten:

Maler Graf von Mervelt

Bildhauer Erich Geiseler,

Für die Ateliers, über die das Ministerium verfügt, sollen in Betracht gezogen werden:

als Stipendiaten:

Bildhauer Arno Breker

" Joachim Karsch

Maler Adolf de Haer

" Hans Oberländer.

Ein weiteres Atelier soll für einen Studiengast in Reserve gehalten werden.

Schluss der Sitzung: 7 ¼ Uhr

gez. Philipp Franck. gez. Dr. Amersdorffer.

PROF. AUGUST KRAUS
BILDHAUER
MITGL. D. SENATS D. PREUSS. AKADEMIE DER KÜNSTE
1. VORS. D. KÜNSTLER-VER. BERL. BILDH.

FERNSPRECH: UHLAND 880
POSTSCHECK: BERLIN 118060

BERLIN-GRUNEWALD, DEN 9.6.32.
MENZELSTR. 7

An die Preussische Akademie der Künste.
z.H. des Vorsitzenden der Sektion für die bildenden Künste,
Herrn Professor Franck.
Berlin.

Pariserplatz.

Sehr geehrter Herr Kollege.

Zu meinem grossen Bedauern kann ich der für Freitag angeordneten Sitzung des Senats nicht beiwohnen, da ich mich in einer Kur befinde für deren Dauer mir der Arzt die Beteiligung an Sitzungen verboten hat.

Mit kollegialem Gruss

Jhr sehr ergebener

Aug. Kraus

Z 102 Pr

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Gesamtsenats, ~~Abteilung für die bildenden Künste~~

Berlin, den 30. März 1932
Beginn der Sitzung: ..... Uhr

6 1/4 h

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn ~~Prof. Dr. Heckmann~~ Präsidenten

- Amersdorffer
- ~~Dettmann~~
- ~~Engel~~ erreicht
- Franck
- Gessner
- Haslinde
- Herrmann
- ~~Hofer~~
- ~~Hoffmann~~
- Dr. P. Hübner
- ~~[illegible]~~
- Janson
- ~~Justi~~
- ~~Kampf~~ erreicht
- Kamps
- Klimsch
- Kollwitz
- Kraus
- ~~Lederer~~
- Liebermann
- Manzel
- ~~Paul~~
- Pfannschmidt
- Poelzig
- ~~Slevogt~~ erreicht
- Starck
- Weetzoldt

- ~~Max~~
- Juon
- Kahn
- v. Reznicek
- v. Schillings
- ~~Schönberg~~ erreicht
- ~~Schreker~~ entschuld.
- Schumann
- ~~Kaminski~~
- Moser
- Seiffert
- Tietjen

- Döblin
- ~~Fulda~~ erreicht
- Huch
- Loerke
- Mann. H.
- Mann, Th.
- ~~v. Mole~~ erreicht
- Petersen

45

Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl des Präsidenten u. seines Stellvertreters für die Zeit vom 1. Oktob. d. J. ab für die nächsten drei Amtsjahre.

~~Den Vorsitz führt~~

Der Gesamtsenat zählt z. Zt. 45 Mitglieder; zur Beschlußfähigkeit der Versammlung müssen gemäß § 15 der Satzung somit mindestens 22 Mitglieder anwesend sein. Es sind 29 zugegen; die Versammlung ist somit beschlußfähig.

Der Präsident erklärt, daß er den Wunsch der Musikabteilung,

den Präsidenten zu stellen, anständlich, es aber für richtig hält, daß nicht ein bildender Künstler Präsident wird. Er schlägt Herrn Pölzig vor.

Pölzig bittet von seiner Wahl abzusehen.

Herr Moser spricht für die Wahl eines Präsidenten aus den Reihen der Musik-Abteilg. Er ~~[illegible]~~ erwähnt, daß die Abteilg. gegen Herrn Lehmann namhaft machen würde, sie könne aber seiner ~~Thätigkeit~~ als des Vorsitzenden der Abteilg nicht entraten. Deshalb habe die Abteilg sich entschlossen, Herrn v. Schillings zu präsentieren.

Herr Gessner spricht für diesen Vorschlag.

Herr Heinr. Mann gibt eine Stellungnahme der Abteilg. f. Dichtung, in der Gerhart Hauptmann und neben ihm Richard Strauß in Vorschlag gebracht wird, bekannt.

Herr Moser ~~entgegnet~~ äußert Bedenken gegen den Vorschlag Richard Strauß.

Herr Dr. Pöhlin richtet an Herrn v. Schillings die Frage, wie er zu § 4 letzter Absatz „Freiheit des künstlerischen Schaffens", der für die Abteilg f. Dichtg. besonders wichtig ist, stehe (d. h. zur Frage der Autonomie der Akademie).

H. v. Schillings erwidert, daß er sich über diese Frage freundlich, denn wer das Amt des Präsidenten übernimmt, werde für das Statut in seinem vollen Umfang eintreten und seine

ganzes eigenes bisheriges Wirken bürge wohl dafür, daß er für die Freiheit der Kunst eintrete.

Abstimmung: (Als Stimmengähler fungieren die Herren Jansen und Kamps.)

Abgegeben wurden 29 Zettel

Es erhält v. Schillings 22 Stimmen

Gerhard Hauptmann 7 Stimmen

Herr v. Schillings ist demnach zum Präsidenten gewählt.

Für die Wahl des Stellvertreters des Präsidenten wird von Hr. Franck Prof. Pölzig, von Hr. Gessner Manzel vorgeschlagen.

Bei der Abstimmung erhält (bei 29 abgegebenen Stimmen):

Pölzig 20 Stimmen

Manzel 9 "

Prof. Pölzig ist somit zum Stellvertreter gewählt.

Schluß der Sitzg. 7 h

Dr. Kiebermann

Dr. [illegible]

Philipp Franck.

W.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Min.,
d. 1. Händ. Sekretär und die Akten „Pr.“.
2. Jdl.

Berlin, den 11. Juni 1932
Der Präsident.
[illegible]

30. 5. 32

Vicepräsident: 29

Manzel	Pölzig
9	20

Jansen

29

Shillings ~~||||~~ ~~||||~~ ~~||||~~ ~~||||~~ ||

Manzel

Poet(?)

Manzel	Poet(?)
~~||||~~	~~||||~~
||||	~~||||~~
	~~||||~~
	~~||||~~
9	20
30.5.32	[illegible]

[illegible]

29

Schillings ~~////~~ ~~////~~ ~~////~~ ~~////~~ //

Hauptmann ~~////~~ //

22.

7.

Janssen Manuel

Rosengos

Schillings Hamptmann

22

7

Marvel Jansen

Kemps

Strauß —
Hauptmann 7 } 29
Schillings 22
Goethejahr?
Jubiläumsjahr.

Poelzig 20
Mantel 9

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 30. Mai 1932.

Anwesenheitsliste
zu einer Sitzung des Gesamtsenats am Montag,
den 30. Mai nachmittags 6 Uhr.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	[illegible]	15	[illegible]
2	[illegible]	16	[illegible]
3	Loerke	17	[illegible]
4	[illegible]	18	[illegible]
5	[illegible]	19	[illegible]
6	[illegible]	20	[illegible]
7	[illegible]	21	[illegible]
8	[illegible]	22	[illegible]
9	[illegible]	23	[illegible]
10	[illegible]	24	[illegible]
11	[illegible]	25	[illegible]
12	[illegible]	26	[illegible]
13	[illegible]	27	[illegible]
14	[illegible]	28	[illegible]

Beglaubigte Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Gesamtsenats.

Berlin, den 30. Mai 1932
Beginn der Sitzung: 6 ½ Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz

de Herrn Präsidenten

die Herren:

Amersdorffer
Franck
Gessner
Haslinde
Herrmann
Dr. P.Hübner
Jansen
Kamps
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Liebermann
Manzel
Pfannschmidt
Poelzig
Starck
Waetzoldt
--
Juon
Kahn
v. Reznicek
v. Schillings
Schumann
Moser
Seiffert
Tietjen
--
Döblin
Huch
Loerke
Mann, H.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl des Präsidenten und seines Stellvertreters für die Zeit vom 1. Oktober d. Js. ab für die nächsten drei Amtsjahre.

Der Gesamtsenat zählt z.Zt. 45 Mitglieder; zur Beschlussfähigkeit der Versammlung müssen gemäss § 15 der Satzung somit mindestens 22 Mitglieder anwesend sein. Es sind 29 zugegen; die Versammlung ist somit beschlussfähig.

Der Präsident erklärt, dass er den Wunsch der Musikabteilung, den Präsidenten zu stellen, verständlich, es aber für richtig hält, dass wieder ein bildender Künstler Präsident wird. Er schlägt Herrn Poelzig vor.

Poelzig bittet von seiner Wahl abzusehen .

Herr Moser spricht für die Wahl eines Präsidenten aus den Reihen der Musikabteilung. Er erwähnt, dass die Abteilung gerne

Herrn

Herrn Schumann namhaft machen würde, sie könne aber seiner als des Vorsitzenden der Abteilung nicht entraten. Deshalb habe die Abteilung sich entschlossen, Herrn von Schillings zu präsentieren.

Herr Gessner spricht für diesen Vorschlag.

Herr Heinrich Mann gibt eine Stellungnahme der Abteilung für Dichtung, in der Gerhart Hauptmann und neben ihm Richard Strauss in Vorschlag gebracht wird, bekannt.

Herr Moser äussert Bedenken gegen den Vorschlag Richard Strauss.

Herr Dr. Döblin richtet an Herrn von Schillings die Frage, wie er zu § 4 letzter Absatz " Freiheit des künstlerischen Schaffens", der für die Abteilung für Dichtung besonders wichtig ist, steht (d. h. zur Frage der Autonomie der Akademie).

Herr von Schillings erwidert, dass er sich über diese Frage wundere, denn wer das Amt des Präsidenten übernimmt, werde für das Statut in seinem vollen Umfange eintreten und sein ganzes eigenes bisheriges Wirken bürge wohl dafür, dass er für die Freiheit der Kunst eintrete.

Abstimmung: (Als Stimmenzähler fungieren die Herren Jansen und Kamps).

Abgegeben wurden 29 Zettel.

Es erhält von Schillings 22 Stimmen

Gerhart Hauptmann 7 Stimmen.

Herr v o n S c h i l l i n g s ist demnach zum P r ä s i d e n t e n gewählt.

.//. .//.

Für die Wahl des Stellvertreters des Präsidenten wird von Herrn Franck Professor Poelzig, von Herrn Gessner Manzel vorgeschlagen.

Bei

Bei der Abstimmung erhält (bei 29 abgegebenen Stimmen) :

Poelzig 20 Stimmen

Manzel 9 Stimmen

Professor P o e l z i g ist somit zum S t e l l v e r t r e t e r gewählt.

Schluss der Sitzung 7 Uhr.

gez. M. Liebermann gez. Dr. Amersdorffer

gez. Philipp Franck

Für die Richtigkeit der Abschrift

Verwaltungsoberinspektor

Senatoren-Wahl 39

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,

Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 4. Mai 1932
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 15

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn. Professor Franck

die Herren:

Behrens
Belling
Blunck
Bräuning
Breslauer
Cauer, L.
Dettmann
Eichhorst
Engel
Franck
Gerstel
Gessner
Gies
Hagemeister
Herrmann
Hertlein
Hofer
Hoffmann
Hosaeus
U. Hübner
Jaeckel
Janensch
Jansen
Kampf
Klimsch
Kolbe
Kollwitz
Kraus
Kruse
Lechter
Lederer
Liebermann
Manzel
Mebes
Meid
Mendelsohn
Mies van der Rohe
Nolde
Orlik
Paul
Pechstein
Pfannschmidt
Plontke
Poelzig
Purrmann
Scharff
Schmidt-Rottluff
Schultze-Naumburg
Schuster-Woldan
Seeck
Sintenis
Slevogt
Starck
Steinmetz
Straumer
Taut
Tessenow
Vogel, A.
Vogel, H.
Wagner
Weiss

35

Albiker
Bantzer
Barlach
Bernoulli
Bestelmeyer
Bieber
Bleeker
Bonatz
Brütt
Dix
Feddersen
Fischer
Geyger
v. Gosen
Grässel
Gulbransson
Hahn
Heine
Hoffmann, Josef
Hofmann
von Hofmann
Kirchner
Kokoschka
Kreis
Kubin
Marr
Melchers
Pankok
Rohlfs
Schmitthenner
Schmitz
Stahl
Wackerle
Walser
Wolff
Zügel

Vor Eintritt in die Verhandlung gedenkt der Vorsitzende des verstorbenen Mitgl. Ulrich Hübner, die Versammlung erheben sich zu dessen Ehrung von den Sitzen.

Es sind persönlich anwesend 35 Mitgl. durch Vollmachten übertragene Stimmen: 48.
bei Beginn der Sitzung

Zur Beschlußfähigkeit sind nötig 48 Stimmen.

Es sind zu wählen
5 Maler
3 Bildhauer
2 Architekten.

Nicht wiedergewählbar sind die Senatoren, welche seit

[illegible]

Jahren im Senat amtierten:

Dettmann	Klimsch
Engel	Kraus
Herrmann	Manzel
Hofer	Starck
Liebermann	Architekten.
Pfannschmidt	Hoffmann
	Jansen
	Genner.

Manzel fechtet die Auffassung des Vorsitzenden an, daß diese Wahl zurückgreifend auf die alte Satzungen stattfindet.

Franck verliest ein Schreiben des juristischen Beraters Ministerialrates Dr. Haslinde ~~im Ministerium~~, in welchem die Continuität festgestellt wird.

Bei der Wahl der Senatoren ist der § 5 bezüglich des Verfahrens anzuwenden, nach dem Schreiben des Ministerialdirektor Dr. Hübener ist nicht die Mehrheit sondern die absolute Mehrheit maßgebend.

Genner bedauert, daß so kurz vor der Wahl diese Auslegungen der

Ministerialräte Dr. Haslinde und Dr. Hübener ~~[illegible]~~ bekannt gegeben werden, denn ~~[illegible]~~ nach unserer Anschauung ist der § 5 anders auszulegen. ~~[illegible]~~

Blunck wünscht, daß erst ein klares Statut geschaffen werde bevor gewählt wird.

Seeck schließt sich dem an. ~~[illegible]~~

Blunck die Bestimmungen der Satzung ist unklar, wir können nicht nach den Auslegungen des Ministeriums wählen.

Manzel besteht auf seiner Auffassung, daß die neue Satzung keine rückwirkende Kraft hat.

Pechstein will daß heute auf jeden Fall gewählt wird, wie es die Tagesordnung bestimmt, und er bestehe auf seinem Recht danach zu wählen.

Liebermann Sie können wohl einen Antrag auf Abänderung der neuen Satzung stellen, aber bis die Abänderung geschehen ist,

haben wir heute zu wählen.
Pechstein beantragt Schluß der Debatte. Nicht angenommen.
Jansen beantragt die Sitzung auf 10 Minuten zur Klärung der Angelegenheit zu unterbrechen.
18 dafür, 14 dagegen.
also wird die Sitzung auf 10 Min. unterbrochen. —
Die Sitzung wird um 7 Uhr 10 Min wieder eröffnet.
Mendelsohn: wir gehen vollständig einig mit den Kollegen die Feststellen ~~welche~~ (aus den Satzungen) daß ~~mit~~ 2/3 Mehrheit maßgebend ist für die Senatorenwahl.
Auf Anfrage von Anz. Vogel werden nochmals die Namen der auszuscheidenden Senatoren verlesen.
Starck, Jansen, Hoffmann, Liebermann haben erklärt, auf keinen Fall eine Wiederwahl anzunehmen.
Franck es muß über jeden Kandidaten einzeln abgestimmt werden, ebenso sind die Stichwahlen zu behandeln.
Es bittet um Vorschläge und

zwar zunächst für die fünf Maler.
Der Präsident braucht nicht aus den Senatoren gewählt zu werden.
Vorschläge: Franck
Plontke
Pechstein
Kampf
Schuster-Woldan
Eichhorst
Hugo Vogel
Jaekel
Schmidt-Rottluf
Purrmann
E. R. Weiss

als Wahlzähler werden bestimmt:
Gessner
Seeck
als ~~Zettelsammler~~:
Gerstel

Zur Geschäftsordnung spricht Gessner, daß der Zetteleinsammler die Stimmenliste zur Hand nimmt und kontrolliert, wieviel Stimmen jedes Mitglied abgeben darf.
Franck Der Kandidat wird genannt u. es darf auf die Zettel nur ja oder nein geschrieben sein.
Es erhielten:

Franck	45 nein.	37 ja
Plontke	49 ja	33 nein
Pechstein	45 nein	37 ja
Kampf.	49 ja	33 nein
Eichhorst	48 ja	31 nein
Hugo-Vogel	43 ja	38 nein
Jaekel	36 ja	46. nein
Schuster-Woldan	49 ja	33 nein
Schmidt-Rottluf	34 ja	47 nein

Purrmann 32 ja 46 nein
H. R. Weiss 31 ja 47 nein.

Da bei 2/3 von 82 vertretenen Stimmen
54 Stimmen zur Wahl malern
notwendig sind, ist von Niemand gewählt.

Mendelsohn: nach den Satzungen sind
dann Stichwahlen anzusetzen zwischen denen,
die die meisten Stimmen erhielten.

Gessner das ist auch nur mit 2/3
Mehrheit möglich.

Poeltzig es kommt bei diesem Wahlmodus
nichts heraus,
man sollte eine kleine Kommission
aus verschiedenen Anschauungen
zusammenrufen, um eine Einigung
über Wahlvorschläge zu kommen.

Blunck, wir müssen diese groteske
Wahl einmal durchführen, um
dem Minister zu zeigen, daß es
so nicht geht.

Gessner zur Geschäftsordnung.
Wäre es nicht möglich, da die Wahl
der Maler bis 8 Uhr 35 gedauert hat,
die Wahl zu vertagen.
Es wird gewünscht weiter zu wählen.

Mies van der Rohe beantragt nochmals
die Wahl zu vertagen.
Antrag wird abgelehnt.

42

Die Vorschläge für die Wahl
der drei Bildhauer Senatoren sind:
Gerstel 57 ja 17 nein: gewählt.
Belling 33 ja 42 nein
Hosaeus 49 ja 27 nein
Kolbe 29 ja 47 nein
Aug. Vogel 41 ja 29 nein
Gieß 26 ja 49 nein

Vorschläge für die Wahl der
zwei Architekten Senatoren:
Gessner 48 ja 27 nein
Mies v. d. Rohe 28 ja 48 nein
Mendelsohn 31 ja 44 nein
Behrens 29 ja 47 nein
Seeck 52 ja 24 nein
mithin ist Seeck gewählt
ein weißer Zettel, der als nein gilt
mithin 25 nein.

Mendelsohn beantragt dem
Minister zu erklären, daß die
Satzung geändert werden muß.
Antrag im Original beiliegend.

Der Antrag ist angenommen.

Schluß der Sitzung um 9 Uhr 30.

Philippi Franck. Seeck Otto Engel

1.) Bis auf einen Gewählten Obmann die Wahl resultatlos, da niemand sonst die notwendige 2/3 Mehrheit erhält.

2.) ~~[illegible]~~ Es stellen den Antrag [dieser], die Wahl als zirkulos abzubrechen und den Minister zu ersuchen, die Statuten abzuändern.

[illegible]

43

Frank	nein	ja	zus.
↓	45	37	82
Plontke	33	49	82
Pechstein	45	37	82
Kampf	33	49	82
Eichhorst	31	48	79
H. Vogel	38	43	81
Jaeckel	46	36	82
Schuster-Woldau	33	49	82
Schmidt-Rottluff	47	34	81
Purrmann	46	32	78
Weiß	47	31	78

Ottmann Seeck 4/V. 32

	ja	nein	zus.
Gerstel	57	17	74
Belling	33	42	75
Hosaeus	49	27	76
Kolbe	29	47	76
A. Vogel	41	29	70
Gies	26	49	75
Gemmer	48	27	75
Mies	28	48	76
Mendelsohn	31	44	75
Behrens	29	47	76
Seeck	52	24	77

1 Zettel

[illegible] Seeck 4/V.32

Es sind gegangen die Herren:

Breslauer
Poelzig
Gies
H. Vogel
Liebermann
Kallwitz

✓ = Stimme überzeugen!

48
Lehrer
Pfarrer

5 Mahl
3 Bezirk
2 Dorf

Dehn
Engel
Hamer
Hoffer
Lieber
Pfarrer
Klimm
Kraus
Mangel
Hoffer
Jahn

33
48
33
81

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 18. März 1932
Pariser Platz 4

Von der Goethe-Ausstellung

der Preussischen Akademie der Künste

Zur Einleitung der Eröffnung der Ausstellung "Goethe und seine Welt" (Sammlung Kippenberg) in der Preussischen Akademie der Künste am Sonnabend, den 19. März trägt der Plass'sche Trompeten-und Posaunenchor den Priesterchor aus Mozarts "Zauberflöte" vor.

Für die Dauer der Ausstellung wird die Akademie unter Goethes Flagge stehen, die am Eingang der Ausstellung angebracht ist: ein sechszackiger silberner Stern auf blauem Grund. Es ist dies das Wappen, das Goethe bei seiner Erhebung in den Adelsstand 1782 verliehen wurde.

xxx xxx

Um Aufnahme vorstehender Notiz in Jhr geschätztes Blatt bittet

Der Präsident

Max Liebermann

50

47

Preußische Akademie der Künste

- - - - - - -

Berlin W 8, den 4. Mai 1932.

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung (Wahlsitzung) des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste am 4. Mai d. Js. abends 6 Uhr.

Nr.	N a m e n	Lfd. Nr.	N a m e n
1.	[illegible]	16.	Breslauer
2.	[illegible] Franck	17.	Manzel
3.	[illegible]	18.	[illegible]
4.	[illegible]	19.	[illegible]
5.	A. Kampf	20.	[illegible]
6.	[illegible]	21.	[illegible]
7.	Ernst Pfannschmidt	22.	Pelzig
8.	[illegible]	23.	[illegible]
9.	[illegible]	24.	Hugo Vogel.
10.	Seeck	25.	Hosaeus
11.	Belling	26.	H. Hansen
12.	[illegible]	27.	H. Tannmann
13.	[illegible]	28.	Bräuning
14.	Engel	29.	August Vogel
15.	Behrens	30.	[illegible]

31 Hans Herrmann
32 Hertlein
33 g. J. Prof. Starck
34 Meid
35 gg. Jaeckel
36
37
38
39

50

48

ARCHITEKTEN
PROFESSOR PAUL MEBES
REG. BAUMEISTER A.D. PAUL EMMERICH

BERLIN W.9. KÖTHENERSTR. 34/ FERNRUF: B 2 LÜTZOW 8577 u. 4488

E/G.

BERLIN, DEN 28. April 1932.

29. APR. 1932

An den

Herrn Vorsitzenden der Abteilung für die bildenden Künste,
- Preussische Akademie der Künste -

Berlin W. 8,
Pariser Platz 4.

Auf Ihre Mitteilung, dass die Sitzung zur Neuwahl des Senats vom 29.4.d.Js. auf den 3.5.d.Js. verlegt ist, teile ich Ihnen ergebenst mit, dass Herr Professor Mebes sich bis auf weiteres auf einem Erholungsurlaub befindet und am 3.5.d.Js. noch nicht wieder in Berlin sein kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

BANK: DARMSTÄDTER U. NATIONALBANK. DEPOSITENKASSE ZEHLENDORF-WEST. SEESTR. 53

Prof.Bruno Taut
Grand Hotel

Moskau,den 17.April 1932

An den Präsidenten der Akademie der Künste
Herrn Prof.Liebermann,
Berlin, Pariser Platz.

Sehr geehrter Herr Präsident !

Ich gestatte mir,Ihnen mitzuteilen,dass ich hier in Moskau wichtige Arbeiten für die hiesige Stadtverwaltung übernommen habe und demnach für längere Zeit (die Dauer steht noch nicht endgültig fest) in der USSR tätig sein werde.

Mit dem Ausdruck meiner besonderen Hochschätzung
Ihr sehr ergebener

Bruno Taut

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 8. April 1932
Beginn der Sitzung: 7½ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Ph. Franck
die Herren:

Amersdorffer ✓ ~~Paelzig~~
Haslinde ✓ ~~Slevogt~~
~~Dr. P. Hübner~~ entsch. Starck ✓
~~Justi~~
~~Kampe~~
Waetzoldt ✓
Dettmann ✓
Engel ✓
Franck ✓
Gessner ✓
Herrmann ✓
~~Hofer~~
~~Hoffmann~~
U. Hübner ✓
~~Jansen~~
~~Kampf~~
~~Klimsch~~
~~Kollwitz~~ entsch.
Kraus ✓
~~Lederer~~
~~Liebermann~~
Manzel ✓
~~Paul~~ ~~entsch.~~
~~Pfannschmidt~~

1.) Vorschläge für Schaffung eines Bildnisses des Herrn Ministers Boelitz für das Ministerium für Wiss., Kst. u. Volksbildung: Genannt werden: Jaeckel, Hofer, Dressler, Eichhorst. ~~(Vorschläge Kis u. Kaus werden von den Antragstellern wieder zurückgezogen)~~ Es sollen bis zu 4 ~~Namen~~ Künstler ~~genannt~~ nennt werden.

Die schriftliche Abstimmung ergibt:

für Jaeckel 9 Stimmen
" Hofer 4 Stimmen
" Dressler 4 "
" Eichhorst 7 "
" Kaus 1 "
" Slevogt 2 "
" Klaus Richter 2 "
" Leo v. König 1
" v. Kardorff 1

Genannt werden hiernach: Jaeckel, Eichhorst, Hofer und Dressler.

2.) ~~Die~~ Für den freigewordenen Thunsold soll Const. Starck (einstimmig) vorgeschlagen werden.

3.) Amersdorffer berichtet über den Antrag auf Veranstaltung einer belgischen Ausstellung in der Akademie.

O. H. Engel wünscht, daß eine deutsche Gegenausstellung in Brüssel stattfindet und dieser Wunsch bei einer principiellen Zusage geäußert wird.

Die Mehrheit (gegen 4 Stimmen) beschließt principiell die belgische Ausstellung, über die Zeit der Veranstaltung ~~[illegible]~~ wird noch kein Beschluß gefaßt (vorgeschlagen wird Januar / Februar 1933.)

4.) Beschlossen wird im Rahmen der nächstjährigen Ausstellung eine Collection von Gelbrandsen zu zeigen.

5.) Beschlossen wird ferner in der diesjährigen Ausstellung (im Herbst) einen Saal Ulr. Hübner zu überlassen.

Schluß der Sitzung 8^10

Dr. Amersdorffer.

Philipp Franck. ~~Ulrich Hübner~~

57

M.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Min. der 1. Ständ. Sekretär und die Akten: „Akt 1 und Ges."

2. Zdk.

Berlin, den 15. April 1932

Abzugaben 12
Zettel:

Jaeckel	~~IIII~~ IIII	9 +
Hofer	IIII	4 +
Kaus	I	1
Eichhorst	~~IIII~~ II	7 +
Dressler	IIII	4 +
Slevoyt	II	2
Klaus Richter	II	2
Leo v. König	I	1
v. Kardorff	I	1

Engel
Olb

Preußische Akademie der Künste

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats der Abteilung für die bildenden Künste

am Freitag, den 8. April d. Js. abends 6 1/2 Uhr.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	Dibbern	15	
2	[illegible]	16	
3	[illegible]	17	
4	[illegible]	18	
5	Otto H. Engel	19	
6	Otto Lehmann	20	
7	[illegible]	21	
8	[illegible]	22	
9	Hans Herrmann	23	
10	[illegible]	24	
11	[illegible]	25	
12	[illegible]	26	
13	[illegible]	27	
14		28	

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend:

Berlin, den 8. April 1932
Beginn der Sitzung: 6h20 Uhr

unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Ph. Franck

die Herren:

Dettmann	~~Breslauer~~	~~Schuster-Woldan~~
Engel	~~Gauer, L.~~	~~Seeck~~
Franck	~~Eichhorst~~	~~Sintenis~~
Gessner	Gerstel	~~Steinmetz~~
Herrmann	Gies	~~Straumer~~
~~Hofer~~	~~Hagemeister~~	~~Taut~~
~~Hoffmann~~	~~Hertlein~~	~~Tessenow~~
U. Hübner	~~Hosaeus~~	~~Vogel, Aug.~~
~~Jansen~~	~~Jaeckel~~	~~Vogel, Hugo~~
~~Kampf~~	~~Janensch~~	~~Wagner~~
~~Klimsch~~	~~Kolbe~~	~~Weiss~~
~~Kollwitz~~ entsch.	~~Kruse~~	zugezogen: Harlinde
Kraus	~~Lechter~~	
~~Lederer~~	~~Mebes~~ entsch.	
~~Liebermann~~	Meid	
Manzel	Mendelsohn, E.	
~~Paul~~ entsch.	~~Mies van der Rohe~~	
Pfannschmidt	~~Nolde~~	
~~Poelzig~~	~~Orlik~~	
~~Slevogt~~	~~Pechstein~~	
Starck	~~Plontke~~	
~~Behrens~~	Purrmann	
~~Belling~~	~~Scharff~~	
~~Blunck~~	~~Schmidt-Rottloff~~	
~~Bräuning~~	~~Schultze-Naumburg~~	

Der Vorsitzende gedenkt zunächst der verstorbenen Mitglieder Unger, d'Albert, Kaun.

Die Anwesenden erheben sich von den Sitzen.

Bei Eintritt in die Verhandlung giebt der Vorsitzende Bericht über Pläne, die ~~in der für die~~ von der Kommission aufgestellt wurden für die Hinhaltung der durch den Abbau betroffenen Kunsthochschulen in Königsberg, Breslau u. Kassel.

Diese Pläne sind aber

vorläufig vom Finanzminister abgelehnt worden.

~~Min. Rat Dr. Haslinde berichtet über den Plan nach Königsberg ein Meisterateliers zu verlegen; auf Breslau u. Kassel würde wohl kaum dieser Plan ausgedehnt werden können.~~

Auf Anfrage von Ulrich Hübner erwähnt Min. Rat Dr. Haslinde noch, daß für die Meisterateliers in den drei Städten etwa 150 000 RM nach dem neuen Etat verfügbar sein könnten, vorausgesetzt, daß der Finanzminister zustimmen wird. Hübner betont, daß die künstlerische Jugend Kunstunterrichtsmöglichkeiten dringend wünscht.

Dettmann spricht über die Wichtigkeit, in Königsberg tüchtige Künstler zu halten und stellt den Antrag, daß in einer Versammlung der Akademie eine Aussprache über den Kunstunterricht stattfinde.

Min. Rat Dr. Haslinde spricht über den Plan der Meisterklassen, die durch die Auflösung der Kunstakademien die ~~beamteten~~ in den Ruhestand versetzten Künstler geleitet werden sollten, wodurch ja keine Mehrkosten entstehen. Damit würde doch

in Erwartung besserer Zeiten die Möglichkeit bestehen die Kunsthochschulen an den Orten Königsberg, Breslau u. Kassel wieder aufleben zu lassen.

Herrmann richtet an den Vorsitzenden die Anfrage, wann die Senatswahl stattfinden wird, in einem Schreiben des Präsidenten sei in Aussicht gestellt worden, daß bis zum 1. April diese Wahl stattfinden soll. – Frank sagt, daß diese Wahl sehr bald stattfinden soll.

Geßner ~~[illegible]~~ nach der Satzung kann der neue Präsident nur vom alten Senat gewählt werden, denn der im April zu wählende neue Senat tritt seinen Amt erst am 1. Okt. an.

Min. Rat Dr. Haslinde bestätigt das.

Manzel fragt, ob die durch die Presse von einem Münchener Verein gegangene Mitteilung betr. Ankauf eines von Gogh Bildes für 250 000 RM für die Nat. Galerie, richtig sei.

Hübner sagt, daß das Bild durch Freunde der National Galerie gekauft worden sei.

Über den Antrag Dettmann in einer Sitzung der ordentlichen

Mitglieder über den Kunstunterricht sich auszusprechen, wird einstimmig angenommen.

Manzel: mir genügt es nicht, wenn hier nur die Tatsache bestätigt wird, daß in dieser Notzeit 250 000 RM für ein Bild von Gogh's, das Geld in's Ausland ging.

Dr. Hastinde sagt daß dieser Ankauf im Jahre 1929 getätigt wurde in anderen Zeitverhältnissen durch eine Amerikanische Stiftung zur Hälfte, zur anderen Hälfte durch Jacob Goldschmidt. Dieser war durch den Zusammenbruch der Darmst. Bk nicht mehr in der Lage diesen Betrag zu zahlen, dafür sprangen dann Freunde d. Nat. Galerie ein. Staatsgelder sind nicht aufgewendet worden.

Puermann: ein von Gogh fehlte in der Galerie, wer schon unter v. Tschudi ein Ankauf geplant.

Herrmann: das Kapital von den amerikanischen Freunden wird nicht gegeben worden sein für den Ankauf eines von Gogh, sondern für Werke deutscher Künstler.

Manzel stellt die Antrag, daß der Ankauf rückgängig gemacht wird zu Gunsten deutscher Künstler.

Dr. Hastinde: der Ankauf ist perfekt.

Ulrich Hübner ist gegen Proteste und Eingaben.

Kraus: wir können uns nicht in das Recht des Direktors d. Nationalgalerie Geh. Rat. Justi ein Bild zu kaufen einmischen.

Manzel: die Künstlerschaft befaßt sich mit den Fragen der Ankäufe für die Nat. Galerie. es wäre gut, wenn die Akademie es auch tut.

Herrmann: wenn die Meinung in der Akademie so geteilt ist, hält er es nicht für richtig über den Antrag Manzel abzustimmen. Manzel zieht seinen Antrag zurück.

Vorgel. u. genehmigt

Hott. Engel

Arg. Kraus

Philipp Franck.

Donnerstag d. 3. April
„Die Nation" Nr. 92

Ein Künstler-Protest

München, 2. April. (Tel.) Der Gau München des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands, dem 2300 Künstler aller Richtungen angehören, veröffentlicht in den „Münchner Neuesten Nachrichten" einen Protest gegen den Ankauf eines van-Gogh-Bildes für angeblich 250 000 Mark durch den Leiter der Berliner Nationalgalerie. In dem Protest wird verlangt, daß dieser Ankauf nach Möglichkeit rückgängig gemacht werde. Die Münchener Künstlerschaft protestiere gegen die Verwendung von Unsummen, die zum Ankauf von Werken ausländischer Künstler verausgabt würden, und verlange, daß alle verfügbaren Mittel in gegenwärtiger Zeit dazu verwendet würden, die deutschen Künstler vor Verelendung zu bewahren.

57

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 8. April 1932
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 20

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Ph. Franck
die Herren:

Dettmann
Engel
Franck
Gessner
Herrmann
U. Hübner
Kraus
Manzel
Pfannschmidt
Starck
Gerstel
Gies
Meid
Mendelsohn
Purrmann

zugezogen:
Haslinde

Der Vorsitzende gedenkt zunächst der verstorbenen Mitglieder Unger, d'Albert, Kaun. Die Anwesenden erhebensich von den Sitzen.

Bei Eintritt in die Verhandlung gibt der Vorsitzende Bericht über Pläne, die von der Kommission aufgestellt wurden für die Hinhaltung der durch den Abbau betroffenen Kunsthochschulen in Königsberg, Breslau und Kassel.

Diese Pläne sind aber vorläufig vom Finanzminister abgelehnt worden.

Auf Anfrage von Ulrich Hübner erwähnt Ministerialrat Haslinde noch, dass für die Meisterateliers in den drei Städten etwa 150 000 RM nach dem neuen Etat verfügbar sein könnten, vorausgesetzt, dass der Finanzminister zustimmen wird. Hübner betont, dass die künstlerische Jugend Kunstunterrichtsmöglichkeiten dringend wünscht.

Dettmann spricht überdie Wichtigkeit, in Königsberg tüchtige Künstler zu halten und stellt den Antrag, dass in einer Versammlung der Akademie eine Aussprache über den Kunstunterricht stattfinde.

Min.Rat

Min.Rat Haslinde spricht über den Plan der Meisterklassen, die durch die durch die Auflösung der Kunstakademien in den Ruhestand versetzten Künstler geleitet werden sollten, wodurch ja keine Mehrkosten entstehen. Damit würde doch in Erwartung besserer Zeiten die Möglichkeit bestehen, die Kunsthochschulen an den Orten Königsberg, Breslau und Kassel wieder aufleben zu lassen.

Herrmann richtet an den Vorsitzenden die Anfrage, wann die Senatswahl stattfinden wird, in einem Schreiben des Präsidenten sei in Aussicht gestellt worden, dass bis zum 1. April diese Wahl stattfinden soll.- Franck sagt, dass diese Wahl sehr bald stattfinden soll.

Gessner: Nach der Satzung kann der neue Präsident nur vom alten Senat gewählt werden, denn der im April zu wählende neue Senat tritt sein Amt erst am 1. Oktober an.

Min.Rat Dr. Haslinde bestätigt das.

Manzel fragt, ob die durch die Presse von einem Münchener Verein gegangene Mitteilung betr. Ankauf eines van Gogh-Bildes für 250 000 Rℳ für die Nationalgalerie richtig sei.

Hübner sagt, dass das Bild durch Freunde der Nationalgalerie gekauft worden sei.

Ueber den Antrag Dettmann,in einer Sitzung der ordentlichen Mitglieder über den Kunstunterricht sich auszusprechen, wird einstimmig angenommen.

Manzel: Mir genügt das nicht, wenn hier nur die Tatsache bestätigt wird, dass in dieser Notzeit 250 000 Rℳ für ein Bild van Gogh's, das Geld ins Ausland ging.

Dr. Haslinde sagt, dass dieser Ankauf im Jahre 1929 getätigt

wurde

wurde in anderen Zeitverhältnissen durch eine amerikanische Stiftung zur Hälfte, zur anderen Hälfte durch Jacob Goldschmidt. Dieser war durch den Zusammenbruch der Darmstädter Bank nicht mehr in der Lage diesen Betrag zu zahlen, dafür sprangen dann Freunde der Nationalgalerie ein. Staatsgeldersind nicht aufgewendet worden.

Purrmann: Ein van Gogh fehlte in der Galerie, ein Ankauf war schon unter v. Tschudi geplant.

Herrmann: Das Kapital von den amerikanischen Freunden wird nicht gegeben worden sein für den Ankauf eines van Gogh, sondern für Werke deutscher Künstler.

Manzel stellt den Antrag, dass der Ankauf rückgängig gemacht wird zu Gunsten deutscher Künstler.

Dr. Haslinde: Der Ankauf ist perfekt.

Ulrich Hübner ist gegen Proteste und Eingaben.

Kraus: Wir können uns nicht in das Recht des Direktors der Nationalgalerie Geh.Rat Justi, ein Bild zu kaufen, einmischen.

Manzel: Die Künstlerschaft befasst sich mit den Fragen der Ankäufe für die Nationalgalerie. Es wäre gut, wenn die Akademie es auch tut.

Herrmann: Wenn die Meinung in der Akademie so geteilt ist, hält er es nicht für richtig über den Antrag Manzel abzustimmen.

Manzel zieht seinen Antrag zurück.

Vorgel. u. genehmigt.

gez. Aug. Kraus. gez. Philipp Franck. gez. Otto H.Engel.

Preußische Akademie der Künste

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Abteilung der bildenden Künste

am Freitag, den 8. April d. Js. abends 6 Uhr

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	[illegible]	16	[illegible]
2	H. Pürrmann	17	
3	Meid	18	
4	g. J. Prof. Franck	19	
5	g. J. Prof. Kraus	20	
6	Ernst Pfannschmidt	21	
7	Otto H. Engel	22	
8	Albert Gessner	23	
9	Jürgen [illegible]	24	
10	[illegible]	25	
11	Fliedner	26	
12	Hans Herrmann	27	
13	Gentil	28	
14	g. J. Prof. L. Mangel	29	
15	1 Fr.	30	

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste

Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 17. Febr. 1932
Beginn der Sitzung: 5 Uhr 20

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn ... Franck

~~Behrens~~
~~Belling~~
Blunck
~~Bräuning~~
~~Brasilier~~
~~Cauer, H.~~
Dettmann
~~Fischhorst~~
Engel
Franck
~~Gurlitt~~
Gessner
Gies
~~Hagemeister~~
Herrmann
~~Hertleiß~~
~~Hofer~~
~~Hoffmann~~
~~Hosaeus~~
U. Hübner
~~Jaeckel~~
~~Janensch~~
Jansen
~~Kampf~~
~~Klimsch~~
~~Kolbe~~
~~Kollwitz~~
~~Kraus~~
~~Kruse~~
~~Lochter~~
~~Laderer~~
~~Liebermann~~
Manzel
~~Mebes~~
~~Mohl~~
~~Mendelsohn~~
~~Mies van der Rohe~~
~~Nolde~~
~~Orlik~~
~~Paul~~
~~Pechstein~~
~~Pfannschmidt~~
Plontke
~~Poelzig~~
Purrmann
Scharff
~~Schmidt-Rottluff~~
~~Schultze-Naumburg~~
Schuster-Woldan
Seeck
~~Sintenis~~
~~Slevogt~~
Starck
~~Steinmetz~~
~~Straumer~~
Taut
~~Tessenow~~
Vogel, A.
~~Vogel, H.~~
~~Wagner~~
~~Weiss~~

1. Abschriften sind zu senden an die Herren
1. Stellv. Sekretär und die Abteilungsvorsteher.
V. 1.
L. Pl.

Sekretär der Abteilungen.

Zu Beginn der Sitzung ist der Vorsitzende der Abteilung, Herr Franck, darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Abteilung für die bildenden Künste nicht beschlußfähig sei, da nur 11 Mitglieder anwesend seien. Franck stellt fest, daß auch die geringe Beteiligung auf die Tatsache zurückzuführen sei, daß an diesem Tage auch die anderen Abteilungen beschlußunfähig seien. Es wird deshalb beschlossen, daß die Sitzung nicht stattfinden kann, daß auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stehende Punkte auf die nächste Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste vertagt werden müssen.

Hermann protestiert gegen die Auffassung, daß die Akademie einen Reformkommission genügt habe, wir haben nur einige Herren als vorbereitende Kommission genügt, die ihre Vorschläge in einer Sitzung vorlegen sollen.

Geschäftsführer

sollte, bevor sie dem Minister zur Genehmigung unterbreitet würden.

In den neuen Satzungen fehlt ~~ist der~~ §13 des alten Statutes ~~charakteristisch für unsere Zeit, mit diesem Paragraphen ist der Akademie Alles genommen und nur die Tutelle gegeben~~. Im weiteren bemängelt er die schriftl. Abstimmung durch im Ausland lebende deutschsprechende Künstler, die Verhinderung der freien Wahl auf Jahre hinaus weil die Höchstzahl ~~[illegible]~~ durch die Ernennungen überschritten ~~erzielt~~ ist, ferner, daß die Vorwahl abgeschafft ist, und die Bestimmungen über die Ausstellungs-Wahl der Kommission. Die sehr vernünftig war Dann der schlimme Paragraph mit der Unwürdigkeit und der Geheimhaltung. Seine Kritik richte sich nicht gegen die Kollegen, die an den neuen Satzungen gearbeitet haben, sondern gegen die vom Herrn Minister der Akademie gegebenen Satzungen. ~~Die Genossenschaft ist stark entrichtet [illegible] Er hätte einen Antrag vorbringen wollen, ob sie ihn nun beschließen~~

betrifft: §§7, 23 und 19.

~~wollen oder nicht.~~

Hübner: Von Herrmann sind Angriffe gegen die ~~Reform~~ Kommission gemacht worden, ~~[illegible]~~ er halte es für nötig, daß Professor Amersdorffer hinzugezogen wird, ~~[illegible]~~ der auch der Kommission angehört habe.

Herrmann erklärt, daß er die Kommission nicht angegriffen habe.

Hübner möchte den Antrag stellen die Sitzung zu schließen.

Geßner: wir hätten erwartet, daß ~~[illegible]~~ von der Genossenschaft gewählten ~~[illegible]~~ die Kommissionsmitglieder ~~[illegible]~~ während ihrer Tätigkeit der Genossenschaft Bericht erstattet hätten. Wir wenden uns mit unserer Kritik gegen die Tatsache der neuen Satzungen die uns durch die Presse angekündigt wurden.

Er kritisiert, daß nun nur noch 10 Senatsmitgl. die aus der Abteilung gewählt sind, während 12 Senatsmitgl. vom Minister bestimmt werden.

Der Vorsitzende der Abteilung wählt nicht mehr diese, sondern der Senat bestimmt denselben.

Dadurch, daß in dem gesamten Senate, die vom Minister ernannten die Mehrheit haben, wird die Wahl des Präsidenten durch diese Mehrheit beeinflußt sein.

Geßner betont auch, daß die Protokolle so präzise Gefaßt werden müßten und der Wortlaut den an der Sitzung beteiligt gewesenen Mitgliedern in Abschrift zuzustellen wären, damit sie in zwei Tagen dazu noch Stellung nehmen können bevor die „Niederschrift" als fertig gilt um sie dem Minister einzureichen.

Blunck wurde es begrüßen, wenn die Bedenken die Herrmann und Geßner geäußert haben, schriftlich fixiert und den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht werden.

Dettmann der großen Prinzip der Freiheit der Mitglieder der Akademie ist durch die Ernennung der 13 Mitglieder Schaden zugefügt worden. Wir müssen Kritik üben dürfen in aller Sachlichkeit. Dieses Prinzip ist auch schon früher verletzt worden, darin, daß der ständige Sekretär Zurgracht hat. Auch das richtet sich nicht gegen die Person von Prof. Amersdorfer, mit dem wir gut gearbeitet haben.

Das Prinzip, daß die Mitgl. d. Akad. zurvfrei seien, muß aufrecht erhalten werden. Der Künstlerschaft sind durch die neuen Satzungen viele Rechte und Pflichten genommen worden.

Seeck fragt die Versammlung, ob die neuen Satzungen wirklich eine Verbesserung der alten sind. Wir haben nun eine völlig entmündigte Akademie. Und der Herr Präsident hat sich voll für eingesetzt. Wir, die wir den Protest führen haben uns gewundert, daß die Akad. nicht wie ein Mann sich gegen diese Entmündigung erhoben hat.

Franck bittet die Kritik gegen den nicht anwesenden Präsidenten zu unterlassen.

Seeck spricht weiter über den Mangel der Bestimmungen über die Wahlen, daß sie das demokratische Prinzip verlassen haben. Die Antwort des Herrn Ministers auf das Schreiben der 46 Mitglieder enthält einen Hinweis auf eine Eingabe einer Anzahl Akad. Mitglieder aus dem Jahr 1927. Eine Abschrift dieses Eingabe wurde uns verweigert; wir haben unsere Meinung offen gesagt, wir wünschen auch Offenheit gegen uns.

Die Akademie gilt im Volk
als eine Hochburg der Kunst, wir
möchten nicht, daß deren Mitglieder
gegen einander intriguieren.
Schließlich wird ein Antrag Geßner ange-
nommen ~~[illegible]~~ ~~wollt einen Vermittlungs-~~
~~vorschlag machen, weil der~~
~~Vorsitzende gegen eine Entschließung~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ zulassen kann.
~~daß er sie nicht [illegible]~~
„die Sitzung stellt den Herren
Herrmann, Wunck, Dettmann
Seeck und Geßner anheim, ihre
heutigen Ausführungen bezüglich
der neuen Satzungen in einer
Denkschrift für die Akademie
niederlegen."

Herrmann ich weiß selbst, daß man die neuen
Satzungen in allen ihren Bestimmungen
nicht ändern kann, daß sie aber dringend
verbesserungsbedürftig sind.

~~Der Vermittlungsantrag Geßner~~
~~wird angenommen.~~

Vorgelesen und
genehmigt

Stieglitz Franck

[illegible]

Mott. Engel

Antrag:

Die Sitzung stellt den Herren Hermann, Blumk, Dissmann, Teck u. Lepsius anheim, ihre heutigen Ausführungen bez. der neuen Satzungen in einer Denkschrift für die Akademie niederzulegen.

Lepsius

Preußische Akademie der Künste

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung [illegible] der Abteilung für [illegible] d. bild. K.

am Mittwoch, den 17. Februar d. Js. nachm. 5 Uhr.

Lfd. Nr.	N a m e n	Lfd. Nr.	N a m e n
[illegible]	g. 3. Prof. Franck	17	[illegible]
[illegible]	Otto H. Engel	18	
[illegible]	[illegible]	19	
[illegible]	August Vogel	20	
5	H. Jansen	21	
6	C. Bark	22	
7	Hans Herrmann	23	
8	[illegible]	24	
9	g. 3. Prof. U. Hübner	25	
10	L. Oltz	26	
11	H. Pommann	27	
12	Edw. Marx	28	
13	[illegible]	29	
14	g. 3. Prof. L. Mangel	30	
15	[illegible]		
16	[illegible]		

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 17. Februar 1932
Beginn der Sitzung: 5 Uhr 20

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Philipp Franck

Blunck
Dettmann
Engel
Franck
Gessner
Gies
Herrmann
U. Hübner
Jansen
Manzel
Plontke
Purrmann
Scharff
Schuster-Woldan
Seeck
Starck
Vogel, A.

Zu Beginn der Sitzung gibt der Vorsitzende das Ableben des Mitgliedes Seeling bekannt. Die Versammlung erhebt sich zum ehrenden Gedenken von den Sitzen.

Franck deutet hin auf die geringe Beteiligung (nur 17 Mitglieder) und auf die Tatsache, dass an den neuen Satzungen auch die anderen Abteilungen beteiligt sind, sodass eine einseitige Beschlussfassung in der heutigen Sitzung nicht geschehen kann, dass auch er und Hübner als Satzungskommissionsmitglieder gegen eine Beschlussfassung protestieren müssten.

Herrmann protestiert gegen die Auffassung, dass die Akademie eine Reformkommission gewählt habe, wir haben nur zwei Herren als vorbereitende Kommission gewählt, die ihre Vorschläge in einer Genossenschaftssitzung vorlegen sollte, bevor sie dem Minister zur Genehmigung unterbreitet würden. Jn den neuen Satzungen fehlt § 13 des alten Statuts. Jm weiteren bemängelt er die schriftliche Abstimmung durch im Ausland lebende deutschsprechende Künstler, die Verhinderung der freien Wahl

auf

betrifft: §§ 7,23 und 19

auf Jahre hinaus, weil die Höchstzahl durch die Ernennungen überschritten ist, ferner, dass die Vorwahl abgeschafft ist und die Bestimmungen über die ~~Ausmts~~ Wahl der Ausstellungskommission, die sehr vernünftig war. Dann der schlimme Paragraph mit der Unwürdigkeit und der Geheimhaltung. Seine Kritik richte sich nicht gegen die Kollegen, die an den neuen Satzungen gearbeitet haben, sondern gegen die vom Herrn Minister der Akademie gegebenen Satzungen.

Die Genossenschaft ist stark entrechtet.

Hübner: Von Herrmann sind Angriffe gegen die Reform-Kommission gemacht worden, er halte es für nötig, dass Professor Amersdorffer hinzugezogen wird, der auch der Kommission angehört habe.

Herrmann erklärt, dass er die Kommission nicht angegriffen habe.

Hübner möchte den Antrag stellen, die Sitzung zu schliessen.

Gessner: Wir hätten erwartet, dass die von der Genossenschaft gewählten Kommissionsmitglieder während ihrer Tätigkeit der Genossenschaft Bericht erstattet hätten. Wir wenden uns mit unserer Kritik gegen die Tatsache der neuen Satzungen, die uns durch die Presse angekündigt wurden.

Er kritisiert, dass nun nur noch 10 Senatsmitglieder, die aus der Abteilung gewählt sind, während 12 Senatsmitglieder vom Minister bestimmt werden.

Den Vorsitzenden der Abteilung wählt nicht mehr diese, sondern der Senat bestimmt denselben.

Dadurch

Dadurch, dass in dem Gesamtsenat die vom Minister Ernannten die Mehrheit haben, wird die Wahl des Präsidenten durch diese Mehrheit beeinflüsst sein.

Gessner betont auch, dass die Protokolle so präzise gefasst werden müssten, und der Wortlaut den an der Sitzung beteiligt gewesenen Mitgliedern in Abschrift zuzustellen wären, damit sie in zwei Tagen dazu noch Stellung nehmen können, bevor die Niederschrift als fertig gilt um sie dem Minister einzureichen.

Bluncк würde es begrüssen, wenn die Bedenken, die Herrmann und Gessner geäussert haben, schriftlich fixiert und den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht werden.

Dettmann: Dem grossen Prinzip der Freiheit der Mitglieder der Akademie ist durch die Ernennung der 13 Mitglieder Schaden zugefügt worden. Wir müssen Kritik üben dürfen in aller Sachlichkeit. Dieses Prinzip ist auch schon früher verletzt worden, darin, dass der ständige Sekretär Juryrecht hat. Auch das richtet sich nicht gegen die Person von Professor Amersdorffer, mit dem wir gut gearbeitet haben.

Das Prinzip, dass die Mitglieder der Akademie juryfrei seien, muss aufrecht erhalten werden. Der Künstlerschaft sind durch die neuen Satzungen viele Rechte und Pflichten genommen worden.

Seeck fragt die Versammlung, ob die neuen Satzungen wirklich eine Verbesserung der alten sind. Wir haben nun eine völlig entmündigte Akademie und der Herr Präsident hat sich voll für diese neuen Satzungen eingesetzt. Wir, die wir den Protest führen, haben uns gewundert, dass die Akademie nicht wie ein Mann sich gegen diese Entmündigung erhoben hat.

Franck

Franck bittet die Kritik gegen den nicht anwesenden Präsidenten zu unterlassen.

Seeck spricht weiter über den Mangel der Bestimmungen über die Wahlen, dass sie das demokratische Prinzip verlassen haben. Die Antwort des Herrn Ministers auf das Schreiben der 46 Mitglieder enthält einen Hinweis auf eine Eingabe einer Anzahl Akademie-Mitglieder aus dem Jahr 1927. Eine Abschrift dieser Eingabe wurde uns verweigert; wir haben unsere Meinung offen gesagt, wir wünschen auch Offenheit gegen uns. Die Akademie gilt im Volk als eine Hochburg der Kunst, wir möchten nicht, dass deren Mitglieder gegeneinander intrigieren. Schliesslich wird ein Antrag Gessners angenommen: "Die Sitzung stellt den Herrn Herrmann, Plunck Dettmann, Seeck und Gessner anheim, ihre heutigen Ausführungen bezüglich der neuen Satzungen in einer Denkschrift für die Akademie niederzulegen."

Herrmann: Ich weiss selbst, dass man die neuen Satzungen in allen ihren Bestimmungen nicht ändern kann, dass sie aber dringend verbesserungsbedürftig sind.

Vorgelesen und genehmigt.

gez. Philipp Franck. gez. Ludwig Dettmann. gez. Otto H.Engel.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1225

Akte wird fortgesetzt

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1225

FORTSETZUNG

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 17. Februar 1932
Beginn der Sitzung: 5 Uhr 20

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Philipp Franck

Blunck
Dettmann
Engel
Franck
Gessner
Gies
Herrmann
U. Hübner
Jansen
Manzel
Plontke
Purrmann
Scharff
Schuster-Woldan
Seeck
Starck
Vogel, A.

Zu Beginn der Sitzung gibt der Vorsitzende das Ableben des Mitgliedes Seeling bekannt. Die Versammlung erhebt sich zum ehrenden Gedenken von den Sitzen.

Franck deutet hin auf die geringe Beteiligung (nur 17 Mitglieder) and auf die Tatsache, dass an den neuen Satzungen auch die anderen Abteilungen beteiligt sind, sodass eine einseitige Beschlussfassung in der heutigen Sitzung nicht geschehen kann, dass auch er and Hübner als Satzungskommissionsmitglieder gegen eine Beschlussfassung protestieren müssten.

Herrmann protestiert gegen die Auffassung, dass die Akademie eine Reformkommission gewählt habe, wir haben nur zwei Herren als vorbereitende Kommission gewählt, die ihre Vorschläge in einer Genossenschaftssitzung vorlegen sollte, bevor sie dem Minister zur Genehmigung unterbreitet würden. In den neuen Satzungen fehlt § 13 des alten Statuts. Jn weiteren bemangelt er die schriftliche Abstimmung durch im Ausland lebende deutschsprechende Künstler, die Verhinderung der freien Wahl

auf

betrifft: §§ 7,23 und 19

auf Jahre hinaus, weil die Höchstzahl durch die Ernennungen überschritten ist, ferner, dass die Vorwahl abgeschafft ist und die Bestimmungen über die Anzahl der Ausstellungskommission, die sehr vernünftig war. Dann der schlimme Paragraph mit der Unwürdigkeit und der Geheimhaltung. Seine Kritik richte sich nicht gegen die Kollegen, die an den neuen Satzungen gearbeitet haben, sondern gegen die vom Herrn Minister der Akademie gegebenen Satzungen.

Die Genossenschaft ist stark entrechtet.

Hübner: Von Herrmann sind Angriffe gegen die Reform-Kommission gemacht worden, er halte es für nötig, dass Professor Amersdorffer hinzugezogen wird, der auch der Kommission angehört habe.

Herrmann erklärt, dass er die Kommission nicht angegriffen habe.

Hübner möchte den Antrag stellen, die Sitzung zu schliessen.

Gessner: Wir hätten erwartet, dass die von der Genossenschaft gewählten Kommissionsmitglieder während ihrer Tätigkeit der Genossenschaft Bericht erstattet hätten. Wir wenden uns mit unserer Kritik gegen die Tatsache der neuen Satzungen, die uns durch die Presse angekündigt wurden.

Er kritisiert, dass nun nur noch 10 Senatsmitglieder, die aus der Abteilung gewählt sind, während 12 Senatsmitglieder vom Minister bestimmt werden.

Den Vorsitzenden der Abteilung wählt nicht mehr diese, sondern der Senat bestimmt denselben.

Dadurch

Dadurch, dass in dem Gesamtsenat die vom Minister Ernannten die Mehrheit haben, wird die Wahl des Präsidenten durch diese Mehrheit beeinflüsst sein.

Gessner betont auch, dass die Protokolle so präzise gefasst werden müssten, und der Wortlaut den an der Sitzung beteiligt gewesenen Mitgliedern in Abschrift zuzustellen wären, damit sie in zwei Tagen dazu noch Stellung nehmen können, bevor die Niederschrift" als fertig gilt um sie dem Minister einzureichen.

Blanck würde es begrüssen, wenn die Bedenken, die Herrmann und Gessner geäussert haben, schriftlich fixiert und den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht werden.

Dettmann: Das grossen Prinzip der Freiheit der Mitglieder der Akademie ist durch die Ernennung der 13 Mitglieder Schaden zugefügt worden. Wir müssen Kritik üben dürfen in aller Sachlichkeit. Dieses Prinzip ist auch schon früher verletzt worden, darin, dass der ständige Sekretär Juryrecht hat. Auch das richtet sich nicht gegen die Person von Professor Amersdorffer, mit dem wir gut gearbeitet haben.

Das Prinzip, dass die Mitglieder der Akademie juryfrei seien, muss aufrecht erhalten werden. Der Künstlerschaft sind durch die neuen Satzungen viele Rechte und Pflichten genommen worden.

Beeck fragt die Versammlung, ob die neuen Satzungen wirklich eine Verbesserung der alten sind. Wir haben nun eine völlig entmündigte Akademie und der Herr Präsident hat sich voll für diese neuen Satzungen eingesetzt. Wir, die wir den Protest führen, haben uns gewundert, dass die Akademie nicht wie ein Mann sich gegen diese Entmündigung erhoben hat.

Franck

Franck bittet die Kritik gegen den nicht anwesenden Präsidenten zu unterlassen.

Seeck spricht weiter über den Mangel der Bestimmungen über die Wahlen, dass sie das demokratische Prinzip verlassen haben. Die Antwort des Herrn Ministers auf das Schreiben der 46 Mitglieder enthält einen Hinweis auf eine Eingabe einer Anzahl Akademie-Mitglieder aus dem Jahr 1927. Eine Abschrift dieser Eingabe wurde uns verweigert; wir haben unsere Meinung offen gesagt, wir wünschen auch Offenheit gegen uns. Die Akademie gilt im Volk als eine Hochburg der Kunst, wir möchten nicht, dass deren Mitglieder gegeneinander intrigieren. Schliesslich wird ein Antrag Gessners angenommen: "Die Sitzung stellt den Herren Herrmann, Blunck Dettmann, Seeck und Gessner anheim, ihre heutigen Ausführungen bezüglich der neuen Satzungen in einer Denkschrift für die Akademie niederzulegen."

Herrmann: Ich weiss selbst, dass man die neuen Satzungen in allen ihren Bestimmungen nicht ändern kann, dass sie aber dringend verbesserungsbedürftig sind.

Vorgelesen und genehmigt.

gez. Philipp Franck. gez. Ludwig Dettmann. gez. Otto H. Engel.

A n w e s e n h e i t s - L i s t e

zur Kommissions-Sitzung am 12.Februar 1932

Lucius Schulen
Paul Weber
Brüning
Podbielski
Vocek
Hermann
August Vogel

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 8. Februar 1932
Beginn der Sitzung : 5 15 Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Philipp Franck

die Herren:

- Dettmann
- ~~Engel~~
- Franck
- ~~Gessner~~
- Herrmann
- ~~Hofer~~
- ~~Hoffmann~~
- U.Hübner
- Jansen
- ~~Kampf~~
- Klimsch
- ~~Kollwitz~~
- ~~Kraus~~
- ~~Lederer~~
- Liebermann
- Manzel
- Paul
- Pfannschmidt
- ~~Poelzig~~
- ~~Slevogt~~
- Starck
- ~~Behrens~~
- ~~Selling~~
- ~~Blunck~~
- ~~Bräuning~~
- ~~Breslauer~~
- ~~Cauer~~
- ~~Eichhorst~~
- Gerstel
- ~~Gies~~
- Hagemeister
- ~~Hertlein~~
- ~~Hosaeus~~
- ~~Jaeckel~~
- Janensch
- ~~Kolbe~~
- Kruse
- ~~Lechter~~
- ~~Mebes~~
- ~~Meid~~
- ~~Mendelsohn~~
- Mies van der Rohe
- ~~Nolde~~
- ~~Orlik~~
- ~~Pechstein~~
- Plontke
- Purrmann
- ~~Scharff~~
- Schmidt-Rottluff
- ~~Schultze-Naumburg~~
- ~~Schuster-Woldan~~
- ~~Seeck~~
- ~~Seeling~~
- ~~Sintenis~~
- ~~Steinmetz~~
- ~~Straumer~~
- ~~Taut~~
- ~~Tessenow~~
- Vogel,Aug.
- ~~Vogel,Hugo~~
- Wagner
- ~~Weiss~~

Vf.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Min. d. 1. Ständ. Sekretär und die Akten: „Au 3" und „St 1".

2. Jdl.

Berlin, den 10. Februar 1932.

Der Präsident.

V.A.

5.15 eröffnete Herr Prof. Frank die Sitzung.

und bedauert, dass nicht mehr Mitglieder anwesend sind. und stellt die Frage ob doch verhandelt werden soll.

Prof. Liebermann schlägt vor doch zu verhandeln.

Prof. Frank erinnert daran dass 1926 bereits Anträge in derselben Angelegenheit gefasst worden sind.

Mitglied Hübner stellt nochmals die Vorgänge von 1926 dar.

Prof. Liebermann will garnicht auf Oeta eingehen sondern verlangt eine ganz prinzipielle Stellung nahme der Akademie in der Frage der Ausstellungen dass von Nahmen der Reichen veranstaltet werden.

Er fordert dass diese Ausstellungen in den Händen der Künstler verbleiben.

Prof. Frank macht einen Vorschlag. ~~für~~ zu einer Resolution.

Prof. Liebermann tritt nochmals mit Energie für eine ganz prinzipielle Stellung nahme ein. und schlägt vor diese Resolution nicht nur an den Minister sondern auch an den Landtag zu senden und hofft dass gerade dort Abgeordnete für den Haltung der Akademie Verständnis haben werden.

2/

Prof Frank verliest den Vorschlag von Peckstein.

Prof Lehrmann stellt nochmals fest dass es lediglich auf die Energie ankommen wird der ~~[illegible]~~ den Forderungen der Akademie ~~[illegible]~~ gestellt ~~[illegible]~~ werden.

Er fordert volle Einigkeit der Akademie.

Prof Dettmann verliest seinen Vorschlag für eine Resolution.

Prof Lehrmann stellt den Antrag dass die Resolution nicht nur an die Preuss. Regierung sondern auch an den Landtag und ~~Reichstag~~ an das ~~Reich~~ Ausschüsse Ant. und Rechtsamm. ministerium gesandt werden soll.

Prof Frank verliest nochmals die Resolution aus dem Jahre 1926.

Prof Lehrmann fordert nochmals sich nicht durch Kleinigkeiten vom klaren Ziel abstrengen zu lassen und fordert nochmals Einigkeit der Akademie.

Prof Dettmann schlägt vor keine Kommission zusammen zu stellen, das sei eine spätere Frage.

3/

Prof Lehrmann hält auch die Frage der Kommission für verfrüht und schlägt vor dass die Präsidium das Vertrauen erhält eine solche Eingabe aus zu arbeiten

Prof Mangel wirft die Frage auf ob nicht dort bei dieser Eingabe Orte erwähnt werden soll und verliest eine Fassung einer Resolution

Prof Frank schlägt vor auch auf andere Ausstellungen sich zu beziehen

Prof Lehrmann weist nochmals darauf hin dass solche Kommission schleppend und sehr schädlich wird. Er bekommt das Recht der Künstler ihre Angelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen

~~[illegible]~~ Alle ~~[illegible]~~ Anwesenden stimmen den Vorschlag Lehrmanns zu

Prof Hermann stimmt den Ausführungen von Lehrmann besonders zu.

Damit ist diese Frage erledigt

Prof Pfannschmidt behandelt die stat. 33-34 Ausstellung kirchlicher Kunst und bittet fest zu stellen wer diese Ausstellung leitet.

4 Prof Lehmann will die Angelegenheit prüfen.

Prof Ullmann wirft die Frage auf, ob nicht Kosten-Ersatzansprüche gegen die Studenten, die sich an den Unruhen beteiligt haben, geltend gemacht werden sollen.

Prof Fränkel regt an, einen Antrag einzubringen, [illegible] Kostenersatzansprüche gegen die Studenten geltend zu machen.

Prof Ullmann kommt noch einmal auf die Lehrgänge zurück.

Prof Lehmann stellt fest, daß über diese Lehrgänge noch eine Aussprache stattfinden soll, daß aber jetzt noch nicht der Zeitpunkt dafür gekommen sei.

Es wird beschlossen, daß der Lehrgang

5 soll [illegible] soll also [illegible]
[illegible]
[illegible] soll [illegible]
[illegible]
[illegible]
[

Hans Herrmann stellt fast dass nach
den neuen Satzung die Genossenschaft
gegenüber dem Senat vertreten hat an Bildung

Es ist die Meinung erst eine Genossen-
schaftsrichtung abzuhalten.

Die Sitzung wird geschlossen

Meier ist Rohe Leo Ottmer

Philipp Franck

Anwesenheitsliste

zur Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste am 8. Februar 1932, nachmittags 5 Uhr

Lfd. Nr.	Name	Lfd. Nr.	Name
1	Meier ist Rohe	16	
2	Philipp Franck	17	
3	Dorck	18	
4	Kleinfeld	19	
5	August Vogel	20	
6	F. Plonk	21	
7	Janensch	22	
8	Hans Herrmann	23	
9	H. Pürrmann	24	
10	Ernst Pfannschmidt	25	
11	Hübner	26	
12	Manzel	27	
13	[illegible]	28	
14	M. [illegible]	29	
15		30	

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 8. Februar 1932
Beginn der Sitzung: 5 Uhr 15

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Prof. Philipp Franck

die Herren:

Bettmann
Franck
Herrmann
U. Hübner
Klimsch
Liebermann
Manzel
Pfannschmidt
Starck
Jannesch
Mies van der Rohe
Plontke
Purrmann
Schmidt-Rottluff
Vogel,A.

5 Uhr 15 eröffnet Herr Professor Franck die Sitzung und bedauert, dass nicht mehr Mitglieder anwesend sind und stellt die Frage, ob doch verhandelt werden soll.

Professor Liebermann schlägt vor, doch zu verhandeln.

Professor Franck erinnert daran, dass 1926 bereits Anträge in derselben Angelegenheit gefasst worden sind.

Ulrich Hübner stellt nochmals die Vorgänge von 1926 dar.

Professor Liebermann will gar nicht auf Oslo eingehen, sondern verlangt eine ganz prinzipielle Stellungnahme der Akademie in der Frage der Ausstellungen, die im Namen des Reiches veranstaltet werden. Er fordert, dass diese Ausstellungen in den Händen der Künstler verbleibe.

Professor Franck macht einen Vorschlag zu einer Resolution.

Professor Liebermann tritt nochmals mit Energie für eine ganz prinzipielle Stellungnahme ein und schlägt vor, diese Resolution nicht nur

88

an den Minister, sondern auch an den Landtag zu senden und hofft, dass gerade dort Abgeordnete für die Stellung der Akademie Verständnis haben werden.

Professor Franck verliest den Vorschlag von Pechstein.

Professor Liebermann stellt noch einmal fest, dass es lediglich auf die Energie ankomme, mit der die Forderungen der Akademie gestellt werden. Er fordert volle Einigkeit der Akademie.

Professor Pettmann verliest seinen Vorschlag für eine Resolution.

Professor Liebermann stellt den Antrag, dass die Resolution nicht nur an die Preussische Regierung, sondern auch an den Landtag und an das Auswärtige Amt und Reichsinnenministerium gesandt werden soll.

Professor Franck verliest nochmals die Resolution aus dem Jahre 1926.

Professor Liebermann fordert nochmals, sich nicht durch Kleinigkeiten vom klaren Ziel abbringen zu lassen und fordert nochmals Einigkeit der Akademie.

Professor Pettmann schlägt vor, keine Kommission zusammenzustellen, das sei eine spätere Frage.

Professor Liebermann hält auch die Frage der Kommission für verfrüht und schlägt vor, dass das Präsidium das Vertrauen erhält um solche Eingabe auszuarbeiten.

Professor Mansel wirft die Frage auf, ob nicht doch bei dieser Eingabe Oslo erwähnt werden soll und verliest seine Fassung einer Resolution.

Professor Franck schlägt vor, auch auf andere Ausstellungen mit zu beziehen.

Professor

Professor Liebermann weist nochmals darauf hin, dass solche Hinweise überflüssig und daher schädlich sind. Er betont das Recht der Künstler, ihre Angelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen.

Alle Anwesenden stimmen dem Vorschlage Liebermanns zu.

Professor Herrmann stimmt den Ausführungen von Liebermann besonders zu.

Damit ist diese Frage erledigt.

Professor Pfennschmidt behandelt die italienische Ausstellung kirchlicher Kunst Künstler 1933/34 und bittet festzustellen, wer diese Ausstellung leitet.

Professor Liebermann wird diese Angelegenheit prüfen.

Professor Herrmann wirft die Frage auf, weshalb keine Senatssitzungen mehr stattfinden und hält es für notwendig, dass eine Senatssitzung stattfinden müsse im Beisein der Regierungsvertreter.

Professor Franck sagt zu, wenn ein Antrag hierzu eingebracht wird, eine Senatssitzung anzuberaumen.

Professor Herrmann kommt nochmals auf die Sitzungen zurück.

Professor Hübner findet es berechtigt, dass Herr Herrmann nochmals eine Akademiesitzung fordert, in der diese Fragen nochmals behandelt werden. Hübner weist darauf hin, dass gerade die letzte Aeusserung des Ministers nicht im Sinne der Akademie war.

Hans Herrmann stellt nun den Antrag, eine neue Sitzung zu veranstalten, um diese Fragen zu klären. Es wird beschlossen, dass diese Sitzung stattfinden soll, aber ohne Vertreter des Ministeriums.

Professor Liebermann weist auf den Artikel von Meier-Gräfe hin, der behauptet habe, dass unter 20 000 Künstlern nur 100 seien, die übrigen seien Handlanger.- Er ist der Meinung, dass doch die Anwesenheit der Ministerialvertreter notwendig ist. Er schlägt vor, dass Senat

und

und Genossenschaft zusammen tagen sollen im Beisein der Vertreter der Regierung.

Professor Dettmann erinnert daran, dass in einer früheren Sitzung beschlossen wurde, dass die Satzungsfrage in der Genossenschaft geklärt werden solle und fordert diese Sitzung aber nur als Sitzung der Genossenschaft.

Professor Mangel stimmt dem Vorschlag Dettmans zu.

Hans Herrmann stellt fest, dass nach der neuen Satzung die Genossenschaft gegenüber dem Senat an Bedeutung verloren hat.

Es ist die Meinung, erst eine Genossenschaftssitzung abzuhalten.

Die Sitzung wird geschlossen.

gez. Mies van der Rohe. gez. Philipp Franck. gez. Ludwig Dettmann.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 5. Februar 1932
Beginn der Sitzung: 11 Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des Herrn

Professor Philipp Franck

die Herren:

~~Amersdorffer~~ ~~Kruse~~
~~Haelinde~~ ~~Leonhardt~~
~~Dr. Hübner~~ Mebes
Kamps ~~Meid~~
~~Nachbaldt~~ Mendelsohn
Dettmann ~~Mies van d. Rohe~~
Engel ~~Nolde~~
Franck ~~Orlik~~
Gessner Pechstein
Herrmann ~~Plontke~~
~~Hofer~~ Purrmann
~~Hoffmann~~ ~~Scharff~~
U. Hübner ~~Schmidt-Rottluff~~
~~Janssen~~ ~~Schultze-Naumburg~~
~~Kampf~~ Seeck
Klimsch ~~Seehaus~~
Kollwitz ~~Sintenis~~
~~Kraus~~ Steinmetz
~~Lederer~~ Straumer
~~Liebermann~~ Taut
Manzel Tessenow
~~Paul~~ Vogel, A.
Pfannschmidt ~~Vogel, H.~~
Poelzig Wagner
~~Slevogt~~ ~~Weise~~
Starck
~~Behrens~~
Belling
Blunck
Bräuning
~~Breslauer~~
~~Cauer jun.~~
~~Brohmer~~
Gerstel
Gies
~~Hagemeister~~
Hertlein
~~Hosaeus~~
~~Jacobi~~
~~Janensch~~
~~Kolbe~~

Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Sitzung ist die Entscheidung über die Bewerbungen um den für das Jahr 1931 ausgeschriebenen Grossen Staatspreis für Architekten. Von den auswärtigen Mitgliedern waren erschienen. Wie aus der beiliegenden Uebersicht hervorgeht, haben sich 37 Architekten beworben. Durch Vermittlung auswärtiger preussischen Kunstlehranstalten sind 2 Bewerbungen eingegangen. In der Ausschreibung des heute zur Entscheidung stehenden Wettbewerbs war darauf hingewiesen, dass eine Zulassung bei Ueberschreitung der Altersgrenze von der Akademie in Erwägung gezogen würde, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, dass er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914-1918 in seiner Berufsausbildung behindert

behindert war. Nach den vorliegenden Bewerbungen haben die Altersgrenze überschritten:

Name	um	Heeredienst
1. Hinze, Hans, Hannover	12/12	1 1/12
2. Jüngst, Heinz Willi, Braunschweig	12/12	6/12, Hilfsdienst 9/12
3. Lodders, Rudolf, Altona	2/12	-
4. Lüdeke, Karl, Berlin	4 5/12	1 8/12
5. Schwilling, Willi, Ludwigshafen	9 10/12	-
6. Risse, Otto, Berlin	3 2/12	3 3/12

Von den Genannten werden Hinze, Jüngst und Risse zum Wettbewerb zugelassen. Lodders, Lüdeke und Schwilling können nicht zugelassen werden, weil sie die vorgeschriebene Altersgrenze um 2/12, 2 9/12 und 9 10/12 überschreiten. Die Arbeiten von Lüdeke und Schwilling wurden nicht aufgehängt.

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden zunächst besichtigt, alsdann wurde eine Kommission für die Vorprüfung und schriftliche Berichterstattung gewählt. Der Kommission gehören an die Herren: Bräuning (Vorsitz.), Steinmetz, Seeck, Pölzig, Mendelsohn, Dettmann u. A. Vogel u. Metes

Nach längerer Prüfung der Arbeiten und Beratung schlägt die Kommission vor:

Den Staatspreis nicht zu verleihen, sondern 3 Prämien à 1100.- zu erteilen an Rossius, Krüger und Risse.

Dies wird einstimmig beschlossen

\# \#

Die Architekten regen an, bei der Fassung des nächsten Ausschreibens des Staatspreises für Architekten das Wort "grössere" (bei grössere Arbeiten) wegzulassen, da die meisten Architekten heutzutage kaum in die Lage kommen, grössere Bauten auszuführen.

2. Beschlussfassung über eine Vorschlag für das Stipendium der Reichert'schen Milden Stiftung:

Von verschiedenen Bildhauern der Akademie sind folgende Künstler in Vorschlag gebracht:

Stieler, Robert	(20 Jahre	5 Monate)	von	Prof.	Klimsch
Seitz, Gustav	(25 "	5 ")	"	"	Gerstel
Rosenbaum, Peter	(27 "	10 ")	"	"	Gerstel
Bechteler, Theo	(29 "	)	"	"	Gies
Peter, Walter	(31 "	1 ")	"	"	Scharff
Grauel, Anton	(35 "	)	"	"	Kolbe
Radtke, Kurt	(36 "	1 ")	"	"	Lederer
Hassert, Hans			"	Frau	R. Sintenis.

Von 7 Künstlern liegen Photographien bezw. Originalplastiken vor, von dem von Frau Sintenis vorgeschlagenen Bildhauer Hans Hassert ist kein Material eingeschickt worden.

Die Arbeiten der 7 mit Material vertretenen Bildhauer werden besichtigt und es werden bei einer vorläufigen Abstimmung Rosenbaum, Peter und Radtke als nicht in Betracht kommend ausgeschieden.

Bei einer zweiten Abstimmung erhielt Stieler 12 Stimmen, Seitz 15 Stimmen, Bechteler 7 Stimmen, Grauel 15 Stimmen. Es findet eine Stichwahl statt zwischen Grauel und Seitz. Es erhält

erhält

Grauel 11 Stimmen

Seitz 16 ".

Seitz wird somit für das Stipendium der Reichert'schen Milden Stiftung bei dem Herrn Minister in Vorschlag gebracht.

xx xx

3. Beratung über einen Protest gegen die Deutsche Kunstausstellung in Oslo auf Antrag des Herrn Pechstein.

Pechstein begründet seinen Antrag. Er wünscht, dass die Akademie sich einem von der Secession ausgearbeiteten Protestschreiben gegen die Osloer Ausstellung, die Dr. Thormälen von der Nationalgalerie zusammengestellt hat, anschliesse. Der Protest ist bereits versandt an die Münchener Secession, an die Vereinigten Secessionen, an das Kartell, an die Novembergruppe, die Vereinigung der Künstlerinnen u. a.

Pechstein führt aus, dass die Ausstellung mit absoluter Willkür zusammengestellt und völlig einseitig sei. Thormälen sei in keiner Weise berufen dazu, eine solche Ausstellung zusammenzustellen.

Der Protest wird verlesen.

Franck führt aus, dass es ein etwas unangenehmes Gefühl sei, über eine Ausstellung zu urteilen, die man nicht kenne. Dr. Thormälen habe ihn telefonisch und brieflich gebeten, die Beschlussfassung in der Akademie zu vertagen, bis er die Möglichkeit gehabt hätte, Material über die Ausstellung vorzulegen. Er wünscht den Brief von Dr. Thormälen zu verlesen.

Pechstein

Pechstein widerspricht dem, Thormälen habe nicht das Recht sich einem Kreise der Akademie, wenn auch nur brieflich zu äussern. Er könne sich nachher, wenn der Protest veröffentlicht sei, verteidigen.

Franck möchte es trotzdem für richtig halten, dass Thormälén das Material zur Verfügung stellt, was nach seiner Zusicherung etwa in 5 Tagen geschehen könne. Dies bedeute nur eine geringe Verzögerung.

Pechstein widerspricht abermals. Der Protest müsse morgen schon an "Kunst und Künstler" abgegeben werden, da er in dieser Zeitung veröffentlicht werden soll. Es müsse verhütet werden, dass vorher schon Verteidigungen gegen den Protest versucht werden.

Manzel dankt Pechstein für seine Anregung und für sein energisches Vorgehen. Oslo sei nur ein Höhepunkt nach vielen anderen ähnlichen Vorkommnissen. Es soll keine vorherige Entschuldigung oder Erklärung Dr. Thormälens abgewartet werden. Auch der Beibringung von Material bedürfe es nicht, denn Pechstein habe die Kollektion gesehen und seine Autorität genüge. Jedenfalls hat man bei der Zusammenstellung der Kollektion keinen Künstler beteiligt. Die Akademie muss jetzt erneut darauf hinweisen, dass die Künstlerdie Zusammenstellung der deutschen Kunstausstellungen im Auslande in die Hand bekommen. Die Akademie müsse selbständig vorgehen, sie müsse einen eigenen Protest verfassen.

Pfannschmidt meint ebenfalls, die Akademie könne sich auf Pechsteins Eindruck verlassen, das Material brauche nicht

abgewartet zu

abgewartet zu werden.

Hans Herrmann: Ueber gut oder schlecht lässt sich reden. Man kann darüber verschiedener Ansicht sein; der Protest aber muss sich prinzipiell gegen die dauernde Zurücksetzung der Künstler richten. Gleichzeitig muss der Protest gegen das neue Statut Front machen, das die Mitglieder der Akademie entrechtet hat.

Hübner betont, dass die ganze Art, wie die Osloer Ausstellung zustande gekommen ist, etwas sehr Peinliches habe.

Belling: Thormälen habe ihm gesagt, er sei gewissermassen gezwungen worden, gewisse Künstler hinzuzuziehen. So wollte mancher Künstler durchaus seine Schüler dabei vertreten haben, andere wieder ihre guten Freunde. So sei die ganze Angelegenheit zu einer reinen Freundschaftsangelegenheit geworden. Er verliest eine Niederschrift von Dr. Thormälen, die ähnliche Angaben enthält.

Pechstein bittet dringend darum, dass die Akademie sich dem Protest anschliesst, um die Sache nicht zu verzögern. Ein weitergehender Protest der Akademie, wie ihn Manzel anregt, könnte getrennt davon beraten und beschlossen werden. - Es sei jedenfalls inkorrekt von Justi gewesen, dass er Dr. Thormälen vorgeschoben hat, in einer Sache, die im Grunde genommen doch von der Nationalgalerie ausgeht.

Franck wünscht nochmals das Schreiben von Dr. Thormälen zu verlesen, nachdem auch Belling dessen Ausführungen vorgelesen habe.

Die Verlesung unterbleibt, nachdem abermals Widerspruch erhoben wurde.

Franck

88

Franck verliest dann ein Schreiben von Nolde, das günstig über die Ausstellung urteilt.

Poelzig (der der bisherigen Verhandlung nicht beigewohnt hat) führt aus, dass ein Protest verlange, dass stichhaltige Gründe dafür vorliegen, Er fragt nach diesen Gründen.

Purrmann entgegnet, die Ausstellung sei einseitig und Thormälen erscheine durch keine Leistung dazu berufen, eine solche Ausstellung zusammenzustellen.

Manzel erklärt sich entgegen seinen vorherigen Ausführungen damit einverstanden, dass der Antrag von der Akademie unterzeichnet wird. Er wünscht aber,dass darüber hinaus ein weiterer Protest gegen die Zurücksetzung der Akademie und der Künstlerschaft erhoben wird. Wir müssen uns das Recht erkämpfen gegen diese "Schreiber".

Durch Majorität wird beschlossen, dass die Akademie, Abteilung für die bildenden Künste, den Protest mit unterzeichnet.

Es wird ferner beschlossen, am nächsten Montag, den 6. Februar nachmittage 5 Uhr eine Sitzung der Abteilung zu veranstalten, in der die Akademie Stellung zu der Veranstaltung von Ausstellungen deutscher Kunst im Auslande nimmt und über einen eigenen Protest Beschluss fasst.

Schluss der Sitzung: 1 Uhr

Philipp Franck

1. Abschriften sind zu fertigen für das Mus., die 1. Händ. Verkehr und die Akten, H. 23, Aus 3 und Kk.

2. Zdk.

Berlin, den 15. Februar 1942.

Der Präsident.

H.

Zuteilung ~~Vergebung~~ des Staatspreises für Architekten

gewählte Kommission:

1. Poelzig
2. Stimmel
3. Bräuning
4. Seeck
5. Mendelsohn
6. Dettmann
7. August Vogel
8. Mebes.

Im ersten Rundgang scheiden aus:

~~Saal 2. Nr. 1, 2, 3, 5~~

~~" 3. " 1, 2~~

1. Becker
2. Bräuning
3. Diehl
4. Franck
5. Gutzen
6. Gierlich
8. Hintze
9. Junghans
10. Jüngst
11. Köllner
14. Lüpziger
15. Luftgen
16. Lüpoldt
17. Lodderos
18. Ludewig
19. Müller
20. Nowakowski
21. Rehder
24. Sesse
25. Schneider
26. Sievert
27. Stichenoth
29. Tenge

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend

unter dem Vorsitz des Herrn

Professor Philipp Franck

die Herren:

Amersdorffer
Kampe
Dettmann
Engel
Franck
Gessner
Hermann
U. Hübner
Klimsch
Kollwitz
Manzel
Pfannschmidt
Poelzig
Starck
Belling
Blumck
Bräuning
Gerstel
Gies
Hertlein
Mebes
Mendelsohn
Pechstein
Purrmann
Seeck
Steinmetz
Vogel, A.

Berlin, den 5. Februar 1932
Beginn der Sitzung: 11 Uhr

Erster Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Sitzung ist die Entscheidung über die Bewerbungen um den für das Jahr 1931 ausgeschriebenen Grossen Staatspreis für Architekten. Von den auswärtigen Mitgliedern war niemand erschienen. Wie aus der beiliegenden Uebersicht hervorgeht, haben sich 37 Architekten beworben. Durch Vermittlung auswärtiger preussischer Kunstlehranstalten sind 2 Bewerbungen eingegangen. In der Ausschreibung des heute zur Entscheidung stehenden Wettbewerbs war darauf hingewiesen, dass eine Zulassung bei Ueberschreitung der Altersgrenze von der Akademie in Erwägung gezogen würde, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, dass er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 - 1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Nach den vorliegenden Bewerbungen haben die Altersgrenze überschritten:

Name

Rückseite leuchtet durch

Name	Nr	Heeresdienst
1. Hinze Hans, Hannover	12/12	1 1/12
2. Jüngst, Heinz Willi, Braunschweig	12/12	6/12, Hilfsdienst 9/12
3. Lodders, Rudolf, Altona	2/12	-
4. Lüdeke, Karl, Berlin	4 5/12	1 8/12
5. Schwilling, Willi, Ludwigshafen	9 10/12	-
6. Risse, Otto, Berlin	3 2/12	3 3/12

Von den Genannten werden Hinze, Jüngst und Risse zum Wettbewerb zugelassen. Lodders, Lüdeke und Schwilling können nicht zugelassen werden, weil sie die vorgeschriebene Altersgrenze um 2/12, 2 9/12 und 9 10/12 überschreiten. Die Arbeiten von Lüdeke und Schwilling wurden nicht aufgehängt.

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden zunächst besichtigt, alsdann wurde eine Kommission für die Vorprüfung und schriftliche Berichterstattung gewählt. Der Kommission gehören an die Herren: Bräuning, (Vors.), Steinmetz, Seeck, Poelzig, Mendelsohn, Bettmann, A. Vogel und Hebes. Nach längerer Prüfung der Arbeiten und Beratung schlägt die Kommission vor:

dem Staatspreis nicht zu verleihen, sondern 3 Prämien à 1 100 Rℳ zu vergeben an Bossius, Krüger und Risse.

Dies wird einstimmig beschlossen.

xxx xxx

Die Architekten regen an, bei der Fassung des nächsten Ausschreibens des Staatspreises für Architekten das Wort "grössere" (bei grössere Arbeiten) wegzulassen, da die meisten Architekten heutzutage kaum in die Lage kommen, grössere Bauten auszuführen.

2. Beschlussfassung über einen Vorschlag für das Stipendium der Reichert'schen Milden Stiftung:

Von verschiedenen Bildhauern der Akademie sind folgende Künstler in Vorschlag gebracht:

Stieler, Robert (20 Jahre 5 Monate) von Prof. Klimsch
Seitz, Gustav (25 " 5 ") " " Gerstel
Rosenbaum, Peter(27 " 10 ") " " Gerstel
Bechteler, Theo (29 " - ") " " Gies
Peter, Walter (31 " 1 ") " " Scharff
Grauel, Anton (35 " - ") " " Kolbe
Radtke, Kurt (36 " 1 ") " " Lederer
Hassert, Hans " Frau E. Sintenis.

Von 7 Künstlern liegen Photographien bezw. Originalplastiken vor, von dem von Frau Sintenis vorgeschlagenen Bildhauer Hans Hassert ist kein Material eingeschickt worden.

Die Arbeiten der 7 mit Material vertretenen Bildhauer werden besichtigt und es werden bei einer vorläufigen Abstimmung Rosenbaum, Peter und Radtke als nicht in Betracht kommend ausgeschieden.

Bei einer zweiten Abstimmung erhielt Stieler 12 Stimmen, Seitz 15 Stimmen, Bechteler 7 Stimmen, Grauel 15 Stimmen. Es findet eine Stichwahl statt zwischen Grauel und Seitz. Es erhält

Grauel 11 Stimmen
Seitz 16 "

Seitz wird somit für das Stipendium der Reichert'schen Milden Stiftung bei dem Herrn Minister in Vorschlag gebracht.

xxx xxx

3. **Beratung über einen Protest gegen die Deutsche Kunstausstellung in Oslo** auf Antrag des Herrn Pechstein.

Pechstein begründet seinen Antrag. Er wünscht, dass die Akademie sich einem von der Secession ausgearbeiteten Protestschreiben gegen die Oslcer Ausstellung, die Dr. Thormälen von der Nationalgalerie zusammengestellt hat, anschliesse. Der Protest ist bereits versandt an die Münchener Secession, an die Vereinigten Secessionen, ab das Kartell, an die Novembergruppe, die Vereinigung der Künstlerinnen u.a.

Pechstein führt aus, dass die Ausstellung mit absoluter Willkür zusammengestellt und völlig einseitig sei. Thormälen sei in keiner Weise berufen dazu, eine solche Ausstellung zusammenzustellen.

Der Protest wird verlesen.

Franck führt aus, dass es ein etwas unangenehmes Gefühl sei, über eine Ausstellung zu urteilen, die man nicht kenne. Dr. Thormälen habe ihn telefonisch und brieflich gebeten, die Beschlussfassung in der Akademie zu vertagen, bis er die Möglichkeit gehabt hätte, Material über die Ausstellung vorzulegen. Er wünscht den Brief von Dr. Thormälen zu verlesen. **Pechstein** widerspricht dem, Thormälen habe nicht das Recht sich einem Kreise der Akademie, wenn auch nur brieflich zu äussern. Er könne sich nachher, wenn der Protest veröffentlicht sei, verteidigen.

Franck möchte es trotzdem für richtig halten, dass Thormälen das Material zur Verfügung stellt, was nach seiner Zusicherung etwa in 5 Tagen geschehen könne. Dies bedeute nur eine geringe Verzögerung.

Pechstein

Pechstein widerspricht abermals. Der Protest müsse morgen schon an "Kunst und Künstler" abgegeben werden, da er in dieser Zeitung veröffentlicht werden soll. Es müsse verhütet werden, dass vorher schon Verteidigungen gegen den Protest versucht werden.

Menzel dankt Pechstein für seine Anregung und für sein energisches Vorgehen. Oslo sei nur ein Höhepunkt nach vielen anderen ähnlichen Vorkommnissen. Es soll keine vorherige Entschuldigung oder Erklärung Dr. Thormälens abgewartet werden. Auch der Beibringung von Material bedürfe es nicht, denn Pechstein habe die Kollektion gesehen und **seine Autorität genüge**. Jedenfalls hat man bei der Zusammenstellung der Kollektion keinen Künstler beteiligt. Die Akademie muss jetzt erneut darauf hinweisen, dass die Künstler die Zusammenstellung der deutschen Kunstausstellungen im Auslande in die Hand bekommen. Die Akademie müsse selbständig vorgehen, sie müsse einen eigenen Protest verfassen.

Pfannschmidt meint ebenfalls, die Akademie könne sich auf Pechsteins Eindruck verlassen, das Material brauche nicht abgewartet zu werden.

Hans Herrmann: Ueber gut oder schlecht lässt sich reden. Man kann darüber verschiedener Absicht sein; der Protest aber muss sich prinzipiell gegen die dauernde Zurücksetzung der Künstler richten. Gleichzeitig muss der Protest gegen das neue Statut Front machen, das die Mitglieder der Akademie entrechtet hat.

Hübner betont, dass die ganze Art, wie die Osloer Ausstellung zustande gekommen ist, etwas sehr Peinliches habe.

Belling

Belling: Thormälen habe ihm gesagt, er sei gewissermassen gezwungen worden, gewisse Künstler hinzuzuziehen. So wollte mancher Künstler durchaus seine Schüler dabei vertreten haben, andere wieder ihre guten Freunde. So sei die ganze Angelegenheit zu einer reinen Freundschaftsangelegenheit geworden. Er verliest eine Niederschrift von Dr. Thormälen, die ähnliche Angaben enthält.

Pechstein bittet dringend darum, dass die Akademie sich dem Protest anschliesst, um die Sache nicht zu verzögern. Ein weitergehender Protest der Akademie, wie ihn Manzel anregt, könnte getrennt davon beraten und beschlossen werden. - Es sei jedenfalls inkorrekt von Justi gewesen, dass er Dr. Thormälen vorgeschoben hat, in einer Sache, die im Grunde genommen doch von der Nationalgalerie ausgeht.

Franck wünscht nochmals das Schreiben von Dr. Thormälen zu verlesen, nachdem auch Belling dessen Ausführungen vorgelesen habe.

Die Verlesung unterbleibt, nachdem abermals Widerspruch erhoben wurde.

Franck verliest dann ein Schreiben von Nolde, das günstig über die Ausstellung urteilt.

Poelzig (der der bisherigen Verhandlung nicht beigewohnt hat) führt aus, dass ein Protest verlange, dass stichhaltige Gründe dafür vorliegen. Er fragt nach diesen Gründen.

Purrmann entgegnet, die Ausstellung sei einseitig und Thormälen erscheine durch keine Leistungen dazu berufen, eine solche Ausstellung zusammenzustellen.

Manzel

Menzel erklärt sich entgegen seinen vorherigen Ausführungen damit einverstanden, dass der Antrag von der Akademie unterzeichnet wird. Er wünscht aber, dass darüber hinaus ein weiterer Protest gegen die Zurücksetzung der Akademie und der Künstlerschaft erhoben wird. Wir müssen uns das Recht erkämpfen gegen diese "Schreiber".

Durch Majorität wird beschlossen, dass die Akademie, Abteilung für die bildenden Künste, den Protest mit unterzeichnet.

Es wird ferner beschlossen, am nächsten Montag, den 8. Februar nachmittags 5 Uhr eine Sitzung der Abteilung zu veranstalten, in der die Akademie Stellung zu der Veranstaltung von Ausstellungen deutscher Kunst im Auslande nimmt und über einen eigenen Protest Beschluss fasst.

Schluss der Sitzung: 1 Uhr

gez. Philipp Franck. gez. Dr. Amersdorffer.

97

PROFESSOR Dr. PETER BEHRENS
ARCHITEKT B.D.A. E.V. D.W.B.
HONOR. CORR. MEMBER OF THE
AMERICAN INSTITUTE OF ARCHITECTS

BERLIN W 35, GENTHINER STR. 13 II
TEL. B 2 LÜTZOW 5656

den 4. Februar 1932

5 FEB. 1932

An die
Preussische Akademie der Künste
Berlin W 8

Pariser Platz 4

zu Händen des Vorsitzenden
Herrn Philipp Franck

Auf Ihre Einladung zur Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste am Freitag, den 5.Februar vormittags 11 Uhr teile ich Ihnen höflich mit, dass Herr Professor Behrens verreist ist, so dass er Ihrer Einladung leider nicht Folge leisten kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Spiller
Sekretärin

98

4. FEB. 1958

Hierdurch teile ich Ihnen mit, dass
ich zu meinem Bedauern verhindert bin, an der
Sitzung am 5.Februar teilzunehmen.

Hochachtungsvoll

BT/Kn.

BRÜDER TAUT & HOFFMANN
ARCHITEKTEN
BERLIN W 9, LINKSTRASSE 20
TELEFON: KURFÜRST 717 / 6064

IN BÜROGEMEINSCHAFT:
BRUNO TAUT BDA STADTBAURAT a. D.
MAX TAUT BDA
FRANZ HOFFMANN BDA

Berlin, den 8. Februar 1932

An die
Preussische Akademie der
Künste,
Pariser Platz 4
Berlin W.8

LUFTPOST
BRIEFE · ZEITUNGEN · PAKETE

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
der Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 29. Januar 1932
Beginn der Sitzung: 1/2 6 Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz ~~von~~

Herrn Prof. Franck

die Herren:

~~Behrens~~	~~Behrens~~	~~Holde~~	~~Gulbransson~~
~~Engel~~	x Belling	x Orlik	~~Th. Th. Heine~~
x Franck	~~Blunck~~	~~Pechstein~~	~~Scheibner~~
~~Gessner~~	~~Bräuning~~	Plontke	~~Dix~~
x Herrmann	~~Breslauer~~	x Purrmann	
x Hofer	~~Cauer,I.~~	x Scharff	
~~Hoffmann~~	x Eichhorst	x Schmidt-Rottluff	
x U.Hübner	~~Gerstel~~	~~Schultze-Naumburg~~	
~~Jansen~~ entsch.	x Gies	~~Schuster-Woldan~~	
x Kampf	~~Hagemeister~~	~~Seeck~~	
~~Klimsch~~	~~Hertlein~~	xx Sintenis	
xx Kollwitz entsch.	~~Hosaeus~~	~~Seeling~~	
~~Kraus~~	x Jaeckel	~~Steinmetz~~	
~~Lederer~~	~~Janensch~~	x Straumer	
x Liebermann	~~Kolbe~~	~~Taut~~	
x Manzel	~~Kruse~~	~~Teesenow~~	
~~Paul~~	~~Lechter~~	x Vogel, Aug.	
x Pfannschmidt	x Mebes	~~Vogel,Hugo~~	
x Poelzig	~~Meid.~~	xx Wagner	
~~Slevogt~~	x Mendelsohn, E. Weiss A		
x Starck	x Mies van der Rohe		

xx v. Garvens

1. Abschriften sind zu
sämtlichen Herr. d. Abtlg.
d. d. Kunst. Künstler. und
d. Akten: Abt. 1.
L. Gott. Berlin d. 10. Februar 1932
d. Präsident

Sitzung 29. I. 1932. Sitzung Abth. für bildende Kunst 1.

Vorsitzender: Prof. Franck
Protokoll Führer: Mendelsohn
Beginn d. Sitzung: 6[15].

Anwesend: 23 } im Ganzen 32.
Übertragungen: 9 }

Es sind nicht 50% d. ordentl. Mitgl. anwesend.
Der Vorsitzende schließt statutengemäß d. Sitzung u. eröffnet d. neue Beschlußfähige Sitzung um 6[45].

d. Vorsitzende referiert über d. letzte Sitzg., die sich mit d. Wahlen im Princip befaßte. In seiner Besprechg. mit d. Herrn Minister erklärt sich d. Minister im Princip gegen d. Neuwahl. Der Erlaß regelt aber d. Neuwahl in d. nächsten Jahren. Erster Termin für d. Wahl neuer ordentl. Mitgl. 1933. Allmähliche Reduzierung d. Mitglieder auf 80.

Hermann: protestiert gegen d. Vergewaltigung d. Akademie durch d. Minister.

Kramer: im Gegensatz zu seiner früheren Auffassg. unterstützt jetzt d. Erlaß d. Ministers, der er als sachlich eingehend auf d. Wünsche d. Akad. begrüßt.

Hermann: deutet auf d. Prestigeverlust d. Akad. durch d. neue Satzung gegenüber d. alten Satzung hin.

Vorsitzender: hält d. Diskussion für unnötig, daß d. Akademie auf das neue Statut verpflichtet ist.
d. Erlaß d. Ministers ist eine Brücke u. eine Vermittlung, um im Interesse d. Akad. auf d. festgesetzte Zahl v. 80 Mitgl. sobald wie möglich zu kommen.
Infolgedessen wird zur Wahl von außerordentl. Mitgl. geschritten.

Präsident: Wahl ~~gewinnen~~ d. beiden Japaner v. A. A. angeregt. Wiederbeginn Japans, kulturell wieder in Verbindung zu treten. Der Aufstieg d. Japan. Kultur könnte auch vorteilhaft für Deutschland sein.

Verteidiger: stellt vor, wenn Zeugen zu hören wären, die [illegible] [illegible] müßten, [illegible]

~~Vorsitzender: [illegible]~~

Zeuge: Hauptmann d. Schutz- und Landwehr-Truppen

Vorsitzender: spricht zum Schutz der deutschen Japaner Taiteren und Feiter.

Zeugnis: 5 Männer für } 32
27 Männer gegen }

~~entsprechen~~

Und Japaner sind also nicht genügend.

Vorsitzender: spricht zum Schutz der Angehörigen der Ententestaaten

Zeugnis: 3 Männer für } 31
28 Männer gegen }

Vorsitzender: spricht zum Schutz d. Belgier u. Franzosen.

Zeugnis: Bisher 29 d. Schutz abgelehnt, da die angeführten Tatsachen [illegible] [illegible] [illegible]

Herrmann deutet auf den Prestigeverlust der Akademie durch die neue Satzung gegenüber der alten Satzung hin.

Vorsitzender hält die Diskussion für unnötig, da die Akademie auf das neue Statut verpflichtet ist. Der Erlass des Ministers ist eine Brücke und eine Vermittlung, um im Interesse der Akademie auf die festgesetzte Zahl von 80 Mitgliedern sobald wie möglich zu kommen.

Infolgedessen wird zur Wahl von ausserordentlichen Mitgliedern geschritten.

Präsident: Wahl der beiden Japaner vom Auswärtigen Amt ~~gerat~~. Kundgebung Japans, kulturell wieder in Verbindung zu treten. ~~Der Wiederaufstieg der japanischen Kultur könnte auch vorteilhaft für Deutschland sein.~~

Mendelsohn schlägt vor, eventuell eine Institution zu schaffen ähnlich den Technischen Hochschulen und Universitäten, um dem Zwiespalt zwischen Künstler und ~~Verteil~~ aus dem Wege zu gehen.

Hofer widerspricht der Wahl aus künstlerischen Gründen.

Orlik widerspricht der Wahl, weil die Aufnahme japanischer Künstler auf Gegenseitigkeit beruhen muss, d. h. erst, wenn auch deutsche Künstler in Japan "akademiefähig" geworden sind.

Vorsitzender schreitet zur Wahl der beiden Japaner Taikwan und Seihô.

Ergebnis: 5 Stimmen ja
27 Stimmen nein } 32

Beide Japaner sind also nicht gewählt.

Vorsitzender

107

103

Stimmenübertragung für die Mitgliederwahl 1932

sind erfolgt:

von :	Frau Kollwitz	an	Philipp Franck
"	Wagner	"	Poelzig
"	Th. von Cosen	"	Poelzig
"	Gulbransson	"	Liebermann
"	Th.Th. Heine	"	Liebermann
"	Bestelmeyer	"	Seeck
"	Dix	"	Hofer

107
104

An die Preuß. Akademie d. Künste
Berlin

für die Sitzung am Freitag gebe
ich Herrn Hofer meine Stimme
übergeben. Ich möchte vorschlagen
für die Aufnahme in die Akademie
Herrn George Groß z. Berlin

Mit vorzügl. Hochachtung
Stolck.

Akademie d. Künste-Berlin
20 JAN 1914

Jch übertrage hierdurch Herrn Professor Dr. Max Liebermann
für die Wahlversammlung am 29. Januar d. Js. meine Stimme gemäss
§ 5 der Satzung der Akademie.

München, den 26 Januar 1932

OLAF GULBRANSSON

106

Ich übertrage hierdurch Herrn Professor Dr. Max Liebermann für die Wahlversammlung am 29. Januar d. Js. meine Stimme gemäss § 5 der Satzung der Akademie.

München, den 25. Januar 1932

Th. Th. Heine

107

DER STADTBAURAT FÜR HOCH- UND STÄDTEBAU

KLOSTERSTRASSE 47-59 ZIMMER 142 | BERLIN C 2 STADTHAUS | FERNSPRECH-ANSCHLUSS: MAGISTRAT 178

An

die Preußische Akademie der Künste,
z.Hd.des Herrn Vorsitzenden Philipp Franck,

Berlin W.8.
Pariser Platz 4.

IHR ZEICHEN	IHRE NACHRICHT VOM	UNSER ZEICHEN	TAG

23.Januar 1932.
26.

Die Einladung zur Wahl neuer Mitglieder in der Abteilung für die bildenden Künste am Freitag, dem 29. Januar habe ich erhalten. Zu meinem Bedauern kann ich an der Sitzung nicht teilnehmen, da ich heute meinen vierwöchigen Erholungsurlaub antrete. Meine Stimme übertrage ich Herrn Prof.Poelzig.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

20. I. 1932

Sehr geehrter Herr Professor (Franck)

Für die Abstimmung in der Sitzung der Akademie vom 29. Januar habe ich meine Stimme schon an Herrn Prof. Poelzig übertragen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Ihr Gehrt

Verpflegen für Vitzing

109

7. Jan. 32

Lieber Herr Professor
Philipp Franitz

Ich bitte mich für den 8. Januar zu entschuldigen, ich bin noch nicht imstande eine Sitzung mitzumachen.

Zu der Hauptsitzung werde ich wohl ebenfalls nicht kommen können, weil ich vermutlich dann zu Erholungszwecken fort

sein werde. Ich bitte Sie
bei der Abstimmung dann
meine Stimme zu über-
nehmen.
Mit freundlichem Gruß
Kirche Kollwitz

14.Januar 1932

Sehr geehrter Herr Professor !

Jch gebe Jhnen davon Kenntnis, dass Herr Professor Dr. Bestelmeyer in München in einem an mich gerichteten Brief Jhnen seine Stimme für die Mitgliederwahlen am 28. d. Mts. übertragen hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Vorsitzender

Herrn
Professor Franz S e e c k
Bln-D a h l e m

Falkenried 8

14. Januar 1932

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich gebe Ihnen davon Kenntnis, dass Herr Professor Dr. Bestelmeyer in München in einem an mich gerichteten Brief Ihnen seine Stimme für die Mitgliederwahlen am 28. d. Mts. übertragen hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Vorsitzender

Herrn
Professor Franz S e e c k
Bln-D a h l e m

Falkenried 8

111

Der
Präsident der Akademie
der bildenden Künste

München, den 2. I. 32.

An den Herrn Vorsitzenden
der Preußischen Akademie d. K.
Herrn Professor Ph. Franck

Falls bei den Mitgliederwahlen auf die auswärtigen Mitglieder Stimmrecht haben übertrage ich meine Stimme Herrn Collegen Franz Seeck-Berlin.

In ausgezeichneter Hochachtung
ergebenst
Dr. A. Bestelmeyer.

Vorzulegen für
Wahl-Sitzung
i. A.

DER STADTBIBLIOTHEK FÜR BOOK- UND STADTBIBL

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der

Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend

Berlin, den 29. Januar 1932
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 15

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor F r a n c k

die Herren:

Albiker
Franck
Herrmann
Hofer
U. Hübner
Kampf
Liebermann
Manzel
Pfannschmidt
Poelzig
Starck
Belling
Eichhorst
Gies
Jaeckel
Mendelsohn
Mies van der Rohe
Orlik
Purrmann
Scharff
Schmidt-Rottluff
Straumer
Vogel, Aug.
E. Weiss

Anwesend: 24 } im Ganzen 32
Uebertragungen: 8 } vertretene Stimmen.

Es sind nicht 50% der ordentlichen Mitglieder anwesend. Der Vorsitzende schliesst statutengemäss die Sitzung und eröffnet die neue beschlussfähige Sitzung um 6 Uhr 45.

Der Vorsitzende referiert über die letzte Sitzung, die sich mit den Wahlen im Prinzip befasste. In seiner Besprechung mit dem Herrn Minister erklärt sich der Minister im Prinzip gegen die Neuwahl. Der Erlass regelt aber die Neuwahl in den nächsten Jahren. Erste Termin für die Wahl neuer ordentlicher Mitglieder 1933. Allmähliche Reduzierung der Mitglieder auf 80.

Stimmenübertragungen:

Frau Kollwitz an Franck
Wagner " "
Th.von Gosen " Poelzig
Gulbransson " "
Th.Th.Heine " Liebermann
Bestelmeyer " Seeck
Dix " Hofer
Frau Simtenis " Weiss

Herrmann protestiert gegen die Vergewaltigung der Akademie durch den Minister.

Straumer: Im Gegensatz zu seiner früheren Auffassung unterstützt jetzt dem Erlass des Ministers, den er als sachlich eingehend auf die Wünsche der Akademie begrüsst.

Herrmann

Herrmann deutet auf den Prestigeverlust der Akademie durch die neue Satzung gegenüber der alten Satzung hin.

Vorsitzender hält die Diskussion für unnötig, da die Akademie auf das neue Statut verpflichtet ist. Der Erlass des Ministers ist eine Brücke und eine Vermittlung, um im Interesse der Akademie auf die festgesetzte Zahl von 60 Mitgliedern sobald wie möglich zu kommen.

Infolgedessen wird zur Wahl von ausserordentlichen Mitgliedern geschritten.

Präsident: Wahl der beiden Japaner vom Auswärtigen Amt befürwortet. Die Ausstellung eine Kundgebung Japans, vorteilhaft für Deutschland kulturell wieder in Verbindung zu treten.

Mendelsohn schlägt vor, eventuell eine Ehrenmitglieder-Institution zu schaffen, wie sie ähnlich bei den Technischen Hochschulen und Universitäten besteht, um den Zwiespalt zwischen dem Künstlerischen und der politischen Rücksicht aus dem Wege zu gehen.

Hofer widerspricht der Wahl aus künstlerischen Gründen.

Orlik widerspricht der Wahl, weil die Aufnahme Japanischer Künstler auf Gegenseitigkeit beruhen muss, d. h. erst wenn auch deutsche Künstler in Japan "akademiefähig" geworden sind.

Vorsitzender schreitet zur Wahl der beiden Japaner Taikwan und Seihô.

Ergebnis: 5 Stimmen ja } 32
27 Stimmen nein }

Beide Japaner sind also nicht gewählt.

Vorsitzender

Vorsitzender schreitet zur Wahl des Argentiniers de Quirós

Ergebnis: 3 Stimmen ja
28 " nein } 31

Vorsitzender: schreitet zur Wahl der Belgier und Franzosen.

Kampf bittet von der Wahl abzusehen, da die augenblicklichen Zustände einstweilen dies nicht zulassen.

Mendelsohn wiederholt seinen Vorschlag, inoffiziell eine Verbindung und eine Brücke zu schaffen - gleichzeitige Wahl eines Deutschen in Frankreich und eines Franzosen in Deutschland.

Pfannschmidt protestiert ebenfalls, weil die Franzosen nicht Feinde waren, sondern noch sind.

Strauss weist darauf hin, dass das Unrecht auf Seiten der Franzosen liegt, die bisher nichts getan haben, dieses wieder gutzumachen.

Vorsitzender stellt fest, dass von der Wahl belgischer oder französischer Mitglieder einstweilen abgesehen werden muss.

Vorsitzender schreitet zur Wahl des Architekten Wright-Amerika.

29 Stimmen ja
2 " nein } 31.

W r i g h t ist gewählt.

Schluss der Sitzung: 7 Uhr 15

Vorgelesen und genehmigt.

gez. Franck. gez. Poelzig. gez. Mendelsohn.

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zur Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste am 29. Januar 1932 nachm. 6 Uhr

Lfd. Nr.	Name	Lfd. Nr.	Name
1	Albiker	16	[illegible]
2	Edwin Marx	17	Emil Orlik
3	Barck	18	[illegible]
4	August Vogel	19	[illegible]
5	Max Rohe	20	Schmitt-Rottluff
6	Philipp Franck	21	[illegible]
7	A. Kampf	22	[illegible]
8	[illegible]	23	[illegible]
9	Hans Herrmann	24	[illegible]
10	Fritz Eichhorst	25	
11	Ernst Pfannschmidt	26	
12	Poelzig	27	
13	H. Pürrmann	28	
14	[illegible]	29	
15	Marizel	30	

31		36	
32		37	
33		38	
34		39	
35		40	

117
116

ARCHITEKTEN
PROFESSOR PAUL MEBES
REG. BAUMEISTER A.D. PAUL EMMERICH

BERLIN W.9. KÖTHENERSTR. 34/ FERNRUF: LÜTZOW 8577, ~~NOLLENDORF 6788~~
und 4468 — B 2 —

M/G.

BERLIN, DEN 29. Jan. 1932.

An den

Vorsitzenden der Abteilung für die bildenden Künste
- Preussische Akademie der Künste-
Herrn Professor Philipp F r a n c k,

B e r l i n W. 8,
Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr Professor!

Zu meinem Bedauern bin ich verhindert, heute an der Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste teilzunehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

T. Mebes.

Per Rohrpost.

BANK: DARMSTÄDTER U. NATIONALBANK, DEPOSITENKASSE ZEHLENDORF-WEST, SEESTR. 53

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste , Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Philipp Franck

Berlin, den 20. Januar 1932
Beginn der Sitzung: 6¼ h

die Herren:

Amersdorffer
Haslinde
Dr.P.Hübner
~~Justi~~
Kamps
~~Laetzeldt~~
Dettmann
~~Engel~~
Franck
~~Gesener~~
Herrmann
Hofer
Hoffmann
U.Hübner
~~Jensen~~
~~Kampf~~
~~Klimsch~~
~~Kollwitz~~
Kraus
~~Lederer~~
~~Liebermann~~
Manzel
Paul
Pfannschmidt
Poelzig
~~Slevogt~~
Starck
Behrens
Belling
~~Blunck~~
~~Bräuning~~
~~Breslauer~~
~~Cauer, L.~~
~~Eichhorst~~
Gerstel
Gies
~~Hagemeister~~
Hertlein
~~Hosseus~~
Jaeckel
~~Jenensch~~
~~Kolbe~~
~~Kruse~~
~~Lechter~~
Mebes
Meid
Mendelsohn
~~Mies van der Rohe~~
~~Nolde~~
~~Orlik~~
Pechstein
Plontke
Purrmann
Scharff
~~Schmidt-Rottluff~~
~~Schultze-Naumburg~~
~~Schuster-Woldan~~
Seeck
~~Seeling~~
~~Sintenis~~
Steinmetz
Straumer
~~Taut~~
~~Tessenow~~
Vogel,Aug.
~~Vogel,Hugo~~
Wagner
~~Weiss~~

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende des Hinscheidens des Mitgliedes Robert S t e r l in Dresden. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen.

1. Abbau Preussischer Kunsthochschulen:

Der Vorsitzende nimmt Bezug auf die in der Sitzung vom 8. Januar d. Js. von Herrn Gerstel veranlasste Aussprache über den Abbau preussischer Kunsthochschulen. Am 8. Januar wurde nach kurzer einleitender Aussprache beschlossen, diese in einer gemeinsamen Sitzung des Senats und der Abteilung fortzusetzen. Zu dieser Aussprache sollte heute Gelegenheit gegeben werden. Der Vorsitzende gibt bekannt, dass inzwischen ein auf diesen

Punkt

Punkt der Tagesordnung bezüglicher Erlass des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung eingegangen ist, der der Aussprache und Stellungnahme der Akademie vielleicht eine besondere Richtung geben dürfte.

Der Erlass vom 11. Januar 1932 - U IV 10049 - wird verlesen. Jn diesem teilt der Herr Minister mit, dass nach der Zweiten Preussischen Sparverordnung vom 23. Dezember v. Js die Kunstakademien Preussens durch organisatorische Massnahmen, insbesondere durch Verlegung oder Aufhebung von Professuren, so umzugestalten sind, dass mit Abschluss des Wintersemesters 1931/32 die Akademien in Königsberg, Kassel und Breslau aufgehoben werden. Der Herr Minister legt Wert auf eine gutachtliche Mitarbeit der Akademie bei diesen Massnahmen und hält die Aufstellung einer kleinen Kommission aus der Abteilung für die bildenden Künste für zweckmässig, die aus beamteten Mitgliedern und frei schaffenden Künstlern zusammengesetzt wird.

Der Vorsitzende stellt zunächst die Frage, ob die Versammelten über die Bildung dieser Kommission zuerst zu sprechen wünschen, oder ob eine allgemeine Aussprache über den Akademienabbau erwünscht ist.

Einige Mitglieder, Pfannschmidt, A. Vogel u. and. wünschen eine allgemeine Aussprache.

Meid beantragt, daß eine Resolution beschlossen wird, das Ministerium solle es bei der Aufhebung der 3 Akademien Kassel, Breslau u. Königsb. bewenden lassen u. von weiteren Massnahmen einer Hochschulreform etc. absehen.

M. Dr. Hübner erwidert, damit jetzt die Akad. diese

3 Akademien auf, die das Ministerium selbst noch gar nicht ganz aufgegeben hat; der Antrag Meid müsste der Akad. zu weiteren Massnahmen von vornherein zu verzichten u. eine große Aufgabe, die der Akad. gestellt sei einfach abzulehnen.

~~Pol~~ Hübner u. Poltz sprechen für Wahl der Kommission.

Dekmann hält den Antrag Meid für unmöglich; man dürfe nicht an die Lehrerschaft denken, für die werde schon gesorgt werden, sondern an die Akademien u. den Kunstunterricht. Eine Aussprache ist nötig vor der Wahl einer Kommission.

Manzel wünscht ebenfalls eine allgemeine Aussprache.

Franck bemerkt, daß die Kommission das Plenum über die Verhandlungen u. Massnahmen am Ende zu unterrichten könne.

Manzel äußert Zweifel, ob dies geschehen wird.

Br. Paul: es wäre nur ein Gewinn, wenn über die Hochschulen u. deren Organisation in der Akad. ausführlich gesprochen würde; es würden sich wertvolle Gesichtspunkte daraus ergeben. Die Fachkreise könnten durch solche Erörterungen die Restitution der Kunsthochschulen nur sehr stützen, zumal viele Unterrufene sich mit dieser Fachfrage beschäftigt haben wie z. B. Herr Lamm.

Meid zieht seinen Antrag (Resolution) zurück.

Abgeordneter Schaffer (Ansbach) bittet um Verlesung des Protokolls.

Schriftführer Abgeordneter Dr. Hagen verliest das Protokoll.

Präsident: Ist Jemand gegen die Richtigkeit des Protokolls?

Abgeordneter Schaffer (Ansbach): Ich bitte um Verlesung des Protokolls.

Präsident: Ist Jemand gegen die Verlesung

5.)

[illegible] Bauausführung [illegible] Schinkel-Preis [illegible] 179
Preisträger: Wanck (Lehrer) u. Tiedemann (17 Kimm)
Gerstel und Schilling, Lotz und Mendelsohn (22 Kimm).

2. Die geplante Architektur-Ausstellung:

Der Vorsitzende erinnert an den in der Sitzung vom 8. d. Mts. gefassten Beschluss, eine Kommission zu wählen, die über die im vorigen Jahre auf Vorschlag einiger der Herren Architekten der Akademie geplante Architektur-Ausstellung endgültig Beschluss fassen soll.

Prof. Behrens ist der Ansicht, dass die Ausstellung nicht in der geplanten Form stattfinden könne, diese Gedankengänge entsprächen durchaus dem Charakter der Lotz- u. Bruchstein-Ausstellung, die eine Fülle von kleinen künstlerischen Persönlichkeiten vereinigt hätten. Auch die Zeichnungen seien mehr dekorativ (Klein, Bestelmeyer) als für eine Ausstellung ganz geeignet. - Wenn könnte keine allgemeine Ausstellung der Architekten mehr mit so starken gehen. - Wenn [illegible] einzelne Persönlichkeiten, wie [illegible] Behrens der Künstlerhaus somit passen u. auf diese eine Ausstellung einladen. Wenn müsste man die Künstler anderer Richtung, Modern u. Jugendstil hinzuziehen: als gemeinsamen Manifestation der Kunst gegenüber. Auf Zusammenhang u. der Einheitlichkeit der Künstler. Ein solche Ausstellung könnte die Künstler-Genossenschaft jetzt nicht bestehen wenig stützen können.

Schumacher stellt beantragt den Ausführungen Behrens u. stellt die Frage einer Kommission f. die Ausführung dieser Planes ein.

Es wird beschlossen, dass bis jetzt [illegible] seine Architekturen Einzelheiten für die Presse genau charakteristisch ausstellen sind gewünscht werden.

Mendelsohn: Eine Ausstellung, wie sie Prof. Behrens plant, kann nicht eine Kunstausstellung vorstellen, sondern muss eine persönliche sein, die ihr seine Gedanken stellt. Es schlägt vor Prof. Behrens und Schumacher zu beauftragen.

Wird nicht beschlossen.

Bonatz meint, dass durch über die Ausführungen Prof. Behrens keine endgültige Beschlüsse gefasst werden kann. Prof. Behrens müsse seinen Plan weiter vorlegen u. ihn später mündl. vortragen, dann wir Schumacher Vorschlag annehmen. Jetzt [illegible] durch auf keine Termin für eine Ausstellung festgesetzt werden kann.

3. Reichert'sche Milde Stiftung:

Aus dieser Stiftung stehen wiederum 600 RM als Reise-oder Ausbildungsstipendium für einen jungen begabten Künstler zur Verfügung. Es komat für dieses Jahr ein Bildhauer in Betracht. Auf schriftliche Aufforderung an alle Bildhauer der Akademie sind folgende Vorschläge eingegangen:

Bildhauer	Gustav S e i t z	vorgeschl. von	Prof. Gerstel
"	Anton G r a u e l	" "	" Kolbe
"	Kurt R a d t k e	" "	" Lederer
"	Hans H a s s e r t	" "	Frau Sintenis
"	G.H. W o l f f	" "	Prof. Kraus
"	S t i e l e r	" "	" Klimsch
"	Theo Bechteler	" "	" Gies.

Ferner wird Peter Rosenbauer von Gerstel vorgeschlagen, ferner Prof. Dr. Kolbe von Prof. Scharff

Der Vorsitzende bittet um Begründung der einzelnen Vorschläge; es ergreift jedoch keiner der Antragsteller das Wort. In längeren Hin-und Herreden können sich die Anwesenden nicht entschliessen einen einfachen Modus für die Entscheidung über die Vergebung des Stipendiums zu suchen. Einige verlangen von den vorgeschlagenen jungen Bildhauern Material zu sehen.- Amersdorffer entgegnet, dass die Antragsteller schon einiges Material mitgebracht haben, sie seien auch von der Akademie ausdrücklich dazu aufgefordert worden; im übrigen seien einige der vorgeschlagenen Künstler der Akad. recht gut bekannt, so Radtke, der 1927 den Staatspreis erhielt und Grauel, der schon öfter in der Akad. ausgestellt hat. - Es werden Vorschläge für die Zusammensetzung einer Kommission , die entscheiden soll, gemacht; Dettmann widerspricht der Wahl einer Kommission. Schliesslich wird beschlossen, die Sache zu vertagen und in der nächsten Sitzung Material von allen vorgeschlagenen Künstlern durch die Antragsteller vorlegen zu lassen.

4. Erna Frank-Stiftung:

Die Annahme der Erna Frank-Stiftung, deren Kapital ca. 24 000 RM beträgt, ist bereits in einer früheren Sitzung erklärt worden. Gleichzeitig mit dem Antrag auf Annahme dieser Stiftung ist ein Entwurf der Satzung dem Herrn Minister einzureichen.

Der Entwurf wird verlesen und genehmigt.

5. Sammelstiftung I:

Für den Verteilungsausschuss dieser Sammelstiftung ist ein Vertreter der akademischen Meisterateliers zu wählen. Es wird Hr. Hubert bestimmt.

Schluss der Sitzung 8 Uhr.

Ph. Frank.

Preussische Akademie der Künste

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste am Mittwoch, den 20. Januar 1932 nachm. 6 Uhr

Lfd. Nr.	Name	Lfd. Nr.	Name
1	Aug. Kraus	18	Mertlein
2	Behrens	19	[illegible]
3	Ludwig Hoffmann	20	Jankel
4	Kamps	21	Belling
5	H. Puttmann	22	Barck
6	[illegible]	23	Hübner
7	[illegible]	24	Petzig
8	August Vogel		
9	[illegible]	25	[illegible]
10	Ernst Pfannschmidt		
11	Philipp Franck	26	Bruno Paul
12	Dettmann	27	[illegible]
13	Wramm		
14	Meid	28	Hans Herrmann
15	[illegible]	29	Jubkirk
16	Gentel	30	Manzel
17	Georg Steinmetz	31	D. Z. Wagner

32 Neeck
33 P.G. Hübner
34. [illegible]

Folgende Protokolle sind heute an den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung abgesandt worden:

Abteilung für die bildenden Künste

Protokoll vom 12. Juni 1931, Sitzung des Senats und der Genossenschaft

" " 12. Juni 1931, Sitzung des Senats

Abteilung für Musik

Protokoll vom 27. April 1931, Sitzung des Senats

" " 15. Mai 1931 , " " "

" " 11. Juni 1931, " " " m. den Sachverständigen

" " 11. Juni 1931, " " "

" " 25. Juni 1931, " " "

" " 20. August 1931, " " " (Feriensitzung)

" " 17. September 31," " " " "

" " 24. Sept. 1931 , " " "

" " 24. Sept. 1931, " der Musikabteilung mit den Fachberatern und Vertretern der musikalischen Verbände

Abteilung für Dichtung

Protokoll vom 7. Mai 1931, Sitzung des Senats und der Genossenschaft der Sektionen für Dichtkunst und Musik mit der Reichsrundfunkgesellschaft und den Verbänden (Urheberrechtsberatung)

" " 18. Juni 1931 Sitzung des Senats u. der Genossenschaft

Berlin, den ~~20. November~~ 19. I 1932.

123. 9.1.32

Sehr geehrter Herr Professor
Frankfurt

Ich muß Sie leider bitten
mich auch für die Sitzung
am 20. Januar zu ent-
schuldigen.

Bestens Grüßend
Leiche Kollwitz

Absender:

Wohnort:
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Postkarte

Gedenkt der
DEUTSCHEN
VOLKS-SPENDE
FÜR GOETHES
GEBURTSSTÄTTE

Herrn
Professor Franck

in Berlin W. 8

Pariserplatz 4

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

(9.26) C 154

123
124

ARCHITEKTEN
PROFESSOR PAUL MEBES
REG. BAUMEISTER A.D. PAUL EMMERICH

BERLIN W 9, KÖTHENERSTR. 34/ FERNRUF: B 2 LÜTZOW 8577 u. 4488

M/G.

BERLIN, DEN 5. Januar 1932.

An den

Vorsitzenden der Abteilung für die bildenden Künste
-Preussische Akademie der Künste-
Herrn Professor Philipp F r a n c k ,

B e r l i n W. 8,
Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr Professor !

Durch anderweitige gleichzeitige Inanspruchnahme ist es mir leider nicht möglich, an der Sitzung am Freitag, den 8. Januar 1932 teilzunehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Mebes

BANK: DARMSTÄDTER U. NATIONALBANK, DEPOSITENKASSE ZEHLENDORF-WEST, SEESTR. 53

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der

Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 8. Januar 1932
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 20

Anwesend

unter dem Vorsitz

des Herrn Prof. Franck

die Herren:

~~Dettmann~~
~~Engel~~
~~Franck~~
~~Gessner~~
~~Herrmann~~
~~Hofer~~
~~Hoffmann~~
~~U.Hübner~~
~~Jansen~~
~~Kampf~~
~~Klimsch~~
~~Kollwitz~~ entsch.
~~Kraus~~
~~Lederer~~
~~Liebermann~~
~~Manzel~~
~~Paul~~
~~Pfennschmidt~~
~~Poeleig~~
~~Slevogt~~
~~Starck~~
~~Behrens~~
~~Belling~~
~~Bleeker~~
~~Breuer~~
~~Cauer~~
~~Eichhorst~~
~~Gerstel~~
~~Gies~~
~~Hagemeister~~
~~Henkelmann~~
~~Hosaeus~~
~~Jaekel~~
~~Jaenecke~~
~~Kolbe~~
~~Kruse~~
~~Lechter~~
~~Mebes~~ entsch.
~~Meid~~
~~Mendelsohn,E.~~
~~Mies van der Rohe~~
~~Nolde~~
~~Orlik~~
~~Pechstein~~
~~Plontke~~
~~Purrmann~~
~~Scharff~~
~~Schmidt-Rottluff~~
~~Schulte-Hamburg~~
~~Seeck~~
~~Seeling~~
~~Schuster-Woldan~~
~~Sintenis~~
~~Steinmetz~~
~~Straumer~~
~~Taut~~
~~Tessenow~~
~~Vogel,Aug.~~
~~Vogel,Hugo~~
~~Wagner~~
~~Weiss~~

Der Vorsitzende Franck eröffnet die Sitzung mit einem Neujahrsgleichwunsch an die Mitglieder.

Zu Punkt 1. nimmt Herr Geheimrat Prof. Dr. Carl Mollenhauer das Wort. Der nicht deutsche Künstler ist, sondern Amerikaner ist, ~~obwohl er deutsch Name trägt~~ ~~ist seine Muttersprache~~ ~~deutsch~~ ~~ist~~ ~~deutsch~~ ~~ist~~ ~~deutsch~~ ~~ist

vom 8. Dez. 36, in dem es heißt, daß ordentliche Mitglieder, die in Berlin wohnhaft sind, „kaum" gewählt werden können.

Seeck, nach dem Statut ist die Zahl d. ordentlichen Mitglieder auf 80 festgesetzt, der Herr Minister hat diese Zahl selber um 21 überschritten, durch seine Ernennungen. Eine normale Wahl können wir nicht vornehmen, nur auf Grund einer Eingabe bei dem Herrn Minister auf Erhöhung der Zahl der ordentlichen Mitglieder F.

F wir hätten sonst nie einen normalen, sondern immer einen Ausnahmezustand.

Klimsch schlägt den Bildhauer Fiori vor, Pechstein den Maler George Groß.

Hübner berichtet, daß der Herr Minister ~~[illegible]~~ Groß, der von der vorbereitenden Kommission s. Z. einstimmig vorgeschlagen wurde, nicht bestätigen kann, bevor der Prozeß, der über ihn schwebt, zum Abschluß gekommen ist.

Dettmann fragt an, ob Walter Schott, der s. Z. ausgetreten war, wieder aufgenommen werden könnte, und er möchte Heckel vorschlagen, obwohl Bedenken geäußert wurden, daß er eine Wahl nicht annehmen würde.

Seeck, nach dem neuen Statut hat der Minister kein Bestätigungsrecht für unsere Wahlen, also könnten wir auch Groß wählen ohne Rücksicht auf die Bedenken des Ministers.

Es müssen aber sämtliche ordentliche Mitglieder schriftlich aufgefordert werden zur Beteiligung an der Wahl.

Liebermann bittet alle ~~[illegible]~~ Kritik an der neuen Satzung zu unterlassen, das gehört in eine Sitzung des Senats, in dem Vertreter des Ministeriums anwesend sein werden.

Meid fragt, welche schriftlichen Vorschläge für d. Wahl ordentlicher Mitglieder vorliegen. Darauf wird vom Vorsitzenden geantwortet, daß nur Fiori von Klimsch schriftlich vorgeschlagen ist.

Mendelsohn will als ausländischen Mitglied den amerikanischen Architekten Lloyd Wright vorschlagen.

Es erhebt sich eine lebhafte, etwas aufgeregte Aussprache, an der besonders Hübner teilnimmt. Hübner stellt schließlich den Antrag: es sollen heute nur Vorschläge für die (am 29. Januar angesetzte) Wahl ausländischer Künstler entgegengenommen werden, nicht aber Vorschläge für ordentliche Mitglieder.

Da Hans Herrmann vorher im gleichen Sinne gesprochen hatte und einen Antrag stellen wollte, wird der Antrag Hübner als Antrag Herrmann eingebracht und einstimmig angenommen.

An die Stelle des letzten Absatzes an diese Seite zu setzen.

Holtz. Nagel

Franck: zunächst sprechen wir über die Vorschläge ordentlicher Mitglieder. Es können aber auch heute noch schriftliche Vorschläge gemacht werden. Wenn wir Vorschläge machen wollen, können wir das tun.

Straumer stellt fest, daß vor der Wahl eine Genehmigung des Ministers zur Überschreitung der Zahl d. ordentlichen Mitglieder eingeholt werden muß – von den zu[illegible] anwesenden

Meid es können auch nicht heute neue Vorschläge für ordentliche Mitglieder gemacht werden. dazu müßte an alle ordentl. Mitglieder eine erneute Aufforderung ergehen.

Herrmann, wir können heute nur außerordentliche, nicht deutsch sprechende Künstler, vorschlagen.

Liebermann stellt den Antrag, daß heute abgestimmt wird, ob wir Vorschläge für ordentliche Mitglieder machen wollen oder nicht. Es wird darüber abgestimmt: die Abstimmung ergiebt 14 Stimmen dafür, 8 Stimmen dagegen.

~~Es wird Herrmann anstatt Antrag für die ordentlichen Mitglieder neue Vorschläge einzureichen. Die Vorschläge für die ausländischen heute entgegenzunehmen u. am 29. zu wählen~~

einstimmig angenommen.

5/ Rechstein: Der Unterschied besteht zwischen wahlberechtigten deutsch sprechenden Künstler (Deutsche Reichsangehörige, Österreicher u. Schweizer) und ausländischen, die nicht wahlberechtigt sind.

Franck berichtet über die eingegangenen Vorschläge 2 japanischer Maler: Takeuchi Seihô und Taikwan Yokohama

de Quirós, Argentinien

Matisse, Paris

Maillol, "

Frank Lloyd Wright, New York

Despian, Paris

Hübner sagt, es geht gegen sein Gefühl im jetzigen Moment französische Künstler zu wählen, obwohl wir gegen sie als Künstler selbstverständlich nichts haben. Liebermann ist von der Pariser Academie des beaux arts hinausgesetzt worden. Es ist auch die Frage, ob diese französischen Kollegen die Mitgliedschaft annehmen würden.

Mendelsohn meint wir sollten von diesen Gedanken abtreten

und die Brücke zum Ausland ~~zu~~ schlagen, selbstverständlich unter Wahrung unserer nationalen Empfindung.

Straumer beantragt Schluß der Debatte über ~~die Wahl französischer Künstler~~ die Gedanken des Brückeschlagens zu Frankreich angenommen.

Franck zu Punkt 2 der Tagesordnung. ~~Veranlaßt~~ ist dies durch eine ~~Uebergabe~~ Resolution des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands, die an uns gelangt ist.

Dettmann erklärt, daß der Sinn dieser Resolution der ist, daß in Zukunft die Auslandsausstellungen von den deutschen Künstlern wieder selbst gemacht werden, nicht wie es jetzt üblich ist, von einzelnen Persönlichkeiten, die vom Auswärtigen Amt bestimmt werden. Der Reichsverband will diese Ausstellungen nicht machen, er will vermitteln und Kommissionen wählen lassen.

Franck Die Akademie soll aber eine Stellung nehmen zu

dieser Resolution.

Wir sollen aber zum Beschluß kommen, die Vermittlung des Reichsverbandes abzulehnen, wie sie in der Resolution ausgesprochen ist.

Straumer ist gegen einen solchen Beschluß, weil er garnicht verlangt worden ist. Die Akademie sollte erst durch neue Besprechungen mit dem Rbl. die Angelegenheit zu klären versuchen.

Es wird ein Beschluß hierüber abgelehnt.

Franck zu Punkt 3, der auf Veranlassung von Prof. Jaeckel ~~und der~~ parallel zur Musikabteilung eingebracht ist.

Es wird Franck beauftragt hierfür den Wortlaut einer Angabe an den Herrn Münster auszuarbeiten.

Es liegt ~~aus~~ eine Anfrage Gerstels vor über die beabsichtigte Schließung der Akademien in Königsberg, Breslau und Kassel.

Hierfür spricht ~~Pechstein~~ und will dagegen Protest erhoben sehen, gegen Sparmaßnahmen an künstlerischen Dingen.

8.

Seeck auf Details wollen wir gerecht eingehen, es sind aber auch in der Künstlerschaft Bestrebungen vorhanden die Akademien zu schließen es sind von Düsseldorf u. Königsberg Deputationen beim Herrn Minister erschienen, die ihm danken für die Schließung der 3 Akademien. Aber in Königsberg wird z. Z. eine Handelshochschule mit einem Aufwand von 2½ Millionen Mark gebaut. Die Akademie müßte gegen diese ungleichen Behandlungen in d. Sparmaßnahmen protestieren von Kunst und Handel.

Klimsch beantragt eine Senats- u. Akad. Sitzung einzuberufen, um in Gegenwart der Regierungsvertreter diese Fragen zu behandeln.

Antrag einstimmig angenommen.

Franck zu Punkt 4 verliest einen Bericht betr. die für 1931 geplante Architektur Ausstellung, da eine Entscheidung herbeigeführt werden muß, da ein Teil des s. Z. eingeforderten Materials zurückgefordert wird.

9. Straumer wünscht, daß eine Kommission hierzu gewählt wird.

Mendelsohn wünscht, daß diese Angelegenheit vertagt wird u. daß in Zukunft bei den Einladungen informatorische Angaben zur Tagesordnung gegeben werden, damit ~~[illegible]~~ überlange Debatten über ihre Auslegung vermieden werden.

Schluß d. Sitz. nach 1/29 h

Vorgelesen u. genehmigt

Otto Engel

Franck

Seeck

Preußische Akademie der Künste

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste

am Freitag, den 8. Januar 1932 abends 6 Uhr.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	J. J. Prof. Franck	14	[illegible]
2	[illegible]	15	[illegible]
3	Meid	16	Barck
4	Mauzel	17	[illegible]
5	H. Jansen	18	J. J. Prof. Dr. Liebermann
6	[illegible]	19	Hübner
7	Belling	20	Plaatke
8	[illegible]	21	Veck
9	Rothbart	22	Hans Herrmann
10	[illegible]	23	Behrens
11	Engel	24	Gentel
12	H. Tiermann	25	Hamm
13	Edm. Marff	26	

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend Berlin, den 8. Januar 1932
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 20

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Franck

die Herren:

Dettmann
Engel
Franck
Herrmann
Hofer
U. Hübner
Jansen
Klimsch
Liebermann
Manzel
Starck
Behrens
Belling
Gies
Meid
Mendelsohn
Pechstein
Purrmann
Scharff
Schmidt-Rottluff
Seeck
Straumer
Plontke
Mies van der Rohe
Gerstel

Der Vorsitzende Franck eröffnet die Sitzung mit einem Neujahrsglückwunsch an die Mitglieder.

Zu Punkt 1. nimmt Hans Herrmann das Wort betr. Gari Melchers, der nicht deutscher Künstler, sondern Amerikaner ist, obwohl er Deutsch kann spricht er englisch und französisch. Deutsch ist nicht seine Muttersprache. Aehnlich äussert sich Manzel. Seeck meint, es seien im neuen Statut nur Auslandsdeutsche gemeint, vermutet, dass der Herr Minister in der neuen Satzung sich an die Idee von Arno Holz für eine deutsche Akademie angelehnt hat.

Hans Herrmann spricht zu dem Absatz 1 und bemängelt die Fassung des Schreibens vom 8. Dezember 1931, in dem es heisst, dass ordentliche Mitglieder, die in Berlin wohnhaft sind, "kaum" gewählt werden können.

Seeck: Nach dem Statut ist die Zahl der ordentlichen Mitglieder auf 80 festgesetzt, der Herr Minister hat diese Zahl selber um 21 überschritten durch seine Ernennungen.

Eine

Eine normale Wahl können wir nicht vornehmen, nur auf Grund einer Eingabe bei dem Herrn Minister auf Erhöhung der Zahl der ordentlichen Mitglieder. Wir hätten sonst nie einen normalen sondern immer einen Ausnahmezustand.

Klimsch schlägt den Bildhauer Fiori vor, Pechstein den Maler George Gross.

Hübner berichtet, dass der Herr Minister Gross, der von der vorbereitenden Kommission seinerzeit einstimmig vorgeschlagen wurde, nicht bestätigen kann, bevor der Prozess, der über ihn schwebt, zum Abschluss gekommen ist.

Dettmann fragt an, ob Walter Schott, der seinerzeit ausgetreten war, wieder aufgenommen werden könnte, und er möchte Heckel vorschlagen, obwohl Bedenken geäussert wurden, dass er eine Wahl nicht annehmen würde.

Seeck: Nach dem neuen Statut hat der Minister kein Bestätigungsrecht für unsere Wahlen, also könnten wir auch Gross wählen ohne Rücksicht auf die Bedenken des Ministers.

Es müssen aber sämtliche ordentliche Mitglieder schriftlich aufgefordert werden zur Beteiligung an der Wahl.

Liebermann bittet alle Kritik an der neuen Satzung zu unterlassen, das gehört in eine Sitzung des Senats, in dem Vertreter des Ministeriums anwesend sein werden.

Meid fragt, welche schriftlichen Vorschläge für die Wahl ordentlicher Mitglieder vorliegen. Darauf wird vom Vorsitzenden geantwortet, dass nur Fiori von Klimsch schriftlich vorgeschlagen ist.

Mendelsohn

Mendelsohn will als ausländisches Mitglied den amerikanischen Architekten Lloyd Wright vorschlagen.

Franck: Zunächst sprechen wir über die Vorschläge ordentlicher Mitglieder. Es können aber auch heute noch schriftliche Vorschläge gemacht werden. Wenn wir Vorschläge machen wollen, können wir das tun .

Straumer stellt fest, dass vor der Wahl eine Genehmigung des Ministers zur Ueberschreitung der Zahl der ordentlichen Mitglieder eingeholt werden muss.

Meid: Es können auch nicht heute von den zufällig Anwesenden neue Vorschläge für ordentliche Mitglieder gemacht werden. Dazu müsste an alle ordentlichen Mitglieder eine erneute Aufforderung ergehen.

Herrmann: Wir können heute nur ausserordentliche, nicht deutschsprechende Künstler vorschlagen.

Liebermann stellt den Antrag, dass heute abgestimmt wird, ob wir Vorschläge für ordentliche Mitglieder machen wollen oder nicht. Es wird darüber abgestimmt. Die Abstimmung ergibt 14 Stimmen dafür, 8 Stimmen dagegen.

Es erhebt sich eine lebhafte, etwas aufgeregte Aussprache, an der besonders Hübner teilnimmt. **Hübner** stellt schliesslich den Antrag: es sollen heute nur Vorschläge für die am 29. Januar angesetzte Wahl ausländischer Künstler entgegengenommen werden, nicht aber Vorschläge für ordentliche Mitglieder.

Da Hans **Herrmann** vorher im gleichen Sinne gesprochen hatte, ohne einen Antrag stellen wollte, wird der Antrag Hübner als Antrag Herrmann eingebracht und einstimmig angenommen.

Pechstein:

Pechstein: Der Unterschied besteht zwischen wahlberechtigten deutsch-sprechenden Künstlern (deutsche Reichsangehörige, Oesterreicher und Schweizer) und ausländischen, die nicht wahlberechtigt sind.

Franck: berichtet über die eingegangenen Vorschläge zweier japanischer Maler: (Takëuchi) Seihô. und Taikwan (Yokoyama)

de Quirós, Argentinien
Matisse, Paris
Maillol, Paris
Frank Lloyd Wright
Despiau, Paris.

Hübner sagt, es geht gegen sein Gefühl im jetzigen Moment französische Künstler zu wählen, obwohl wir gegen sie als Künstler selbstverständlich nichts haben. Liebermann ist von der Pariser Academie des beaux arts hinausgesetzt worden. Es ist auch die Frage, ob diese französischen Kollegen die Mitgliedschaft annehmen würden.

Mendelsohn meint, wir sollten von diesen Gedanken abtreten und die Brücke zum Ausland schlagen, selbstverständlich unter Wahrung unserer nationalen Empfindung.

Straumer beantragt Schluss der Debatte über die Gedanken des Brückenschlagens zu Frankreich.

Angenommen.

Franck zu Punkt 2 der Tagesordnung. Veranlasst ist dies durch eine Resolution des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands, die an uns gelangt ist.

Dettmann

Dettmann erklärt, dass der Sinn dieser Resolution der ist, dass in Zukunft die Auslandsausstellungen von den deutschen Künstlern wieder selbst gemacht werden, nicht wie es jetzt üblich ist, von einzelnen Persönlichkeiten, die vom Auswärtigen Amt bestimmt werden. Der Reichsverband will diese Ausstellungen nicht machen, er will vermitteln und Kommissionen wählen.lassen.

Franck: Die Akademie soll aber eine Stellung nehmen zu dieser Resolution. Wir sollen aber zum Beschluss kommen, die Vermittlung des Reichsverbandes abzulehnen, wie sie in der Resolution ausgesprochen ist.

Straumer ist gegen einen solchen Beschluss, weil er gar nicht verlangt worden ist. Die Akademie sollte erst durch eine Besprechung mit dem Reichsverband bildender Künstler die Angelegenheit zu klären versuchen.

Es wird ein Beschluss hierüber abgelehnt.

Franck zu Punkt 3, der auf Veranlassung von Professor Jaeckel parallel zur Musikabteilung eingebracht ist. Es wird Franck beauftragt, hierfür den Wortlaut einer Eingabe an den Herrn Minister auszuarbeiten.

Es liegt eine Anfrage Gerstels vor über die beabsichtigte Schliessung der Akademien in Königsberg, Breslau und Kassel. Hierfür spricht **Pechstein** und will dagegen Protest erhoben sehen, gegen Sparmassnahmen an künstlerischen Dingen.

Seeck : Auf Details wollen wir gar nicht eingehen, es sind aber auch in der Künstlerschaft Bestrebungen vorhanden, die Akademien zu schliessen. Es sind von Düsseldorf und Königsberg Deputationen beim Herrn Minister erschienen, die ihm danken für die

Schliessung

Schliessung der drei Akademien. Aber in Königsberg wird zurzeit eine Handelshochschule mit einem Aufwand von 2½ Millionen Mark gebaut. Die Akademie müsste gegen diese ungleichen Behandlungen von Kunst und Handel in den Sparmassnahmen protestieren.

Klimsch beantragt eine Senats-und Akademie-Sitzung einzuberufen, um in Gegenwart der Regierungsvertreter diese Fragen zu behandeln.

Antrag einstimmig angenommen.

Franck zu Punkt 4 verliest einen Bericht betr. die für 1931 geplante Architektur-Ausstellung, da eine Entscheidung herbeigeführt werden muss, da ein Teil des seinerzeit eingeforderten Materials zurückgefordert wird.

Straumer wünscht, dass eine Kommission hierzu gewählt wird.

Mendelsohn wünscht, dass diese Angelegenheit vertagt wird und dass in Zukunft bei den Einladungen informatorische Angaben zur Tagesordnung gegeben werden, damit überlange Debatten über ihre Auslegung vermieden werden.

Schluss der Sitzung: nach ½ 9 Uhr

Vorgelesen und genehmigt

gez. Franck. gez. Seeck. gez. Otto H. Engel.

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 8. Januar 1932
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 20

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Franck

die Herren:

Dettmann
Engel
Franck
Herrmann
Hofer
U. Hübner
Jansen
Klimsch
Liebermann
Manzel
Starck
Behrens
Belling
Gies
Meid
Mendelsohn
Pechstein
Purrmann
Scharff
Schmidt-Rottluff
Seeck
Straumer
Plontke
Mies van der Rohe
Gerstel

Der Vorsitzende Franck eröffnet die Sitzung mit einem Neujahrsglückwunsch an die Mitglieder.

Zu Punkt 1. nimmt Hans Herrmann das Wort betr. Gari Melchers, der nicht deutscher Künstler, sondern Amerikaner ist, obwohl er Deutsch kann spricht er englisch und französich. Deutsch ist nicht seine Muttersprache. Aehnlich äussert sich Manzel. Seeck meint, es seien im neuen Statut nur Auslandsdeutsche gemeint, vermutet, dass der Herr Minister in der neuen Satzung sich an die Jdee von Arno Holz für eine deutsche Akademie angelehnt hat.

Hans Herrmann spricht zu dem Absatz 1 und bemängelt die Fassung des Schreibens vom 8. Dezember 1931, in dem es heisst, dass ordentliche Mitglieder, die in Berlin wohnhaft sind, "kaum" gewählt werden können.

Seeck: Nach dem Statut ist die Zahl der ordentlichen Mitglieder auf 80 festgesetzt, der Herr Minister hat diese Zahl selber um 21 überschritten durch seine Ernennungen.

Eine

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Abteilung für die bildenden Künste

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Franck

die Herren:

Dettmann
Engel
Franck
Herrmann
Hofer
U. Hübner
Jansen
Klimsch
Liebermann
Manzel
Starck
Behrens
Belling
Gies
Meid
Mendelsohn
Pechstein
Purrmann
Scharff
Schmidt-Rottluff
Seeck
Straumer
Plontke
Mies van der Rohe
Gerstel

Berlin, den 8. Januar 1932
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 20

Der Vorsitzende Franck eröffnet die Sitzung mit einem Neujahrsglückwunsch an die Mitglieder.

Zu Punkt 1. nimmt Hans Herrmann das Wort betr. Gari Melchers, der nicht deutscher Künstler, sondern Amerikaner ist, obwohl er Deutsch kann spricht er englisch und französich. Deutsch ist nicht seine Muttersprache. Aehnlich äussert sich Manzel. Seeck meint, es seien im neuen Statut nur Auslandsdeutsche gemeint, vermutet, dass der Herr Minister in der neuen Satzung sich an die Jdee von Arno Holz für eine deutsche Akademie angelehnt hat.

Hans Herrmann spricht zu dem Absatz 1 und bemängelt die Fassung des Schreibens vom 8. Dezember 1931, in dem es heisst, dass ordentliche Mitglieder, die in Berlin wohnhaft sind, "kaum" gewählt werden können.

Seeck: Nach dem Statut ist die Zahl der ordentlichen Mitglieder auf 80 festgesetzt, der Herr Minister hat diese Zahl selber um 21 überschritten durch seine Ernennungen.

Eine

Eine normale Wahl können wir nicht vornehmen, nur auf Grund einer Eingabe bei dem Herrn Minister auf Erhöhung der Zahl der ordentlichen Mitglieder. Wir hätten sonst nie einen normalen sondern immer einen Ausnahmezustand.

Klimsch schlägt den Bildhauer Fiori vor, Pechstein den Maler George Gross.

Hübner berichtet, dass der Herr Minister Gross, der von der vorbereitenden Kommission seinerzeit einstimmig vorgeschlagen wurde, nicht bestätigen kann, bevor der Prozess, der über ihn schwebt, zum Abschluss gekommen ist.

Dettmann fragt an, ob Walter Schott, der seinerzeit ausgetreten war, wieder aufgenommen werden könnte, und er möchte Heckel vorschlagen, obwohl Bedenken geäussert wurden, dass er eine Wahl nicht annehmen würde.

Seeck: Nach dem neuen Statut hat der Minister kein Bestätigungsrecht für unsere Wahlen, also könnten wir auch Gross wählen ohne Rücksicht auf die Bedenken des Ministers.

Es müssen aber sämtliche ordentliche Mitglieder schriftlich aufgefordert werden zur Beteiligung an der Wahl.

Liebermann bittet alle Kritik an der neuen Satzung zu unterlassen, das gehört in eine Sitzung des Senats, in dem Vertreter des Ministeriums anwesend sein werden.

Meid fragt, welche schriftlichen Vorschläge für die Wahl ordentlicher Mitglieder vorliegen. Darauf wird vom Vorsitzenden geantwortet, dass nur Fiori von Klimsch schriftlich vorgeschlagen ist.

Mendelsohn

Mendelsohn will als ausländisches Mitglied den amerikanischen Architekten Lloyd Wright vorschlagen.

Franck: Zunächst sprechen wir über die Vorschläge ordentlicher Mitglieder. Es können aber auch heute noch schriftliche Vorschläge gemacht werden. Wenn wir Vorschläge machen wollen, können wir das tun .

Straumer stellt fest, dass vor der Wahl eine Genehmigung des Ministers zur Ueberschreitung der Zahl der ordentlichen Mitglieder eingeholt werden muss.

Meid: Es können auch nicht heute von den zufällig Anwesenden neue Vorschläge für ordentliche Mitglieder gemacht werden. Dazu müsste an alle ordentlichen Mitglieder eine erneute Aufforderung ergehen.

Herrmann: Wir können heute nur ausserordentliche, nicht deutschsprechende Künstler vorschlagen.

Liebermann stellt den Antrag, dass heute abgestimmt wird, ob wir Vorschläge für ordentliche Mitglieder machen wollen oder nicht. Es wird darüber abgestimmt. Die Abstimmung ergibt 14 Stimmen dafür, 8 Stimmen dagegen.

Es erhebt sich eine lebhafte, etwas aufgeregte Aussprache, an der besonders Hübner teilnimmt. **Hübner** stellt schliesslich den Antrag: es sollen heute nur Vorschläge für die am 29. Januar angesetzte Wahl ausländischer Künstler entgegengenommen werden, nicht aber Vorschläge für ordentliche Mitglieder.

Da Hans **Herrmann** vorher im gleichen Sinne gesprochen hatte, und einen Antrag stellen wollte, wird der Antrag Hübner als Antrag Herrmann eingebracht und einstimmig angenommen.

Pechstein:

Pechstein: Der Unterschied besteht zwischen wahlberechtigten deutsch-sprechenden Künstlern (deutsche Reichsangehörige, Oesterreicher und Schweizer) und ausländischen, die nicht wahlberechtigt sind.

Franck: berichtet über die eingegangenen Vorschläge zweier japanischer Maler: (Takëuchi) Seihô, und Taikwan (Yokoyama)

de Quirós, Argentinien

Matisse, Paris

Maillol, Paris

Frank Lloyd Wright

Despieau, Paris.

Hübner sagt, es geht gegen sein Gefühl im jetzigen Moment französische Künstler zu wählen, obwohl wir gegen sie als Künstler selbstverständlich nichts haben. Liebermann ist von der Pariser Academie des beaux arts hinausgesetzt worden. Es ist auch die Frage, ob diese französischen Kollegen die Mitgliedschaft annehmen würden.

Mendelsohn meint, wir sollten von diesen Gedanken abtreten und die Brücke zum Ausland schlagen, selbstverständlich unter Wahrung unserer nationalen Empfindung.

Straumer beantragt Schluss der Debatte über die Gedanken des Brückenschlagens zu Frankreich.

Angenommen.

Franck zu Punkt 2 der Tagesordnung. Veranlasst ist dies durch eine Resolution des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands, die an uns gelangt ist.

Dettmann

Dettmann erklärt, dass der Sinn dieser Resolution der ist, dass in Zukunft die Auslandsausstellungen von den deutschen Künstlern wieder selbst gemacht werden, nicht wie es jetzt üblich ist, von einzelnen Persönlichkeiten, die vom Auswärtigen Amt bestimmt werden. Der Reichsverband will diese Ausstellungen nicht machen, er will vermitteln und Kommissionen wählen lassen.

Franck: Die Akademie soll aber eine Stellung nehmen zu dieser Resolution. Wir sollen aber zum Beschluss kommen, die Vermittlung des Reichsverbandes abzulehnen, wie sie in der Resolution ausgesprochen ist.

Straumer ist gegen einen solchen Beschluss, weil er gar nicht verlangt worden ist. Die Akademie sollte erst durch eine Besprechung mit dem Reichsverband bildender Künstler die Angelegenheit zu klären versuchen.

Es wird ein Beschluss hierüber abgelehnt.

Franck zu Punkt 3, der auf Veranlassung von Professor Jaeckel parallel zur Musikabteilung eingebracht ist. Es wird Franck beauftragt, hierfür den Wortlaut einer Eingabe an den Herrn Minister auszuarbeiten.

Es liegt eine Anfrage Gerstels vor über die beabsichtigte Schliessung der Akademien in Königsberg, Breslau und Kassel. Hierfür spricht **Pechstein** und will dagegen Protest erhoben sehen, gegen Sparmassnahmen an künstlerischen Dingen.

Seeck : Auf Details wollen wir gar nicht eingehen, es sind aber auch in der Künstlerschaft Bestrebungen vorhanden, die Akademien zu schliessen. Es sind von Düsseldorf und Königsberg Deputationen beim Herrn Minister erschienen, die ihm danken für die

Schliessung

Schliessung der drei Akademien. Aber in Königsberg wird zurzeit eine Handelshochschule mit einem Aufwand von 2½ Millionen Mark gebaut. Die Akademie müsste gegen diese ungleichen Behandlungen von Kunst und Handel in den Sparmassnahmen protestieren.

Klimsch beantragt eine Senats-und Akademie-Sitzung einzuberufen, um in Gegenwart der Regierungsvertreter diese Fragen zu behandeln.

Antrag einstimmig angenommen.

Franck zu Punkt 4 verliest einen Bericht betr. die für 1931 geplante Architektur-Ausstellung, da eine Entscheidung herbeigeführt werden muss, da ein Teil des seinerzeit eingeforderten Materials zurückgefordert wird.

Straumer wünscht, dass eine Kommission hierzu gewählt wird.

Mendelsohn wünscht, dass diese Angelegenheit vertagt wird und dass in Zukunft bei den Einladungen informatorische Angaben zur Tagesordnung gegeben werden, damit überlange Debatten über ihre Auslegung vermieden werden.

Schluss der Sitzung: nach ½ 9 Uhr

Vorgelesen und genehmigt

gez. Franck. gez. Seeck. gez. Otto H. Engel.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Abteilung für die bildenden Künste

Berlin, den 16. Dezember 1931
Beginn der Sitzung: 11¼ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Philipp Franck
die Herren:

Amersdorffer
~~Baelinde~~
~~Dr. P. Hübner~~
~~Justi~~
Kamps
~~Waetzoldt~~
Dettmann
~~Engel~~
Franck
~~Gessner~~
~~Herrmann~~
Hofer
~~Hoffmann~~
U. Hübner
~~Jansen~~
~~Kampf~~
Klimsch
~~Kollwitz~~
~~Kraus~~
Lederer
~~Liebermann~~
Manzel
Paul
Pfannschmidt
~~Poelzig~~
~~Slevogt~~
~~Starck~~
~~Behrens~~
~~Belling~~
~~Blunck~~
~~Bräuning~~
~~Breslauer~~
~~Cauer,L.~~
~~Eichhorst~~
Gerstel
Gies
~~Hagemeister~~
~~Hertlein~~
~~Hosaeus~~
~~Jaeckel~~
~~Janensch~~
~~Kolbe~~
~~Kruse~~
~~Lechter~~
~~Mebes~~
Meid
~~Mendelsohn,E.~~
~~Mies van d.Rohe~~
~~Nolde~~
~~Orlik~~
Pechstein
~~Plontke~~
~~Purrmann~~
Scharff
~~Schmidt-Rottluff~~
~~Schultze-Naumburg~~
~~Seeck~~
~~Seeling~~
~~Sintenis~~
~~Steinmetz~~
~~Straumer~~
~~Taut~~
~~Tessenow~~
~~Vogel,A.~~
~~Vogel,H.~~
~~Wagner~~
Weiss

Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Sitzung ist die Entscheidung über die Bewerbungen um den für das Jahr 1931 ausgeschriebenen Grossen Staatspreis für Bildhauer. Von den auswärtigen Mitgliedern war ff. nicht erschienen. Wie aus der beiliegenden Uebersicht hervorgeht, haben sich 37 Bildhauer beworben. Durch Vermittlung auswärtiger preussischer Kunstlehranstalten sind keine Bewerbungen eingegangen.

In der Ausschreibung des heute zur Entscheidung stehenden Wettbewerbes war darauf hingewiesen, dass eine Zulassung bei Ueberschreitung der Altersgrenze von der Akademie in Erwägung gezogen würde, wenn der Bewerber

einwandfrei

einwandfrei nachweist, dass er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 - 1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Nach den vorliegenden Bewerbungen haben die Altersgrenze überschritten:

Name	um	Heeresdienst
1. Rosenberg-Fleck,Heinz,Berlin	8/12	1 10/12
2. Schwerdtfeger, Curt,Stettin	2 5/12	4 5/12
3. Grauel, Anton, Berlin	2 10/12	2 7/12
4. Theunert, Christian,Berlin	5/12	1 5/12
5. Verch, Max, Berlin	2 10/12	2 3/12
6. Sahrada, Hanns, Berlin	8/12	1 9/12
7. Niedner, Wolfgang,Probstdeuben	3 10/12	4 5/12
8. Drollinger, Hellmut,Berlin	4 4/12	4 4/12.

Von den Genannten werden Rosenberg-Fleck, Schwerdtfeger, Theunert, Sahrada, Niedner und Drollinger zur Bewerbung zugelassen. Grauel und Verch können nicht zugelassen werden, weil sie trotz Anrechnung der Heeresdienstzeit die vorgeschriebene Altersgrenze noch um 3 bezw. 7 Monate überschreiten. Ferner kann der Bildhauer Hans Ohligschläger, Stuttgart zum Wettbewerb nicht zugelassen werden, weil er nicht die preussische Staatsangehörigkeit besitzt, ebenso musste Willy Hennigs, Doberan von der Teilnahme an dem Wettbewerb zurückgewiesen werden, weil er die Altersgrenze um 11 2/12 überschreitet. (Die Arbeiten müssen nicht aufgestellt)

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden zunächst besichtigt, alsdann wurde eine Kommission für die Vorprüfung und schriftliche Berichterstattung gewählt. Der Kommission

gehören

gehören an die Herren: Lederer, Gerstel, Klimsch, Gies, Scharff und Pohlsteiner und Beckmann.

Nach einer [illegible] Prüfung [illegible] Arbeiten [illegible] Kommission an:

Geiseler mit 5 Stimmen
Gerstel - 4 -
Schumacher - 4 - } in Aussicht

außerdem Beckmann, Köcke-Potthoff, Peter sind [illegible] in einzelnen Stimmen vielleicht [illegible].

Nach engerer Prüfung wird auf [illegible] 5 Stimmen beschlossen, den Hauptpreis für Gerstel in diesem Jahre nicht zu verleihen, sondern die Preissumme zu teilen und Stimmen Schumacher zu geben

Planmässig schlägt er außer Geiseler, Gerstel u. Schumacher und Köcke-Potthoff noch Seitz in die engere Wahl zu nehmen.

Es wird beschlossen 3 Stimmen zu geben. Bei der Schlussabstimmung (Stimmzettel: Gies u. Klimsch) erhalten: Geiseler - - - - 11 Stimmen
Gerstel - - - - - 9 "
Schumacher - - 12 "
Köcke-Potthoff - - - 6 "
Seitz - - - - - 4 "
Lederer - - - - - 1 "

Geiseler, Schumacher u. Mettel erhalten somit je eine Prämie von 1100.– Rbl

Die Mottbes.-Arbeiten werden vom 17.–23.XII. einschl. öffentlich ausgestellt.

Schluß der Sitzung 1 1/4 h

[illegible]

Philipp Franck

(Lederer, Gerstel, Klimsch, Gies, Schraff, Reinstein u. Ottmann)

Die Kommission bestehend aus dem Herrn ~~Die Kommission~~ schied in erster Rundgang eine Anzahl von Arbeiten aus.

Die zweite Rundgang erhielten nach folgender Lowenbar Stimmen

Beckmann Carl
Geiseler
Köcke Totthof
Mettel, Hans
Peter Walter
Schumacher Kurt
Seitzt

Die drei Lowenbar sah

Geiseler	mit 5	Stimmen
Mettel	4	Stimmen
Schumacher	4	Stimmen

erhielten die meisten Stimmen und durften als Vorschlag der Kommission zur Abstimmung kommen.

Gerstel
[illegible]
H. Reinstein

Anwesenheitsliste Staatspreis
am 16. XII. 1931.

✓ Franck
✓ Amendorffer
✓ Kamps
✓ H. Perlstein
✓ Ernst Pfannschmidt
✓ G. J. Prof. L. Mangel
✓ Oltmann
✓ Ehrig
✓ Plinsky
✓ Lederer
✓ Edm. Marff
✓ Hofer
✓ Gentel
✓ Hübner
✓ Meid

Bonnopauly

Verhandelt in der Sitzung der Gesamtakademie, (drei Abteilungen und Gesamtsenat) am 9. November 1931, abends 6½ Uhr

Anwesend unter dem Vorsitz des Präsidenten:

Mitglieder, Abt. f. f. bildenden Künste

Liebermann
Franck
Kraus
Pechstein
Kreis
Kolbe
Hübner
Dettmann
Weiss
Orlik
Pfannschmidt
Behrens
Poelzig
Klimsch
Herrmann
Meid

Mitglieder, Abt. f. Musik

Seiffert
v. Reznicek
v. Schillings
Moser
Kahn
Schumann

Mitglieder, Abt. f. Dichtung

Loerke
von Scholz
Fulda
Stucken
Frau Huch
Döblin

Senatoren

Amersdorffer
Waetzoldt
Kamps
Haslinde
Hübner

Der Präsident begrüsst die zur heutigen Gesamtakademiesitzung Erschienenen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt er der im abgelaufenen Amtsjahr verstorbenen Mitglieder:

von der Abteilung für die bildenden Künste:

Gregor von Bochmann
Peter Breuer
Axel Gallén-Kallela
und Gerhard Janssen

von der Abteilung für Musik:

Waldemar von Bausznern
und Karl Nielsen

von der Abteilung für Dichtung:

Arno Holz
und Arthur Schnitzler

ferner des verstorbenen Senatsmitglieds Geheimrat Seidel.

Neue Mitglieder (bild. Kunst)

Schmidt-Rottluff
Belling
Scharff
Wagner
Mendelsohn
Dix
Taut
Sintenis
Mebes
Gies
Nolde
van der Rohe

Neue Senatoren

Tietjen
Legal

Die Anwesenden erheben sich zu Ehren dieser Verstorbenen von ihren Sitzen.

Jn einleitender Ansprache betont der Präsident alsdann, dass das abgelaufene Amtsjahr ein besonders arbeitsreiches war und ein denkwürdiges bleiben wird durch die nach jahrelanger Vorbereitung vollzogene Reform der Akademie, die das langerwünschte Statut gebracht hat.

Zugleich mit dieser neuen Verfassung der Akademie sind auf einmütigen Vorschlag der Reformkommission seitens des Herrn Ministers neue Mitglieder in die Abteilung für die b[illegible]denden Künste eingetreten:

<u>die Maler</u>

Emil Nolde
Karl Schmidt-Rottluff
Otto Dix, Dresden
und Ernst Ludwig Kirchner, Frauenkirch-Davos

<u>die Bildhauer</u>

Rudolf Belling
Ludwig Gies
Edwin Scharff
und Frau Renée Sintenis

<u>die Architekten</u>

Paul Mebes
Erich Mendelsohn
Ludwig Mies van der Rohe
Bruno Taut
Martin Wagner.

Diese neuen Mitglieder sind mit Ausnahme von E.L.Kirchne[illegible] Davos in der Sitzung sämtlich zugegen. Der Präsident begrüss[illegible] sie und führt sie als Mitglieder in die Akademie ein. Er gib[illegible] dabei dem Wunsche Ausdruck, dass siesich im Kreise wohlfühle[illegible] und sich an den Arbeiten der Akademie lebhaft beteiligen. Di[illegible]sen Wunsch erfüllt zu sehen, das war die bestimmte Erwartung

<u>die</u>

die Mitglieder der Reformkommission bei der dem Herrn Minister vorgeschlagenen Berufung geleitet hat.

Auch der Senat der Akademie hat durch das neue Statut eine Erweiterung erfahren: Jn die Senats-Abteilung für Musik ist der Generalintendant der Staatstheater Herr Tietjen, in den Senat für Dichtung der Jntendant der Staatlichen Schauspiele Herr Legal von dem Herrn Minister berufen worden. Der Präsident begrüsst die Herren Tietjen und Legal und führt sie im Auftrage des Herrn Ministers in den Senat ein. Er führt dabei aus, dass schon lange der Wunsch nach einer Fühlung der Akademie als der staatlichen Vertretung von Musik und Dichtkunst mit den Staatlichen Theatern bestanden habe, Mit aufrichtigem Dank gegen die Staatliche Kunstverwaltung sei es deshalb zu begrüssen, dass jetzt durch die Berufung der Herren Tietjen und Legal eine Verbindung hergestellt ist, die persönliche Beziehungen schafft und durch Gedankenaustausch hoffentlich für beide Teile fruchtbar wird.

Der Präsident führt weiter aus; "Jch weiss wohl, dass die Anschauungen über Kunst auch in diesem Kreise nicht einheitlich sind, aber ich glaube, dass wir uns über das Wesen der Kunst einigen werden, wenn ich es mit Worten Goethes an Zelter dahin definiere, "dass die höchste und einzige Operation der Natur und Kunst die Gestaltung sei und in der Gestalt die Spezifikation, damit jedes ein besonderes Bedeutendes werde, sei und bleibe." Für die Akademie existieren weder Gruppen noch Richtungen, in ihr ist Raum für alle Strömungen in der Kunst. Denn die Akademie ist die Pflegerin der Kunst schlechthin.

<u>Keiner</u>

Keiner von uns, auf dem nicht die schwere Not der Zeit
stet! Jch glaube nicht an Wunder und Allheilmittel: es gibt
ein Rettungsmittel, das wir selbst besitzen, unsere Arbeit.
stärkende Kraft wird uns hinweghelfen über schwächliche Kle
mütigkeit und uns Mut verleihen, nicht zu verzweifeln. Jn d
ser Hoffnung wollen wir an unsere Obliegenheiten gehen unte
dem Motto unseres grossen Dichters: "Der sorgt am besten fü
Allgemeine, der nichts tut als das Seine".

2. Es erstattet dann Dr. Amersdorffer den Bericht über
tätigkeit der Abteilung für die bildenden Künste und der Ges
akademie , Herr Schumann den über die Tätigkeit der Abteilun
für Musik und Herr Loerke den über die Abteilung für Dichtun

3. Ausstellungsangelegenheiten.

Der Präsident teilt mit, dass schon für die erste Hälft
des bevorstehenden Arbeitsjahres so viele bedeutende Ausstel-
lungspläne vorliegen, dass die Entscheidung der diesjährigen
grossen Staatspreise nach den Vereinigten Staatsschulen verl
werden muss, um auch für den Dezember die Akademieräume für
eine Ausstellung freizuhalten. Die Direktion der Vereinigten
Staatsschulen hat im Hochschulgebäude für die Staatspreiskon
renz Räume zur Verfügung gestellt.

a) Für den Monat Dezember ist eine Ausstellung altamerik
nischer Kunst ins Auge gefasst, die von dem Generaldirektor d
Staatlichen Museen Geheimrat Waetzoldt angeregt worden ist.
Der Präsident befürwortet diesen Plan lebhaft und Herr Waetzo
gibt über seine Einzelheiten näheren Aufschluss. - Die Ausste
wird

wird einstimmig beschlossen. Sie wird veranstaltet als gemeinsames Unternehmen der Staatlichen Museen und der Akademie mit Unterstützung des Jbero-Amerikanischen Jnstituts. Die Versammlung erklärt sich auch damit einverstanden, dass das Unternehmen ein finanziell-gemeinsames wird, vorausgesetzt, dass dies für die Akademie tragbar sein wird. Die näheren Vereinbarungen mit dem Generaldirektor der Museen bleiben noch vorbehalten. Mit Rücksicht auf die weiteren Ausstellungspläne der Akademie muss die Eröffnung dieser Ausstellung möglichst bald nach Schluss der Herbstausstellung stattfinden, damit die Räume im Januar für die nächste Ausstellung frei sind.

b) Jn einer Konferenz der Hochschuldirektoren ist der Plan angeregt worden, eine Ausstellung von Schülerarbeiten der preussischen Kunsthochschulen zu veranstalten, der auch von der staatlichen Kunstverwaltung lebhaft unterstützt wird. Der hierauf bezügliche Erlass des Herrn Ministers wird verlesen.

Der Präsident hält es mit Rücksicht auf das Jnteresse, das die Akademie der Heranbildung des künstlerischen Nachwuchses zuwenden muss, für eine Selbstverständlichkeit, dass diese Ausstellung an keiner anderen Stelle stattfindet, als in unserer Akademie. Die Anwesenden schliessen sich dem an, und auch diese Ausstellung wird einstimmig beschlossen.

Jn der Aussprache wird ausdrücklich festgestellt, dass die Vorbereitung , der Eröffnungstermin, die Dauer und der Abbau dieser Ausstellung der Hochschulen jedenfalls so eingerichtet werden müssen, dass die Räume etwa Mitte Februar für die Vorbreitungen der Goethe-Ausstellung frei sind.

Die

Die Akademie wird wie stets bei Veranstaltungen in ihrem Hause als Mitveranstalterin dieser Ausstellung gelten.

Eine Frage von Dr. Amersdorffer , von wem die voraussichtlich ziemlich erheblichen Kosten getragen werden, beantwortet Dr. Haslinde dahin, dass die Akademie mit der Mitwirkung der einzelnen Anstalten und des Ministeriums bei der Aufbringung der Kosten rechnen könne.

Der Anregung, dass auch Vertreter der Akademie (Mitglieder der Ausstellungskommission) in den Ausschuss für diese Ausstellung als überparteiliche Berater entsandt werden, soll entsprochen werden.

An der Ausstellung sollen nur die preussischen Akademien und die Staatliche Kunstschule, jedoch nicht die akademischen Meisterateliers beteiligt werden.

4. Goethe-Ausstellung und Goethe-Feier:

Der Präsident bemerkt zu diesem Punkt der Tagesordnung, dass die bedeutungsvollste Veranstaltung im nächsten Jahre unsere grosse Goethe-Ausstellung aus Anlass des 100. Todestages Goethes werden wird.

Amersdorffer referiert über diese Ausstellung, die ausschliesslich aus den Beständen der Sammlung von Professor Kippenberg in Leipzig zusammengestellt wird. Der Titel der Ausstellung wird lauten "Goethe und seine Welt" Sammlung Kippenberg. Das Schwergewicht der Ausstellung wird im bildlichen Material liegen, was für unsere Akademie besonders wichtig ist. Die Ausstellung soll nach den bis jetzt getroffenen Vereinbarungen am 19. März n. Js. eröffnet werden. Für die sehr komplizierten

Vorbereitungen sind, knapp bemessen, 4 Wochen erforderlich. Deshalb ist es unbedingt nötig, dass die Ausstellungsräume etwa Mitte Februar frei sind, Die Dauer und Termine der vorhergehenden Ausstellung müssen deshalb genau eingehalten werden. Die Bedeutung der Goethe-Ausstellung ist, wie der Präsident bereits betont hat, eine ganz besondere; sie wird die Goethe-Ausstellung in Deutschland sein und darüber hinaus europäische Bedeutung haben. Mit Rücksicht hierauf, sowie um die hohen Kosten zu decken, wird die Dauer der Ausstellung mindestens drei Monate betragen müssen (Dr. von Scholz schlägt vor: 6 Monate). Eventuell muss auch die Möglichkeit einer Verlängerung bestehen. Es wird deshalb nötig sein, die übliche Frühjahrsausstellung im nächsten Jahre auf den Herbst zu verschieben, was schon früher aus anderen Gründen geäusserten Wünschen einiger Mitglieder entsprechen würde, weil der Herbst für die Hauptausstellung der Akademie in mancher Hinsicht günstiger sein würde.

Ein Widerspruch gegen diese Ausführungen und Vorschläge erfolgt nicht, die Versammlung ist einstimmig einverstanden.

Anschliessend referiert Amersdorffer über die geplante Goethe-Feier. In einer vorläufigen Aussprache der Abteilung für Dichtung ist vorgeschlagen worden, die Goethe-Feier im Zusammenhang mit der Eröffnung der Goethe-Ausstellung zu veranstalten. Die Feier würde hiernach am Nachmittag, vielleicht um 5 Uhr im grossen Sitzungssaal stattfinden und aus einer längeren Ansprache von Thomas Mann bestehen, die von Musik umrahmt wird. Für die Wahl der Musikstücke wird die Musikabteilung noch Vorschläge machen. Anschliessend würde dann die

Ausstellung eröffnet werden, in der der Präsident eine kurze Begrüssungsansprache halten wird. Es folgt ~~dann~~ eine Ansprache von Professor Kippenberg (auf dessen ausdrücklichen Wunsch), ferner eventuell eine Ansprache des Vorsitzenden oder eines Vertreters der Abteilung für Dichtung, schliesslich soll der Herr Minister für Wissenschaft, usw. gebeten werden, die Schlussansprache zu halten und die Ausstellung im Namen des Staates für eröffnet zu erklären.

Dr. Moser fragt, ob die Goethe-Feier nicht im grossen Ausstellungssaal stattfinden und dadurch noch enger mit der Ausstellung verbunden werden könnte.

Amersdorffer erwidert, dass dies undurchführbar sei, weil die Aufstellung von Stühlen in der Ausstellung nicht gut angängig sei, man aber den Eingeladenen nicht zumuten könne, die umfangreiche Ansprache von Thomas Mann, die übrigen Reden und die Musik stehend anzuhören.

Amersdorffer teilt auf Wunsch von Dr. Fulda den Anwesenden, denen dies zum Teil vielleicht noch unbekannt sein sollte, mit, dass Goethe von 1789 an Ehrenmitglied unserer Akademie war.

5. Erna Frank-Stiftung:

Die Malerin Erna Frank hat testamentarisch ihr Vermögen und ihren künstlerischen Nachlass der Akademie vermacht unter der Bedingung, dass daraus eine Erna Frank-Stiftung begründet wird, deren Zinsen für einen Maler als Reisestipendium verwendet werden sollen. Das bereits überwiesene Stiftungs-

kapital

kapital beträgt 24 000 RM. Der künstlerische Nachlass soll zugunsten der Stiftung verwertet werden; er wird aber kaum eine wesentliche Erhöhung des Kapitals bringen. Nach den Bestimmungen des Testaments soll in der Akademie zunächst eine Ausstellung aus dem Nachlass der Künstlerin stattfinden. Diese wird zu gelegener Zeit in den vorderen Parterreräumen veranstaltet werden.

Die Anwesenden erklären sich einstimmig mit der Annahme dieser Stiftung einverstanden.

6. Bekanntgabe eines Erlasses des Herrn Ministers, in dem ersucht wird, dass beamtete Persönlichkeiten, die aus mit dienstlichen Interessen in Zusammenhang stehenden Gründen nach dem Ausland reisen, mit den dort befindlichen deutschen Vertretungen (Generalkonsulen pp.) in Verbindung treten mögen. Dieser für Vertreter der Wissenschaft massgebende Erlass gilt sinngemäss auch für Vertreter der Kunst.

Schluss der Sitzung: 7 ¼ Uhr.

H Mann Amersdorffer

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Gesamtakademie (Senat und Abteilungen)

Berlin W 8, den 9. November 1931
Beginn der Sitzung: Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Präsidenten

die Herren :

Amersdorffer
Haslinde
Dr.P.Hübner
Justi
Kaminski
Kamps
Legal
Moser
Petersen
Seiffert
Tietjen
Waetzoldt

Dettmann
Engel
Franck
Gessner
Hermann
Höfer
Hoffmann
U.Hübner
Jansen
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Lederer
Liebermann
Manzel
Pfannschmidt
Poelzig
Slevogt
Starck
Paul.
Behrens
Belling
Blünck
Bräuning
Breslauer
Cauer/ L.
Eichhorst
Gerstel
Gies
Hagemeister
Hertlein
Hossaus
Jaeckel

Janensch
Kolbe
Kruse
Lechter
Mebes
Meid
Mendelsohn,E.
Mies vand.Rohe
Nolde
Orlik
Pechstein
Plontke
Purrmann
Scharff
Schmidt-Rottluff
Schulize-Naumburg
Schuster-Woldan
Seeck
Seeling
Sintenis
Steinmetz
Straumer
Taut
Tessenow
Vogel,August
Vogel,Hugo
Wagner
Weiss

Juon
Kahn
v.Reznicek
v.Schillings
Schönberg
Schreker
Schumann
--
Graener
Hindemith
Kaun
Taubert
Thiel
Tiessen
Trapp
--

Döblin
Feda
Fuch
Loerke
Mann,H.
Mann,Th.
von Molo

Frank
Kaiser
Kellermann
Stucken

entschuldigt sind:

Paul
Hofer
✓Taubert
✓Sterl
✓von Marr
✓Pankok
✓Hofmann,Darmstadt
✓Mendelssohn,Darmstadt
✓Kirchner

Bericht des Herrn Professor Dr. Schumann über die Tätigkeit der Musiksektion 1930/31

Der Senat bezw. die Abteilung für Musik begann die Tätigkeit im Geschäftsjahre 1930/31 mit der Revision des Statutes des staatlichen Beethovenpreises. Das Kuratorium wurde auf 3 Mitglieder beschränkt und das neue Statut durch Erlass des Herrn Ministers vom 28. Januar 1931 bestätigt. Das Kuratorium besteht nunmehr aus 3 ehemaligen Preisträgern und ist auf 3 Jahre gewählt. Zurzeit sind es die Herren von Reznicek, Professor Juon und Professor Kaminski.

Beethovenpreisträger für 1931 war Hans Pfitzner.

Jm übrigen erledigte der Senat die vom Ministerium eingegangenen sehr zahlreichen Anträge: zum grössten Teil solche auf staatliche Anerkennung als Privatmusiklehrer, Begutachtung von Kompositionen, Vorbereitungen für einen vom Kultusministerium, Reichsministerium des Jnnern, Preussischen Ministerium des Jnnern gestifteten Preis zur Gewinnung von Kompositionen für Staatsfeiern und eines gleichen Preises für das Fest des Deutschen Sängerbundes 1932 in Frankfurt. Jn weiteren Beratungen wurden Eingänge von musikalischen Verbänden erledigt, die sich mit allgemeinen Fragen auf dem Gebiete des Unterrichtswesens beschäftigten. Unter anderem wurde eine Seminarordnung für die Musikseminare ausgearbeitet und Entwürfe über ein neues Urheberrechtsgesetz, wie über das Lehrlingswesen im Musikgewerbe in mehrfachen Sitzungen besprochen. Um gerade diese verschiedenen auf wirtschaftlichem Gebiet liegenden Fragen erschöpfend zu lösen, hat der Senat mit Genehmigung des Herrn Ministers weitere Sachverständige von Zeit zu Zeit zu seinen Sitzungen hinzugezogen.

Um

Bericht des Herrn Professor Dr. Schumann über die Tätigkeit der Musiksektion 1930/31

Der Senat bezw. die Abteilung für Musik begann die Tätigkeit im Geschäftsjahre 1930/31 mit der Revision des Statutes des staatlichen Beethovenpreises. Das Kuratorium wurde auf 3 Mitglieder beschränkt und das neue Statut durch Erlass des Herrn Ministers vom 28. Januar 1931 bestätigt. Das Kuratorium besteht nunmehr aus 3 ehemaligen Preisträgern und ist auf 3 Jahre gewählt. Zurzeit sind es die Herren von Reznicek, Professor Juon und Professor Kaminski.

Beethovenpreisträger für 1931 war Hans Pfitzner.

Jm Übrigen erledigte der Senat die vom Ministerium eingegangenen sehr zahlreichen Anträge: zum grössten Teil solche auf staatliche Anerkennung als Privatmusiklehrer, Begutachtung von Kompositionen, Vorbereitungen für einen vom Kultusministerium, Reichsministerium des Jnnern, Preussischen Ministerium des Jnnern gestifteten Preis zur Gewinnung von Kompositionen für Staatsfeiern und eines gleichen Preises für das Fest des Deutschen Sängerbundes 1932 in Frankfurt. Jn weiteren Beratungen wurden Eingänge von musikalischen Verbänden erledigt, die sich mit allgemeinen Fragen auf dem Gebiete des Unterrichtswesens beschäftigten. Unter anderem wurde eine Seminarordnung für die Musikseminare ausgearbeitet und Entwürfe über ein neues Urheberrechtsgesetz, wie über das Lehrlingswesen im Musikgewerbe in mehrfachen Sitzungen besprochen. Um gerade diese verschiedenen auf wirtschaftlichem Gebiet liegenden Fragen erschöpfend zu lösen, hat der Senat mit Genehmigung des Herrn Ministers weitere Sachverständige von Zeit zu Zeit zu seinen Sitzungen hinzugezogen.

Um

Um eine grössere Einheitlichkeit bei den Privatmusiklehrerprüfungen zu erzielen und persönliche Eindrücke zu erhalten,hat der Herr Minister auf Antrag des Senats bestimmt, dass Mitglieder des Senats als staatliche Kommissare an auswärtigen Prüfungen teilnehmen, was auch geschehen ist.

Jm Geschäftsjahr Oktober 1930 bis Oktober 1931 fanden 4 Konzerte statt.

1. Konsert aus Anlass des Todestages Ludwig van Beethovens am 26. März 1931 mit Kompositionen früherer Beethovenpreisträger. [redacted] Rede auf den Preisträger Professor Pfitzner hielt Herr Professor Dr. Moser.

2. Konzert der Meisterschule Georg Schumann am 15. Mai 1931 mit Kompositionen der Meisterschüler Fritz Reich, Fritz Brand und Hans Vogt.

3. Konzert der Meisterschule Arnold Schönberg am 2. Juni 1931. Zur Aufführung gelangten Kompositionen der Meisterschüler Erich Schmid, Natalie Prawossudowitsch,Norbert von Hannenheim,Peter Schacht und Niko Skalkottas.

4. Aus Anlass des 100. Geburtstages Josef Joachims fanden in Verbindung mit der Hochschule für Musik und der Singakademie besondere Feiern statt. Am 27. Juni feierte die Akademie das Andenken ihres ehemaligen Mitgliedes und unvergesslichen grossen Meisters. Die Gedenkrede hielt auch hier Professor Dr. H.J. Moser. Ferner gelangten die Variationen für Viola und Pianoforte von Josef Joachim durch die Herren Professor Karl Klingler und Professor Robert Kahn zur Aufführung. Die Staatliche Hochschule für Musik veranstaltete am 27. Juni abends ein Konzert in der Hochschule und die Singakademie ein Konzert in der Singakademie.Am Sonntag, den 28. Juni/mittags fand am Grabe Josef Joachims eine (28.Juni Feier statt.

Auch

Auch das neue Statut der Akademie weist der Abteilung für Musik die Aufgabe zu, Konzerte zu veranstalten. Da unsere Abteilung aber absolut keine Geldmittel besitzt und ihr aus keinerlei Fonds solche zur Verfügung stehen, ist die Erfüllung der im Statut festgesetzten Aufgabe fast ein Ding der Unmöglichkeit. Es ist für die Musikabteilung der Akademie und die ganze Akademie selbst ein unwürdiger Zustand bei den Kollegen insbesondere ausserhalb der Akademie betteln zu gehen zu müssen und um ihre unentgeltliche oder ungenügend honorierte Mitwirkung bitten zu müssen. Soll die Abteilung für Musik hier ihre Aufgabe erfüllen - und wir wünschen die Erfüllung solcher Aufgaben schon um undere Geltung nach aussen - so müssen wir erneut unsere Forderungen auf Gewährung solcher Mittel erheben. Gerade in dieser Notzeit, in der es jungen und auch älteren Komponisten kaum gelingt ihre Werke hören zu lassen, müssen wir diese Forderung mit besonderem Nachdruck stellen. Jn der Hoffnung, dass dieser Notschrei an geeigneter Stelle gehört wird, schliesse ich meinen Bericht.

Bericht des Herrn Professor Dr. Schumann über die Tätigkeit der Musiksektion 1930/31

Der Senat bezw. die Abteilung für Musik begann die Tätigkeit im Geschäftsjahre 1930/31 mit der Revision des Statutes des staatlichen Beethovenpreises. Das Kuratorium wurde auf 3 Mitglieder beschränkt und das neue Statut durch Erlass des Herrn Ministers vom 28. Januar 1931 bestätigt. Das Kuratorium besteht nunmehr aus 3 ehemaligen Preisträgern und ist auf 3 Jahre gewählt. Zurzeit sind es die Herren von Reznicek, Professor Juon und Professor Kaminski.

Beethovenpreisträger für 1931 war Hans Pfitzner.

Im Übrigen erledigte der Senat die vom Ministerium eingegangenen sehr zahlreichen Anträge: zum grössten Teil solche auf staatliche Anerkennung als Privatmusiklehrer, Begutachtung von Kompositionen, Vorbereitungen für einen vom Kultusministerium, Reichsministerium des Innern, Preussischen Ministerium des Innern gestifteten Preis zur Gewinnung von Kompositionen für Staatsfeiern und eines gleichen Preises für das Fest des Deutschen Sängerbundes 1932 in Frankfurt. In weiteren Beratungen wurden Eingänge von musikalischen Verbänden erledigt, die sich mit allgemeinen Fragen auf dem Gebiete des Unterrichtswesens beschäftigten. Unter anderem wurde eine Seminarordnung für die Musikseminare ausgearbeitet und Entwürfe über ein neues Urheberrechtsgesetz, wie über das Lehrlingswesen im Musikgewerbe in mehrfachen Sitzungen besprochen. Um gerade diese verschiedenen auf wirtschaftlichem Gebiet liegenden Fragen erschöpfend zu lösen, hat der Senat mit Genehmigung des Herrn Ministers weitere Sachverständige von Zeit zu Zeit zu seinen Sitzungen hinzugezogen.

Um

Um eine grössere Einheitlichkeit bei den Privatmusiklehrerprüfungen zu erzielen und persönliche Eindrücke zu erhalten, hat der Herr Minister auf Antrag des Senats bestimmt, dass Mitglieder des Senats als staatliche Kommissare an auswärtigen Prüfungen teilnehmen, was auch geschehen ist.

Im Geschäftsjahr Oktober 1930 bis Oktober 1931 fanden 4 Konzerte statt.

1. Konzert aus Anlass des Todestages Ludwig van Beethovens am 26. März 1931 mit Kompositionen früherer Beethovenpreisträger. Die Rede auf den Preisträger Professor Pfitzner hielt Herr Professor Dr. Moser.

2. Konzert der Meisterschule Georg Schumann am 15. Mai 1931 mit Kompositionen der Meisterschüler Fritz Reich, Fritz Brand und Hans Vogt.

3. Konzert der Meisterschule Arnold Schönberg am 2. Juni 1931. Zur Aufführung gelangten Kompositionen der Meisterschüler Erich Schmid, Natalie Prawossudowitsch, Norbert von Hannenheim, Peter Schacht und Niko Skalkottas.

4. Aus Anlass des 100. Geburtstages Josef Joachims fanden in Verbindung mit der Hochschule für Musik und der Singakademie besondere Feiern statt. Am 27. Juni feierte die Akademie das Andenken ihres ehemaligen Mitgliedes und unvergesslichen grossen Meisters. Die Gedenkrede hielt auch hier Professor Dr. H.J. Moser. Ferner gelangten die Variationen für Viola und Pianoforte von Josef Joachim durch die Herren Professor Karl Klingler und Professor Robert Kahn zur Aufführung. Die Staatliche Hochschule für Musik veranstaltete am 27. Juni abends ein Konzert in der Hochschule und die Singakademie ein Konzert in der Singakademie. Am Sonntag, den 28. Juni mittags fand am Grabe Josef Joachims eine Feier statt.

28. Juni

Auch

Auch das neue Statut der Akademie weist der Abteilung für Musik die Aufgabe zu, Konzerte zu veranstalten. Da unsere Abteilung aber absolut keine Geldmittel besitzt und ihr aus keinerlei Fonds solche zur Verfügung stehen, ist die Erfüllung der im Statut festgesetzten Aufgabe fast ein Ding der Unmöglichkeit. Es ist für die Musikabteilung der Akademie und die ganze Akademie selbst ein unwürdiger Zustand bei den Kollegen insbesondere ausserhalb der Akademie betteln zu gehen zu müssen und um ihre unentgeltliche oder ungenügend honorierte Mitwirkung bitten zu müssen. Soll die Abteilung für Musik hier ihre Aufgabe erfüllen - und wir wünschen die Erfüllung solcher Aufgaben schon um unsere Geltung nach aussen - so müssen wir erneut unsere Forderungen auf Gewährung solcher Mittel erheben. Gerade in dieser Notzeit, in der es jungen und auch älteren Komponisten kaum gelingt ihre Werke hören zu lassen, müssen wir diese Forderung mit besonderem Nachdruck stellen. In der Hoffnung, dass dieser Notschrei an geeigneter Stelle gehört wird, schliesse ich meinen Bericht

Bericht des Senats bezw. der Abteilung für Musik über die Tätigkeit im Geschäftsjahre 1930/31

Der Senat bezw. die Abteilung für Musik begann die Tätigkeit im Geschäftsjahre 1930/31 mit der Revision des Statutes des staatlichen Beethovenpreises. Das Kuratorium wurde auf 3 Mitglieder beschränkt und das neue Statut durch Erlass des Herrn Ministers vom 28. Januar 1931 bestätigt. Das Kuratorium besteht nunmehr aus 3 ehemaligen Preisträgern und ist auf 6 Jahre gewählt. Zurzeit sind es die Herren von Reznicek, Professor Juon und Professor Kaminski.

Beethovenpreisträger für 1931 war Hans Pfitzner.

Jm übrigen erledigte der Senat die vom Ministerium eingegangenen sehr zahlreichen Anträge: zum grössten Teil solche auf staatliche Anerkennung als Privatmusiklehrer, Begutachtung von Kompositionen, Vorbereitungen für einen vom Kultusministerium, Reichsministerium des Jnnern, Preussischen Ministerium des Jnnern gestifteten Preis zur Gewinnung von Kompositionen für Staatsfeiern und eines gleichen Preises für das Fest des Deutschen Sängerbundes 1932 in Frankfurt. Jn weiteren Beratungen wurden Eingänge von musikalischen Verbänden erledigt, die sich mit allgemeinen Fragen auf dem Gebiete des Unterrichtswesens beschäftigten. Unter anderem wurde eine Seminarordnung für die Musikseminare ausgearbeitet und Entwürfe über ein neues Urheberrechtsgesetz, wie über das Lehrlingswesen im Musikgewerbe in mehrfachen Sitzungen besprochen. Um gerade diese verschiedenen auf wirtschaftlichem Gebiet liegenden Fragen erschöpfend zu lösen, hat der Senat mit Genehmigung des Herrn Ministers weitere Sachverständige von Zeit zu Zeit zu seinen Sitzungen hinzugezogen.

Jm

Im Geschäftsjahr 1930/31 fanden statt:

16 Sitzungen des Senats
3 Sitzungen des Senats mit anderweitigen Sachverständigen
2 Sitzungen des Senats und der Genossenschaft
2 Sitzungen des Senats und der Genossenschaft mit den Sachverständigen
1 Sitzung der Abteilung für Musik
1 Sitzung der Sachverständigen
1 gemeinsame Sitzung der Abteilung für Musik und Dichtkunst

zus.: 26 Sitzungen.

Um eine grössere Einheitlichkeit bei den Privatmusiklehrerprüfungen zu erzielen und persönliche Eindrücke zu erhalten, hat der Herr Minister auf Antrag des Senats bestimmt, dass Mitglieder des Senats als staatliche Kommissare an auswärtigen Prüfungen teilnehmen ~~sollen~~, was auch geschehen ist.

Als solche Kommissare des Senats haben im Auftrage des Herrn Ministers an Privatmusiklehrerprüfungen teilgenommen:

1. Professor Dr. Moser	in Kiel am	2. 12. 1930
	in Kassel am	20. 4. 1931
	in Erfurt am	6. 5. 1931
2. Professor Dr. Seiffert	in Münster am	17. 3. 1931
	in Hannover am	4. 5. 1931
	in Kiel am	19. 5. 1931
3. Professor Dr. Schumann	in Düsseldorf am	30. 11. 1930
	in Frankfurt a/M. am	16.-19. 6. 1931.

Jm

Jm Geschäftsjahr Oktober 1930 - Oktober 1931 fanden 4 Konzerte statt.

1. Konzert aus Anlass des Todestages Ludwig van Beethovens am 26. März 1931 mit Kompositionen früherer Beethovenpreisträger und zwar: Streichquartett von Julius Weismann, Lieder mit Klavierbegleitung vonE. N. von Reznicek und ein Trio für 2 Violinen und Klavier von Arnold Mendelssohn. Mitwirkende waren das Hayemann-Quartett und Frau Agnes von Speteler. Die ~~Gedenkrede~~ hielt Herr Professor Dr. Moser.

2. Konzert der Meisterschule Georg Schumann am 15. Mai 1931 mit Kompositionen der Meisterschüler Fritz Reich, Fritz Brandt und Hans Vogt. Mitwirkende waren das Quartett der Brüder Steiner und die Herren Hans Michaelis, Heinrich Joachim, Hermann Hoppe und Peter Herbert Lehmann.

3. Konzert der Meisterschule Arnold Schönberg am 2. Juni 1931. Zur Aufführung gelangten Kompositionen der Meisterschüler Erich Schmid, Natalie Prawossudowitsch, Norbert von Hannenheim, Peter Schacht und Niko Skalkottas. Ausser dem Anatol Knorre-Quartett wirkten mit Frau Alice Schuster, Else C. Kraus und 7 Holzbläser.

4. Aus Anlass des 100. Geburtstages Josef Joachims fanden in Verbindung mit der Hochschule für Musik und der Singakademie besondere Feiern statt. Am 27. Juni feierte die Akadem e das Andenken ihres ehemaligen Mitgliedes und unvergesslichen grossen Meisters. Die Gedenkrede hielt auch hier Professor Dr. H. J. Moser. Ferner gelangten die Variationen für Viola und Pianoforte von Josef Joachim durch die Herren Professor Karl Klingler

und

und Professor Robert Kahn zur Aufführung. Die Staatliche Hochschule für Musik veranstaltete am 27. Juni abends ein Konzert in der Hochschule und die Singakademie am Sonntag, den 28. Juni ein Konzert in der Singakademie. Am Sonntag, den 28. Juni mittags fand am Grabe Josef Joachims eine Feier statt.

Im Berichtsjahre haben wir den Tod zweier namhafter Mitglieder zu beklagen. Am 20. August starb unser Zweiter Ständiger Sekretär Professor Waldemar von Bausznern. Anfang Oktober starb das Mitglied Karl Nielsen in Kopenhagen. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Auch das neue Statut der Akademie weist der Abteilung für Musik die Aufgabe zu, Konzerte zu veranstalten. Da unsere Abteilung aber absolut keine Geldmittel besitzt und ihr aus keinerlei Fonds solche zur Verfügung stehen, ist die Erfüllung der im Statut festgesetzten Aufgabe fast ein Ding der Unmöglichkeit. Es ist für die Musikabteilung der Akademie und die ganze Akademie selbst ein unwürdiger Zustand bei den Kollegen insbesondere ausserhalb der Akademie betteln gehen zu müssen und um ihre unentgeltliche oder ungenügend honorierte Mitwirkung bitten zu müssen. Soll die Abteilung für Musik hier ihre Aufgabe erfüllen - und wir wünschen die Erfüllung solcher Aufgaben schon um unsere Geltung nach aussen - so müssen wir erneut unsere Forderungen auf Gewährung solcher Mittel erheben. Gerade in dieser Notzeit, in der es jungen und auch älteren Komponisten kaum gelingt ihre Werke hören zu lassen, müssen wir diese Forderung mit besonderem Nachdruck stellen. In der Hoffnung, dass dieser Notschrei an geeigneter Stelle gehört wird, schliesse ich meinen Bericht.

1961

Bericht der Abteilung für Dichtung. 8. Okt. 1931.

Da der Werkstoff unserer Abteilung die Sprache ist und es diese nicht nur in ihrer besonderen Kunstzweck dient, sondern aus dem allgemeinen geistigen Leben Anregung, Inhalt und Kraft unmittelbar zu uns herübertragt,mag es sich erklären, daß natürliche Gegensätze und persönliche Empfindlichkeiten unter den Dichtern leicht zu grundsätzlichen Controversen anwachsen, zumal in so erregten Zeiten wie der unseren. Eine solche Controverse veranlaßte zu Anfang dieses Geschäftsjahres die Mitglieder Wilhelm Schäfer, Erwin Guido Kolbenheyer und Emil Strauß zum Austritt aus der Akademie der Künste. Vorher hatte uns Hermann Hesse verlassen, aber dieser folgte lediglich seinem Hange zur Einsiedelei.Der Abgang der drei anderen erscheint uns als eine übereilte und peinlich übertriebene Geste. Das Signal zum Abgang war die Aufhebung einer (Geschäftsordnung, die sich nach kurzer Erprobung als undurchführbar erwiesen hatte, da sie die Tätigkeit der Abteilung an die Beschlüsse der nur einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung band, der eigentliche Grund für die Austritte lag wohl in dem von der großen Mehrheit mißbilligten und abgewiesenen Bestreben, unsere Akademieabteilung vom Staate unabhängig zu machen.Wir anderen sahen gerade in der Anerkennung der Dichtung durch den neuen Staat und in der staatlichen Vertretung unserer Kunst den Fortschritt und Gewinn gegenüber dem früheren Zustand. Ohne diese Verbindung würde unsere Erwartung beeinträchtigt, auf Bestand und Gestaltung der geistigen Kultur an unserem Teile einzuwirken, repräsentativ nicht nur, sondern aktiv. In abgelaufenen Jahre setzten wir Begonnenes fort und wandten uns umfangreichen neuen Aufgaben zu.Fragen des Urheberrechts und des wirtschaftlichen Schutzes forderten wie bisher unsere Aufmerksamkeit und unseren Einsatz.In der Zusammenarbeit mit den in-

ländischen und internationalen Autorenorganisationen haben uns besonders die Mitglieder Fulda und Heinrich Mann unterstützt. Ferner hat die Gesamtheit unserer Abteilung und die Abteilung für Musik mit Vertretern der Reichsrundfunkgesellschaft des Reichsverbandes des deutschen Schrifttums und seiner Teilverbände, der Genossenschaft deutscher Tonsetzer und der Gema getagt, um der Gefahr der Zwangslizenz im Rundfunk ~~vorzubeugen~~ entgegenzutreten. Die Entwicklung des Tonfilms nötigte uns zu dem Beschluß, dafür zu sorgen daß neben den Drehbuchverfassern, den technischen und geschäftlichen Beteiligten vor allem die eigentlichen Verfasser eine gerechte Bezahlung finden: es soll für die Urheber eine Honorierung durch Tantiemen statt durch Pauschalabfindung angestrebt werden. Ebenso wehren wir uns gegen eine entgeltlose Ausbeutung unserer ~~Arbeit~~ auf Schallplatten gesendeten Arbeiten. Fortgesetzt währte ferner unsere Mitarbeit im Kuratorium der Harry Kreismann-Stiftung, dem drei Mitglieder unserer Akademie ~~und~~ drei Mitglieder der Akademie der Wissenschaften angehören, und im Kuratorium des Goethepreises der Stadt Frankfurt a. M. Hier war René Schickele zweimal unser Delegierter: wir hatten die Genugtuung und Freude, daß der Preis unserem stellvertretenden Vorsitzenden Frau Ricarda Huch zugesprochen wurde. Schließlich ist die Reihe unserer mit dem Germanischen Seminar der hiesigen Universität veranstalteten Vorträge im Auditorium maximum im vorigen Winter um zwei ~~vermehrt~~ vermehrt worden. Vor etwa 1000 Zuhörern, Studierenden zumeist, sprachen am 15. Dezember 1930 Rudolf Borchardt über das Thema „das Geheimnis der Poesie" und am 23. Februar d. J. Paul Ernst über die Technik des Märchens. Am 27. März vereinigte sich in diesem Saale ein kleiner Kreis von ~~Geladenen~~ Gästen zur Feier des 60. Geburtstages unseres Vorsitzenden Heinrich Mann; es sprachen hierbei unser Herr Präsident, der Herr Minister für

wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Thomas und Heinrich Mann.

Einer neuen umfangreichen, dringlichen und wie wir hoffen dauerlichen Tätigkeit verpflichteten wir uns, als wir am 13. Oktober 1o60 auf Anregung der Mitglieder Döblin und Thomas Mann unseren Werkhilfenausschuß gründeten. Bei der mit ungeheurer Schnelle wachsenden wirtschaftlichen Not glaubten wir auf die weitere Vergebung des im Jahre vorher gestifteten Preises der Abteilung für Dichtung einstweilen verzichten zu sollen, und setzten die Höhe aller sonst einsparbaren Haushaltmittel verwendeten Betrag möglichst vielen würdigen und bedürftigen Autoren zuwenden zu müssen. Wir setzten zur Prüfung der Anträge eine aus zwei Berliner und drei auswärtigen Mitgliedern bestehende Kommission ein. Die Werkhilfen sollten keine Armenunterstützung und keine Altershilfe sein, sie sollten Anfängern und unwesentlichen Talenten nicht zugutekommen, sie sollten nicht der Person, sondern dem werdenden Werke gelten. An dem Genusse der Werkhilfen sollten Mitglieder und Nichtmitglieder teilnehmen können. Nach diesen Richtlinien wurde streng verfahren, nur daß bei der immer bedrohlicheren Verschärfung der Finanzkrise in den letzten Monaten die Entscheidungen mehr auf Grund der schriftstellerischen Gesamtleistung als im Hinblick auf eine neue Einzelarbeit gefällt werden mußten. Auf diese Weise ist bis zum Beginn dieses Monats 17 Dichtern geholfen worden, darunter zwei Mitgliedern unserer Abteilung. Der kürzlich neugewählte Ausschuß ist auf sieben Mitglieder erweitert worden. Um unsere Mittel für Werkhilfen zu vermehren, haben wir beschlossen, bei Vortragsveranstaltungen für die Akademie entgeltlos mitzuwirken.

Eine zweite neue und grundsätzlich wichtige Arbeit auf lange Sicht ist die Mitwirkung an Verbesserung und Erneuerung der Lehrbücher für den Deutschunterricht der Schulen. In der Satzung der

Akademie ist diese Mitwirkung als eine unserer Senatsarbeiten jetzt festgelegt worden. Wir wollen darauf achten, daß eine dem ~~heute~~ lebendigen jungen Menschen gemäßer, unveralteter und wertvoller Lehrstoff überliefert werde. Eine selbstverständliche Forderung, aber keine überall erfüllte! Wir wollen mit dem Teile der Lehrerschaft, der all willkommenst unserer Gegenwart und Zukunft dient, daß unter Anerkennung der verschiedenen Kulturkreise repräsentative und saubere Leistungen aus jedem Kulturkreise in die Schulbücher aufgenommen werden. Das Radikale und Polemische soll fortbleiben, aber die gegensätzlichen Anschauungen sollen nicht verwischt und verrührt ~~amalgamiert~~ werden. Wie weit viele der bisher vorliegenden Bücher davon entfernt sind, wie tief sie in einer untüchtigen, rückwärtsblickenden und schlaff genügsamen ~~heuchlerischen~~ Romantik stecken, das sahen wir bei unseren umfangreichen Vorarbeiten im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. Wir haben dort ~~etwa~~ schätzungsweise 500 Bücher, Broschüren und Lesebogen in Händen gehabt, eine Anzahl davon studiert, andere kursorisch oder stichprobenweise durchgesehen. Die Jugend ist der bildsame Empfänger ~~unserer geistigen und künstlerischen Kultur~~ eine Hauptseite des Menschengeistes, wir tun unser eigenes Werk am Ursprunge, indem wir ihr zu helfen suchen.

Oskar Loerke

Preußische Akademie der Künste

+ = neue Mitglieder

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Gesamtakademie (Senat und Abteilungen)

am Montag, den 9. November 1931 abends 6 Uhr im Großen Saal.

Lfd. Nr.	Namen		Lfd. Nr.	Namen	
1	[illegible]		20	[illegible]	+
2	[illegible]		21	[illegible]	
3	[illegible]		22	[illegible]	+
4	[illegible]		23	[illegible]	
5	[illegible]		24	[illegible]	
6	[illegible]		25	[illegible]	
7	[illegible]		26	[illegible]	+
8	[illegible]		27	[illegible]	
9	[illegible]	+	28	[illegible]	
10	[illegible]	+	29	[illegible]	
11	[illegible]		30	[illegible]	
12	[illegible]		31	[illegible]	+
13	[illegible]	+	32	[illegible]	
14	[illegible]		33	[illegible]	+
15	[illegible]	+	34	[illegible]	
16	[illegible]	+	35	[illegible]	
17	[illegible]	+	36	[illegible]	+
18	[illegible]	+	37	[illegible]	
19	[illegible]		38	[illegible]	

39 Moser
40 R. Kuch
41 Hempel
42 Rob. Kahn
43 Gus Schumann
44 Hans Herrmann
45 Hans Meid
46 [illegible]
47 Mies v. d. Rohe + (Mies van der Rohe)

Berlin, den 8. XI. 31. 166

9. NOV. 1931

An
die Preussische Akademie der Künste
W 8.
Pariser Platz 4.

Zu meinem aufrichtigen Bedauern kann ich an der Sitzung der Gesamtakademie am Montag, d. 9. November nicht teilnehmen, da ich auf Wunsch des Arztes Treppenstiegen vermeiden soll.

Hochachtungsvoll
Prof. E. E. Taubert.

PROF. BERNH. PANKOK, DIREKTOR DER WÜRTT. STAATL. KUNSTGEWERBESCHULE STUTTGART, TEL. 23433

Stuttgart 7. November 1931

9 NOV 1931

Hochverehrter Herr Kollege!

Zu meinem lebhaften Bedauern bin ich verhindert, an der Sitzung der Gesamtakademie heute teilzunehmen, ich bitte Sie daher mein Fernbleiben entschuldigen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Pankok

Darmstadt, den 6. November 1931

Roquettweg 53.

7 NOV 1931

Hochzuverehrender Herr Präsident!

Am nächsten Montag, den 9. d. M. muß ich an einer dienstlichen auswärtigen Beratung teilnehmen, die sich, trotz aller Bemühungen, nicht mehr verschieben lässt.

Infolge dieses Umstandes, bin ich bedauerlicherweise verhindert, der gefälligen Einladung zur Sitzung der Gesammtakademie folgeleisten zu können. Mit der Bitte, mein Fernbleiben geneigtest entschuldigen zu wollen, verbleibt mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Prof. Dr. Ing. ehr. Carl Hofmann

Geh. Oberbaurat u. Min.-Rat

Sr. H. Herrn Prof. M. Liebermann

Präsent der Preuß. Akademie der Künste

Berlin W. 8 Pariser Platz 4

Joseph Haas
München 51
Wunderhornstr. 14

162
175
169

München, den 9.11.31.

7 NOV 1931

An das Sekretariat der Preussischen Akademie der Künste Berlin.

Der Unterzeichnete bittet das Sekretariat dem Herrn Präsidenten der Akademie mitteilen zu wollen, dass es mir infolge beruflicher Inanspruchnahme leider nicht möglich ist, zu der Sitzung am 9. Nov. zu erscheinen. Der Herr Präsident möge mein Fernbleiben gütigst entschuldigen.

In vorzüglicher Hochachtung

sehr ergeben

Joseph Haas.
o. Akademiemitglied.

TB

6 Abschriften

Davos 3 Nov 31

7 NOV 1931

Sehr geehrter Herr Präsident
M. Liebermann

ich erhielt mit Dank Ihr freundl. Schreiben mit der Einladung zur Akademie-versammlung. Wie Sie annehmen werde ich wahrscheinlich nicht erscheinen können und bitte das entschuldigen zu wollen.

Mit den besten Wünschen und herzlichem Gruss

Ihr
E L Kirchner

Pq

Seeck
Seeling

171

Alban Berg, Wien XIII/1
Trauttmansdorffgasse 27
(Austria) Tel. R 34-8-31

5./11 31

6 NOV 1931

Preussische Akademie der Künste
Berlin

Sehr geehrte Herren, die weite Entfernung Wien-Berlin macht es mir leider unmöglich, Ihrer Einladung zur Sitzung am 9. d. Folge zu leisten, was Sie freundlichst entschuldigen wollen

Hochachtend
Alban Berg

PZ

172

5t NOV 1931

Der Unterzeichnete bedauert unendlich fehlen zu müssen, weil er erkrankt ist.

Ergebenst

Robert Sterl.

Post Pötzsche, Sächs. Schweiz.
d. 4. 11. 31.

Absender:

Wohnort:
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Postkarte

DRESD[illegible] BA[illegible]
Zug 444[illegible]

S. H.
Herrn Präsidenten
Prof. Dr. M. Liebermann
in Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

173

CARL v. MARR
MÜNCHEN
FRIEDRICHSTR.
11/IV

München

3ten Nov. [illegible]

Hochverehrter Herr Präsident:

Leider ist es mir nicht möglich, zu der am 9ten d. M. stattfindenden Sitzung der Akademie zu erscheinen, u. bitte ich, mich gütigst entschuldigen zu wollen.

Mit bes. Hochachtung
Ihr sehr ergeb.
Carl v. Marr

174

2t NOV. 1931

Ihr verehrter Herr! Mit bestem Dank für die Einladung muß ich melden, daß ich leider verhindert bin, ihr Folge zu leisten.

In Verehrung

A. Mendelssohn.

Darmstadt. 1. 11. 31.
Göthestr. 4.

Absender:

Wohnort:
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Postkarte
Benutzt die Luftpost!

Akademie der Künste.
Herrn Präsidenten
Max Liebermann
in Berlin W. 8
Pariser Platz 4.
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste

Sitzung derjenigen Mitglieder der Abteilung für die bildenden Künste, die der Akademie vor dem 11. August d. Js. angehörten.

Berlin, den 13.Oktober 1931
Beginn der Sitzung: 6 ~~Uhr~~ ¼ Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Prof. Ph. Franck

die Herren:

Bettmann
Engel
Gessner
Hermann
Hofer
Hoffmann
U. Hübner
Jansen
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Lederer
Liebermann
Manzel
Paul
Pfannschmidt
Poelzig
Slevogt
Starck
Behrens
Blunck
Bräuning
Breslauer
Cauer
Eichhorst
Franck
Gerstel
Hagemeister
Hertlein
Hosaeus entsch.
Jäckel
Janensch
Kolbe
Kruse
Lechter
Meid
Orlik
Pechstein
Plontke
Purrmann
Schultze-Naumburg
Schuster-Woldan
Seeck
Seeling
Steinmetz
Straumer entsch.
Tessenow
Vogel,August
Vogel,Hugo
Weiss
auf Wunsch des ~~Vors.~~ Präsid. Kuppers
Amersdorffer

Franck verliest das Protest-Schreiben einer ~~[illegible]~~ von 46 Mitgliedern an den Herrn Minister betreffend die Reform der Akademie und die Ernennung neuer Mitglieder durch den Herrn Minister.

Danach nimmt der Präsident das Wort zur Erklärung und Rechtfertigung der Reform-Kommission. ~~und~~

Gessner giebt eine Erklärung, wie die Eingabe zustande gekommen ist und meint, daß wir heute über den Inhalt der Eingabe nicht sprechen sollen, sondern erst, wenn eine Antwort des Herrn Ministers vorliegt. – Heute möchten wir nur eine Aus-

Kunst haben über die Zusammensetzung der Reform Kommission Mitglieder
damit gibt Dr. Naumann die Namen der Reform-
Kommission bekannt.
~~Dann meint, dass eine richtige Klasse~~
~~von Mitgliedern zur Reform Kommission~~
~~nicht beigezogen sei, wenn man~~
~~alten die diese Gremien doch~~
~~nicht berufen~~ setzt
~~Prof~~ ~~Klein~~ die bisherige Gruppe
der Opposition gegen die Art dieser
Reform, die er als Selbstmündigung
ansieht, denn die damals bestimmte
Kommission sollte dazu nur vorbera-
Rand Robert ~~Lips~~ und ihr
Reformprojekt dann der Akademie
vorlegen.
Liebermann will auf die Tagesfrage
des Vorredners auf die Tagesfrage
zurückkommen u. bittet Herrn
Prof. Amandolfo das Protokoll
zu verlesen. Das geschieht.
Amandolfo stellt fest, dass nach
dem stenographischen Notizen
die Vorlage des Reformprojekts
vor das Plenum in der Sitzung
vom März 1928 nicht gebracht
wurde. Auch bei der früheren Reform
der Akademie hatte die Reform-

Kommissionsvollmacht, wie es auch
der Gepflogenheit der Akademie entspricht
kann ~~Kommission~~ folgte Kommission ~~die~~ eine
Plenarsitzung und ~~das Plenum~~ Vollmacht.
Die Tagesfrage der heutigen Sitzung und Raab
wird gefragt, ob das Fest ist, dass am
andern Minister Schröder einen Raab-
Hub vornehmen kann. Dieser präsidiert
Poelzig betont, dass ~~es~~ Präsident
als wichtigsten Punkt angesehen
hat, dass dieser Raabschub einmalig
bleiben muss.
Hans Hermann bemängelt, dass bei
diesem Raabschub verfahrensmässig
viel vorgefallen ist, die Akademie
gekommen sind, wo von die
Angriffen in der Akademie im
Verfahren zu den Malern und Bild-
hauern übermässig stark waren.
Und Liebermann, wir haben nicht über
nach dem Recht sondern nach unserer
Pflicht gehandelt.
Raabschub Frank entgegnet verschiedenen
Rednern, dass nicht der Minister,
sondern nur die Kommission den
Raabschub veranlasst hat. Er war
auf einen Kunstpolitischen Angriff gegen
weil in 7 Jahren keine Maler- und Bildhauer
Mies fragt, weshalb dem
Künstler Einsicht gegeben werden

Poelzig
Mies
Liebermann
Hans Hermann
Frank
Mies

vorgelegen
Sie niemals bei den Wahlen nicht-
gewesen waren.
Liebermann meint, daß ein Zwiespalt in
die Akademie gekommen ist, durch
die einseitigen Mitglieder-
besonders weil auch die
Jolly und die anderen wie auch
jüngsten Listen standen oder nur ganz
geringe Unterstützung bei der Wahl
gefunden haben.
Liebermann betont, daß er in
der Sitzung vom März 1928 die nicht
Zahlungsfähigkeit hat, daß die
die Kommission dem Plenum vorgelegt
werden sollen.
Amersdorffer gibt zu, daß ihm auch
gangen sein könne, daß auch dem
Plenum damals gräuselt wurde,
daß man die Vorlegung der Ko-
stenvoranschläge wünsche.
Hermann beklagt besonders, daß
insgesamt kein Gefühl der Genossen-
schaft der Mitglieder gar keine Be-
achtung und Rücksicht gefunden hat.
Pechstein: die Mitglieder sind entgegen
der im öffentlichen Leben geforder-
ten Demokratie, wie von Anderen
dann. Als freie Bürger und auf-
rechte Männer sind wir verpflichtet
gegen diese Willkür aufzutreten.
Er wünscht, daß diese Sitzung nicht
geheim wird, in welcher gegen neue
Statut Stellung genommen wird.
Hamel betont, daß nicht Statutenbestimmungen
sondern vielmehr der Geist des Statuts für

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

- - - - -

Berlin W 8, den 13. Oktober 1931

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Genossenschaft, Abteilung für die bildenden Künste, am Dienstag den 13. Oktober 1931 nachm. 6 Uhr.

Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	Prof. M. Liebermann	15	Schmidt
2	Prof. Dr. Franck	16	Sohn
3	[illegible]	17	Hans Hermann
4	[illegible]	18	Pech
5	August Vogel	19	Kolbe
6	[illegible]	20	Wilh. Haller
7	Jaenisch	21	Prof. Engl
8	Prof. A. Kraus	22	Hartaan
9	[illegible]	23	Hofer
10	Ernst Plattner	24	C. Basch
11	[illegible]	25	Meid
12	Prof. Pudor	26	Planck
13	[illegible]	27	Klimsch
14	[illegible]	28.	Prof. Dr. Amersdorffer

[illegible]

29 Emil Orlik
30 A. Kampf
31. Bräuning
32 Gentel /
33 Jaeckel

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste.

Sitzung derjenigen Mitglieder der Abteilung für die bildenden Künste, die der Akademie vor dem 11. August d. Js. angehörten.

Berlin, den 13. Oktober 1931
Beginn der Sitzung: 6 ¼ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn
Professor Ph. F r a n c k
die Herren:

Bettmann
Engel
Gessner
Herrmann
Hofer
Hoffmann
U. Hübner
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Liebermann
Pfannschmidt
Poelzig
Starck
Blunck
Bräuning
Franck
Gerstel
Hertlein
Jaeckel
Janensch
Kolbe
Meid
Orlik
Plontke
Schuster-Woldan
Seeck
Seeling
Steinmetz
Vogel, A.
Weiss
auf Wunsch des Präsidenten zugezogen:
Amersdorffer

Franck verliest das Protestschreiben von 46 Mitgliedern an den Herrn Minister, betreffend die Reform der Akademie und die Ernennung neuer Mitglieder durch den Herrn Minister.

Danach nimmt der Präsident das Wort zur Erklärung und Rechtfertigung der Reformkommission.

Gessner gibt eine Erklärung, wie die Eingabe zustande gekommen ist und meint, dass wir heute über den Inhalt der Eingabe nicht sprechen sollen, sondern erst, wenn eine Antwort des Herrn Ministers vorliegt.- Heute möchten wir nur eine Auskunft haben über die Zusammensetzung der Reformkommission.

Franck gibt die Namen der Mitglieder der Reformkommission bekannt.

Seeck setzt die tieferen Gründe der Opposition auseinander gegen die Art dieser Reform, die er als Entmündigung ansieht,

denn

denn die damals bestimmte Kommission sollte doch nur vorbereitende Arbeit tun und ihr Reformprojekt dann dem Plenum der Akademie vorlegen.

Liebermann will auf die Heftigkeit des Vorredners die Verhandlung auf die Sachlichkeit zurückführen und bittet Herrn Professor Amersdorffer, das Protokoll zu verlesen. Das geschieht.

Amersdorffer stellt fest, dass nach seinen stenographischen Notizen die Vorlage des Reformprojekts vor dem Plenum in der Sitzung vom März 1928 nicht gefordert wurde. Auch bei den früheren Reformen der Akademie hatten die Reformkommissionen Vollmacht, wie er aus der Geschichte der Akademie feststellen kann. Eine solche Kommission habe eine Senatskommissionsfunktion und deren Vollmacht. In Aussprache der Herren Gessner und Seeck wird gefragt, ob es sicher ist, dass ein anderer Minister nicht wieder einen Pairsschub vornehmen kann.

Poelzig betont, dass der Herr Präsident es als wichtigsten Punkt angesehen hat, dass dieser Pairsschub einmalig bleiben muss.

Hans Hermann bemängelt, dass bei diesem Pairsschub verhältnismässig viel Architekten in die Akademie gekommen sind, wo schon die Architekten in der Akademie im Verhältnis zu den Malern und Bildhauern übermässig stark vertreten sind.

Liebermann: Wir haben nicht nur nach dem Recht, sondern nach unserer Pflicht gehandelt.

Franck entgegnet, verschiedenen Rednern, dass nicht nur der Minister, sondern ~~dieser~~ gemeinsam mit der Kommission den Pairsschub veranlasst hat. Es war auch eine kunstpolitische Angelegenheit, weil in 7 Jahren keine Maler und Bildhauer gewählt wurden.

gez. Albert Gessner.

Heid

Meid fragt, weshalb denn Künstler hineingeschickt wurden, die niemals bei den Wahlen vorgeschlagen worden waren.

Seeck meint, dass ein Zwiespalt in die Akademie gekommen ist durch die hineinbestimmten Mitglieder, besonders weil darunter solche sind, die entweder nie auf unseren Listen standen oder nur ganz geringe Unterstützung bei der Wahl gefunden hatten.

Liebermann betont, dass er in der Sitzung vom März 1928 nicht dahin geäussert hat, dass die Vorschläge der Reformkommission dem Plenum vorgelegt werden sollen.

Amersdorffer gibt zu, dass ihm entgangen sein könne, dass aus dem Plenum damals geäussert wurde, dass man die Vorlegung des Reformprojekts erwarte.

Herrmann beklagt besonders, dass nach dem neuen Statut die Genossenschaft der Mitglieder gar keine Bedeutung und Recht mehr hat.

Seeck : Die Mitglieder sind entgegen der im öffentlichen Leben geforderten Demokratie nur noch Untertanen. Als freie Bürger und aufrechte Männer sind wir verpflichtet gegen diese Willkür aufzutreten. Er wünscht, dass eine andere Sitzung einberufen wird, in welcher das neue Statut durchgesprochen wird.

Franck betont, dass nicht Statutenbestimmungen sondern der Geist das Wesentliche sei.

Gessner fragt, ob es nicht wünschenswert ist, dass bevor die Eingabe vom Herrn Minister beantwortet ist, die neuen Mitglieder noch nicht zu Sitzungen eingeführt werden.

Schluss der Sitzung: 7 3/4 Uhr

Vorgelesen und genehmigt.

gez. Albert Gessner. gez. Franck. gez. Otto H. Engel.

ATELIER
Prof. Dr. ing. e.h. Heinrich Straumer
BERLIN W 9, Schellingstr. 10

Berlin W,9., den 7. Oktober 1931

9. OKT. 1931

Preussische Akademie der Künste,

B e r l i n W.
Pariser Platz 4

Auf Ihre Zuschrift vom 5. d. Mts. teilen wir höflichst mit, dass Herr Professor Dr.Straumer an der Sitzung am 13. d. Mts., nachm. 6 Uhr nicht teilnehmen kann, da er sich zu dieser Zeit in Frankreich zwecks Besichtigung von Kriegerfriedhöfen mit einem Vertreter des Auswärtigen Amts befindet.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ATELIER
Prof. Dr. ing. e. h. Heinrich Straumer

Folgende Protokollabschriften sind heute an das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung abgesandt worden:

A. Sektion für die bildenden Künste:

keine.

B. Sektion für Musik:

1. Protokoll der Sitzung des Senats vom 15. Januar 1931
2. " " " " " mit den Sachverständigen vom 2. Februar 1931
3. " " " " " vom 2. Februar 1931
4. " " " " " vom 19. Februar 1931
5. " " " " " mit den Sachverständigen vom 26. Februar 1931
6. " " " " " vom 26. Februar 1931
7. " " " " " vom 26. März 1931

C. Sektion für Dichtkunst:

1. Protokoll der Sitzung der Genossenschaft vom 12. Januar 1931
2. " " " des Senats und der Genossenschaft vom 19. Januar 1931
3. " " " der Genossenschaft vom 27. Januar 1931
4. " " " des Senats und der Genossenschaft vom 10. März 1931
5. " " " des Senats und der Genossenschaft vom 19. März 1931

Berlin, den 15. Juni 1931.

5x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin, den 12. Juni 1931
Beginn der Sitzung: ½ 5 Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des Herrn

Präsidenten Prof. Dr. Max Liebermann

die Herren:

Amersdorffer
Dettmann
Engel
Franck (zugezogen)
Waetzoldt
Hoffmann
Kampf
Gessner
Manzel
Hofer
U. Hübner
Pfannschmidt
Liebermann
Jansen entsch.

1. Gutachten über neue Bestimmungen für das Linearzeichnen in der Ausbildung und Prüfung zum künstlerischen Lehramt:

Die dem Ministerium vorgelegten Vorschläge für neue Bestimmungen für das Linearzeichnen gehen von dem Vorsitzenden des Prüfungsamts Herrn Philipp Franck aus, der zur heutigen Sitzung zugezogen wurde. Das Referat hatte Herr Kamps übernommen, der jedoch am Erscheinen verhindert war und Herrn Franck mit seiner Vertretung beauftragt hatte. Franck verlas die schriftlichen Ausführungen von Kamps und erläuterte das bisherige Verfahren beim Unterricht und bei der Prüfung im Linearzeichnen, die zutage getretenen Misstände und die von ihm gemachten neuen Vorschläge. Das Linearzeichnen ist bei den früheren Methoden mehr und mehr zu einer mathematisch-mechanischen Angelegenheit geworden, auf die die Kinder im Zeichenunterricht nicht reagieren konnten. Man kam deshalb in den letzten Jahren immer mehr zu einer freien Behandlung auch dieses Gegenstandes. Aber noch mehr als bisher müsse auch

das

das Linearzeichnen an die schöpferischen Kräfte im Kinde anknüpfen und ihm zur Lösung praktischer Aufgaben verhelfen.

Nach längerer Aussprache wurde einstimmig beschlossen, den Vorschlägen des Herrn Franck beizutreten und im Sinne seines Referats dem Herrn Minister zu berichten.

2. Begutachtung der Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom:

Bekanntgegeben werden zunächst zwei Erlasse des Herrn Ministers vom 9. Mai d. Js., in denen die Verteilung der Stipendien und die Entscheidung über die Bewerbungen neu geregelt werden. Es werden künftig nur 6 Künstler für 9 Monate mit Stipendien nach Rom entsandt, ausserdem 4 Studiengäste. Die Stipendien betragen monatlich 250 RM, ausserdem erhält jeder Stipendiat ein Reisegeld von 100 RM für Hin-und Rückreise. Von den Stipendien entfallen 2 auf die Akademie der Künste., (ausserdem die Staatspreisträger und die entsprechende Zahl von Studiengästen). - Die Entscheidung über die Bewerbungen soll von jetzt ab alljährlich ein Mal erfolgen und auf Grund dieser Entscheidung die Auswahl der Stipendiaten für das ganze Jahr (bezw. für die 9 Monate, die die Akademie geöffnet ist) im Einvernehmen mit dem Direktor der Akademie auf einmal getroffen werden.

Es liegen 33 Bewerbungen vor, davon 8, die von der Akademie bereits früher ~~befürwortet~~ begutachtet worden sind, und 25 neue Gesuche. Die Arbeiten, Zeichnungen, Photographien usw. aller dieser Bewerber sind in zwei Ausstellungssälen der Akademie übersichtlich aufgehängt. Die Arbeiten der 25 neuen Bewerber werden zunächst im Zusammenhang besichtigt, und es wird alsdann

~~einzeln~~

~~einzeln~~ jeder Bewerber begutachtet und über ~~ihn~~ alle Anträge, auf über die Einzelnen, einzeln abgestimmt.

Das Ergebnis der Abstimmung ist folgendes:

Die Entsendung nach Rom wird für

Karl Rössing	Uli-Nimptsch
Käte Lassen	Willi Lammert
Hermann Teuber	Wilhelm Heise
Hans Meyboden	u. Edgar Jené

in I. Linie befürwortet,

für

Otto Weissmüller
Annot-Jakobi
H. Dieckmann
Katharina Heise
Adolf de Haer
Knorr-Dressler
u. A. Tölken

in zweiter Linie.

Nicht befürwortet wird die Zulassung der folgenden neuen Bewerber:

Peiffer-Watenphul	Becker
Fritz Rhein	Hermann Busse
Adolf Schröter	Otto Gleichmann
August Draeger	Kother
Paul Dierkes	Stoermer
Jlse Fehling-Witting	u. Roesch
H. R. Floitgraf	
Erich Geiseler	
Paul Haessler	
Jupp Rübsam	
Dannemann	

Ueber

Ueber die Bewerbung von Danksin wurde noch nicht entschieden, da von ihm keine Arbeiten bezw. Abbildungen zu erhalten waren, ~~weil er verreist ist.~~

Am Schlusse der Beratung wurden durch weitere Abstimmungen die Künstler festgestellt, die für die Ateliers in Betracht kommen, über die die Akademie selbst verfügt. Es wurden dafür bestimmt:

als Studiengäste: Karl Rössing, Essen und
Julius Uli-Nimptsch, Berlin

als Stipendiaten : Edgar Jené, Saarbrücken und
Wilhelm Heise, München .

Ferner wird ein Atelier dem Staatspreisträger Bildhauer Blumenthal zur Verfügung gestellt, sodass damit die 5 Ateliers, über die die Akademie verfügt, besetzt sind.

3. Mitgeteilt wird, dass seitens der Direktion der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst als Mitglieder des Kuratoriums der Karl Michael-Stiftung aus dem Lehrerkollegium der Anstalt die Herren Plontke, Sandkuhl und Wolfsfeld benannt worden sind. Sie werden satzungsgemäss von der Senatssektion bestätigt.

Schluss der Sitzung: 6 1/4 Uhr

[illegible] [illegible]

1. Abschriften sind zu fertigen für das Min., die 1. Händ. Sekretär und die Akten: „Bio", „Nr 29" und „R 11".
2. Zdl.

Berlin, den 15. Juni 1931.
Der Präsident.
[illegible]

Preußische Akademie der Künste

Berlin, den 12. Juni 1931.

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste, am Freitag, den 12. Juni d. Js. nachm. 4 1/2 Uhr.

[illegible] Ernst Pfannschmidt
[illegible] Prof. Dr. Liebermann
Otto H. Sagel
Franck
Wartzoldt
Ludwig Hoffmann
Kampf
Eckma
[illegible] Prof. Mangel
Hofer
[illegible] Amersdorffer
[illegible]

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 6. Juni 1931
Pariser Platz 4

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste,

am Freitag, den 12. Juni d. Js. nachm. 4½ Uhr

Tagesordnung:

1. Gutachten über neue Bestimmungen für das Lineazeichnen in der Ausbildung zum künstlerischen Lehramt
2. Begutachtung der Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom
3. Verschiedenes.

Der Präsident

Max Liebermann

6x · 2 hörige

187 2

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 12. Juni 1931
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn
Präsidenten Prof. Dr. Max Liebermann
die Herren:

Amersdorffer
Dettmann
Engel
Franck
Kampf
Hofer
Pfannschmidt
Liebermann
Manzel
Hoffmann
U. Hübner
A. Vogel
Orlik
Purrmann
Seeck
Schuster-Woldan
Hertlein
Paul
Jansen entsch.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Präsident bekannt, dass ~~in der letzten Zeit~~ zwei Mitglieder der Akademie verstorben sind, die Maler Axel Gallén-Kallela und Gerhard Janssen in Düsseldorf. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren dieser Verstorbenen von ihren Sitzen.

1. Die geplante Architektur-Ausstellung:

Der Präsident ~~gibt bekannt~~ teilt mit, dass die auf ~~Wunsch~~ Anregung einer Anzahl der Herren Architekten der Akademie vor einigen Monaten beschlossene Architekturausstellung auf Wunsch der Architekten verschoben werden soll. Er fügt hinzu, dass dies für die Akademie ausserordentlich unangenehm sei, weil aus diesem Beschluss hervorgehe, dass die Architekten nicht in der Lage gewesen seien, diese von ihnen selbst angeregte Ausstellung durchzuführen. Auch der Versuch, die Ausstellung zu einem späteren Zeitpunkt zu veranstalten, würde nur ein Experiment bleiben und die Akademie müsse sich hüten, ein vielleicht

wieder

wieder verfehltes Experiment zu erneuern.

Herr Seeck weist in seiner Entgegnung auf die Gründe hin, die die Architekten zu einer Verschiebung der Ausstellung veranlasst haben. Es sei dies insbesondere die Konkurrenz der grossen Bauausstellung, die ungenügende Beschickung und das deshalb unzureichende Material, ferner die wirtschaftlichen Verhältnisse, die manche Architekten hindern, die Ausstellung in der erwünschten Weise zu beschicken.

Amersdorffer weist demgegenüber darauf hin, dass die meisten dieser Gründe auch bei einer Verschiebung für spätere Zeit weiter bestehen bleiben werden. Es werde auch kaum viel neues Material hinzukommen, da jetzt und wohl auch in der nächsten Zeit nur wenig ~~bedeutende~~ grosse Bauten errichtet werden.

Herr Hoffmann tritt dem bei und gibt zu bedenken, dass eine Architekturausstellung der praktischen Durchführung immer Schwierigkeiten bietet. Man solle jedenfalls jetzt und demnächst von der Veranstaltung einer solchen Ausstellung absehen.

Auch Herr Bruno Paul meint, dass neben der grossen Bauausstellung eine kleinere Architekturausstellung gar keinen Eindruck machen würde, und erklärt sich auch dagegen, dass man auf dem Plan in sehr naher Zeit wieder zurückkommen wolle.

Die Herren August Vogel und Pfannschmidt sprechen dafür, dass der Plan in absehbarer Zeit wieder aufgenommen wird.

Es wird schliesslich mit überwiegender Majorität, der sich auch Herr Seeck anschliesst, der Beschluss gefasst, die Ausstellung in d i e s e m Jahre nicht zu veranstalten, und es den Herren Architekten zu überlassen, später darauf zurückzukommen.

2. Sonstige Ausstellungsangelegenheiten:

a) Es ist in Anregung gebracht worden, eine Ausstellung von Werken unseres Mitgliedes des Prinzen Eugen von Schweden zu veranstalten. Die Anwesenden erklären sich hiermit einstimmig einverstanden. Als Zeitpunkt ist zunächst der September d. Js. ins Auge gefasst. Doch wird hierüber noch kein Beschluss gefasst, weil die Stellungnahme des Prinzen noch abzuwarten ist.

b) Mitgeteilt wird, dass die Carnegie-Ausstellung, die im nächsten Jahre von der Akademie übernommen werden sollte, auf Wunsch der Leitung des Carnegie-Instituts auf ein späteres Jahr (evtl. 1934) verschoben werden muss, weil das Institut bei der gegenwärtigen Krisis in Amerika für 1932 nicht die erforderlichen Mittel für den Transport ~~aufbringen~~ kann. Die Versammlung nimmt hiervon zustimmend Kenntnis.

c) Die Malerin Erna Frank hat ihr Vermögen der Akademie für eine Stiftung vermacht und daran die Bedingung geknüpft, dass aus ihrem Nachlass eine Ausstellung ihrer Werke in der Akademie veranstaltet wird. Ueber die Annahme der Stiftung kann vorläufig noch nicht Beschluss gefasst werden, es wird jedoch anerkannt, dass im Falle der Annahme der Erna Frank-Stiftung die von der Erblasserin gewünschte Ausstellung stattfinden muss. Sie soll in kleinem Rahmen in den vorderen Parterre-Räumen veranstaltet werden.

3. Vorgelegt wird der von dem Bund Deutscher Architekten der Akademie übersandte Tiedemann'sche Entwurf für eine Umgestaltung des Lustgartens. Es wird von den Anwesenden anerkannt, dass

dass diesem Entwurf gewisse Vorzüge eigen sind: durch die Verlegung des Denkmals Friedrich Wilhelms III. und der grossen Schale, sowie durch die Aenderung der Bepflanzung des Lustgartens ergibt sich ein schöner freier Blick auf das Alte Museum. Dagegen darf nicht übersehen werden, dass die vorgeschlagene Aufstellung des Denkmals vor dem Hofapothekenflügel eine recht unangenehme Beeinträchtigung dieses schönen alten Teils des Schlosses bedeuten würde.

4. Vorgelegt wird ein Vorschlag des Mitglieds Professor Seeling für die Errichtung eines Denkmals für den Freiherrn vom Stein auf dem Steinplatz in Charlottenburg.

5. Mitgeteilt wird, dass die Akademie aus Anlass des Brandes des Münchener Glaspalastes an den Direktor der Bayerischen Akademie der Künste Bestelmeyer ein Schreiben gerichtet hat, in dem die Teilnahme unserer Akademie der Münchener Künstlerschaft und der Stadt München ausgesprochen wird. Vorgelegt wird dazu die Antwort des Präsidenten Bestelmeyer.

6. Herr Dettmann bringt die Angelegenheit des Reichsehrenmals in Berka zur Sprache.und teilt mit, dass einige Künstlerverbände aufgefordert worden seien, geeignete Künstler für einen engeren Wettbewerb namhaft zu machen. Es müsse ~~verlangt~~ erwartet werden, dass auch die Akademie das Recht erhält, Künstler vorzuschlagen. Bei der Wichtigkeit der künstlerischen Aufgabe müsse aber zunächst verlangt werden, dass ein allgemeiner Ideen-Wettbewerb für alle deutschen Künstler ausgeschrieben wird. Im übrigen spricht sich Dettmann entschieden gegen die Wahl Berkas für das Reichsehrenmal aus. Nach seiner Ansicht ist dieser Platz völlig ungeeignet.- Der Präsident entgegnet, dass das Ehrenmal Reichsangelegenheit sei und die Akademie kaum Einfluss darauf gewinnen könne. Von der Ausschreibung eines engen Wettbewerbs ist bisher nichts bekannt geworden und die von Herrn Dettmann erwähnten Aufforderungen an künstlerische Verbände sind vielleicht von dem Ausschuss für das Reichsehrenmal, einer Organisation privaten Charakters, die unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten steht, ausgegangen. Zu einer amtlichen Anfrage besteht zunächst kein Anlass. Es soll jedoch versucht werden unter der Hand zu ermitteln, wie die Angelegenheit des Wettbewerbs steht.

Schluss der Sitzung: 7 ¼ Uhr.

Dettmann Behrendt

9.

1. Abschriften sind zu fertigen für Kol. Rein, R. 1. Künd. Lokalis, und die Akten: „Ber 1", „Ber VV", „Fg" „Fg" und „Ma 1".

L. Jth.

Berlin, den 10. Juni 1931
der Präsident
I.A.

192
190

Preußische Akademie der Kümste

Berlin, den 12. Juni 1931.

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste, am Freitag, den 12. Juni d.Js. nachm 6 Uhr.

[illegible]
Otto H. Engel
Fruch
Kampf
Hofer
gez. Dr. Amerikoffer
Ernst Pfannschmidt
g. J. Prof. Dr. Liebermann
g. J. Prof. Menzel
g. J. Ludwig Hoffmann
Ulrich Hübner

August Vogel
Emil Orlik
H. Pürrmann
Seeck
Prof. Schaefer
Wohlen
Hertlein
Bramopaul

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 6. Juni 1931
Pariser Platz 4

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste,

am Freitag, den 12. Juni d. Js. nachm. 6 Uhr

(im Anschluss an die Senatssitzung).

Tagesordnung:

1. Die geplante Architektur-Ausstellung
2. Sonstige Ausstellungsangelegenheiten
3. Vorlage des Tiedemann'schen Entwurfs zur Umgestaltung des Lustgartens
4. Verschiedenes.

Der Präsident

Max Liebermann

Preußische Akademie der Künste

Berlin, den 13. Mai 1931.

A n w e s e n h e i t s l i s t e

- -

~~zu einer~~ Sitzung der Architekten der Preußischen Akademie der Künste im kleinen Sitzungssaal um 5 1/2 Uhr .

Ludwig Hoffmann
[illegible]
H. Jansen.
Sulzig
[illegible]
Breslauer
Brämming
Mertens
Hrammer

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung der Architekten der Preußischen Akademie der Künste am Dienstag den 6. Januar 1931 nachm. 5 Uhr.

- - - - - - -

Ludwig Hoffmann
Albert Ehrmann
Peck
Hertlein
Breslauer

Die Beteiligung wird immer schwächer!

[illegible]

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung der Herrn Architekten, ~~welche als Mitglieder~~ der Preußischen Akademie der Künste ~~bestellt sind,~~ am Dienstag, den 2. Dezember d. Js. nachm. 5 Uhr. (Betr. Architekturausstellung)

- - - - - - -

Ludwig Hoffmann
Albert Schmid
[illegible]
Brämer
Hertlein
Poeck

Breslauer
Poelzig
Jansen
} waren entschuldigt

P2

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung der Herrn Architekten, die als Mitglieder der Preußischen Akademie der Künste berufen sind, am Dienstag, den 25. November 1930 nachm. 5 Uhr.

- - - - - - - - - -

Ludwig Hoffmann

Albert Gotsch

~~[illegible]~~

Tieck

Gr. Heinrichs

Bonnapaul

Bräunig

Hertlein

Poelzig
Jansen
Breslauer
Seelnig

} [illegible]

zu VZ

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung der Architekten, Mitglieder des Senats und der Genossenschaft der Preußischen Akademie der Künste, am Dienstag den 18. November d. Js. nachm. 5 Uhr in kl. Sitzungssaale der Akademie am Pariser Platz 4.

[illegible]

Gehrke

Ludwig Hoffmann

Peeck

Bonnepaul,

H. Jansen

Fry Heimuth

Hertlein

Seeling

Bräuning

Amandoffer

3/12

Folgende Protokollabschriften sind heute an den Herrn Minister für Wissenschaft usw. abgesandt worden:

Sektion für die bildenden Künste:

1. Protokoll der Sitzung der Gesamtakademie vom 17. Oktober 1930
2. " " " des Senats und der Genossenschaft vom 19. Dezember 1930
3. " " " des Senats und der Genossenschaft vom 20. Dezember 1930

Sektion für Dichtkunst:

1. Protokoll der Sitzung der Genossenschaft vom 13. Oktober 1930
2. " " " des Senats und der Genossenschaft vom 31. Oktober 1930
3. " " " des Senats vom 31. Oktober 1930
4. " " " der Genossenschaft vom 24. November 1930
5. " " " des Senats und der Genossenschaft vom 17. Dezember 1930

Sektion für Musik:

1. Protokoll der Sitzung des Senats vom 22. September 1930
2. " " " des Senats vom 28. Oktober 1930
3. " " " des Senats vom 10. November 1930
4. " " " des Senats und der Genossenschaft vom 10. November 1930
5. " " " des Senats vom 24. November 1930
6. " " " des Senats und der Genossenschaft mit den Sachverständigen vom 24. November 1930
7. " " " des Senats vom 11. Dezember 1930

Berlin, den 13. Februar 1931

Nicht an Ehre

204

198

Verhandelt in der Besprechung der Akademievertreter der Kommission für eine Reform der Akademie.

Berlin, den 5. Januar 1931
Beginn der Sitzung: 5 ½ Uhr.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten
die Herren
Amersdorffer
von Bausznern
U. Hübner
Pechstein
Poelzig
Liebermann
Franck
Klimsch
Loerke
Fulda
von Molo
Schreker

Nach einleitenden Worten des Herrn Präsidenten wird zunächst über eine in dem Referentenentwurf des Ministeriums vorgeschlagene Bestimmung, dass 1/3 der Mitglieder der Akademie durch das Ministerium ernannt wird, gesprochen. Die Anwesenden sind sich darüber einig, dass eine solche Bestimmung für die Dauer in das Statut der Akademie aufgenommen, unerträglich sein würde, weil sie die bisherige demokratische Basis der Akademie, den Aufbau durch eigene Wahl, vollkommen verschieben würde. Auch seitens der Akademie ist vorgeschlagen worden, einige neue Mitglieder im Jnteresse des Neuaufbaues der Mitgliedschaft durch den Minister ernennen zu lassen. Dies war aber lediglich als Uebergangsbestimmung gedacht und nicht als dauernde Bestimmung für die neue Akademieverfassung. Eine solche Uebergangsbestimmung könnte höchstens in einem provisorischen Statut der Akademie Platz finden.

Die Ansicht der Mehrzahl der Anwesenden

geht

1. Abschrift ist zu fertigen für den 1. Ständ. Sekretär und die Akten: „St. 1".
2. Gdh.
Berlin, den 8. Januar 1931
der Präsident
[illegible]

P2

geht dahin, dass es überhaupt besser wäre zunächst ein provisorisches Statut zu schaffen. Poelzig meint, dass ein solches etwa für 3 Jahre Geltung haben könne. Die Mehrzahl der Anwesenden hält es aber für richtig, ein solches provisorisches Statut für unbestimmte Zeit zu schaffen .

Amersdorffer hält es für richtig, dass zunächst die Hauptpunkte, die für die Reform massgebend sind, zusammengefasst werden, um der Debatte eine bestimmte Richtung zu geben. Er führt an:

1. Die Stellung und Geltung und der Einfluss der Akademie muss in dem Statut völlig klar festgelegt werden.

   Begründung: Die Akademie als fachmännische künstlerische Stelle im Staate muss in allen wichtigen Kunstangelegenheiten gehört werden und ihre Gutachten müssen beachtet, sie dürfen nicht in den Wind geschlagen werden . - Die Fassung des § 1 im Referenten-Entwurf ist völlig ungenügend. Der wichtigste Satz: " Die Akademie ist die staatliche Vertretung der Kunst und der Künstler " [redacted] im Referenten-Entwurf weggelassen. Auch sonst ist die Fassung des § 1, der der wichtigste Paragraph des Statuts ist, entstellt .Es wird nötig sein auf den ersten Vorschlag der Akademie für die Fassung dieses Paragraphen zurückzugehen.

2. Zu den wichtigsten Kompetenzen der Akademie muss ihr Einfluss auf die Kunsterziehung gelten. Deshalb ist es nötig, dass die Akademie mit den Lehranstalten verbunden bleibt.

   Begründung: Der Einfluss auf die Kunst überhaupt, den die Akademie ausüben kann, wirkt sich am unmittelbarsten aus durch den Einfluss auf den künstlerischen Nachwuchs. Es genügt nicht, dass die Akademie Vorschläge für die Direktoren der

204
199

der Lehranstalten machen darf, sie muss auch Einfluss auf die Besetzung der wichtigsten Lehrerstellen gewinnen.- Im Referenten-Entwurf sind die Lehranstalten, die aus der Akademie hervorgegangen sind und bis heute zu ihrem Bereich gehören, von der Akademie völlig getrennt. Dagegen muss die Akademie sich mit Entschiedenheit wenden .

3. Einfluss auf die Staatsanstalten, die der lebenden Kunst dienen.

   Begründung: Der Referenten-Entwurf schwächt schon den Einfluss, den die Akademie auf die National-Galerie durch deren Sachverständigenkommission in ihrem Statutenentwurf vorgesehen hat, gewaltig ab ! - Ebenso wie die bildenden Künstler in der Akademie einen Einfluss auf die wichtigste Sammlung lebender Kunst verlangen, so verlangen die Musiker und die Dichter einen Einfluss auf die staatlichen Theater.

4. Die Verjüngung der Akademie.

   Begründung: Der im Referenten-Entwurf vorgeschlagene Weg von Ernennung von 1/3 der Mitglieder ist bereits besprochen worden und wird abgelehnt. Ueber die früher vorgeschlagene Entlastung der älteren Mitglieder von der Mitarbeit (Altersgrenze) sind die Meinungen in der Kommission geteilt. - Eine Erneuerung der Akademie wird aber unter allen Umständen erfolgen müssen und am besten wäre es, wenn hierfür ein radikales Mittel angewendet werden könnte: Vorübergehende Suspendierung der Mitgliedschaft und Neuaufbau durch die Reformkommission in Gemeinschaft mit dem Ministerium.

5. Umfang der Akademie.

   Der Referenten-Entwurf geht an dieser wichtigen Frage vollkommen vorüber. Die Mitgliederzahl der einzelnen Sektionen muss künftighin für alle in ganz Deutschland und im deutschsprachlichen Ausland wohnenden Mitglieder zusammen festgestellt werden.

6.

6. Mitarbeit der auswärtigen Mitglieder.

Der Referenten-Entwurf sieht ebenso wie der Akademie-Entwurf eine völlige Gleichstellung der auswärtigen Mitglieder mit den Berliner Mitgliedern vor. Die Erfahrungen der Sektion für Dichtkunst über diesen Punkt werden genau zu prüfen sein .

Beratung über diese Punkte

Zu 1 wird beschlossen, dass der § 1, wie im ersten Entwurf der Akademie vorgesehen, wieder hergestellt wird.

Zu 2 wird beschlossen, dass der Zusammenhang mit den Lehranstalten der Akademie beibehalten wird. Es wird auch ein entscheidender Einfluss auf die Besetzung der wichtigsten Lehrerstellen zu verlangen sein. Prof. Schreker spricht sich mit Entschiedenheit für die Beibehaltung des Zusammenhangs der Lehranstalten mit der Akademie aus.

Zu 3 wird geltend gemacht, dass die Akademie unter allen Umständen einen Einfl ss auf die der lebenden Kunst dienenden Staatsanstalten geltend machen muss. (National-Galerie und staatliche Theater).

Zu 4 : Nach einhelliger Ansicht der Anwesenden über einen völligen personellen Neuaufbau nach einer vorübergehenden Suspendierung der Akademie ist das radikalste, aber jedenfalls das beste Mittel für eine Erneuerung der Akademie.

Die Ernennung von Mitgliedern durch den Minister würde nur als vorübergehende Massregel möglich sein und dürfte nicht im Statut sondern höchstens in Uebergangsbestimmungen vorgesehen werden .

Zu 5 ergibt die Aussprache noch keine bestimmte Stellungnahme.

Zu 6 spricht Dr. Fulda ausführlich über die Erfahrungen der Sektion für Dichtkunst: Die Mitarbeit der auswärtigen Mitglieder habe dazu geführt, dass diese den Versuch gemacht haben,die Berliner Mitglieder völlig zu knebeln und auszuschalten. Nach seiner Ansicht muss das Recht der auswärtigen Mitglieder zur Mitarbeit beibehalten werden; es muss aber im Statut ganz scharf zum Ausdruck gebracht werden, dass der eigentliche Arbeitsausschuss der Sektionen von den

204
250

den in Berlin lebenden Mitgliedern gebildet wird.

.//. .//.

Herr Klimsch spricht noch den Wunsch aus, dass der Leiter der Abteilung für freie Kunst bei den Vereinigten Staatsschulen von amtswegen Mitglied des Senats ist.

Schluss der Sitzung 7 ½ Uhr.

M Ludwmann F Ramsbaffe

69

204
202

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Reform Sitzung in der Preußischen Akademie der Künste

am 5. Januar 1931 nachm. 5 Uhr.

---

g. Z. Prof. Dr. Liebermann

g. Z. Prof. Dr. Amersdorffer

v. Sauszuery

Ulrich Hübner

Pelzig

Wolfstein

Loerke

Fulda

Klimsch

Mohr

Frank

Schwabe

204

203

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 6. Januar 1931
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Kollege,

im Anschluss an die gestrige Kommissionsberatung übersende ich Ihnen anbei die Fassung der §§ 1 und 2 des Akademiestatuts, wie sie den gestern geäusserten Wünschen entsprechend unter Zurückgreifen auf den früheren Entwurf der Akademie zu gestalten sein würden.

Mit kollegialem Gruss

Der Präsident

Max Liebermann

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 20. Dezember 1930
Beginn der Sitzung: 10 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Ph. F r a n c k
die Herren:

Pfannschmidt
Franck
Kamps
Hofer
Purrmann
Dettmann
Klimsch
Gerstel
Engel -
Plontke
Kollwitz
Weiss
Hübner
Herrmann
Starck
Kampf
Schuster-Woldan
A. Vogel
Kraus
Amersdorffer
Eichhorst
Liebermann
Meid
Haslinde

Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Sitzung, zu der satzungsgemäss auch alle auswärtigen Mitglieder der Akademie, Sektion für die bildenden Künste, eingeladen sind, ist die Entscheidung über die Bewerbungen um die für das Jahr 1930 ausgeschriebenen Grossen Staatspreise für Maler und Bildhauer. Von den auswärtigen Mitgliedern war niemand erschienen.- Wie aus der beiliegenden Uebersicht hervorgeht, haben sich 97 Maler und 31 Bildhauer beworben. DurchVermittlung auswärtiger Preussischer Kunstlehranstalten sind Bewerbungen eingegangen:

1. durch das Staedelsche Kunstinstitut in Frankfurt a/M. die Bewerbung des Malers Plaueln, Offenbach a/M.
2. durch die Kunstakademie in Kassel die Bewerbung des Malers Wilhelm Heise, Kassel.

Jn der Ausschreibung des heute zur Entscheidung stehenden Wettbewerbs war darauf hingewiesen, dass eine Zulassung bei Ueberschreitung der Altersgrenze von der Akademie in Erwägung gezogen würde, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, dass er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 bis 1918 in

in seiner Berufsausbildung behindert war. Nach den vorliegenden Bewerbungen haben die Altersgrenze überschritten:

Maler:	um	Heeresdienst
1. Sebba, Sigfrid, Berlin	1 10/12	4 2/12
2. Hölscher, Theo, Hamm i/W.	3	4 3/12
3. Willrich, Wolfgang, Dresden	1 8/12	4
4. Schönbohm, Herbert, Aalen	1 4/12	1 7/12
5. Bohn, Albert, Saarbrücken	1 6/12	3 1/12
6. Kälberer, Paul, Glatt	1 11/12	5 7/12
7. Heise, Wilhelm, Kassel	1 7/12	2 4/12
8. Stock, Franz, Berlin	2	2 11/12
9. Camphausen, Robby, Düsseldorf	3 9/12	3 6/12
10. Feibusch, Hans, Frankfurt a/M.	3/12	1 7/12
11. Jakob, Herbert, Berlin	10/12	2 4/12
12. Basedow, Heinrich, Potsdam	2 11/12	2 11/12
13. Horchler, Wilhelm, Klein Süntel	7/12	1 10/12
14. Grevenig, Leo, Berlin	5/12	-
15. Fuger, Georg, Berlin	1 11/12	1 11/12
16. Knispel, Alfred, Berlin	6/12	1 3/12
17. Kieslich, Alfred, Berlin	5/12	2 2/12
18. Ruff, Conrad, Berlin	3 4/12	4 4/12
19. Tennigkeit, Fritz, Berlin	6 6/12	4 4/12
20. Hoffmann, Wolf, Berlin	9/12	4 4/12
21. Schneider, Bruno, Berlin	9/12	2/12
22. Geissler, Willi, Köln	3 2/12	2 7/12
Bildhauer:		
1. Grauel, Anton, Frankfurt a.M.	1 10/12	2 7/12
2. Wachsmuth, Karl, Kassel	1 1/12	2 9/12
3. Kunst, Ernst, Berlin	2 6/12	3 3/12

205

	um	Heeresdienst
4. Drollinger, Herbert, Berlin	3 5/12	4 3/12
5. Jsenstein, Kurt Harald, Mahlow	3/12	1 5/12
6. Lemke, Olaf, Berlin	1 4/12	2 2/12

Die Vorgenannten werden ausser den Malern Camphausen, Grevenig, Tennigkeit, Geissler, Schneider, die die Altersgrenze überschritten haben, sämtlich zur Bewerbung zugelassen. Ferner mussten zurückgewiesen werden der Maler Herbert Bothe, Breslau wegen verspäteter Einreichung der Bewerbung und der Bildhauer Rudolf Lebuske, Bremen, weil er keine Originalarbeiten, sondern nur Photographien für den Wettbewerb eingesandt hat.

Der Maler Willi Geissler, Köln-Mülheim, 35 Jahre 2 Monate alt, hat den Antrag gestellt, ihm zu seiner Kriegsdienstzeit (2 Jahre 9 Monate) noch 10 Monate gutzurechnen, weil er im besetzten Gebiet wohnte und dadurch in seiner Ausbildung behindert gewesen sei. Die Versammlung beschliesst diesen Antrag abzulehnen, weil die von Geissler angegebenen Gründe nicht stichhaltig seien und viele im besetzten Gebiet lebende junge Künstler die gleichen Gründe für eine verspätete Bewerbung geltend machen könnten.

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten wurden zunächst besichtigt, alsdann wurden Kommissionen für die Vorprüfung und schriftliche Berichterstattung gewählt. Der Kommission für die Maler gehören an die Herren Hofer, E.R. Weiss, Plontke, Kamps, Franck, Schuster-Woldan und Purrmann.

Der Kommission für die Bildhauer die Herren Kraus, Klimsch, Gerstel, Starck und A. Vogel.

Bis zur schriftlichen Berichterstattung dieser Kommissionen wurde die weitere Beratung ausgesetzt.

xx xx

Nach Wiedereintritt in die Verhandlung schlägt die Kommission für die Bildhauer vor einen der folgenden drei Bildhauer

Blumenthal

Geiseler und

Kunst

zu verleihen (ohne einen von diesen besonders hervorzuheben).

Aus der Versammlung heraus werden ferner noch vorgeschlagen : Jsenstein, Schelenz und Schmidt-Ehmen.

Die Bildhauerarbeiten werden von der ganzen Versammlung noch einmal besichtigt, insbesondere die der vorgeschlagenen Künstler. Die Kommission begründet ihre Vorschläge.

xxx xxx

Amersdorffer teilt mit, dass aus Ersparnissen früherer Jahre im Staatspreisfonds noch 2 600 RM verfügbar sind und schlägt vor, diese Mittel für die Verleihung von Prämien zu verwenden, was angesichts der vielen Bewerbungen in diesem Jahre besonders gerechtfertigt erscheine.

Von den Malern wird geltend gemacht, dass der ganze Betrag von 2 600 RM für die Maler verwendet werden müsse, weil sich dreimal so viel Maler als Bildhauer beworben haben. - Von Seiten verschiedener Bildhauer wird dem widersprochen. Herr Klimsch schlägt vor, ein Drittel dieses Betrages für die Bildhauer und zwei Drittel für die Maler zu verwenden. Dagegen schlägt Herr Kraus eine gleichmässige Verteilung von je 1 300 RM auf die Maler und die Bildhauer vor. Der Vorschlag Kraus wird durch Abstimmung angenommen und es entfällt somit je eine Prämie von 1 300 RM auf die Maler und auf die Bildhauer.

xxx xxx

Es

Es wird zunächst über die Verleihung des Staatspreises für die Bildhauer Beschluss gefasst. Die Zettelabstimmung ergibt bei 23 Anwesenden für

Geiseler	1 Stimme
Blumenthal	11 Stimmen
Kunst	8 Stimmen
Jsenstein	3 Stimmen.

Es findet eine Stichwahl zwischen Blumenthal und Kunst statt, deren Ergebnis ist:

Blumenthal	13 Stimmen
Kunst	10 Stimmen.

Somit erhält B l u m e n t h a l den Staatspreis für die Bildhauer.

Dem Ergebnis der Abstimmung entsprechend wird K u n s t die Prämie von 1 300 RM zugesprochen.

xxx xxx

Die Kommission für die Maler schlägt nach dem Ergebnis einer bei ihr vorgenommenen Abstimmung folgende Künstler vor:

mit je 5 Stimmen : Feibusch, Bode, Nay, Wieschebrink, Erich Rhein und Laves,

mit je 4 Stimmen: Döbel und Schabbon,

mit je 3 Stimmen: Poll, Kälberer und Graumann

mit je 2 Stimmen: Storch, Jlse Häfner, Herbert Häfner und Graf von Merveldt.

Jn erster Linie schlägt die Kommission für den Staatspreis vor: die Maler Feibusch, Bode und Nay.

Die Abbeiten der vorgeschlagenen Maler werden von den Anwesenden erneut besichtigt.

Die

Die Zettelabstimmung über die Verleihung des Staatspreises für Maler ergibt bei 22 Anwesenden für

Feibusch	9 Stimmen
Nay	3 "
Meyboden	1 Stimme
Storch	7 Stimmen
Bode	1 Stimme

1 Zettel unbeschrieben.

Eine Stichwahl zwischen Feibusch und Storch ergibt

für Feibusch	15 Stimmen
für Storch	7 Stimmen,

Dem Maler F e i b u s c h wird somit der Grosse Staatspreis für Maler zuerkannt.

Eine Debatte entspinnt sich über die Zubilligung der Prämie, die nach Ansicht einiger der Anwesenden nach dem gleichen Verfahren wie bei den Bildhauern dem Maler Storch zufallen müsse. Von verschiedenen Seiten wird dem widersprochen unter Hinweis darauf, dass Storch im Verhältnis zum Preisträger viel weniger Stimmen erhalten habe, als dies bei Kunst der Fall gewesen sei. (Kunst erhielt 10 Stimmen gegenüber 13 auf den Preisträger entfallende, Storch nur 7 gegenüber 15 für den Preisträger abgegebene).

Es erfolgt schliesslich eine besondere Abstimmung über die Vergebung der Prämie. Bei dieser erhält

Nay	10 Stimmen
Bode	1 Stimme
Wieschebrink	2 Stimmen
Storch	8 Stimmen
Meyboden	1 Stimme.

Somit

Somit ist eine Stichwahl zwischen Nay und Storch erforderlich. Bei dieser erhält (bei 20 Anwesenden)

Nay	11 Stimmen
Storch	7 Stimmen.

2 Zettel waren unbeschrieben.

N a y erhält also die Prämie von 1 300 RM.

xxx xxx

Es wird beschlossen, die Wettbewerbsarbeiten vom 21. - 28. Dezember einschliesslich öffentlich auszustellen.

Schluss der Sitzung: 1 20 Uhr

Philipp Frank. P. Zimmermann.

Die Commission für den Staatspreis für Maler gab folgende Stimmen ab: Für:

Feibusch ~~6~~ 5
Bode 5
Nay 5

} in erster Linie vorgeschl.

Wieschebrink 5
Erich Rhein 5
Laves 5
Döbel 4
Schabbon 4
Poll 3
Kalbner 3
Grammer 3
Horch 2
Ilse Häfner 2
Herbert Häfner 2
Gf. v. Merfeld 2.

Sie schlägt für den Staatspreis in erster Linie zur Wahl zwischen Feibusch, Bode und Nay
~~da Feibusch die Altersgrenze erreicht~~
~~würde er in erster Stelle in Betracht kommen.~~

Franck Hofer
Weiß

Die Kommission für Bildhauer schlägt für die Verleihung der Staatspreises folgende drei Bildhauer vor, ohne einen dieser Konkurrenten besonders hervorzuheben.

Blumenthal
Seißeler
Kunst.

Berlin, den 20 Dez. 30

A. Kraus Gertel
F. Klimsch
C. Barck
August Vogel

221
210

Fa-b-ut 𝍸 𝍸 𝍸
Stout 𝍸 ||

15
7
22

12
13
14
15
16

1 Leer
9 Feibusch ~~IIII~~ IIII
3 Nay III
1 Maibodel I
7 Storch ~~IIII~~ II
1 Boden I

22 Olt

12
13
14
15
16

212

B Blumenthal 𝍸 𝍸 III

10 Kunst 𝍸 𝍸

1°

12

13

14

15

16

273

1	Geissler	I
11	Blinkel	~~IIII~~ ~~IIII~~ I
3	Isenstein	III
8	Kunst	~~IIII~~ III
23		

12
13
14
15
16

274

Nay 11
Storch 7
Cur 2
[illegible]

[illegible]

275

Nay	~~IIII~~ ~~IIII~~	10
Storh	~~IIII~~ III	8
Wischling	II	2
Bode	I	1
Marsden	I	1

[illegible]

Berlin, d. 17.12.30 216

18. DEZ. 1930

Zu meinem Bedauern ist es mir nicht möglich an der Sitzung vom 20.t 12. um 10 Uhr teilzunehmen, da ich schon seit einiger Zeit für diesen Tag anderweitig vergeben bin!

Prof. [illegible]

Postkarte

Werdet Rundfunkteilnehmer



Die Preußische Akademie der Künste

18/12 W-8

Pariser Platz 4

Preußische Akademie der Künste.

Anwesenheitsliste
zu einer Sitzung des Sensts und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste, am Sonnabend den 20. Dezember 1930 vorm. 10 Uhr.
Verleihung des Großen Staatspreises 1930.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	Ernst Pfannschmidt ✓	17	Schmitz Dobra ✓
2	Philipp Franck ✓	18	August Vogel ✓
3	H. Kemps ✓	19	A. Kraus ✓
4	Hofer ✓	20	Amendaffer ✓
5	Purrmann ✓	21	Eichhorst
6	Oltmann ✓	22	g. J. Prof. Dr. Liebermann
7	Klimsch ✓	23	Meid
8	Gentel ✓	24	Jeslinsky
9	Engel ✓	25	
10	Plauth ✓	26	
11	Kollwitz ✓	27	
12	Mueller ✓	28	
13	Ulrich Hübner ✓	29	
14	Hans Herrmann ✓	30	
15	Barck ✓	31	
16	Kampf ✓	32.	

Preußisches Ministerium
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Der Generaldirektor
der Staatlichen Museen.

Berlin den 8. Dezember 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W. K. u. V.
— Postfach —

9. DEZ. 1930

An
den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie
der Künste,
Berlin W 8.
Pariser Platz 4.

Euer Hochwohlgeboren

danke ich verbindlichst für die freundliche Einladung zu der am 12. Dezember stattfindenden Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste. Zu meinem lebhaften Bedauern ist es mir nicht möglich, an der Sitzung teilzunehmen, da ich am gleichen Tage und zur gleichen Stunde Kolleg zu lesen habe.

Mit dem Ausdruck meiner besonderen Hocschätzung habe ich die Ehre zu sein

Euer Hochwohlgeboren

sehr ergebener

W. Waetzoldt

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 19. Dezember 1930
Beginn der Sitzung: 6 Uhr nachm.

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Präsidenten

die Herren:

✓Amersdorffer	~~Slevogt~~	✓Purrmann
✓Haslinde	✓Starck	~~Schultze-Naumburg~~
~~Jusbi~~	~~Behrens~~	~~Schuster-Woldan~~
~~✓Kampe~~	~~Blunck~~	✓Seeck
~~Westzoldt~~	~~Bräuning~~	✓Steinmetz
✓Dettmann	~~Breslauer~~	~~Straumer~~
✓Engel	~~Geuer~~	~~Tessenow~~ entsch.
~~Herrmann~~	~~Eichhorst~~	✓Vogel, Aug.
~~Hofer~~	✓Franck	~~Vogel, Hugo~~
✓Hübner, P.	✓Gerstel	✓Weiss
~~Hübner, U.~~	~~Gossner~~	
✓Jansen	~~Hagemeister~~	
~~Kampf~~	✓Hertlein	
✓Klimsch	✓Hosaeus	
~~Kollwitz~~	✓Jaeckel	
✓Kraus	✓Janensch	
~~Lederer~~	~~Kolbe~~	
✓Liebermann	~~Kruse~~	
~~Mantel~~	~~Lechter~~	
✓Paul	✓Meid	
✓Pfannschmidt	~~Orlik~~	
~~Poelzig~~	~~Pechstein~~	
~~Seeling~~	~~Plontke~~	

1. Beschlussfassung über eine Architektur-Ausstellung:

Der Präsident teilt mit, dass eine Anzahl der Herren Architekten der Akademie die Veranstaltung einer Architektur-Ausstellung im Frühsommer d. Js. in Vorschlag gebracht hat. Die Ausstellungskommission hat unter Zuziehung von Vertretern der Herren Architekten die Angelegenheit vorberaten und ist zu dem Schluss gekommen, dass die Anregung einer solchen

solchen Ausstellung erwogen werden kann, wenn sie künstlerisch völlig objektiv gestaltet und wenn ihre Organisation so geplant wird, dass das finanzielle Risiko tragbar ist.

Herr Seeck berichtet über die Vorberatungen der Architekten. Die Veranstaltung von Architektur-Ausstellungen begegnet erfahrungsgemäss besonderen Schwierigkeiten; Architektur-Ausstellungen sind auch beim grossen Publikum nicht besonders beliebt. Es kann aber festgestellt werden, dass das Jnteresse an der Baukunst in weiten Kreisen gegen früher gewachsen ist. Jm nächsten Jahre sind die Vorbedingungen für eine Baukunstausstellung der Akademie besonders günstige, weil 1931 in Berlin die grosse Bauausstellung stattfindet, die mit einer Anzahl von Kongressen verbunden ist. Die grosse Bauausstellung und diese Kongresse werden viel Publikum nach Berlin ziehen, so dass auch die Ausstellung in der Akademie besichtigt wird. Bei der Gestaltung der Ausstellung müsse Bedacht darauf genommen werden, dass sie nicht zu gross und dadurch langweilig werde. Selbstverständlich besteht bei den Architekten der Akademie die Absicht, die Ausstellung objektiv zu gestalten und eine Uebersicht über das Beste in der Architektur zu geben. Die Ausstellung darf jedenfalls nicht einzelnen Richtungen dienen. Es ist beabsichtigt, etwa 40 Architekten ausser den Mitgliedern einzuladen.- Die Finanzierung der Ausstellung wird für die Akademie tragbar sein. Ein gewisses Risiko bleibt eine Ausstellung natürlich immer. Als Eröffnungstermin für die Ausstellung sei der 10. Juni 1931 ins Auge gefasst, da eine gewisse Vorverschiebung der Frühjahrsausstellung wohl möglich sein werde.

Der Präsident ersucht um Bekanntgabe der Liste der einzuladenden Architekten.

Herr

Anlage zum Protokoll vom 19.12.30

Gesichtspunkte für die Verleihung der Dienstbezeichnung Professor an die künstlerischen Lehrer der Kunsthochschulen, die nicht Jnhaber planmässiger Professorenstellen sind.

1. **Der Jnhaber der nichtplanmässigen Lehrerstelle muss vollbeschäftigt sein (18 Wochenstunden).**

   Von dieser Bestimmung können jedoch bei Lehrkräften von besonderer künstlerischer Bedeutung Ausnahmen gemacht werden.

2. **Der betreffende Lehrer muss ein Hauptfach vertreten.**

   Was ein Hauptfach ist, kann nicht allgemein definiert werden, weil dafür bei den verschiedenen Anstalten ganz verschiedene Gesichtspunkte massgebend sind. Es ist deshalb von jeder Anstalt eine Liste der Fächer aufzustellen, die bei ihr als Hauptfächer anzusehen sind.

3. **Der Professor-Titel soll den Jnhabern der nichtplanmässigen Stellen in der Regel nicht sofort, sondern erst nach 6 Jahren verliehen werden.**

   Ausnahmen von dieser Bestimmung sollen besonders dann zugelassen werden, wenn der betreffende Lehrer in höherem Lebensalter berufen wird und wenn es sich um besonders bewährte Künstler handelt.

4. **Mit Rücksicht auf die zu 1 und 3 als zulässig bezeichneten Ausnahmen empfiehlt es sich zur Entscheidung der Einzelfälle eine fachlich entscheidende Begutachtung der zuständigen Senatssektion der Akademie (für Musik bezw. für die bildenden Künste) herbeizuführen.**

(Kommt bei der Beratung in der Musiksektion)

Herr Seeck verliest diese Liste und bemerkt dazu, dass sie noch nicht ~~ganz~~ endgültig sei.

Herr Hübner vermisst in der Gästeliste den Namen von Gropius.

Herr Seeck erwidert, es könnten vielleicht die letzten Arbeiten von Gropius für die Ausstellung eingefordert ~~werden~~, sie müssten aber wohl abgelehnt werden. Gropius ist nur ein sehr guter Ausstellungstechniker. Er ist unter den Architekten besonders bekannt, weil in der Oeffentlichkeit viel Reklame für ihn gemacht wird.

Herr Bruno Paul: Die Liste muss auf jeden Fall ergänzt werden, denn man darf nicht gerade den neueren Architekten zu wenig Platz geben. Gerade diese Künstler stehen heute im Vordergrund des Interesses. Gropius darf nicht fehlen. Er muss dabei sein, selbst wenn er nur ein Propagandist einer Idee wäre. Er hat jedenfalls einen grossen Namen. Es wäre taktisch ~~immer~~ sehr unklug, ihn nicht aufzufordern Gerade jetzt hat er Siedlungen gebaut, die zu den besten gehören. Gropius muss also in erster Linie mitbeteiligt werden.- Es fehlen in der Liste ferner die Gebrüder Luckhardt, die für den Geschäftsbau wichtig sind, Böhm in Köln (Kirchenbau), Hannes Meyer in Dessau, Max Taut. Ferner muss Hoeger unbedingt eingeladen werden, auch Scharoun in Breslau (Herr Jansen widerspricht diesem Namen stürmisch auch ein Architekt in Cleve, dessen Name der Redner augenblicklich nicht nehnen kann.- Ueber die älteren Werke ist man sich klar, man wird sie leicht vollständig in der Ausstellung bringen können. Von den jüngeren Architekten dürfen aber die wichtigsten keinesfalls fehlen.

Herr Hosaeus meint, die Liste müssten die Architekten unter sich aufstellen.- Man dürfe nicht vergessen, dass die Architektur die Mutter der Künste sei, die jetzige Architektur sei allerdings

mehr

mehr eine Stiefmutter der Künste. Malerei und Plastik müssten als raumschmückende Elemente der Baukunst zur Ausstellung mit herangezogen werden.

Herr Seeck führt aus: Es ist wohl taktisch nicht richtig, Namen, die in der Oeffentlichkeit eine Rolle spielen, fehlen zu lassen, aber die meisten bisherigen Architekturausstellungen standen auf einem ganz extremen Standpunkt; es war kaum ein Werk in ihnen vorhanden, dass sich an die Vergangenheit anlehnte. Die Akademie muss von allem das Beste nehmen, sie darf aber aus ihrem Unternehmen keine Propagandaausstellung machen.-

Herrn Hosaeus erwidert [illegible], dass - um die Ausstellung zu beleben- schon daran gedacht ist, Architekturplastik hinzuzunehmen.

Herr Weiss verlangt, dass auch die Architekturmalerei hinzugenommen wird. Wenn die Plastik dabei ist, darf die Malerei, für die die Architekten sehr wenig getan haben, nicht fehlen.

Herr Steinmetz weist demgegenüber auf den Raummangel hin; es sollen 40 Nichtakademiker eingeladen werden, es können aber die Werke von höchstens 60 Architekten in der Ausstellung untergebracht werden. Da 30 Architekten der Akademie angehören, wird die Liste der Gäste sogar verkleinert werden müssen. Dafür kann vielleicht der eine oder andere Name hinzugefügt werden.

Herr Pfannschmidt: Die geplante Architektur-Ausstellung müsse gemacht werden, aber nicht als eine abstrakte Bauausstellung, sondern nur mit Hinzuziehung der Plastik und Malerei.

Herr Bruno Paul entgegnet, nach dem Programm der Ausstellung wird es nicht leicht sein, die Malerei noch hinzuzuziehen, weil die Wände ganz für die Architektur gebraucht werden. Die Plastik wird hinzugenommen, um den Sälen einen mehr sinnlich wirkenden Anreiz zu geben, weil eine reine Architektur-Ausstellung

lung sonst recht langweilig ist.

Herr Steinmetz betont wiederholt, dass es aus Platzmangel unmöglich sein wird, malerische Entwürfe einzufügen. Die Plastik sei dagegen zur Trennung der einzelnen baukünstlerischen Persönlichkeiten erwünscht.

Herr Dettmann ist der Ansicht, dass die Malerei nicht ausgeschlossen werden dürfe.

Herr Franck schlägt vor, malerische Entwürfe, auch Glasfenster usw. gleichzeitig mit der Architektur-Ausstellung in den vorderen Parterreräumen der Akademie auszustellen.

Herr Seeck hält diesen Vorschlag für erwägenswert. Es sei nicht Absicht der Architekten einseitig zu sein. Wenn möglich wird auch etwas dekorative Malerei eingefügt werden. Im übrigen dürfe man nicht vergessen, dass auf den Darstellungen der Architekturen und auf den Photographien auch malerische und plastische Werke in verschiedenen Bauten sichtbar sein werden.

Herr Haslinde weist darauf hin, dass für die grosse Bauausstellung der Stadt Berlin eine besondere Abteilung geplant ist, die dem Zusammenhang der Malerei und Plastik mit der Baukunst gewidmet sein soll.

Es wird darauf erwidert, dass das Zustandekommen dieser Abteilung noch keineswegs gesichert ist.

Herr Dettmann: Entweder muss die Ausstellung mit der Architekturmalerei gemacht werden, oder man muss auch auf die Hinzuziehung der Plastik verzichten.

Der Präsident stellt nach Schluss der Debatte fest, dass prinzipiell kein Widerspruch gegen die Veranstaltung der geplanten Architektur-Ausstellung erfolgt.

2. Gutachtliche Aeusserung über die Frage der Verleihung der Dienstbezeichnung "Professor" an die künstlerischen Lehrer der Kunsthochschulen, die nicht Inhaber planmässiger Professorenstellen sind:

Der Erlass des Herrn Ministers wird verlesen. Professor Bruno Paul referiert über die Angelegenheit, ohne bestimmt formulierte Vorschläge für die künftige Verleihung des Professortitels an die in Rede stehende Kategorie von Lehrern zu machen. Er bemerkt, dass eben Dienstbezeichnungen für wichtige Lehrer, die kein direktes Hauptfach vertreten, fehlen.

Amersdorffer berichtet über die Beratung der gleichen Angelegenheit in der Musiksektion und verliest die Formulierung der Vorschläge, die sich aus der Aussprache der Musiker ergeben haben (vergleiche Anlage).

Herr Franck führt aus, dass die Lehrer, die nichtplanmässige Stellen haben, für den Unterrichtsbetrieb sehr wichtig seien. Man könne ohne diese Lehrer nicht auskommen, und es müsse ihnen deshalb auch in besonderen Fällen der Professortitel verliehen werden.

Herr M.D. Hübner findet die Formulierung der Vorschläge der Musiksektion gut und brauchbar, weil sie präzis und doch elastisch sind. Er empfiehlt die Annahme dieser Vorschläge auch durch die Sektion für die bildenden Künste.

Herr Dettmann meint, die ganze Angelegenheit der Titel für die künstlerischen Lehrer sei eine sehr heikle, am besten sei es, man würde die Titel ganz abschaffen.

Es wird beschlossen, die Vorschläge der Musiksektion auch für die Sektion für die bildenden Künste zu übernehmen.

3. Beschlussfassung über Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom:

a) Architekt Peter Arthur Neumann, Berlin-Charlottenburg: die Bewerbung kann nicht befürwortet werden.

b) Maler Hans Meyboden, Berlin-Charlottenburg: wird befürwortet.

c) Maler Carl Grossberg, z. Zt. Sommershausen bei Würzburg: wird befürwortet.

d) Maler Werner Gilles, Düsseldorf-Stockum: wird befürwortet.

e) Maler Professor Karl Rössing, Essen: wird befürwortet.

f) Malerin Frau Annot-Jacobi, Berlin-Wilmersdorf: wird befürwortet.

g) Malerin Käte Lassen, Flensburg: wird einstimmig befürwortet.

h) Bildhauer Otto Weismüller, Berlin: wird befürwortet.

4. Wahl von Kuratoriumsmitgliedern für einige Stiftungen:

Für die Adolf Menzel-Stiftung werden die bisherigen Kuratoren Hübner und Slevogt, für die Günther-Stiftung Otto H. Engel, für die Ginsberg-Stiftung Ludwig Dettmann wiedergewählt.

5. Protest der Akademie gegen den Abbruch des Ephraimschen Palais:

Der von dem Präsidenten an die Stadt ~~Berlin~~ und den Magistrat Berlin gerichtete Protest gegen den Abbruch des Ephraimschen Palais wird bekanntgegeben und nachträglich genehmigt.

6. Frank Lloyd Wright-Ausstellung:

Es ist angeregt worden, eine ~~kleine~~ Kollektivausstellung des amerikanischen Architekten Frank Lloyd Wright in der Akademie zu veranstalten. ~~Der gedachte~~ Architekt, den die Amerikaner für einen ihrer besten Baukünstler halten und der auch in Europa grosses

Ansehen geniesst, fehlte in der 1926 von der Akademie veranstaltetan "Ausstellung amerikanischer Baukunst". Die Ausstellung, die nur kleinen Umfangs sein soll, kann in den vorderen Parterreräumen stattfinden. Nach kurzer Aussprache wird einstimmig beschlossen, dieser Anregung, die von dem Architekten Professor de Fries, Düsseldorf ausgeht, zu entsprechen.

7. Verschiedenes:

a) Mitgeteilt wird ein Schreiben des Magistrats Berlin, in dem er sich einverstanden erklärt, dass Vertreter der Akademie in die Entwürfe für die Umgestaltnng des Berliner Zentrums Einblick nehmen, sobald diese Pläne fertiggestellt sind.

b) Bekanntgegeben wird ein Schreiben des Herrn Ministers betr. Neuberufung der Sachverständigen-Kommission für die Nationalgalerie.

c) Unterstützungen, die aus der Krakau-Stiftung an einige Künstler (Bildhauer Georg Koch, Maler Heinz Liers, Bildhauer Martin Müller und Maler O. Kainz) gewährt worden sind, werden von der Sektion nachträglich genehmigt.

d) Bekamtgegeben wird ein Schreiben des Herrn Ministers betr. die Reichertsche Milde Stiftung (Stipendium von 600 RM für einen bildenden Künstler).

Schluss der Sitzung: 8 ¼ Uhr.

M Liebermann L. Curtius

9.

1. Ausfertigungen sind zu fertigen für die Herren: 1. Präsid. Schaefer und die Herren: Beer, Behrens, Bonatz, Brinckmann, Dülfer, Fischer, Gerstel, Hilgers, Hoetger, Hofmann, Hoppenstedt, Kallmorgen, Kampf, Kolbe, Kreis, Kreuzberg, Lehmbruck, Liebermann, Mackensen, Marcks, Mies van der Rohe, Pechstein, Poelzig, Scharoun, Schmidt-Rottluff, Schmitz, Schreyer, Tessenow, Wagner, Wilms, Zelle, Zille.

Berlin, den 30. Januar 1930
Der Präsident
I. Abt.

225
226

Preußische Akademie der Künste.

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste am Freitag den 19. Dezember 1930 nachm. 6 Uhr

---

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	[illegible]	17	[illegible]
2	[illegible]	18	[illegible]
3	[illegible]	19	[illegible]
4	[illegible]	20	[illegible]
5	[illegible]	21	[illegible]
6	[illegible]	22	[illegible]
7	[illegible]	23	[illegible]
8	[illegible]	24	[illegible]
9	[illegible]	25	[illegible]
10	[illegible]	26	[illegible]
11	[illegible]	27	[illegible]
12	[illegible]	28	
13	[illegible]	29	
14	[illegible]	30	
15	[illegible]	31	
16	[illegible]	32	

6*

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Gesamtakademie am 17. Oktober ~~1929~~ 1930.

Anwesend — Beginn der Sitzung: 6 ¼ Uhr

unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten Prof.Dr.
Max Liebermann

die Herren:

Amersdorffer ✓	~~Lechter~~	~~Döblin~~
Heslinde ✓	Meid ✓	~~Frenk~~
~~Justi~~	Orlik ✓	~~Hoch~~
~~Kemps~~	Pechstein ✓	~~Kaiser~~
~~Knatzoldt~~	Plontke ✓	~~Kellermann~~
Lettmann ✓	~~Purrmann~~	~~Mann,Heinr.~~
Engel ✓	~~Schultze-Naumburg~~	
Herrmann ✓	Schuster-Woldan ✓	
~~Hofer~~	Seeck ✓	
Hoffmann ✓	Steinmetz ✓	
Hübner ✓	~~Strumer~~	
Jansen ✓	~~Tessenow~~	
Kempf ✓	Vogel,August ✓	
Klimsch ✓	~~Vogel,Hugo~~	
Kollwitz ✓	Weiss ✓	
Kraus ✓	---	
~~Lederer~~	~~Kominski~~	
Liebermann ✓	~~Meyer~~	
Menzel ✓	Seiffert ✓	
~~Paul~~	v.Bausznern ✓	
Pfannschmidt ✓	Juon ✓	
Poelzig ✓	~~Kahn~~	
Seeling ✓	~~v.Recnicek~~	
~~Slevogt~~	~~v.Schillings~~	
Starck ✓	~~Schönberg~~	
entschl. ~~Behrens~~	~~Schreker~~	
~~Blunck~~	~~Schumann~~	
~~Bräuning~~	~~Graener~~	
entschl. ~~Breslauer~~	~~Hindemith~~	
~~Caesar~~	~~Kaus~~	
~~Eichhorst~~	~~Teubert~~	
Franck ✓	~~Thiel~~	
~~Gerstel~~	~~Trapp~~	
Gessner ✓	Tiessen ✓	
~~Hegemeister~~	---	
~~Hertlein~~	~~Petersen~~	
~~Hosaeus~~	~~Fulda~~	
~~Isackel~~	Loerke ✓	
Janensch ✓	~~v. Mole~~	
~~Kolbe~~	~~Stucken~~	
~~Kruse~~	~~Strauss~~	

Min.Dir.Hübner ✓

1.) Der Präsident begrüsst die Erschienenen und führt die neuen Senatsmitglieder Min. Dir. Dr. Hübner und Prof. Albert Gessner in den Senat, Sektion für die bildenden Künste, ein.

In seiner Eröffnungsansprache führt er aus, dass aus den Berichten der drei Sektionen, die in der heutigen Sitzung erstattet werden, zu ersehen sein wird, dass die Akademie auch das vergangene Arbeitsjahr genutzt hat. Die rege Ausstellungstätigkeit der Akademie hat in der Oeffentlichkeit gebührende Anerkennung gefunden und ihre Stellung im Kunstleben befestigt. Der Präsident beklagt es, dass die schon so lange Zeit vorbereitete Reform und Neufassung des Statuts bisher noch nicht in entscheidender Weise gefördert worden ist. Er beklagt es ferner, dass für die Kunst wichtige Angelegenheiten ohne die Akademie , sogar gegen sie, entschieden werden. Wenn die Akademie ihre

schwere

schwere Aufgabe erfüllen soll, so müssen ihr die Machtbefugnisse eingeräumt werden, um ihre Ansichten auch zur Geltung zu bringen. - Mit Bedauern weist er darauf hin, dass in der Sektion für die bildenden Künste seit Jahren kein Berliner Maler oder Bildhauer als Mitglied gewählt worden ist. Die Akademie kann auf die Jugend nicht verzichten, denn dieser gehört die Zukunft. Jeder kann in der Akademie seiner eigenen Ueberzeugung treu bleiben, die Akademie als solche darf sich aber der Jugend gegenüber nicht abschliessen.

2.) Der Erste Ständige Sekretär erstattet den Geschäftsbericht der Sektion für die bildenden Künste und der Gesamtakademie für 1929/30, den Bericht der Musiksektion erstattet W. von Bausznern, den der Sektion für Dichtkunst Herr Loerke.

3.) Aussprache über das Ehrenmal in Berlin: Der Präsident gibt bekannt, dass diese Angelegenheit auf Wunsch von Herrn Klimsch auf die Tagesordnung gesetzt worden sei, und erteilt diesem das Wort zur Begründung.

Herr Klimsch führt aus, dass über die Angelegenheit des Berliner Ehrenmals eine starke Erregung herrsche. Er möchte nicht bloss im Jnteresse der Bildhauer, sondern in dem aller Künstler dazu Stellung nehmen. Nach einem Wettbewerb habe Tessenow den Auftrag auf Ausführung seines Entwurfs erhalten. Niemand habe gewusst, wie die ganze Sache eigentlich vor sich gegangen sei. Nachträglich habe man erfahren, dass die Anregung für dieses Ehrenmal vom Armee-Oberkommando ausgegangen sei, das sich an das Reichsinnenministerium gewandt habe; das Kultusministerium soll umgangen worden sein. - Die Wache sei eines der schönsten Baudenkmäler von Berlin; der architektonische Raum war mit ihm vorhanden. Es habe doch nahe gelegen, auch die Bildhauer heranzuziehen; sie wurden aber ignoriert wie immer. Das massgebende Jnstitut, die

Akademie

Akademie, die die beratende Stelle in Kunstdingen sein soll, sei völlig übergangen worden. Was habe die Akademie dann noch für einen Sinn? Deshalb erscheinen auch viele Mitglieder zu den Sitzungen nicht mehr, weil es zwecklos sei. Die Akademie könne wohl Aussprachen pflegen und Proteste erheben - diese nützen aber gar nichts - . Es müsse die Forderung erhoben werden, dass die Akademie in allen wichtigen Kunstangelegenheiten gehört wird. Es fehle absolut an einem Konnex zwischen Ministerium und den Künstlern. So gehe es nicht weiter! Die Künstler seien doch schliesslich die Fachleute. Bei der Reform der Akademie müsse darauf hingewirkt werden, dass diese immer gehört wird.

Herr Dettmann: Wenn Herr Klimsch seinen Artikel im Berliner Tageblatt "Achtung - Bildhauerei" überschrieben hat, so könnte man auch sagen: "Achtung - Malerei"! Die Malerei ist vielleicht sogar am meisten dazu berufen, den Ausdruck für das ungeheuere Erleben des Krieges zu finden. - Michel Angelo ging vom Stein zur Fläche über, um höchsten Ausdruck zu finden. - Zwei Millionen Gefallene sollen durch das Ehrenmal geehrt werden. Dieses sollte aber nicht bloss ein Trauermal sein sondern zugleich: eine Befreiung. Aus diesem Kern, aus dieser Jdee muss der Künstler zur vollendeten Form kommen. Tessenows Entwurf ist einfach und edel in der Form, aber kein zwingender und eindeutiger Ausdruck für diese Jdee. Das Ganze ist rein architektonisch gelöst und darum völlig einheitlich; man kann nicht einfach etwas anderes, wie eine plastische Figur, nachträglich darin einfügen.- Es ist aber auch richtig, wenn man sagt, der Architekt soll diese Aufgabe nicht allein lösen und die anderen Künste dabei ausschalten. Das Ehrenmal muss eine Stätte für das Volk sein, nicht bloss eine Stätte für Feierlichkeiten, für Kranzniederlegungen usw. Das Ehrenmal muss über die Jahrhunderte hinaus bleiben, deshalb muss sich die Kunst mit allen ihren Mitteln für diese Aufgabe einsetzen.

Herr

Herr Min.Dir. Hübner bemerkt zu dem Sachverhalt: Federführend waren das Reichsinnenministerium und das Staatsministerium. Auch das Kultusministerium hat mitgewirkt (durch den Konservator der Kunstdenkmäler). Der Wettbewerb wurde ausgeschrieben vom Staatsministerium und von der Bauabteilung des Finanzministeriums. Das Ausschreiben, das zunächst nur für Architekten bestimmt war, ist auf ein Monitum aus Künstlerkreisen hin geändert worden, so dass auch Bildhauer ~~sich beteiligen~~ zugezogen werden konnten, wenn bei einem Entwurf die Aufstellung einer Plastik erwünscht erschien. - Die Angelegenheit wurde sehr beschleunigt, damit das Ehrenmal bis zum Totenfest vollendet sein kann. Jedenfalls wurde die Angelegenheit nicht so behandelt, wie die des Reichsehrenmals, von dem man heute noch gar nichts weiss.

Herr Seeck führt aus, dass die ganze Situation sehr unangenehm sei, denn alle Empfindungen richten sich jetzt gegen dieses Ehrenmal. Das ganze Vorgehen der Behörden sei unerquicklich und sachlich ungeschickt gewesen. Auch für Tessenow sei die ganze Sache jetzt sehr fatal, denn dieses Ehrenmal, gegen das so viel Widerspruch erhoben worden ist, werde ein unpopuläres Ehrenmal werden. Zudem werde ein bedeutendes Berliner Bauwerk - trotz aller gegenteiligen Versicherung auch in seinem Aeussern weitgehend geändert. Ein Protest nütze jetzt nichts mehr. Auch die bisherigen Proteste seien ja vergeblich gewesen. - Den beteiligten Ministerien dürfe aber die Ansicht nicht vorenthalten bleiben, dass die Sache übers Knie gebrochen worden sei und dass die sachverständige Stelle, die Akademie, hätte gehört werden müssen.

Herr Poelzig fügt diesen Ausführungen hinzu, man könne heute nur noch geltend machen: die Akademie müsste in solchen Fällen prinzipiell gehört werden.

Herr Klimsch: Man hätte die Bildhauer in der gleichen Weise auffordern müssen wie die Architekten, nicht so, dass ein Bildhauer sich mit einem Architekten verbindet; auch das Umgekehrte ist möglich, da es Bildhauer gibt, die von Architektur etwas verstehen. - Grundsätzlich aber muss gefordert werden, dass die Akademie gehört wird.

Herr Kraus erinnert daran, dass "blutleere Aesthten " das Wort erfunden haben:"die Künstler verstehen nichts von Kunst".

Auch Herr Starck spricht sein Bedauern darüber aus, dass die Bildhauer nicht ebenso wie die Architekten an dem Wettbewerb beteiligt worden sind.

Herr Seeck: Das Ehrenmal in München ist populär im schönsten Sinne. Man spürt den Konnex zwischen Volk und Kunst.

Herr Dettmann entgegnet: Das Münchener Ehrenmal ist sicher das schönste, das wir in Deutschland haben. Aber auch dieses gibt nicht dem grossen Gedanken vollen Ausdruck: Es ist zu lyrisch gegenüber dem unerhörten Sterben des Weltkrieges. Man kommt nur mit dramatischen Mitteln der Lösung dieser Aufgabe nahe.

Herr Manzel erinnert an die Proteste gegen den Opernhaus-Umbau, die von den amtlichen Stellen einfach in den Wind geschlagen wurden. Die Künstler verstehen diese Dinge schliesslich doch besser als irgendein Ministerialdirektor! - Wenn dies nicht anders wird, dann könne die Akademie überhaupt nicht mehr mitmachen.

Herr Poelzig : Der Akademie ist auf ihre Einsprüche nie eine Antwort erteilt worden. Auch er erinnert an den Protest gegen den Opernhaus-Umbau. Er erwähnt ferner den Einspruch der Technischen Hochschule und der Akademie gegen die Erweiterungsbauten der Technischen Hochschule. Auch in diesem Falle ist der Akademie keine Antwort zuteil geworden.(Amersdorffer widerspricht: Im letzteren Falle hat der Herr Minister der Akademie eine Antwort erteilt - wie nachträglich festgestellt: unterm 12. November 1929 - U I 37161/29.1 -). Die Akademie hat keine rechte Funktion. Bei ihrer Reform ist die Hauptsache: die Verjüngung der Akademie. Da die Wahlen seit langer Zeit ergebnislos sind, müsse der Herr Minister die Mitglieder

der e r n e n n e n.

Diesem Vorschlag wird von einigen Anwesenden, besonders von Herrn Constantin Starck, widersprochen.

Herr M. D. Hübner entgegnet auf die Ausführungen der letzten Redner: die erwähnten Vorgänge, Opernhaus-Umbau etc., fielen in die Zeit seines Vorgängers, er sei daran unschuldig und könne nicht dazu Stellung nehmen .- Er habe ein Amt und eine Meinung - beides decke sich zuweilen nicht. Sein Herr Minister werde gern bereit sein, die Akademie so zu hören, dass ihr Votum auch von Bedeutung sei.

Letztere Aeusserung wird von den Anwesenden mit Beifall begrüsst. Der Präsident schliesst die Aussprache.

4. Entscheidung über Bewerbungen um Ateliers in der Deutschen Akademie in Rom:

a) Die Bewerbung des Malers Xaver F u h r in Mannheim wird einstimmig befürwortet. - Dieser Bewerber soll in erster Linie für ein Akademieatelier in Betracht gezogen werden.

b) Die Bewerbung des Malers Otto Fischer-Lamberg, Halle a/S. wird nicht befürwortet.

c) Die Bewerbung des Malers Georg L a t k, Berlin Charlottenburg wird nicht befürwortet.

d) Die Bewerbung der Malerin und Graphikerin Marei Wetzel-Schubert, Berlin-Wilmersdorf wird nicht befürwortet.

e) Die Bewerbung der Bildhauerin Emma Zitzmann gen. Cotta, Berlin wird ebenfalls nicht befürwortet.

f) Ueber die Bewerbung des Architekten Arthur Neumann, Berlin-Charlottenburg gehen die Ansichten auseinander. Die anwesenden Architekten Seeling und Gessner sind gegen die Befürwortung, während die Maler und Bildhauer zum Teil dafür sind. Es wird mitgeteilt, dass Herr Poelzig, der die Sitzung bereits verlassen hat, f ü r die Zulassung von A. Neumann ist. Die Abstimmung ergibt eine Mehrheit für die Befürwortung gegen die Stimmen der beiden Architekten.

g)

g) Nachträglich genehmigt wird von der Versammlung die von dem Präsidenten während der akademischen Ferien ausgesprochene Befürwortung der Zulassung von Prof. Partikel, Königsberg Pr.

h) Zur Besetzung eines im Herbst dieses Jahres freien Ateliers war von dem Präsidenten die Bildhauerin Katharina Heise in Vorschlag gebracht worden. Da dieses Atelier inzwischen Prof. Partikel übertragen ist, wird beschlossen, den Antrag betr. Katharina Heise vorläufig zurückzustellen.

5. Die Witwe des in Rom verstorbenen Radierers Otto G r e i n e r hat die Veranstaltung einer Ausstellung von Zeichnungen ihres Mannes in der Akademie beantragt. Es wird beschlossen, diesem Antrage stattzugeben; die Ausstellung wird in den vorderen Parterreräumen arrangiert werden.

Der Rest der Tagesordnung wird für die nächste Sitzung zurückgestellt.

Schluss der Sitzung: 8 Uhr.

[illegible] [illegible]

9.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Min., den 1. Stand. Sekretär und die Akten: „S1", „F4", „R4" und „Au 51"

2. Jdh.

Berlin, den 23. Oktober 1930.

Der Präsident

[illegible]

Gesamtakad. Sitzung
17. Oktob. 1930

Verehrte Kollegen!

Jch begrüsse Sie in unserer heutigen Sitzung, zu der - wie alljährlich bei Beginn des neuen Arbeitsjahres - die Mitglieder aller drei Sektionen eingeladen sind, ~~und gebe unserer Freude darüber Ausdruck, dass wir auch auswärtige Mitglieder der Sektion für Dichtkunst heute in unserer Mitte sehen~~.

Jm Auftrage des Herrn Ministers führe ich die zwei neuen Mitglieder der Senatssektion für die bildenden Künste: Herrn Ministerialdirektor Dr. Hübner und Herrn Professor Albert Gessner in den Senat ein mit dem Wunsche, dass sie an den Sitzungen und Arbeiten des Senats regen Anteil nehmen.

Nach dem im vorigen Jahre wieder aufgenommenen Brauch werden Jhnen in der heutigen Gesamtsitzung die Berichte über die Tätigkeit der einzelnen Sektionen im abgelaufenen Arbeitsjahr bekanntgegeben werden. Sie werden aus diesen Berichten ersehen, dass die Akademie, soweit sie irgend Bewegungsfreiheit und Betätigungsmöglichkeit hat, auch das vergangene Arbeitsjahr genutzt hat. Die Sektion für die bildenden Künste hat eine erhebliche Anzahl von Ausstellungen veranstaltet, die für sie das wichtigste Mittel sind, auf die Oeffentlichkeit und auf den künstlerischen Nachwuchs zu wirken. Die rege Ausstellungstätigkeit der Akademie hat in der Oeffentlichkeit gebührende Anerkennung gefunden und ihre Stellung im Kunstleben gefestigt. Jch möchte es nicht unterlassen zu erwähnen, dass z. B. ein der Akademie sonst keineswegs günstig gesinnter Kritiker nicht umhin konnte, im "Kunstblatt" den Satz zu veröffentlichen: "Die Akademie erhebt Anspruch auf Führung; es ist ihr in der Tat in den letzten Jahren ja auch gelungen, eine dominierende Stellung einzunehmen."

Leider

Leider muss die Akademie die erwünschte Unterstützung gerade von der Stelle, von der sie als Staatsinstitut eine solche am meisten erwarten müsste, noch immer vermissen: Es ist etwa zwei Jahre her, dass die Akademie mit dem Ministerium in Verhandlungen über die uns allen als dringend erscheinende Reform und Neufassung des Statuts eingetreten ist, ohne dass bisher diese wichtige Angelegenheit in entscheidender Weise gefördert worden ist. Ich möchte deshalb an die anwesenden Herren Mitglieder des Senats, die dem Ministerium angehören, den dringenden Wunsch richten, dass die Reformverhandlungen, die für die Akademie von lebenswichtiger Bedeutung sind, endlich weitergeführt werden.

Wenn die Akademie ihre schwere Aufgabe, die darin besteht, der Regulator in unserem Kunstleben zu sein, erfüllen soll, so müssen ihr die Machtbefugnisse eingeräumt werden, um ihre Ansichten auch zur Geltung zu bringen. Es geht nicht an, dass ohne sie, sogar gegen sie, für die Kunst wichtige Angelegenheiten entschieden werden. Die Akademie soll die Vermittlerin sein zwischen dem Ministerium und den Künstlern. Dazu ist aber auch erforderlich, dass die Akademie in sich einig ist, dass sie die Repräsentantin der Kunst ist, was leider speziell in der Sektion für die bildenden Künste nicht der Fall ist: seit Jahren ist kein Berliner Maler oder Bildhauer als Mitglied in die Akademie gewählt worden. Wir können nicht auf die Jugend verzichten, denn ihr gehört die Zukunft. Nicht etwa, dass ich die künstlerische Ueberzeugung eines von uns anzutasten wagte, sondern wir müssen uns darüber klar werden, dass

jede

Jede Zeit ihren eigenen Ausdruck für Kunst hat. Jeder von uns mag und soll seiner Ueberzeugung treu bleiben - das ist nicht nur sein gutes Recht, sondern seine moralische Verpflichtung - aber was hindert das, der Ueberzeugung Andersdenkender Gerechtigkeit widerfahren zu lassen?

Wir dürfen den Ast nicht absägen, auf dem wir sitzen. Wir dürfen nicht den Kopf in den Sand stecken. Wir dürfen uns von der Jugend nicht abschliessen und ich glaube ohne Ueberhebung sagen zu können, dass ich in den zehn Jahren meiner Präsidentschaft, indem ich der Jugend möglichst unvoreingenommen gegenübergetreten bin, ihr und vor allem uns d. h. unserer Kunst, soweit es in meinen schwachen Kräften stand, genützt habe.

Nichts unfruchtbarer als vergangenen Zeiten - die manchen von uns schöner erscheinen mögen als die jetzigen - nachzutrauern. Wir dürfen die Hände nicht in den Schoss legen, sondern unsere Zeit, mehr als je eine andere, verlangt von uns mitzuarbeiten am Wiederaufbau, mutig der Zukunft entgegen zu sehen.

Die Sektion für die bildenden Künste

Geschäftsbericht 1929/30

Jn dem abgelaufenen Arbeitsjahr 1929/30 hat die Sektion für die bildenden Künste im ganzen 10 Ausstellungen veranstaltet, während im ~~xxxx

brachte einen Ueberschuss von nahezu 44 000 M., den die Akademie mit der Mitveranstalterin , der Verwaltung der Staatlichen Museen, geteilt hat.-

Von Anfang April bis Anfang Mai fand aus Anlass des 70. Geburtstages des Herrn Professors Philipp Franck eine Ausstellung seiner Aquarelle in den vorderen Parterreräumen statt, die die ~~weitaus~~ erfolgreichste der kleineren Ausstellungsveranstaltungen dieses Jahres wurde: sie war von 1 113 Personen besucht.

Vom 10. Mai bis 15. Juni folgte die grosse Frühjahrsausstellung, mit der Anna-Gedächtnisausstellung die von etwa 3 700 Personen besichtigt worden ist. Das Verkaufsergebnis war - wie bei den wirtschaftlichen Verhältnissen nicht anders erwartet werden konnte - gering. Es wurden aber immerhin 14 Werke , darunter 2 Plastiken, abgesetzt, wobei zu erwähnen ist, dass die meisten dieser Werke von der auf Anregung unseres Herrn Präsidenten gegründeten „Gesellschaft der Kunstfreunde" erworben wurden. Der Gesamtwert dieser Verkäufe betrug 10 725 M.

An die Frühjahrsausstellung schloss sich die Ausstellung der Privatsammlung Max Böhm an. Diese erreichte eine Besucherzahl von nur 1 417 Personen, was sich hauptsächlich dadurch erklärt, dass diese Ausstellung zu ungünstiger Zeit, von Ende Juni bis gegen Ende Juli stattfand.

Während der Sommermonate wurde die grosse, gemeinsam mit der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten veranstaltete Ausstellung von "Meisterwerken aus den Preussischen Schlössern vorbereitet, die am 27. September eröffnet wurde und noch bis Ende November dauern soll.

Gleichzeitig findet gegenüber in den vorderen Parterreräumen die kleine Ausstellung zu Ehren Alfred Messels, des Schöpfers der Museumsneubaupläne statt, zu der das Jubiläum der Staatlichen Museen der Akademie den äusseren Anlass gegeben hat.

Für das neue Geschäftsjahr und für spätere Zeit ist schon jetzt eine Reihe von Ausstellungen vorgesehen, von denen ich als nächste Veranstaltung besonderer Art nur die Ausstellung moderner japanischer Malerei erwähnen möchte, für die das Material soeben aus Tokio eingetroffen ist.

Der Grosse für Baukunst ist im ~~Staatspreis~~ vergangenen Verwaltungsjahre ~~dem Maler~~ Walter Meyer-Vax verliehen worden, während der für Architektur nicht zur Verleihung gelangt ist. Es wurden dafür den Architekten Rudolf Lodders, Berlin und Ernst Witt, Königsberg Pr. Prämien in Höhe von je 1650 RM zugesprochen.

· Akademie-Medaillen für hervorragende Leistungen preussischer Kunsthochschüler sind im ganzen zwei verliehen worden: an die frühere Schülerin der Hochschule für Musik Fräulein Traute Wagner, Berlin und an den Graphiker Walter Klinkert, Berlin.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten zum ersten Male seit der Freigabe der Deutschen Akademie in Rom wieder Künstler dorthin entsandt werden. In die fünf unserer Akademie zur Verfügung stehenden Ateliers haben Aufnahme gefunden:

im vorigen Herbst bezw. im Frühjahr d. Js.: die Maler Prof. Rössner, August Wilhelm Dressler, Schmidt-Rottluff, Prof. Reiferscheidt und Ernst Fritsch (als Staatspreisträger); die Bildhauer Martin Müller, Fräulein Hanna Cauer und Paul Merling, der Architekt Ullrich (als Staatspreisträger).

im Herbst d. Js.: die Maler Hans Kraus, Werner Lowes, August Wilhelm Dressler (zur Fortsetzung seines Studienaufenthalts) und Prof. Alfred Partikel und der Bildhauer Hans Mettel.

Schon in meinem Bericht vom vorigen Jahre konnte ich erwähnen, dass die Neuordnung der zahlreichen Stiftungen der Akademie in die Wege geleitet ist. Inzwischen sind die Satzungen für die beiden neuzubegründenden Sammelstiftungen, deren eine für Studienunterstützungen

gen und deren andere für die Förderung älterer Künstler bestimmt ist, aufgestellt worden und haben die ~~xxxxxxxxxx~~ Zustimmung des Herrn Ministers gefunden. Die Genehmigung für das Inkrafttreten dieser beiden Stiftungen konnte bis jetzt noch nicht beantragt werden, da ~~xxxxxxxxxxxxxx~~ bei der grossen Kompliziertheit der verschiedenen Stiftungsstatuten noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden sind.- Ueber den Gesamtwert der beiden ~~xxxxxx~~ Sammelstiftungen kann ich Ihnen heute Genaueres als in meinem vorjährigen Bericht angeben. Der Wert der Sammelstiftung I (für Studienunterstützungen) beträgt heute 77.761.- Rℳ und wird späterhin unter Berücksichtigung aller Auslosungsrechte 210.232.- Rℳ betragen. Die Sammelstiftung II (zur Förderung älterer Künstler und für Reisepreise) beträgt heute 52.604.- Rℳ und späterhin nach Auslosung ~~52.604~~ 137.196.- Rℳ. Beide Sammelstiftungen sind für bildende Künstler und für Musiker zugleich bestimmt, der grössere Teil des Stiftungsvermögens entfällt allerdings auf die bildende Kunst.

Dank dem Erfolg der Ausstellungen konnte auch der Kunstausstellungsgelderfonds der Akademie, wie ich ~~zum Schluss~~ noch erwähnen möchte, auch im abgelaufenen Jahre wieder vermehrt werden, so dass die Akademie wiederum in den durch die Mittel gezogenen bescheidenen Grenzen eine Unterstützungstätigkeit ausüben konnte, die zum grösseren Teil den Witwen und sonstigen Hinterbliebenen früherer Mitglieder der Akademie zugute kommen konnte.

Aus dem Arbeitsbereich der Gesamtakademie möchte ich wenigstens eines als besonders ~~wichtig~~ wesentlich erwähnen: die Beratungen über eine Reform des künstlerischen Urheberrechts, die von den drei Sektionen der Akademie gemeinsam mit Vertretern der grossen Autorenverbände geführt worden sind. Diese Beratungen haben nach einer Besprechung bei dem (damaligen) Herrn Reichsjustizminister von Guérard dazu geführt, dass die Akademie gemeinsam mit den Verbänden in einer Eingabe die dringlichsten Abänderungswünsche der Künstlerschaft für eine Novelle zu dem alten Gesetz zusammengestellt hat, da die Schaffung eines völlig neuen, für bildende Künste, Musik und Literatur gemeinsam gültigen Gesetzes von dem (jetzigen Reichsjustizminister) Regierungsinstanzen vorläufig nicht in Aussicht gestellt werden konnte. Die für diese Beratungen aufgestellte Kommission, deren Vorsitz Herr Dr. Fulda führte, hat jedoch beschlossen auch weiterhin auf die Schaffung eines solchen neuen Gesetzes hinzuwirken und die Beratungen darüber zu geeigneter Zeit wiederaufzunehmen.

P Behrendt

Bericht
der Sektion für Musik über das Jahr 1929/30

—

Im Großen und Ganzen war das Bild der Tätigkeit der Sektion für Musik im abgelaufenen Jahre dasselbe wie im Vorjahr 28/29: u. zw. in der Hauptsache eine bürokratisch-verwaltungsmäßige Arbeit im Bereich der Staatl. Privatmusiklehrer-Prüfungen mit ihren Begleiterscheinungen von Beschwerden, Anträgen, Befürwortungen, Ablehnungen und Gutachten über die Prüfungs-Akten. Diese Arbeit vollzog sich wie gewöhnlich im Zusammenhang mit den Provinzial-Schulkollegien u. Provinzial-Regierungen; sehr dankenswert unterstützt durch die gutachtlichen Bemühungen der Herren Senatoren und einigen hinzugezogenen Sachverständigen, unter diesen die Herren Prof. Dr. Schünemann, Arnold Ebel, Direktor Robitschek und der leider zu früh verstorbene Prof. D. Klatte. In diesem Zusammenhang sei mit besonderem Dank erwähnt, daß das Ministerium für W. K. u. V. auf Anregung unseres Senats künftig zu den staatlichen Privatmusiklehrer-Prüfungen Mitglieder des Senats als staatliche Kommissare entsenden wird.

Von einem erweiterten Gremium wurde eine neue Prüfungsordnung für die Musik-Seminare ausgearbeitet und vom Ministerium genehmigt.

2/

Im Jahre 29/30 hat die Kapelle f. Musik unter
Leitung v. unterstellt i. Amt.

am 6. November 29 ein Kammerabend
mit Werken von Josef Haas, Paul Juon
u. Max Trapp unter Mitwirkung der Vio-
linvereinigung des Herrn Dr. R. Schumann,
Willy Hess u. Georg Kulka

am 4. Februar 30 ein Konzert mit Werken von
J. S. Bach, aufgeführt durch die Kapelle.
für Klavier ein Violinkonzert, besonders bemerkenswert
durch die Verpflichtung Leipziger Künstler für
alte Instrumente

am 14. März 30 ein Kammermusikabend
der Musikschule f. nichtöffentliche Veranstaltung
von Dr. R. Schumann unter Mitwirkung des
Herrn Konzertm. Clark Lambert
i. der Firma Reich u. Sander.

am 1. April 30 das im .....
bisherige Lokal einer Musikschule f. nichtöffentliche
Veranstaltung Hr. Heinrich Kawinski; aufgehoben wurde
das Konzert durch den Klavierunterricht Heinrich und
Zirkel i. einer Reihe von Fällen.

am 15. Mai 30 mit Anlaß des 50. Todestages
des Musikdirektor P. v. Kornicki ein Konzert mit
Werken des Verstorbenen unter Mitwirkung von

3/

Herrn der Musikkapelle i. der Firma Inst. St. Moser
i. Amt. Kahn.

am 20. Mai ein Orchesterkonzert der Musikschule
f. nichtöffentliche Veranstaltung Inst. Direktor Schönberg
unter Mitwirkung des Berliner Violinvirtuosen.

Hier seien noch einige Personalveränderungen zu
verzeichnen. Aus wirtschaftlichen Gründen hat der Vorstand der
Musikschule f. M. K. i. A. sein freiwerdendes
Amt, einen Mit-Organisator des Direktoriums
des Berliner Konzert-Vereins vorzuschlagen.
die Zahl der Mitglieder des Direktoriums ist endgültig
festgesetzt worden. In der Sitzung am 17. März 30
wurden für das Direktorium gewählt:

als Vertreter des Vereins Dr. R. von Schilling
" " d. Musikschule Dr. R. Schumann
" " d. Musikschule Hr. R. Jaffert
" " d. Konzertbüro Inst. Kindermann

In der Mitgliedsversammlung des Vereins am 28. Juni 30 wurde Dr.
Schumann als Vorsitzender d. Vereins wiedergewählt, als
Stellvertretender Vorsitzender wurde Dr. R. von Schilling
gewählt.

Die Leitung des Vereins d. V. f. M. Kunst hat Herr Direktor
f. M. K. i. A. die Fortführung mit dem Inhalte der
der Werke von Friedemann Bach - der zweiten Hälfte

4/

Johann Seb. Bach's — und eine Teil-Ausgabe der Werke von Josef Haydn in die Wege zu leiten. Die grundlegende Vorarbeit für beide Ausgaben liegt in den Händen der Herren Prof. Dr. Moser u. Prof. Dr. Seiffert, erscheinen werden die Ausgaben bei Kreitkopf u. Härtel.

Hoffentlich wird die Sektion für Musik an der Pr. Akademie der Künste in Zukunft doch noch einmal die Möglichkeit erhalten, in allen wichtigen ~~entscheidenden~~ Fragen Berliner und überhaupt deutscher Musik-Kultur gehört zu werden und als führende Kraft mitarbeiten zu können. Das aber wird ~~[illegible]~~ nur geschehen, wenn i. A. der Musik-Sektion ansehnliche Mittel bewilligt werden. Diese elementare Voraussetzung für eine selbständige Aktivität hat leider in zureichendem Maße bisher gefehlt.

von Bauernfeld
2. Ständiger Sekretär d. P. f. M.
Berlin d. 17. X. 30

245
239



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Berlin W 8
Pariser Platz 4

Nachdem die Notgemeinschaft für die Deutsche Wissenschaft für die Herausgabe der Gesamtwerke Friedemann Bach's eine Beihilfe bewilligt hatte und die Herausgeber Prof. Dr. Seiffert u. Prof. Dr. Moser auf einen Teil der ihnen zustehenden Herausgeber-honoren verzichtet hatten, konnte für die Vorarbeiten der Friedemann-Bach-Ausgabe auf einen gewissen Zeitraum in Herrn Dr. Gerstberger eine wissenschaftliche Hilfskraft herangezogen werden. Es ist damit zu rechnen, daß im Laufe des Jahres 1931 3 u. 4 Bände der Fr. B.-Ausgabe erscheinen können. In welchem Zeitmaß und ob überhaupt auch die Vokalwerke Fr. Bach's herausgegeben werden können, hängt von etwaigen Beihilfen des Herrn Ministers und der Notgemeinschaft ab.

Bericht der Sektion für Dichtkunst

240 1

An den ersten Tagen dieser Woche hielt die Sektion für Dichtkunst ihre diesjährige Hauptversammlung ab, zu.: die Mitglieder aus allen Teilen des Landes waren gerufen, um mit den in Berlin ansässigen Kollegen in einer dichten Folge von Sitzungen die Ereignisse des vergangenen Geschäftsjahres durchzuprüfen, Erfahrungen mitzuteilen, Wünsche zu äußern, Anträge einzubringen und den Tätigkeitsplan für das nächste Jahr möglichst genau aufzustellen. Mehr als die Hälfte der gesamten Sektion war gekommen, und einzelne Mitglieder, die verhindert waren, hatten brieflich ihre lebendige Aufmerksamkeit bekundet.

Diese Einrichtung einer alljährlichen Hauptversammlung hat sich fast naturnotwendig aus dem Aufbau unserer Sektion ergeben. Nur Wenige Dichter-Akademiker wohnen ständig in Berlin. Berufspflichten binden die Vertreter des künstlerischen, nicht-journalistischen Schrifttums selten an die Hauptstadt, während ja viele hervorragende bildende Künstler und Musiker schon durch die Kunstlehranstalten und technischen Apparate hier festgehalten werden: Zuwahlen würden den Berliner Kreis unserer Sektion kaum günstig erweitern können, und so hat sich, zumal bei der eifrigen Teilnahme der auswärtigen Herren an Entwicklung und Schicksal der Sektion, das System der jeweiligen Zusammenkünfte unserer Gesamtheit herausgebildet. Die kameradschaftliche Verbundenheit, die um die Geltung und den Aufstieg unseres Standes bemühte Gemeinschaft wird von uns umsomehr begrüßt, als die überzeugende Abgrenzung eines akademischen Bezirks in dem ungeheuren, aufgeregt fließenden, von allen geistigen, sozialen, wirtschaftlichen Kräften bestimmten deutschen Schrifttums besonders schwierig ist und weil durch unvernünftige Forderungen und Behauptungen der Presse, durch Falschmeldungen und Verdrehungen immerfort eine zielfeindliche Unruhe geschürt wird. Ihnen ist bekannt, mit wie sturer Hartnäckigkeit das groteske Gespenst einer

zappelig ohnmächtigen sogenannten Dichterakaaemie aurch aie aeutsche Öffentlichkeit gehetzt wira, Ihnen ist bekannt, wie unsere bisherigen zwei Vorsitzenaen als Präsiaenten aieser nicht= existenten Akaaemie ausgegeben una über jaaes Maß sachlicher Kritik hinaus verfolgt una in aie muffigsten Schwaaen literarischen Geschwätzes gezerrt wuraen. Da man uns araußen nicht erlaubt, uns so sachlich una ruhig einzurichten wie aie beiaen alteren Sek= tionen, haben wir beschlossen,aie Gleichheit aller ereißig Mit= glieaer auch äußerlich zu aokumentieren una es ohne Vorsitzenaen zu versuchen.Die in einer Sitzung anwesenaen Mitglieaer bestimmen jeweils einen Verhanalungsleiter, aie amtliche Vertretung über= nimmt aas mit aer Wahrnehmung aer Geschäfte beauftragte Mitglieа, una für besonaere Gelegenheiten kann jeaes Mitglieа aer Sektion als Vertreter entsanat weraen.

Solche Entaeaungen mußten natürlich immer erfolgen, una sie haben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrfach stattgefunaen. Als aer Toa zum ersten Male in unsere Reihen trat una uns Arno Holz nahm, beauftragten wir Alfrea Döblin als aen mit seinem Schaffen am nächsten Vertrauten mit aer Trauerrea bei aer Be= stattung. Döblin hat auch bei aer ~~groß~~e Gestaltung aer großen ~~eindrucksvollen~~ Gaaenkfeier für Holz hier in ~~aiesem~~ aiesem Saale an erster Stelle mitgewirkt.Freuna aes heimgegangenen Dichters schufen mit intimeren Bekenntnissen aer Verehrung una leiaenschaftlichen Treue eine warme Atmosphäre aes Dankes una aer Weihe, sie räumten, unterstützt von Professor Amersaorffer, aie kleine Ausstellung von Bilaern, Hanaschriften una Drucken unten im blauen Saale ein, una unserem verehrten Professor Schu= mann aanken wir es, aaß aie Feier von ~~künstlerischer~~ künstlerischer Hinsicht Theiner und Breckbarm. ~~Kunstfreunde~~ ein= una ausgeleitet war. Bei ~~aiesem~~ künstlerischer gelang auch aas kühne Wagnis, aie Stimme aes Toten auf einer Schallplatte zu erwecken.

Noch ein drittes Mal hat Döblin die Sektion repräsentiert. Er übernahm unsere Vertretung im Kuratorium des Frankfurter Goethepreises, in welchem auch unser Kurator, der Herr Minister [illegible] und unser Senatsmitglied Herr Professor Petersen mitarbeiteten. Der Preis wird Dichtern oder anderen [illegible] Persönlichkeiten, die im Sinne des Goetheschen Geistes schöpferisch sind, zuerkannt: einmal erhielt ihn Siegmund Freud, an dem bis dahin zwar nicht der Ruhm, aber die ständischen Ehren vorübergegangen waren.

Zum ersten Male hat im Vorjahre unsere Sektion auch neben den Sektionen für bildende Künste und Musik und den Sektionen der Akademie der Wissenschaften an den Beratungen der Harry Kreismannstiftung teilgenommen. Wie bereits der Verein, in das beschließende Gremium dieser Stiftung, deren jährlicher hoher Zinsenerlös abwechselnd einem Gelehrten und einem Künstler zufällt, delegiert zu werden. Ebenso hatte ich die Ehre, den Nobelpreisträger Thomas Mann auf dem Bankett des P.E.N.-Clubs im Namen der Akademie zu grüßen.

Mit unserem Abgesandten Wilhelm von Scholz waren wir in Gedanken an der zweiten Gruft Max Dauthendeys zu Würzburg. Die erste hatte man ihm auf Java bereitet, wo er 1918, heimwehkrank und von der Heimkehr abgeschnitten, auch ein Opfer des Krieges, gestorben war. Auf Anregung der Sektion für Dichtkunst und der Witwe des Dichters wurde die Überführung der Gebeine Dauthendeys nach seiner Vaterstadt in diesem Frühling bewerkstelligt. W. von Scholz hielt die Gedächtnisrede und überbrachte unseren Kranz.

In werktätiger Bereitschaft suchten wir als die staatliche Vertretung der Dichtkunst vielfach die Bestrebungen der Fach- und Berufsverbände zu fördern, so besonders im „Arbeitsamt des Deutschen Schrifttums", zu dem sich vereinigt hatten der Reichsverband des deutschen Schrifttums, der Börsenverein der deutschen

Buchhändler, der Deutsche Verlegerverein und der Verband der deutschen Hochschulen. Doch Leider wurde die ganze Zeit in wohl 20 Sitzungen aufgezehrt durch bombastisch hohle Vorbereitungen zum Tag des Buches," welcher zwar als Angelegenheit der ganzen Nation ausgegeben wurde, aber schließlich fast hinter dem Rücken des Volkes primitiv und lahm zu Ende ging als überflüssige Mahnung an eine imaginäre Herde von Analphabethen. Wir waren auf einen Jahrmarkt der Eitelkeiten geraten, wo wir zwischen ehrgeizigen und eifersüchtigen Riesenverbänden als ein kühl geachteter Zwergverband erschienen. Wir haben die Folgerung gezogen und sind aus dem Ausschuß für den „Tag des Buches" ausgeschieden.

Erfolgreich waren wir überall dort, wo es nicht um Fragen der immer von Gefahren des Schematismus bedrohten Organisation, sondern unmittelbarer um Gegenwart und Substanz unserer Kunst ging. Außer der schon erwähnten Holzfeier brachte das verflossene Winterhalbjahr noch 4 Veranstaltungen unserer Sektion in der Akademie. Jakob Wassermann legte für seinen [illegible] Wahrheit und Würde seines Wesens nicht voll erkannten Freund Hugo von Hofmannsthal ein schlicht und ernst bewegendes Zeugnis ab. Weiter verschafften wir einigen Dichtern Gehör, die in kleinen [illegible] Gemeinden von selbständig prägendem Geschmack und Urteil Ansehen und Ruhm genießen, deren Wirkung in die Weite aber in keinem Verhältnis zu der Reinheit und Entschiedenheit ihres Strebens, der Klarheit ihrer Natur oder der Wucht ihrer problematischen Spannungen steht. Wir hörten unter dieser gemeinsamen Einstellung durchaus gegensätzliche Schöpfungen von Hans Carossa, Gottfried Benn, Wilhelm Lehmann und Hermann Kasack. Außerdem hielten zwei unserer Mitglieder einprägliche Vorlesungen im Auditorium maximum der hiesigen Universität vor etwa 1000 meist studentischen Zuhörern: Wilhelm Schäfer sprach über den „Dichter und seine Zeit", Wilhelm von Scholz über „die Wurzeln des Dramas."

Die Veröffentlichung Vorträge in einem neuen Bande unseres Jahrbuchs konnte noch nicht erfolgen, angegen ist die Drucklegung der Reden und Debatten auf der Kasseler Arbeitstagung „Dichtung und Rundfunk" vorgenommen worden.

Vielleicht am sichtbarsten ist die Sektion mit der Stiftung ihres Preises hervorgetreten. Er wurde zum 1. April d. J. an Friedrich Schnack für seine künstlerische Gesamtleistung erstmalig verliehen. Seine Höhe betrug diesmal 5000 RM. Ob dieser Betrag künftig verändert wird, ferner, ob der Preis alljährlich oder in größeren Zwischenräumen vergeben wird, soll von den jeweils verfügbaren Mitteln der Sektion und von der Fülle und Dringlichkeit ihrer anderen ~~Aufgaben~~ gestellten Aufgaben abhängen. Zur schriftlichen Wahl ~~und Stimmabgabe~~ des Preisträgers waren sämtliche Mitglieder der Sektion eingeladen, ~~und wir~~ hoffen, daß ~~auch~~ weiterhin die bewährte und hingebende Teilnahme möglichst aller die junge Sektion für Dichtkunst mehr und mehr zur Bewahrerin und Betreuerin unseres künstlerischen Schrifttums machen wird.

Oskar Loerke

Berlin, den 17. Oktober 1930.

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung der Gesamtakademie (Senat und Genossenschaft der drei Sektionen) am Freitag den 17. Oktober d. Js. nachm. 6 Uhr.

Lfd. Nr.	N a m e n	Lfd. Nr.	N a m e n
1	[illegible]	16	[illegible]
2	[illegible]	17	[illegible]
3	[illegible]	18	[illegible]
4	[illegible]	19	[illegible]
5	[illegible]	20	[illegible]
6	[illegible]	21	[illegible]
7	[illegible]	22	[illegible]
8	[illegible]	23	[illegible]
9	[illegible]	24	[illegible]
10	[illegible]	25	[illegible]
11	[illegible]	26	[illegible]
12	[illegible]	27	[illegible]
13	[illegible]	28	[illegible]
14	[illegible]	29	[illegible]
15	[illegible]	30	[illegible]

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
31	H. Jansen	43	
32	Schuster Wolda	44	
33	Hans Herrmann	45	
34	A. Kraus	46	
35	Emil Orlik	47	
36	Weiß	48	
37		49	
38		50	
39		51	
40		52	
41		53	
42		54	

246

Preußisches Ministerium
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Berlin den 14. Oktober 1930.
W 8 Unter den Linden 4
Fernsprecher: Zentrum 11340-11343
Postscheckkonto: Berlin 14402 | Bürokasse d. Pr. M.
Reichsbank-Giro-Konto | f. W., K. u. V.
— Postfach —

15. OKT. 1930

An
den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie
der Künste,
Berlin W 8.
Pariser Platz 4.

Der Generaldirektor der Staatlichen Museen, Geheimrat Prof. Dr. Waetzoldt kann an der Sitzung der Gesamtakademie am 17. Oktober d. Js. leider nicht teilnehmen, da er sich in Urlaub und ausserhalb Berlins befindet.

I.A.

Kuhn

zdl P2

PROF. A. BRESLAUER
REGIERUNGSBAUMEISTER

BERLIN-DAHLEM, DEN 13. 10. 30.
RHEINBABENALLEE 31

An die

Akademie der Künste

14.OKT.1930

Berlin W.8.

Pariser Platz 4.

Hierdurch bitte ich davon Kenntnis zu nehmen, daß es mir nicht möglich ist, der Sitzung am 10. Oktober beizuwohnen, da ich am Mittwoch abend auf 8 Tage verreisen muß.

Hochachtungsvoll

A. Breslauer

PROFESSOR Dr. PETER BEHRENS
ARCHITEKT B.D.A. E.V. D.W.B.
HONOR. CORR. MEMBER OF THE
AMERICAN INSTITUTE OF ARCHITECTS

BERLIN W 35 GENTHINER STR. 13 h
TEL. B 2 LUTZOW 5656

den 13. Oktober 1930

14.OKT.1930

An die
Preussische Akademie
der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Auf Ihr Schreiben vom 10. cr. teile ich Ihnen höfl. mit, dass Herr Professor zurzeit verreist ist und daher an der Sitzung der Gesamtakademie am 17. Oktober nicht teilnehmen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Behrens

6x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die Bildenden Künste

Berlin, den 27. Juni 1940
Beginn der Sitzung: 5¼ Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Präsidenten

die Herren:

Amersdorffer ✓ ~~Heid~~
~~Healinde~~ ~~Orlik~~
~~Justi~~ ~~Pechstein~~
Kamps ✓ ~~Plontke~~
~~Kaetzeldt~~ ~~Purrmann~~
Lettmann ✓ ~~Schultze-Naumburg~~
Engel ✓ ~~Schuster-Woldan~~
~~Herrmann~~ ~~Seeck~~
~~Hofer~~ ~~Steinmetz~~
~~Hoffmann~~ ~~Straumer~~
Hübner ✓ ~~Tessenow~~
~~Jansen~~ ~~Vogel, A.~~
Kampf ✓ ~~Vogel, H.~~
Klimsch ✓ ~~Weiss~~
Kollwitz ✓
Kraus ✓
~~Lederer~~
Liebermann ✓
~~Mensel~~
Paul ✓
~~Pfannschmidt~~
~~Poelzig~~
~~Seeling~~
~~Slevogt~~
Starck ✓
~~Behrens~~
~~Blunck~~
~~Bräuning~~
~~Breuer~~
~~Brewer~~
~~Cauer~~
~~Eichhorst~~
~~Franck~~
~~Gerstel~~
~~Gessner~~
~~Hagemeister~~
~~Hertlein~~
~~Hosaeus~~
~~Jaeckel~~
~~Jenensch~~
~~Kolbe~~
~~Kruse~~
~~Lechter~~

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Präsident des Hinscheidens des Mitgliedes Peter Breuer. Die Anwesenden erheben sich zu seinem Andenken von ihren Plätzen.

1. Verleihung der Akademie-Medaille: Es sind zwei Anträge für die Verleihung von der Direktion der Vereinigten Staatsschulen für freie u. angew. Kunst eingegangen vor:

für den Graphiker Walter Klinkert und für die Malerin u. Bildhauerin Charlotte Kluge.

Von beiden liegen Arbeiten zur Beurteilung vor. Nach deren Besichtigung wird einstimmig beschlossen, dem Graphiker K l i n k e r t die Akademie- Medaille zuzusprechen.- Die Arbeiten von Fräulein Kluge sind zum Teil gute Talentproben, zum Teil erheben sie sich nicht über das Mittelmass der Leistungen ande-

rer

derer Kunstschüler. Nach Ansicht der Anwesenden sind ihre Leistungen deshalb für die Auszeichnung durch die Medaille nicht zureichend. Auch der Direktor der Vereinigten Staatsschulen Herr Bruno Paul erklärt, dass er sich nicht mit voller Entschiedenheit für Fräulein Kluge, die vom Lehrer-Konvent vorgeschlagen sei, einsetzen könne. Er selbst schlägt vor, es bei der einen Medaille für Klinkert bewenden zu lassen.

2. Ausstellungsangelegenheiten:

Der Präsident stellt die Frage, ob auch in diesem Jahre die übliche Herbstausstellung stattfinden solle, und teilt mit, dass eine Anzahl Mitglieder der Ausstellungskommission für den Wegfall dieser Ausstellung in diesem Jahre sei. Es werden in Berlin zuviel Ausstellungen veranstaltet und das Publikum sei ausstellungsmüde.- Im Zusammenhang mit dieser Erwägung teilt der Präsident zugleich mit, dass Dr. Gall den Vorschlag gemacht habe, die Akademie möge im Verein mit der Direktion der Staatlichen Schlösser und Gärten eine Ausstellung "Kostbarkeiten aus den Staatlichen Schlössern" (Bilder, Plastiken und kunstgewerbliche Gegenstände) veranstalten. Dieser Plan sei sehr zu begrüssen und könnte nur im Herbst durchgeführt werden, weil die übrigen günstigen Ausstellungsmonate durch andere Veranstaltungen besetzt sind.

Herr Klimsch schlägt vor, die Frühjahrs-und Herbstausstellung künftighin zusammenzulegen und diese Hauptausstellung der Akademie zu anderer Zeit: im Januar und Februar eines jeden Jahres zu veranstalten. Die Schwarz-Weiss- Ausstellung auch in den grossen Sälen, wie bisher, zu veranstalten, sei unrichtig, denn Graphik, Zeichnungen und Aquarelle erfordern kleine intime Räume. Man solle künftighin die Bilder und Plastik in den grossen Sälen ausstellen und die

kleineren

kleineren Seitenräume für das sonst in der Herbstausstellung Gezeigte reservieren..

Der Präsident entgegnet: Wenn Herr Klimsch glaubt, der geringe Erfolg der Ausstellungen liege an der Wahl der Zeit, so ist dies eine Täuschung. Der Grund liegt vielmehr in den Künstlern oder im Publikum - oder in beiden zugleich. Es gibt augenblicklich nicht genug hervorragende Talente und vor allem fehlt es an dem Zusammenhang zwischen der Kunst und dem Publikum. Letzteres ist der Hauptgrund!

Amersdorffer erwidert Herrn Klimsch, dass die kürzlich geschlossene Frühjahrsausstellung ~~äusserlich~~ durchaus keinen Misserfolg gehabt habe. Sie sei zwar nicht sehr lebhaft besucht worden, aber immerhin von über 3000 Personen! - Bezüglich des von Herrn Klimsch vorgeschlagenen anderen Termins sei zu bemerken, dass für das nächste Jahr die Monate Januar und Februar für die Ausstellung moderner japanischer Malerei bereits vergeben seien.

Herr Bettmann bemerkt: Die Ausstellungen der Akademie zeigen viel zu viele blosse Talentproben und zu wenig Beweise der Entwicklung dieser Talente in reifen charaktervollen Arbeiten. An dem Zeitpunkt der Ausstellungen liege es nicht. Die Akademie müsse einmal eine Ausstellung ganz anderer Art versuchen: eine solche, die nur aus Werken ihrer Mitglieder (auch der auswärtigen) besteht.

Von verschiedenen Seiten wird Herrn Bettmann entgegen gehalten, dass letzteres ganz unmöglich sei.

Herr Hübner führt aus: Es sei jedenfalls richtig, die Herbstausstellung zum mindesten in diesem Jahre nicht zu veranstalten. Eine Ausstellung nur von Werken der Mitglieder sei undenkbar. Die Frühjahrsausstellungkönnte nur dann so gut werden, wie wir es wün-

schen

schen, wenn jedes Bild einzeln ausgesucht würde. Es müsste unter den Künstlern viel mehr gesichtet werden und von denen, die es verdienen, die besonders wertvoll sind, müsste je eine kleine Kollektion gebracht werden. Die Ausstellungen haben bisher zu viel nur blosse Begabungen gezeigt. Die nächste Ausstellung müsste zwei Kollektionen von guten Malern (eventuell auch in Aquarellen) bringen und zwei Kollektionen von Bildhauern, um dem Ganzen eine gewisse Festigkeit zu geben.

Das Ergebnis der Aussprache ist, dass die diesjährige Herbstausstellung auf einstimmigen Beschluss in Wegfall kommen soll.

Amersdorffer berichtet Näheres über den Plan der Ausstellung mit der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten. Die Versammlung erklärt sich einstimmig mit der Durchführung des Plans prinzipiell einverstanden.

Der Präsident teilt mit, dass die Witwe des verstorbenen Alfred Messel angeregt hat, eine kleine Gedächtnisausstellung in den vorderen Parterreräumen der Akademie aus Anlass des Jubiläums der Staatlichen Museen vom 1. Oktober d. Js. ab zu veranstalten, da Messel der Schöpfer der Pläne für die neuen Museumsbauten ist. - Er hat diesen Plan bereits mit den Herren Poelzig und Breslauer besprochen, die beide dafür und bereit sind, bei der Vorbereitung mitzuhelfen. Es wird einstimmig beschlossen, der Anregung der Frau Messel zu entsprechen.

3. Der Präsident gibt bekannt, dass E. R. Weiss seine Austrittserklärung zurückgenommen hat und also weiterhin Mitglied der Akademie bleibt.

Schluss der Sitzung: 6 Uhr

M Liebermann Fr. Amersdorffer

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste am Freitag den 27. Juni d. Js. nachm. 5 Uhr.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	g. J. Prof. Dr. Liebermann	18	
2	g. J. Prof. Dr. Amersdorffer	19	
3	Ulrich Hübner	20	
4	Engel	21	
5	Kampf	22	
6	Kollwitz	23	
7	Klimpf	24	
8	Bonnegraul	25	
9	Kamps	26	
10	Oelke	27	
11	A. Kraus	28	
12	Barck	29	
13		30	
14		31	
15		32	
16		33	
17		34	

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 27. Juni 1930
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten
die Herren:

Amersdorffer ✓
~~Seeling~~
~~Haslinde~~
~~Slevogt~~
Kamps ✓
Starck ✓
~~Justi~~
~~Waetzoldt~~ u.Kf.
Dettmann ✓
Engel ✓
~~Herrmann~~
~~Hofer~~
~~Hoffmann~~
Hübner ✓
~~Jansen~~
Kampf ✓
Klimsch ✓
Kollwitz ✓
Kraus ✓
~~Lederer~~
Liebermann ✓
~~Mensel~~
Paul ✓
~~Pfannschmidt~~
~~Poelzig~~

1. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden (bisher Ludwig Hoffmann):

Amersdorffer schlägt vor, möglichst ein solches Mitglied zum stellvertretenden Vorsitzenden zu wählen, das in lebhafterem Kontakt mit den Arbeiten der Akademie stehe, und nennt als besonders in Betracht kommend Herrn Ulrich Hübner. Die Versammlung schliesst sich diesem Vorschlag einstimmig an. Herr Hübner nimmt die Wahl an.

2. Beschlussfassung über Bewerbungen um Ueberlassung von Ateliers in der Deutschen Akademie in Rom:

a) Zunächst wird über die Bewerbungen um erneuten Aufenthalt in Rom beraten, die von dem Maler August Wilhelm Dressler und der Bildhauerin Hanna Cauer vorliegen. Beide waren bereits in der Deutschen Akademie in Rom, der erstere bis Ende Januar, die letztere bis Ende Juni d. Js., und bitten um Wiederzulassung für den Herbst.

Es

Es wird einstimmig beschlossen, beide Gesuche zu befürworten. A. W. Dressler und Hanna Cauer könnte je eines der der Akademie zur Verfügung stehenden Ateliers überlassen werden mit einem Stipendium von je 600 R.

b) Neue Bewerbungen liegen vor von:

dem Bildhauer Hans Mettel, Berlin: der Antrag wird einstimmig befürwortet; auch ihm könnte ein Atelier der Akademie überlassen werden mit einem Stipendium von 600 R.

Bildhauer Kurt Lehmann, Kassel: wird einstimmig befürwortet.

Maler Ferdinand Macketanz, Düsseldorf: wird ebenfalls einstimmig befürwortet.

Maler Werner Laves, Berlin-Rummelsburg: wird mit 9 Stimmen befürwortet.

Bildhauer Hans Walther, Erfurt: wird einstimmig abgelehnt.

3. Direktor Pauli, Hamburg hat für eine im Oktober in Stockholm stattfindende repräsentative Ausstellung deutscher Kunst die Darleihung von 4 Bildern aus dem Besitz der Akademie erbeten:

G. Fr. Reinhold Liszewski: Bildnis der Frau des Künstlers

Friederike Liszewska: Bildnis ihres Vaters

Anton Graff: Daniel Chodowiecki

Anton Graff: Frau Chodowiecka.

Da es sich um Ausleihungen nach dem Ausland handelt, ist die Genehmigung des Senats und auch die des Herrn Ministers erforderlich.

Der Senat genehmigt die Darleihung dieser Bilder.

4. Wahl der Fachausschüsse des Senats:

a) Ausschuss für Wahlen: für Herrn Engel wird Herr Dettmann gewählt, für Dr. Fulda Herr Kahn, weil diesem Ausschuss nach der bisherigen Zusammensetzung 2 Dichter angehören, aber kein Musiker.

b) Ausschuss für allgemeine und Verwaltungsangelegenheiten:

für Herrn Franck, der dem Senat nicht mehr angehört, wird Herr Engel gewählt.

c) Ausschuss für Unterstützungen:

bleibt in der Zusammensetzung aus den Herren Hübner, Engel und Klimsch.

d) Ausschuss für Verleihung von Auszeichnungen:

wird nicht neu gewählt, weil er zurzeit bedeutungslos ist.

e) Der Ausschuss für die akademischen Ausstellungen wird in seiner jetzigen Zusammensetzung einstimmig wiedergewählt, nachdem in der vorhergehenden Aussprache zum Ausdruck gebracht worden ist, dass es im Interesse der Akademie liege, die von dieser Kommission seit Jahren gesammelten Erfahrungen weiter für die Ausstellungen zu nutzen.

5. Mitgeteilt wird, dass die Wiederwahl des Präsidenten und seines Stellvertreters die staatsministerielle bezw. ministerielle Genehmigung gefunden hat, ferner, dass die letzten Senatorenwahlen durch den Herrn Minister bestätigt worden sind.

Schluss der Sitzung: 3/4 7 Uhr

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats. Sektion für die bildenden Künste am Freitag, den 27. Juni d. Js. im Anschluß an dei Sitzung des Senats und der Genossenschaft.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	[illegible]	13	
2	[illegible]	14	
3	[illegible]	15	
4	Engel	16	
5	Kampf	17	
6	[illegible]	18	
7	[illegible]	19	
8	[illegible]	20	
9	[illegible]	21	
10	[illegible]	22	
11	[illegible]	23	
12	[illegible]	24	

5 x

255

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Gesamtsenats

Berlin, den 23. Mai 1930
Beginn der Sitzung: 6¼ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann
die Herren :

Amersdorffer	~~Starck~~
Haslinde	~~Kaminski~~
~~Justi~~	~~Moser~~
Kamps	~~Seiffert~~
~~Waetzoldt~~	~~v. Bausznern~~
~~Dettmann~~	Juon
~~Engel~~	Kahn
Herrmann	v. Reznicek
~~Hofer~~	~~v. Schillings~~
Hoffmann	Schönberg
Hübner	Schreker
Jansen	Schumann
~~Kampf~~	~~Petersen~~
~~Klimsch~~	~~Fulda~~
~~Kollwitz~~	Loerke
Kraus	~~v. Mole~~
~~Lederer~~	Stucken
~~Liebermann~~	
Manzel	
~~Paul~~	
Pfannschmidt	
Poelzig	
~~Seeling~~	
~~Slevogt~~	

Die Vornahme der Wahl des Präsidenten und seines Stellvertreters für die Zeit vom 1. Oktober 1930 bis Ende September 1931 ist nach § 18 des Statuts nur dann möglich, wenn 2/3 der Senatoren (27) anwesend sind. Da zu der heutigen Sitzung nur 19 erschienen sind, ist die Versammlung nicht beschlussfähig.

Entsprechend der Einladung wird unter diesen Umständen eine zweite Sitzung ~~anberaumt~~ eröffnet, die ~~unter allen Umständen~~ ohne weiteres beschlussfähig ist.

Der Vorsitzende schlägt die Wiederwahl des bisherigen Präsidenten Professor Dr. Max Liebermann durch Akklamation vor. Sie erfolgt einstimmig.

Auch die Wiederwahl des bisherigen Stellvertreters des Präsidenten Professor Dr. Georg Schumann erfolgt in der gleichen Weise.

Schluss der Sitzung 6½ Uhr

Georg Schumann Dr. Amersdorffer

4.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Ges.

2. 1. Ständ. Sekretär wird die Akten „P1"

2. Zdl.

Berlin, den 15. Mai 1930.

Der Präsident.

[illegible]

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Gesamtsenats am Freitag, den 23. Mai 1930 nachmittags 6 Uhr. (Präsidentenwahl)

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	Spinnau	19	g. J. Prof. Dr. Amersdorffer
2	Hübner	20	
3	Bernisek	21	
4	Kob. Kahn	22	
5	[illegible]	23	
6	[illegible]	24	
7	[illegible]	25	
8	Loewke	26	
9	Stucken	27	
10	Ernst Pfannschmidt	28	
11	[illegible]	29	
12	[illegible]	30	
13	Ludwig Hoffmann	31	
14	Hans Herrmann	32	
15	A. Kraus	33	
16	H. Janssen	34	
17	Poetzig	35	
18	g. J. Prof. Mangel	36	

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 28. März 1930
Beginn der Sitzung: 5½ Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz

des Prof. Philipp Franck

die Herren:

Dettmann
Engel
Herrmann
Hofer
Hoffmann
Hübner
Jansen
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Lederer
Liebermann
Manzel
Paul
Pfannschmidt
Poelzig
Seeling
Slevogt
Starck
Behrens
Blunck
Bräuning
Breslauer
Breuer
Cauer
Eichhorst
Franck
Gerstel
Gessner
Hagemeister
Hertlein
Hosaeus
Jaeckel
Janensch
Kolbe
Kruse
Lechter
Meid
Orlik
Pechstein
Plontke
Purrmann
Schultze-Naumburg
Schuster-Woldan
Seeck
Steinmetz erscheint erst nach der Senatorenwahl 6 Uhr
Straumer
Tessenow
Vogel, A.
Vogel, H.
Weiss

Da nur 22 Mitglieder erschienen sind, ist die Sitzung nach d. Satzungen nicht beschlußfähig.

Es wird aus der Anwesenden der Antrag gestellt, falls Einstimmigkeit besteht, die Sitzung doch stattfinden zu lassen. Das wird ~~einstimmig~~ von den Anwesenden Franck begrüßt die neuen Mitglieder Hertlein und Schultze-Naumburg.

Klimsch beantragt zu Punkt 1 der Tagesordnung, Franck u. Kraus per Akklamation wiederzuwählen.

Das geschieht.

Zu Punkt 2. Seeck beantragt, daß eine Wiederwahl der nach dem Statut jetzt ausscheidenden Senatoren nicht stattfindet, sondern daß diese auf die Dauer von 3 Jahren für den nächsten Turnus nicht wählbar

sind.
Hosaeus und Mangel sprechen dafür, daß die geheime Zettelwahl beibehalten wird ~~[illegible]~~ im Sinne der Satzungen.
Es werden Vorschläge gemacht:

Gessner
Hosaeus
Pechstein

Die Wahl ergiebt für

Engel	19	Stimmen
Herrmann	15	"
Hoffmann	19	"
Kraus	12	"
Liebermann	20	"
Seeling	~~x~~ 6	"
Gessner	9	"
Hosaeus	10	"

mithin sind gewählt:

Liebermann
Engel
Hoffmann
Herrmann
Kraus
Hosaeus

Es werden Bedenken geäußert, ~~[illegible]~~

daß bei der Wahl anstelle eines Architekten ein Bildhauer gewählt wurde, da das dem Statut zuwider ist, muß ~~[illegible]~~ der Architekt Gessner, der 9 Stimmen erhielt, als gewählt gelten (nicht der Bildhauer Hosaeus) Schluß d. Sitzung 6 Uhr 5 Min.

Otto H. Engel
Fritz Klimsch
Philipp Franck

9.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Min., die 2 Ständ. Sekretär und die Akten „Sa".

1. Zdk.

Berlin, den 5. April 1890
Der Präsident
[illegible]

Eckmann	~~IIII~~ IIII	9	Land I
Nosäus	~~IIII~~ ~~IIII~~	10	
Pechstein	~~IIII~~ I	6	
Engel	~~IIII~~ ~~IIII~~ ~~IIII~~ IIII	19	
Hermann	~~IIII~~ ~~IIII~~ ~~IIII~~	15	
Hoffmann	~~IIII~~ ~~IIII~~ ~~IIII~~ IIII	19	
Kraus	~~IIII~~ ~~IIII~~ II	12	
Liebermann	~~IIII~~ ~~IIII~~ ~~IIII~~ ~~IIII~~	20	
Heling	~~IIII~~ I	6	
Blumke	III	3	
Pommer	I	1	
Frank	I	1	

Liebermann	20
Otto H. Engel	19
Hoffmann	19
Hermann	15
Kraus	12
Nosäus	10

28.3.20

Eckmann

20 Liebermann
10 Nasaus
15 Nerman
19 Otto Engel
9 Gepner
19 Hoffmann
6 Pechstein
12 Kraus
3 Blunck
6 Seeling
Purrmann
Gaul
Frank

28. III. 30 [illegible]

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder,

Sektion für die bildenden Künste am Freitag, den 28.III.d.Js.,

nachm. 5 Uhr.

1 Ludwig Hoffmann
2 Schmitz Wolden
3 Christian Amberg
4 Frank
5 Ernst Pfannschmidt
6 A. Kraus
7 Hosaeus
8 g. J. Prof. Dr. Liebermann
9. Eckner
10 Turmann
11 Engel
12 August Volpel
13 Blumst
14 Herstein
15 Seeck
16 Ulrich Hübner
17 Kollwitz
18. F Klimpf

[illegible]

19. Janensch
20 Hans Herrmann
21 g. J. Prof. Manzel
22 C. Barck
23 Gr. Schmitz

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 28. März 1930
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten Liebermann

die Herren:
Amersdorffer
Hoffmann
Schuster-Woldan
Schultze-Naumburg
Franck
Pfannschmidt
Kraus
Hosaeus
Liebermann
Gessner
Purrmann
Engel
Vogel, A.
Blunck
Hertlein
Seeck
Hübner
Kollwitz
Klimsch
Janensch
Herrmann
Manzel
Starck
Kamps
Steinmetz

Die Akademie Königsberg hat den Antrag gestellt, den Fall Max D u n k e n, für den im vorigen Jahre die Verleihung der Akademie-Medaille von Königsberg aus beantragt war, von der Akademie aber abgelehnt worden ist, einer erneuten Prüfung zu unterziehen, weil im vorigen Jahre unzureichendes Material vorgelegen hätte (nur 1 Bild und 1 Photographie). Es liegt heute eine grössere Anzahl von Bildern des Malers Dunken zur Beurteilung vor. Die Anwesenden erklären sich damit einverstanden, dass der Fall noch einmal geprüft wird. Die Begutachtung von Dunkens Arbeiten ergibt jedoch, dass die Verleihung der Akademie-Medaille an ihn nicht in Betracht kommen kann.

Schluss der Sitzung: 6 1/4 Uhr.

[illegible] Liebermann [illegible]

[illegible]

A e w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste am Freitag, den 28. III.d.Js. im Anschluß an die Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder (etwa 3/4 6 Uh

---

1 Ludwig Hoffmann
2 Schultze Woldau
3 Schultze Naumburg
4 Frank
5 Ernst Pfannschmidt
6 Ag. Kraus
7 Horaeus
8 g. z. Prof. Dr. Liebermann
9. Eckmann
10 Pommann
11 Engel
12 August Vogel
13 Schmidt
14 Hertlein
15 Seeck
16 Ulrich Hübner
17 Kolbe
18 Fleischer

19 Janensch
20 Hans Herrmann
21 g. J. Prof. Manzel
22 C. Barck
23 Kamps
24 [illegible]
25 g. J. Prof. Dr. Amersdorffer

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 28. März 1930
Beginn der Sitzung: 6 ¼ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten Liebermann
die Herren:

Amersdorffer
Hoffmann
Pfannschmidt
Kraus
Liebermann
Engel
Hübner
Kollwitz
Klimsch
Manzel
Starck
Kamps

1. Der Präsident gibt bekannt, dass an neuen Ausstellungsplänen folgende von der Ausstellungskommission vorberaten worden sind:

a) Ausstellung der Privatsammlung des Direktors Max B ö h m in Berlin: Die Ausstellungskommission empfiehlt die Vorführung dieser sehr wertvollen Privatsammlung in den Räumen der Akademie aufs wärmste. Ein Privatsammler wie Böhm, der ausschliesslich die deutsche Malerei der Gegenwart sammelt, würde es durchaus verdienen, dass seiner reichen Sammlung eine solche Auszeichnung durch die Akademie zuteil wird. Da seine Sammlung vorbildlich ist, würde sie wohl auch andere anregen, sich mehr dem Sammeln der deutschen Kunst unserer Zeit zuzuwenden.- Die Sammlung Böhm könnte im Anschluss an die diesjährige Frühjahrsausstellung von Mitte Juni ab gezeigt werden. Dauer dieser Ausstellung etwa 3 Wochen. Die Anwesenden erklären sich mit der Ausstellung der Sammlung Böhm einstimmig einverstanden.

b) Von Mai bis August findet in den grossen Ausstellungshallen auf dem Messegelände eine Aus-

stellung

1. Abschriften sind zu fertigen für das Mem., den 1. Ständ. Sekretär und die Akten. „Aus", „f1", „R.4" und „H.B."
2. Jdl. Berlin, den 10. April 1930
Der Präsident
[illegible]

stellung "Alt Berlin. Fundamente der Weltstadt" statt, an deren historischer Abteilung sich auch Staatsinstitute wie die Porzellanmanufaktur, die Staatlichen Museen, die Staatsbibliothek und die Akademie der Wissenschaften beteiligen. Es ist erwünscht, dass auch unsere Akademie eine Koje in dieser historischen Abteilung der Ausstellung mit historischem und bildlichem Material ausstattet. Die Ausstellungskommission hat sich mit diesem Plan bereits beschäftigt und empfiehlt Zustimmung.- Dr. Amersdorffer erstattet einen vorläufigen Bericht über das für diese historische Ausstellung in Betracht kommende Material.- Die Anwesenden erklären sich mit der Beteiligung der Akademie an dieser grossen Ausstellungsveranstaltung einverstanden und genehmigen damit zugleich die Darleihung von Kunstwerken der Akademie.

c) Die Leitung des Carnegie-Jnstituts in Pittsburg hat den Wunsch ausgesprochen, ihre alljährlich veranstaltete internationale Ausstellung einmal in Deutschland zu zeigen und zwar in Berlin, in unserer Akademie. Es wird in Betracht gezogen, die Ausstellung des Jahres 1931 im Januar und Februar 1932 in Berlin zu zeigen. Sämtliche Kosten dieser Veranstaltung würde das Carnegie-Jnstitut tragen. Es ist dem Carnegie-Jnstitut erwünscht, dass die Akademie zu diesem Plane schon jetzt Stellung nimmt. Die Ausstellungskommission befürwortet ein Eingehen auf den Vorschlag des Jnstituts und begrüsst ihn schon deshalb, weil Berlin auf diese Weise endlich einmal wieder eine internationale Ausstellung erhalten würde.- Die Versammlung beschliesst diesem Antrage des Carnegie-Jnstituts stattzugeben.

d) Der Verlag Piper in München hat die Veranstaltung einer Ausstellung von Aquarellen und Zeichnungen Daumiers aus dem Besitz des Louvre in Paris angeregt. Die Ausstellungskommission hat ihr Jnteresse an

an einem solchen Plane bekundet mit dem Hinzufügen, dass die Akademie sich nicht auf den Besitz des Louvre an Daumiers Aquarellen und Zeichnungen beschränken, sondern möglichst viel bedeutendes Material aus Berliner Privatbesitz hinzunehmen würde. Vorläufig kann dieser Plan nicht verwirklicht werden, weil die Ausstellungsräume auf lange Zeit hinaus belegt sind. Der Plan soll aber für die Zukunft im Auge behalten werden.- Die Anwesenden erklären sich mit dieser Stellungnahme der Ausstellungskommission durchaus einverstanden.

e) Mitgeteilt wird, dass die für den Herbst d. Js. geplante Ausstellung von Werken unseres Mitgliedes Professor Poelzig und seiner Schüler auf Poelzigs Wunsch auf den März n. Js. verschoben worden ist.

f) Mitgeteilt wird ferner, dass nach den letzten Verhandlungen mit der Japanischen Regierung die schon longer beschlossene mit der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst zusammen zu veranstaltende Ausstellung moderner japanischer Malerei am 17. Januar n. Js. eröffnet wird. Die japanische Regierung hat für diese Ausstellung einen Betrag von 40 000 Yen bewilligt.

2. Der Herr Minister hat um eine Ergänzung des Vorschlages für die Verleihung des Staatlichen Ehrensoldes, der durch das Ableben von Professor Julius Jacob frei geworden ist, ersucht. Jn Vorschlag gebracht wurde das Mitglied der Akademie Bildhauer Constantin Starck. Dr. Amersdorffer erinnert daran, dass bevor Constantin Starck vorgeschlagen wurde, sich der Senat dahin geeinigt hatte, Ludwig Dettmann vorzuschlagen, dass dieser aber die Annahme des Ehrensoldes damals ausdrücklich abgelehnt habe. Herr Dettmann habe sich aber neuerdings bereit erklärt, den Ehrensold doch anzunehmen, weil seine Hoffnung erneut eine Anstellung zu erhalten nicht in Erfüllung zu gehen scheint.- Dr. Amersdorffer schlägt deshalb

deshalb vor, den Vorschlag Constantin Starck durch den Vorschlag Bettmann zu ergänzen. Der Senat beschliesst dementsprechend.

3. Zu entscheiden ist über eine Anzahl von Bewerbungen um einen Studienaufenthalt in der Deutschen Akademie in Rom. Anträge liegen von folgenden Künstlern vor:

a) Maler Georg Schrimpf, München: Das Gesuch wird mit allen gegen 2 Stimmen befürwortet.

b) Architekt Rudolf Lodders, Köln (Empfänger einer Staatspreisprämie 1929): Lodders hat zwar keinen direkten Anspruch auf einAtelier in Rom, weil er nicht den Staatspreis, sondern nur eine Prämie daraus erhalten hat. Es kann ihm aber hiernach eine Anwartschaft auf ein Atelier in Rom zugebilligt werden. Da seine Arbeiten bei der Staatspreiskonkurrenz besonderes Interesse erregt haben, soll sein Gesuch befürwortet werden.

c) Maler Hans Kraus, Berlin: (Sohn von Professor August Kraus): Der Antragsteller ist der Akademie von ihren Ausstellungen, an denen Hans Kraus mehrfach beteiligt war, bekannt. Sein Antrag wird befürwortet.

d) Maler Hugo Peschel, Leipzig: Der Antragsteller ist noch Schüler an den Vereinigten Staatsschulen, deren Direktion deshalb über Peschels Leistungen befragt worden ist. Die Direktion hat sein Gesuch nicht befürwortet. Der Senat der Akademie lehnt deshalb die Befürwortung dieser Bewerbung ab.

e) Maler Hermann Teuber, Berlin: Teuber ist ein sehr talentvoller Künstler, der schon wiederholt an den Frühjahrs-und Herbstausstellungen der Akademie sich mit Erfolg beteiligt hat. Sein Gesuch wird einstimmig befürwortet.

f)

f) Maler Heinrich Dieckmann, Kempen a. Rh: Herr Kamps berichtet, dass ihm der Antragsteller bekannt sei. Dieckmann sei ein sehr geschickter Künstler, seine Werke aber sind äusserlich und leer. Er hat durch seine künstlerischen Arbeiten eine erhebliche Einnahme, so dass er sehr wohl in der Lage sein würde, einen Aufenthalt in Rom aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Der Senat beschliesst, das Gesuch nicht zu befürworten.

4. Zur Ausschreibung des Staatspreises 1930 für Maler und Bildhauer ist zu entscheiden, ob auch in diesem Jahre noch die Ausnahmen von der Festsetzung der statutenmässigen Altersgrenze mit Rücksicht auf die durch den Kriegsdienst für die Ausbildung verlorenen Jahre in der Ausschreibung zugelassen werden sollen.

Dr. Amersdorffer referiert über die Angelegenheit, worauf der Senat beschliesst, dass diese Ausnahmen nicht mehr in dem Umfange wie bisher zugelassen werden. Die Akademie soll vielmehr nur in Einzelfällen ermächtigt sein, eine Ausnahme zu machen, wenn der Bewerber nachweist, dass er tatsächlich durch den Krieg in seiner Ausbildung als Künstler erheblich gehemmt worden ist.

Schluss der Sitzung: 7 ¼ Uhr.

Liebermann Amersdorffer

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste

am Freitag, den 28. III. d.Js. nachm. 6 Uhr.

1 Ludwig Hoffmann

2 Ernst Pfannschmidt

3 Ag. Kraus

4 g. J. Prof. Dr. Liebermann

5 Engel

6 Ulrich Hübner

7 Kolbow

8 F. Klimpf

9 g. J. Prof. Manzel

10 C. Barck

11 Kamps

12 g. J. Prof. Dr. Amersdorffer

89C

Verhandelt in der Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste und Sektion für Musik am 10. März 1930

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Dr. Schumann
die Herren:

Hoffmann
Amersdorffer
Engel
Kollwitz
Pfannschmidt
Kraus
Hofer
Schumann
Moser
Seiffert
von Bausznern
Schönberg

zugezogen:

Prof.Dr.Schünemann (stellv. Direktor der Hochschule für Musik)

Prof.Dr. Kautzsch (Kustos der Vereinigten Staatsschulen pp.)

Beginn der Sitzung: 6 Uhr

I. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüsst insbesondere die (Gäste anzusprechen) der Akademie nicht angehörenden Vertreter der Hochschulen.

Dr. Amersdorffer berichtet über die bisherigen Vorarbeiten für die Zusammenlegung der Stiftungen, insbesondere über die Sammelstiftung I. Nach verschiedenen Versuchen hat es sich als das Zweckmässigste erwiesen, die Stiftungen nach solchen die für Studierende und nach solchen die für ~~fertige~~ selbständig tätige Künstler bestimmt sind, zu trennen. Letztere sind in der Sammelstiftung II vereinigt, die auch die Stiftungen enthält, die früher für Reisepreise bestimmt waren. Jnnerhalb der beiden Sammelstiftungen sind Unterteilungen für die bildenden Künste und für die Musik vorgesehen.- Er verliest zunächst die Zusammensetzung der Sammelstiftung I und gibt die jetzigen

Kapitals-

Kapitalswerte und die nach der Auslosung sich errechnenden künftigen Kapitalswerte aller einzelnen Stiftungen bekannt, sowie die jetzt schon verfügbaren Zinsbeträge. Es betragen die Kapitalien in der Abteilung A (bildende Kunst) der Sammelstiftung I jetzt 52 230,80 RM, späterhin (nach Auslosung) 133 223,80 RM, in der Abteilung B (Musik) der gleichen Stiftung jetzt 25 530,20 RM, später 77 009,20 RM, so dass das Gesamtkapital der Sammelstiftung I jetzt 77 761 RM, später 210 233 RM beträgt. Die Zinseinnahmen, die schon jetzt verfügbar sind, betragen in der Abteilung A 789,08 RM in Abteilung B 642,30 RM, zusammen 1 431,38 RM.

Es wird sodann das Statut nach den einzelnen Paragraphen durchgesprochen.

Herr Schünemann bemerkt, dass er zunächst nicht erkennen könne, ob sich Vorteile aus der Zusammenlegung der Stiftungen für die Hochschule für Musik ergeben, jedenfalls müsse darauf Bedacht genommen werden, dass nicht andere Anstalten, z. B. die Akademie für Kirchen- und Schulmusik, die Mittel der Stiftungen der Hochschule für Musik mitgeniessen.

Dr. Amersdorffer erwidert ~~ihm~~, dass dies sowohl nach der Fassung des Statuts wie nach dem Verfahren, das bei der Verteilung beobachtet werden wird, völlig ausgeschlossen sei. Für jede Sitzung des Kuratoriums werden Aufstellungen der Zinseinnahmen von der Kasse der Akademie vorgelegt, aus denen die Einnahmen der einzelnen Stiftungen ersichtlich sein werden, so dass die Vertreter der verschiedenen Hochschulen genau prüfen können, welche Mittel speziell für sie verfügbar sind. Dieses Verfahren werde eine Reihe von Jahren unbedingt beibehalten werden. Späterhin, wenn mehr Zinseinnahmen zur Verfügung stehen, werde man hoffentlich etwas grosszügiger sein und die einzelnen Anstal-

ten

ten werden sich vielleicht im Rahmen der verfügbaren Stiftungsmittel gelegentlich aushelfen.

Zu § 4 bemerkt Herr Schünemann, dass manche Stiftungen der Hochschule für Musik nicht bloss für deutsche Reichsangehörige, sondern auch für Ausländer bestimmt seien. Die Hochschule für Musik müsse Wert darauf legen, dass diese Möglichkeit auch fernerhin bestehen bleibt.

Dr. Amersdorffer erwidert, dass dies doch wohl nur bei ganz wenigen Stiftungen der Fall sei, und nicht so sehr ins Gewicht fallen könne, dass generell im Statut der Sammelstiftung bestimmt würde, dass über deren Mittel auch zugunsten von Ausländern verfügt werden könne.

Herr Schünemann nennt als in Betracht kommende Stiftungen die Schultze-Stiftung und die Joachim-Stiftung. Von verschiedenen Anwesenden wird Herrn Schünemann entgegengehalten, dass im Auslande in gegenwärtiger Zeit ganz gewiss nicht ~~das gegenteilige~~ Verfahren ~~beobachtet~~ würde; keinesfalls würden fremde Staaten in ähnlicher Finanzlage wie Deutschland Mittel aus ihren Stiftungen an Ausländer vergeben.

Herr Schünemann bemerkt ferner, dass die Hochschule für Musik ihre Unterstützungen gewissermassen als Auszeichnungen betrachte. Er wünscht deshalb, dass das Wort "Prämien" eingefügt wird und das Wort "Unterstützungen" eventuell ganz weggelassen wird.

Nach Aussprache über diese Anregung wird beschlossen, das Wort "Unterstützungen" durch "Beihilfen" zu ersetzen.

Herr Schünemann wünscht ferner, dass das Wort "bedürftige" weggelassen wird, weil für die Zuwendung von Unterstützungen keineswegs die Bedürftigkeit, sondern die Begabung massgebend sei.- Die Meinungen über diese Anregung sind geteilt; die Mehrzahl der Anwesenden ist der Ansicht, dass die Bedürftigkeit eine selbstverständliche Voraussetzung für die

Gewährung

Gewährung von Beihilfen sein müsse, selbstverständlich neben der notwendig vorhandenen Begabung.- Der Vertreter der Vereinigten Staatsschulen Herr Kautzsch hält es für richtig, dass das Wort "bedürftige" beibehalten wird.

Herr Schünemann erwähnt ferner, dass aus der Joachim-Stiftung keine Barunterstützungen gewährt wurden; ~~es~~ wurde nach der Bestimmung des Stifters ~~vielmehr~~ einem Schüler des Violinspiels eine Geige daraus gestiftet.

Dr. Amersdorffer erwidert, dass diese Bestimmung eben angesichts des jetzt sehr geringen Kapitalbetrages dieser Stiftung(von zurzeit 1 315 RM) ganz hinfällig geworden sei. Es müssten die Zinseinnahmen dieser Stiftung viele Jahre lang gesammelt werden, um ein entsprechendes Jnstrument dafür kaufen zu können.

Herr Schünemann entgegnet, dass er mit diesen Ausführungen nur sagen wolle, dass die Gefühle der Stifter, die sie zu ihren Stiftungszuwendungen veranlassten, nicht ganz beiseite gesetzt werden dürften. So habe z. B. Herr Fischer noch heute ein grosses Jnteresse an seiner Stiftung und frage öfter an, wem die Mittel daraus zugewendet worden seien.

Dr. Amersdorffer weist darauf hin, dass die Gerhard Fischer-Stiftung zurzeit ein Kapital von 400 RM (künftighin von 1 200 RM) habe; die Zinseinnahmen der Stiftung betragen 12,60 RM.- Er betont, dass der Hauptzweck der Zusammenlegung der Stiftungen eben der sei, dass wertlos gewordene Kapitalien sich gegenseitig wieder wertvoll und verwendungsfähig machen sollen. Um diesen Zweck zu erreichen, müsse man etwas grosszügig sein und Einzelheiten der früheren Statuten notwendigerweise fallen lassen. Was Zuwendungen an Ausländer angehe, so können die betreffenden Stiftungen ja namentlich im Anschluss an § 4 im Statut aufgeführt

aufgeführt werden.

Herr Schünemann sagt die Namhaftmachung dieser Stiftungen zu.

Herr Schönberg regt an, dass an den Herrn Minister der Antrag gestellt wird, er möge die Zinseinnahmen der Sammelstiftung aus Mitteln des Ministeriums auffüllen.

Herr Schünemann tritt dieser Anregung bei.und stellt generell die Frage, ob es nicht besser wäre die Sammelstiftung I in zwei Stiftungen, eine für bildende Künste und eine für Musik, zu teilen.

Dr. Amersdorffer erwidert, dass eine solche Teilung erwogen worden sei, dass sie sich aber als unpraktisch erwiesen habe, besonders weil einzelne für die bildenden Künste und für Musik gemeinsam bestimmte Stiftungen dabei geteilt werden müssten. Das Ergebnis wäre nur eine Kompliziertheit, die dem Sinn der Begründung von Sammelstiftungen grundsätzlich widerspräche.

Herr Schünemann meint, dass insbesondere das im § 6 vorgesehene gemeinsame Kuratorium bedenklich sei, weil die Gafahr bestehe, dass die bildenden Künstler über die Verleihung von Stipendien und Beihilfen an Musiker mitbestimmen wollen.

Dr. Amersdorffer entgegnet, dass er persönlich dieses Bedenken zwar ~~für ganz hinfällig halte~~, und dass dieses auch kein Grund für eine ~~Teilung~~ der Stiftung sein würde, Er schlägt ~~dagegen vor~~, um Herrn Schünemanns Bedenken ganz zu zerstreuen, dass zwei Kuratorien für die Sammelstiftung I vorgesehen werden, eines für die bildenden Künste und eines für Musik. Dieser Vorschlag findet allgemeine Zustimmung. Zu den in § 6 für das Kuratorium vorgesehenen Persönlichkeiten sollen für die bildenden Künste einer der Kustoden der Vereinigten Staatsschulen und für Musik der stellvertretende Direktor der Hochschule für Musik hinzutreten. Ferner soll dem Kuratorium nicht der Präsident der Akademie

und

und dessen Stellvertreter angehören, sondern lediglich der Präsident und in dessen Behinderungsfalle sein Stellvertreter.

Das Kuratorium für die bildenden Künste würde sonach bestehen:

1) aus dem Präsidenten der Akademie der Künste und in dessen Behinderungsfalle dem Stellvertreter des Präsidenten
2) dem Ersten Ständigen Sekretär der Akademie
3) dem Direktor der Vereinigten Staatsschulen pp.
4) einem der Kustoden der Vereinigten Staatsschulen pp.
5) einem Vorsteher eines Meisterateliers für bildende Künste
6) einem Lehrer der Vereinigten Staatsschulen pp.

Das Kuratorium für Musik:

1) aus dem Präsidenten der Akademie der Künste und in dessen Behinderungsfalle dem Stellvertreter des Präsidentan
2) dem Zweiten Ständigen Sekretär der Akademie
3) dem Direktor der Staatlichen akademischen Hochschule für Musik
4) dem stellvertretenden Direktor der Staatlichen akademischen Hochschule für Musik
5) dem Direktor der Staatlichen Akademie für Kirchen-und Schulmusik
6) einem Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition
7) einem Lehrer der Staatlichen Hochschule für Musik
8) einem Lehrer der Staatlichen Akademie für Kirchen-und Schulmusik.

Der

Der Satz "Die Direktoren sind berechtigt ..... Vertreter zu bestellen" soll gestrichen werden.

Die Frage der Bezeichnung der Zuwendungen wird wiederholt besprochen. Es soll die Fassung gewählt werden, "Stipendien, Prämien und Beihilfen".

Anstatt der Bezeichnung "Schüler und Schülerinnen" soll durchweg die Bezeichnung "Studierende" gewählt werden.

An die Stelle der Bezeichnung "begabte und bedürftige Studierende" soll eventuell die Bezeichnung "begabte und würdige" treten.

Herr Kautzsch schlägt vor, anstelle der Bezeichnung "deutsche Reichsangehörigkeit" die Bezeichnung "Studierende deutscher Abstammung und deutschstämmige Ausländer" zu setzen.

Dr. Amersdorffer bemerkt, dass über die Zusammenlegung der Stiftungen, die bisher besondere Kuratorien hatten, diese nach Feststellung des Statuts noch zu befragen sein werden.

Herr Kautzsch bemerkt, dass in der Sammelstiftung I noch die Karl Haase-Stiftung und die Albert Louis Funk'sche Stiftung fehlen.

Dr. Amersdorffer entgegnet, dass ~~die~~ beide ~~Stiftungen~~ weder in den vom Ministerium noch von den Vereinigten Staatsschulen der Akademie seinerzeit übersandten Listen aufgeführt waren und behält sich weitere Aufklärung bezüglich dieser beiden Stiftungen vor.

§ 7 soll die Fassung erhalten:

"Sitzungen des Kuratoriums sollen in der Regel zu Beginn eines jeden Studiensemesters stattfinden. Ausserordentliche Sitzungen des Kuratoriums sind auf Antrag von mindestens 3 Mitgliedern des Kuratoriums einzuberufen.

II.

II.) Dr. Amersdorffer berichtet über die selbständig bleibenden Stiftungen: Louisa E. Wentzelsche Stiftung, Friedrich Schaefer-Stiftung, Max Liebermann Stiftung, Molique-Stiftung, Georg Krakau-Stiftung, Dr. Karl Giehlow-Stiftung, Emil Bohnke-Stiftung, und Fritz Kreisler-Stiftung.und über deren Kapitalien und Zinseinnahmen.

III.) Zur Beratung gelangt alsdann die Zusammensetzung und das Statut der Sammelstiftung II, aus der Unterstützungen und Beihilfen an selbständige Künstler (bildende Künstler und Musiker) sowie Reise-Preise vergeben werden können. Auch diese Stiftung zerfällt in eine Abteilung A für bildende Künste mit einem Kapital vnn jetzt ~~7 563,85~~ 45.041,65 RM (künftig ~~18 915,75~~ 118.287.15 RM). Das Gesamtkapital der Sammelstiftung II beträgt somit jetzt 52 604,90 RM, später 137 196,90 RM. Die Listen der Einzelstiftungen und der Statutenentwurf werden verlesen. Gegen den Entwurf des Statuts werden keinerlei Einwendungen erhoben, nur soll auch in diesem wie bei der Sammelstiftung I die Bezeichnung "deutsche Reichsangehörigkeit" eventuell durch "deutscher Abstammung und Muttersprache" ersetzt werden.

Herr Kautzsch bemerkt, dass ~~Teile~~ der Dr. Paul Schultze-Stiftung, der Karl Blechen-Stiftung und der Dr. Hugo Haussendorff-Stiftung auch ~~für~~ Schüler der Vereinigten Staatsschulen ~~bestimmt~~ genannt seien.

Dr. Amersdorffer erwidert, dass diese drei Stiftungen in erster Linie für Reisepreise bestimmt seien. Es werde aber noch die Frage geprüft werden, ~~ob ein entsprechender Bruchteil dieser Stiftungen für die Sammelstiftung I abzuzweigen sein würde, falls die ursprünglichen Statuten einen Anlass dafür bieten.~~

Schluss der Sitzung: 8 Uhr.

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste und der Sektion für Musik am 10. März 1930.

274
273

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

34

Berlin, den 31. Januar 1930
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Franck

die Herren:

Dettmann	Behrens	Straumer
Engel	Blunck	Tessenow
Franck	Bräuning	Vogel, Aug.
Herrmann	Breslauer	Vogel, Hugo
Hofer	Breuer	Weiss
Hoffmann	Cauer	
Hübner	Eichhorst (kommt nach der Wahlhandlg)	
Jansen	Gerstel	
Kampf	Gessner	
Klimsch	Hagemeister entsch.	
Kollwitz	Hosaeus	
Kraus	Jaeckel	
Lederer	Janensch	
Liebermann	Kolbe	
Manzel	Kruse	
Paul	Lechter entsch.	
Pfannschmidt	Meid	
Poelzig	Orlik	
Seeling	Pechstein	
Slevogt	Plontke	
Starck	Purrmann	
	Schuster-Woldan	
	Seeck	
	Steinmetz	

Bei Eröffnung der Sitzung 35 anwesende.

Seeck beantragt zur Tagesordnung, daß ~~[illegible]~~ die Auszählung (erst erfolgt) nachdem sämtliche Abstimmungen getätigt sind.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

23 Stimmen sind nötig zur Wahl.

Wahl der einheimischen:

Maler

Arnold 19 Stimmen
Spiegel 20 "
15 leere Zettel
resultatlos

Bildhauer

Belling 17
de Fiori 10
Scharff 9
Sintenis 16
Ludwig-Fauke 15
Ewer 19
4 leere Zettel
erfolglos

Hertlein 27 Stimmen Architekt
mithin gewählt

Graphiker

Groß 15
Paul Herrmann 16
Hoch-Gotha 18 erfolglos

Auswärtige:

Maler
Erler 16
Kokoschka 28
Beckmann 13
Dix 16
Kirchner 7.
Bildh.
Bleecker 23

Archit.
Lahrs 10
Schultze Nbg 24
Sprnad 10

Graphiker
Kubin 30

gewählt: Kokoschka
Bleecker
Schultze-Naumburg
Kubin

E. R. Weiss erklärt seinen Austritt aus der Akademie, weil die Ablehnung von Renée Sintenis (seiner Frau) entweder auf einer geschlossenen ablehnenden Front oder auf Ahnungslosigkeit beruhe.

Vorgelesen u. genehmigt

Wolf. Engel
Horaeus
Franck.

1.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Min. d. 1. Stand. Lehrbücher und die Akten „M 1".

1. Jahr.

Berlin, den 1. Februar 1930.

Der Präsident.
[illegible]

Rückmeldige

16	Erler	𝍸 𝍸 𝍸 I
28	Ko Koffka	𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 II
23	Blecker	𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 III
27	Schulze Naumburg	𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 IIII
30	Kubin	𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸
10	Lahrs	𝍸 𝍸
13	Beckmann	𝍸 𝍸 III
16	Dix	𝍸 𝍸 𝍸 I
7	Kirchner	𝍸 II
10	Strüd	𝍸 𝍸

Wahl neuer Mitglieder in der Sektion für die bildenden Künste

1 9 3 0

(Hauptwahl)

I. Einheimische

Maler

1. Arnold,Herbert . . . . . .(13) . . . . . .
2. Spiegel,Ferdinand. . . . . .(12) . . . . . .

Bildhauer

1. Belling, Rudolf . . . . . .(16) . . . . . .
2. Esser,Max . . . . . .(18) . . . . . .
3. de Fiori, Ernesto . . . . . .(10) . . . . . .
4. Lewin-Funke,Arthur . . . . . .(16) . . . . . .
5. Scharff, Edwin . . . . . .(12) . . . . . .
6. Sintenis, Renée. . . . . .(20) . . . . . .

Architekten

1. Hertlein, Hans . . . . . .(23) . . . . . .

Graphiker

1. Gross,George . . . . . .(14) . . . . . .
2. Herrmann, Paul . . . . . .(11) . . . . . .
3. Koch-Gotha,Fritz . . . . . .(14) . . . . . .

Berlin, den 31. Januar 1930

Anstehl 35 anwesend 27 Stimmen

777

Wahl neuer Mitglieder in der Sektion für die bildenden Künste

1 9 3 0

(Hauptwahl)

I. Einheimische

Maler

1. Arnold,Herbert . . . . . .(13) . . . . . .
2. Spiegel,Ferdinand. . . . . .(12) . . . . . .

Bildhauer

1. Belling, Rudolf . . . . . .(16) . . . . . .
2. Esser,Max . . . . . .(18) . . . . . .
3. de Fiori, Ernesto . . . . . .(10) . . . . . .
4. Lewin-Funke,Arthur . . . . . .(16) . . . . . .
5. Scharff, Edwin . . . . . .(12) . . . . . .
6. Sintenis, Renée. . . . . .(20) . . . . . .

Architekten

1. Hertlein, Hans . 27 Stimmen 11 leere

Graphiker

1. Gross,George . . . . . .(14) . . . . . .
2. Herrmann, Paul . . . . . .(11) . . . . . .
3. Koch-Gotha,Fritz . . . . . .(14) . . . . . .

Berlin, den 31. Januar 1930

Grogsikow

~~[illegible]~~

Grosi	𝍸 𝍸 𝍸	15 ✓
Herrmann	𝍸 𝍸 𝍸 ||	16 ✓ 𝍸 𝍸 𝍸 |
Kad.-Gatha	𝍸 𝍸 𝍸 |||	18 ✓

31.1.1930

Eckma

Seeling

Janenski

Erler 𝍸 𝍸 𝍸 | = 16 ✓

Kokoschka 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 ||| = 28 ✓

Bleeker 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 ||| = 23 ✓

Schultze Naumburg 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 |||| = 24 ✓

Kubin 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 ||||| 𝍸 30 ✓

Lahrs 𝍸 𝍸 = 10 ✓

Beckmann 𝍸 𝍸 ||| = 13 ✓

Dix 𝍸 𝍸 𝍸 | = 16 ✓

Kirchner 𝍸 || = 7 ✓

Sternaal 𝍸 𝍸 = 10 ✓

C. Starck

[illegible]

August Vogel

Preussische Akademie der Künste
J. Nr. 1070

Berlin W 8, den 8. Januar 1930
Pariser Platz 4

E i n l a d u n g

zur Wahl neuer hiesiger und auswärtiger Mitglieder in der Sektion für die bildenden Künste (§§ 34 und 35 des Statuts).

Die Vorwahl findet statt

Freitag, den 24. Januar 1930 abends 6 Uhr

die Hauptwahl ist auf

Freitag, den 31. Januar 1930 abends 6 Uhr

festgesetzt.

Vorschläge für die Wahl bitte ich bis spätestens 17. Januar 1930 schriftlich einzureichen.

Es wird gebeten, zu den Versammlungen vollzählig zu erscheinen.

Der Vorsitzende

Philipp F r a n c k

280

Maler

Arnold 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 - 19 ✓

Spiegel. 𝍸 𝍸 𝍸 𝍸 20 - ✓

[illegible]

15 leere Zettel.

Gi. W. Gast 35 Stimmen

17 Belling	𝍸 𝍸 𝍸 ||	17
10 de Tiori	𝍸 |||||	10
9 Schaff	𝍸 ||||	9
16 Sinleir	𝍸 𝍸 𝍸 |	16
15 Leon-Fake	𝍸 𝍸 𝍸	15
19 Essen	𝍸 𝍸 𝍸 ||||	19

1 [illegible]

gezählt. [illegible]

" Horacius

" [illegible]

Wahl neuer Mitglieder in der Sektion für die bildenden Künste

1 9 3 0

(Hauptwahl)

I. Einheimische

Maler

1. Arnold,Herbert . . . . . .(13) . . . . . .
2. Spiegel,Ferdinand. . . . . .(12) . . . . . .

Bildhauer

1. Belling, Rudolf . . . . . .(16) . . . . . .
2. Esser,Max . . . . . .(18) . . . . . .
3. de Fiori, Ernesto . . . . . .(10) . . . . . .
4. Lewin-Funke,Arthur . . . . . .(16) . . . . . .
5. Scharff, Edwin . . . . . .(12) . . . . . .
6. Sintenis, Renée. . . . . .(20) . . . . . .

Architekten

1. Hertlein, Hans . . . . . .(23) . . . . . .

Graphiker

1. Gross,George . . . . . .(14) . . . . . .
2. Herrmann, Paul . . . . . .(11) . . . . . .
3. Koch-Gotha,Fritz . . . . . .(14) . . . . . .

Berlin, den 31. Januar 1930

Preussische Akademie der Künste Berlin W. 8, den 8. Januar 1930
J. Nr. 1070 Pariser Platz 4

E i n l a d u n g

zur Wahl neuer tätiger und auswärtiger Mitglieder in der Sektion für die bildenden Künste (§§ 34 und 35 des Statuts).

Die Vorwahl findet statt

Freitag, den 24. Januar 1930 abends 6 Uhr

- -

die Hauptwahl ist auf

Freitag, den 31. Januar 1930 abends 6 Uhr

- -

festgesetzt.

Vorschläge für die Wahl bitte ich bis spätestens 17. festgesetzt.

Der Vorsitzende

Philipp F r e n c k

erscheinen.

Wahl neuer Mitglieder in der Sektion für die bildenden Künste

1930

(Hauptwahl)

II. Auswärtige

Maler

1. Beckmann, Max, Frankfurt a.M. . . . . (16) . . . . .
2. Dix, Otto, Dresden . . . . . (16) . . . . .
3. Erler, Fritz, München. . . . . (12) . . . . .
4. Kirchner,Ernst Ludwig,Frauenkirch-Davos . . (10) . . . . .
5. Kokoschka, Oskar, Wien . . . . . (16) . . . . .

Bildhauer

1. Bleeker, Bernhard, München . . . . . (13) . . . . . .

Architekten

1. Lahrs, Friedrich, Königsberg . . . . . (10) . . . . .
2. Schultze-Naumburg,Paul,Saaleck . . . . . (20) . . . . .
3. Strnad, Oskar, Wien . . . . . (11) . . . . .

Graphiker

1. Kubin, Alfred, Wernstein a. Jnn . . . . . (16) . . . . .

Berlin, den 31. Januar 1930

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die Bildenaen am Freitag den 31. Januar 1930 abends 6 Uhr, Hauptwahl hiesiger und auswärtiger Mitglieder.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	[illegible]	21	[illegible]
2	[illegible]	22	[illegible]
3	[illegible]	23	[illegible]
4	[illegible]	24	[illegible]
5	[illegible]	25	[illegible]
6	[illegible]	26	[illegible]
7	[illegible]	27	[illegible]
8	[illegible]	28	[illegible]
9	[illegible]	29	[illegible]
10	[illegible]	30	[illegible]
11	[illegible]	31	[illegible]
12	[illegible]	32	[illegible]
13	[illegible]	33	[illegible]
14	[illegible]	34	[illegible]
15	[illegible]	35	[illegible]
16	[illegible]	36	[illegible]
17	[illegible]	37	
18	[illegible]	38	
19	[illegible]	39	
20	[illegible]	40	

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 29. Januar 1930
Beginn der Sitzung: 11 Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn ~~Präsidenten~~ Tuck

die Herren:

Amersdorffer ✓
~~Bantzer~~
~~Bartning~~
~~Bestelmeyer~~
~~Bonatz~~
~~Bonnen~~
~~Bonnet~~
~~Bonnin~~
~~Bonnot~~
~~Bonnotte~~
~~Bonnotteau~~
~~Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux-Bonnotteaux~~
~~Bonnotteaux-

würde, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, dass er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 - 1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Nach den vorliegenden Bewerbungen haben die Altersgrenze überschritten:

	um	Heeresdienst
1. Kratz, Walter-Frankfurt a/Main	9/12	1
2. Kaulfuss, Heinrich-Forst i/Lausitz	1/12	1 5/12
3. Wethmar, Franz-Münster i/W.	4 11/12	3 8/12
4. Hilscher, Wilhelm - Köln	2	2 7/12
5. Oberste-Berghaus, Gustav-Hagen-Haspe	4 1/12	4 4/12
6. Krawietz, Adalbert-Hindenburg O/S.	1 8/12	2 5/12
7. Witt, Ernst-Königsberg i/Pr.	1 7/12	4 5/12
8. Risse, Otto-Berlin-Grunewald	1 2/12	3 5/12

Die Vorgenannten werden ausser den ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ Architekten ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ Franz Wethmar- Münster i/W., der die Altersgrenze um ~~xxxxxxxx~~. 1 3/12 überschritten hat~~xx~~, zur Bewerbung zugelassen. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden zunächst besichtigt, alsdann wird eine Kommission gewählt, die die Vorprüfung und schriftliche Berichterstattung zu übernehmen hat. Es gehören der Kommission an die Herren: Pölzig, Blunck, Brüning, Tessenow, Gessner, Seeck, Kamps, Pfannschmidt u. Cauer.

Bis zur schriftlichen Berichterstattung dieser Kommission wurde die weitere Beratung ausgesetzt.

Die Kommission schlägt vor, die Bewerber Gellinek, Risse, Witt und Lodders für die Verleihung des Grossen Staatspreises in engere Wahl zu ziehen.

Jn der Debatte, die sich entspinnt, wird von verschiedenen Seiten zum Ausdruck gebracht, dass das Gesamtniveau der Einsendungen ziemlich gut, jedenfalls besser als bei dem vorigen Wettbewerb sei. Die Kommission selbst macht geltend, dass die vier für die engere Wahl vorgeschlagenen Bewerber ziemlich gleichwertig seien.

Es wird beschlossen, den Staatspreis als solchen in diesem Jahre nicht zu verleihen, da auch die vier von der Kommission Vorgeschlagenen keine wirklich überragenden Leistungen aufzuweisen haben. Die Wettbewerbsarbeiten der vier Vorgeschlagenen werden nochmals eingehend besichtigt und es wird die Frage erörtert, ob aus den Mitteln des Preises zwei oder drei Prämien vergeben werden sollen. Die Versammlung beschliesst nach weiterer Aussprache mit 15 gegen 1 Stimme, dass nur zwei Prämien von je 1 650 RM vergeben werden sollen.

Die Zettelabstimmung ergibt:

für Lodders	12 Stimmen
für Witt	16 "
für Risse	4 "
für Gellinek	keine Stimme.

(Bei der Abstimmung wurden je zwei Namen der mit Prämien zu Bedenkenden auf die Zettel geschrieben).

Es wird somit den Bewerbern L o d d e r s und W i t t je eine Prämie in Höhe von 1 650 RM aus den Mitteln des Staatspreises zugesprochen.

Die Wettbewerbsarbeiten sollen einige Tage ausgestellt werden.

Schluss der Sitzung: 3/4 1 Uhr

Tessenow [illegible]

W.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Mein, den 1. Händ. Sekretär und die Akten „Wtt".

1. Jch.

Leipzig, den 1. Februar 1930.

Der Präsident.

[illegible]

Die Kommission schlägt vor, die Bewerber

1. Gellinek Saal 4
2. Risse " 3
3. Witt " 11
4. Lodders " 12

in die engere Wahl zu ziehen.

Seeck Podzig

Bräuning [illegible]

Gellwierk	Risse	Lodders	Witt
0	4	12	16

Ernst Pfannschmidt
Albert Eckner
Wf. Kamps

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zur Sitzung der Verleihung des Großen Staatspreises für Architekten am Mittwoch den 29. Januar 1930 vorm. 11 Uhr.

- - - - - - - - - - -

Frank
Belzig
Kamps
Hoaeus
Ernst Pfannstiehl
Lehmann
g. Z. Prof. Dr. Amersdorffer
August Hoyer
Cauer
Veeck
Praunig
Hübner
Eckme
Tenenow

Otto H. Engel
Gyhmann

6x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 24. Januar 1930
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Prof. Franck

die Herren:

Dettmann
Engel
Franck
Herrmann
Hofer
Hoffmann
Hübner
Jansen
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Lederer
Liebermann entsch. (krank)
Manzel
Paul
Pfannschmidt
Poelzig entsch. (verreist)
Seeling
Slevogt
Starck
Behrens
Blunck
Bräuning
Breslauer
Breuer
Cauer
Eichhorst
Gerstel
Gessner
Hagemeister entsch. (krank)
Hosaeus
Jaeckel
Janensch
Kolbe
Kruse
Lechter entsch.
Meid
Ørlik
Pechstein entsch. (verreist)
Plontke
Purrmann
Schuster-Woldan
Seeck
Steinmetz
Straumer
Tessenow entsch. (verreist)

Vogel, August
Vogel, Hugo
Weiss

Vom 7 Uhr zur Wahl der Auswärtigen.

Bei Anwesenheit von 29 Mitgliedern ist die Sitzung beschlußfähig.

Unter den Vorschlägen f. die Wahl der Maler werden No 4 George Groß und No 6 Kodr-Zotha abgesetzt und zu den Vorschlägen f. die Graphiker geschrieben.

Zuerst die Wahl der einheimischen Maler:

29 abgegebene Stimmen.

Es erhielten:

Aravantinos	6	Stimmen
Arnold	13	
Baluscheck	8	
Kraus Kopf	4	
Levy	2	
Röhricht	1	
Rössner	8	
Schmidt-Rottluf	9	
Spiegel	12.	
~~Koch~~	~~2~~	

Mithin kommen Arnold und Spiegel auf die Liste der Hauptwahl.

Wahl der einheimischen Bildhauer:
29 abgegebene Stimmen.
Es erhielten:

Belling	16	Stimmen
Esser	18	"
de Fiori	10	"
Lewin-Funcke	16	"
Scharff	12	"
Seger	1	"
Sintenis	20	"

Mithin kommen: Belling, Esser, de Fiori, Lewin-Funcke, Scharff, Sintenis
auf die Liste der Hauptwahl.
Wahl d. einh. Architekten
29 abgegebene Stimmen.
Es erhielten:

Hertlein	23	Stimmen
Mebes	6	
Mendelsohn	8	
Mies van der Rohe	9	
Tant.	1	

ein Zettel unbeschrieben
Mithin kommt Hertlein auf die Hauptwahl Liste

Wahl der einheimischen Graphiker
29 abgegebene Stimmen
Es erhielten:

Gross	14
Grossmann	4
Herrmann, Paul	11
Wolfsfeld	8
Koch-Gotha	14

Mithin kommen Gross, Paul Herrmann u. Koch-Gotha auf die Hauptwahl-Liste

Wahl der Auswärtigen:
30 abgegebene Stimmen.

Auf die Hauptwahlliste kommen:

Beckmann mit	16	Stimmen
Dix	16	
Erler	12	
Kirchner	10	
Kokoschka	16	
Wlaschek	13	
Lahs	10	
Schultze-Nbg	20	
Strenad	11	

Rübin mit 16 Stimmen

Die Stimmzettel und die Zähllisten sind in Umschlägen dem Protokoll beigegeben.

Schluß der Sitzung 7 Uhr 25 Min

Vorgel. u. genehmigt.

Pkott. Engel H. Jansen.

Funk.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Min., d. 1. Ständ. Sekretär und die Akten „Ma 1".

2. Jdl.

Berlin, den 25. Januar 1930.
Der Präsident.

292
Walter Kirsch

Robert Zimmer & Sohn
TISCHLERMEISTER
Büromöbelwerkstätten

TELEFON 46 81 88

BERLIN-HEILIGENSEE
Alt-Heiligensee 10

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder in der

Sektion für die bildenden Künste

1 9 3 0

II. Auswärtige

Maler

1. Beckmann, Max, Frankfurt a. M.
2. Caspar, Karl, München
3. Dix, Otto, Dresden
4. Erler, Fritz, München
5. Jank, Angelo, München
6. Kirchner, Ernst Ludwig, Frauenkirch-Davos
7. Klee, Paul, Weimar
8. Kokoschka, Oskar, Wien
9. Meseck, Felix, Weimar

Bildhauer

1. Blecker, Bernhard, München
2. Marcks, Gerhard, Halle

Architekten

1. Abel, Köln-München
2. Lahrs, Friedrich, Königsberg
3. Oud, J. J. P., Rotterdam
4. Schultze-Naumburg, Paul, Saaleck
5. Strnad, Oskar, Wien

Graphiker

1. Arnold, Karl, München
2. Kubin, Alfred, Wernstein a. Inn

Berlin, den 24. Januar 1930

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder in der

Sektion für die bildenden Künste

1 9 3 0

I. Einheimische

Maler

1. Aravantinos, P.
2. Arnold, Herbert
3. Baluschek, Hans
4. Gross, George
5. Kleinschmidt, P.
6. Koch-Gotha, Fritz
7. Krauskopf, Bruno
8. Levy, Rudolf
9. Röhricht, Wolf
10. Rössner, Georg Walter
11. Spiegel, Ferdinand
12. **Schmidt-Rottluff, Karl**

Bildhauer

1. Belling, Rudolf
2. Esser, Max
3. de Fiori, Ernesto
4. Lewin-Funke, Arthur
5. Scharff, Edwin
6. Seger, Ernst
7. Sintenis, Renée

Architekten

1. Hertlein, Hans
2. Mebes, Paul
3. Mendelsohn, Erich
4. Mies van der Rohe, Ludwig
5. Taut, Bruno

Graphiker

1. Gross, George
2. Grossmann, Rudolf
3. Herrmann, Paul
4. Wolfsfeld, Erich

Berlin, den 24. Januar 1930

8 x

295

Anwesenheitsliste

zur einer Sitzung der Wahl neuer hiesiger und auswärtiger Mitglieder in der Sektion für die bildenden Künste am Freitag den 24. Januar 1930.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	Frank	21	A. Kraus
2	August Vogel	22	Gentel
3	Ludwig Hoffmann	23	H. Jansen
4	Schmitt Wolfen	24	[illegible]
5	Seeck	25	Barck
6	Dr. Ottmann	26	Hans Herrmann
7	Cauer	27	Bräuning
8	Hosaeus	28	prof. Nerfs
9	Eichhorst	29	[illegible]
10	Engel	30	[illegible]
11	Selling	31	
12	Eckmann	32	
13	Ulrich Hübner	33	
14	Ernst Pfannschmidt	34	
15	[illegible]	35	
16	Janensch	36	
17	K. Hofer	37	
18	Gurmann	38	
19	Mauzel	39	
20	Emil Orlik	40	

8 x

296

Gross	𝍸 𝍸 𝍸

Hertlein

8 X

797

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder in der

Sektion für die bildenden Künste

1 9 3 0

I. Einheimische

Maler

1. Aravantinos, P.
2. Arnold, Herbert
3. Baluschek, Hans
4. Gross, George
5. Kleinschmidt, P.
6. Koch-Gotha, Fritz
7. Krauskopf, Bruno
8. Levy, Rudolf
9. Röhricht, Wolf
10. Rössner, Georg Walter
11. Spiegel, Ferdinand
12. **Schmidt-Rottluff**

Bildhauer

1. Belling, Rudolf
2. Esser, Max
3. de Fiori, Ernesto
4. Lewin-Funke, Arthur
5. Scharff, Edwin
6. Seger, Ernst
7. Sintenis, Renée

Architekten

1. Hertlein, Hans
2. Mebes, Paul
3. Mendelsohn, Erich
4. Mies van der Rohe, Ludwig
5. Taut, Bruno

Graphiker

1. Gross, George
2. Grossmann, Rudolf
3. Herrmann, Paul
4. Wolfsfeld, Erich

Berlin, den 24. Januar 1930

8 X

300
298

Vorschläge für die Wahl neuer Mitglieder in der

Sektion für die bildenden Künste

1 9 3 0

II. Auswärtige

Maler

1. Beckmann, Max, Frankfurt a. M.
2. Caspar, Karl, München
3. Dix, Otto, Dresden
4. Erler, Fritz, München
5. Jank, Angelo, München
6. Kirchner, Ernst Ludwig, Frauenkirch-Davos
7. Klee, Paul, Weimar
8. Kokoschka, Oskar, Wien
9. Meseck, Felix, Weimar

Bildhauer

1. Blecker, Bernhard, München
2. Marcks, Gerhard, Halle

Architekten

1. Abel, Köln-München
2. Lahrs, Friedrich, Königsberg
3. Oud, J. J. P., Rotterdam
4. Schultze-Naumburg, Paul, Saaleck
5. Strnad, Oskar, Wien

Graphiker

1. Arnold, Karl, München
2. Kubin, Alfred, Wernstein a. Jnn

Berlin, den 24. Januar 1930

299

V.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Min.,
die 1. Ständ. Sekretär und die Ältere: „R 4", „M 25"
„F 4", „B 20" und „G 3".

1. Jdl.

Berlin, den 15. Januar 1930
d. Präsident
V.H.

8 X

300

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 10. Januar 1930
Beginn der Sitzung: 6 ½ n

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten
die Herren:

✓Amersdorffer	Behrens	Tessenow
Justi	Blunck	Vogel, August
Wartzoldt	Bräuning	Vogel, Hugo
Haslinde	✓Breslauer	Weiss
Bettmann	Breuer	
✓Engel	Cauer	
✓Franck	✓Eichhorst	
✓Herrmann	Gerstel	
✓Hofer	Gessner	
Hoffmann	Hagemeister	
✓Hübner	Hosaeus	
✓Jansen	✓Jaeckel	
Kampf	✓Janensch	
Klimsch	Kolbe	
✓Kollwitz	Kruse	
✓Kraus	Lechter	
Lederer	✓Meid	
✓Liebermann	Orlik	
✓Manzel	✓Pechstein	
Paul	✓Plontke	
Pfannschmidt	✓Purrmann	
Poelzig	Schuster-Woldan	
Selling	Seeck	
Slevogt	Steinmetz	
✓Starck	Straumer	

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Präsident des Hinscheidens des Senatsmitgliedes Geheimrats Dr. Paul Seidel. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen.

1. Deutsche Akademie in Rom:

Für die Zulassung zur Deutschen Akademie in Rom, in der von den der Akademie zur Verfügung stehenden Ateliers noch zwei zu besetzen sind, liegt eine Anzahl von Bewerbungen vor.

a) von Professor Heinrich Reiferscheidt: soll befürwortet werden.

b) vom dem Maler Heinrich Ehmsen: kann zurzeit nicht befürwortet werdan, da Ehmsen, der an sich ein eigenartiger Maler ist, sich nicht so gut wie zu erwarten, entwickelt hat.

c) von der Bildhauerin Hanna Cauer: wird einstimmig befürwortet. Frl. Cauer soll ein Atelier der Akademie erhalten, dazu ein Stipendium d) von 1 500 Rm.

d) von der Malerin Anita Rée, Hamburg: kann nicht befürwortet werden, die in Photographien vorliegenden Arbeiten sind zu unbedeutend.

e) von dem Architekten Emil Pohle, Dortmund(Preisträger des Stipendiums der Rohr-Stiftung 1914): kann zurzeit nicht befürwortet werden, da Pohle keine überragenden Leistungen aufzuweisen hat. Er ist auch schon zu alt und durch seine Zulassung dürften nicht jüngere Künstler von größerer Bedeutung aus den Ateliers verdrängt werden.

f) eine mündliche Bewerbung des Malers Otto Freytag: soll befürwortet werden.

g) Vorschläge von Professor Lederer auf Entsendung einer Anzahl seiner Schüler nach Rom : etwaige Bewerbungen von Frau Roeder-Garbe und Fräulein Naubereit sollen seitens der Akademie befürwortet werden. Die anderen von Professor Lederer vorgeschlagenen Schüler bezw. ehemaligen Schüler kommen ~~für die Akademie~~ nicht in Betracht.

h) Der Maler A. W. Dressler, der sich zurzeit in der Deutschen Akademie in Rom befindet und einen Zuschuss aus dem Arnhold-Fonds erhalten hat, bittet um Gewährung eines Stipendiums für den weiteren Aufenthalt, da seine Mittel nicht reichen. Es wird beschlossen dem Antragsteller aus einem Fonds der Akademie nach Massgabe der verfügbaren Mittel einen Zuschuss von mindestens 300 RM zu bewilligen.

2.

2. Akademie-Medaille:

Jn der letzten gemeinsamen Sitzung des Senats und der Genossenschaft lag ein Antrag der Direktion der Vereinigten Staatsschulen auf Verleihung der Akademie-Medaille an den Maler und Graphiker K i t z i g zur Beratung vor. Eine Entscheidung wurde über diesen Antrag nicht getroffen, vielmehr beschlossen, mit den Vereinigten Staatsschulen wegen dieses Falles aus prinzipiellen Gründen noch einmal in Verbindung zu treten. Das Schreiben der Akademie (Nr. 653 v. 21. Nov. 29.) und die Antwort der Direktion der Vereinigten Staatsschulen (vom 23. November 29. N. 489) werden verlesen.- Die Verleihung der Akademie-Medaille an Kitzig kommt zurzeit nicht in Betracht, weil dieser die Vereinigten Staatsschulen als Schüler noch weiter besucht.

3. Stellungnahme zu der Frage der Schaffung eines neuen Kunstausstellungsgebäudes in Berlin:(mit Rücksicht auf eine am 20. Januar stattfindende öffentliche Versammlung der Berliner Künstlerschaft im ehemaligen Herrenhaus).

Herr Kraus referiert über diese Angelegenheit; weil er in der geplanten Versammlung der Künstlerschaft für die Bildhauervereinigung sprechen wird, und den Wunsch hat, dabei auch einiges über die Stellungnahme der Akademie sagen zu dürfen.

Herr Hans Herrmann ist der Meinung, dass das alte Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof noch mehrere Jahre lang verwendbar sei. Wichtiger sei die Frage, wer die grossen Berliner Kunstausstellungen, deren Leitung in den letzten Jahren in den verschiedensten Händen lag, künftighin veranstalten soll.

Herr Kraus

Herr Kraus widerspricht den Ausführungen von Hans Herrmann und erwähnt, dass die Baupolizei die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Ausstellung im alten Gebäude bereits für dieses Jahr verweigert habe.

Herr Engel bemerkt dazu, dass der Finanzminister jährlich etwa 100 000 RM allein für Glasreparaturen an dem alten Gebäude bezahlen müsse. Das Gebäude sei absolut baufällig.

Nach weiterer Aussprache wird als Beschluss festgestellt: die Akademie würde es mit Freude begrüssen, wenn ein neues Ausstellungshaus in Berlin gebaut würde.

4. Verschiedenes:

a) Stellungnahme der Akademie zu dem Prozess um die van Gogh-Fälschungen.

Der Präsident berichtet über diese Angelegenheit und schlägt vor, dass im Schreiben an den Generalstaatsanwalt und den Berliner Polizeipräsidenten dringend darum ersucht wird, den Prozess auf Grund der im Ermittlungsverfahren festgestellten zahlreichen Einzeltatsachen einer Entscheidung zuzuführen ohne weiter auf die auseinandergehenden Gutachten der Experten ein allzu grosses Gewicht zu legen. Der Entwurf eines solchen Schreibens wird verlesen und der Präsident wird von den Anwesenden autorisiert, das Schreiben an die beiden genannten Stellen abgehen zu lassen.

Herr Jansen bittet in einem späteren Verfahren auch dagegen vorzugehen, dass eine Persönlichkeit wie Hans Rosenhagen in solchen Prozessen als Experte auftritt. Diese Anregung wird zur Kenntnis genommen.

b) Bekanntgegeben wird ein Schreiben des Herrn Ministers betr. Sammlung für die Ausführung des Breuerschen Beethoven-Denkmals. Der Herr Minister hat es abgelehnt, dem Ehrenausschuss beizutreten.

Schluss der Sitzung: 7 1/4 Uhr

M. Liebermann F. Amersdorffer

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste am Freitag, den 10. Januar 1930 abends 6 Uhr.

g. z. Prof. Dr. Liebermann
g. z. Prof. Dr. Amersdorffer
g. z. Prof. Franck
H. Pechstein
Ag. Kraus
Eichhorst
Barck
Ulrich Hübner
Kollwitz
Jansen.
g. z. Prof. Otto H. Engel
Mauzel
Kopfer.
Plonk
Janensch

Breslauer
Pinnmann
Jaeckel
Hans Herrmann
20 Meid

4x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 6. Januar 1930
Beginn der Sitzung: 11 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Präsidenten
die Herren:

Amersdorffer ✓	Starck ✓	Seeck ✓
~~Justi~~	~~Behrens~~	~~Steinmetz~~
~~Waetzoldt~~	Blunck ✓	~~Straumer~~
~~Dettmann~~	~~Bräuning~~	~~Tessenow~~
Engel ✓	~~Breslauer~~	Vogel, A. ✓
Franck ✓	~~Breuer~~	~~Vogel, H.~~
~~Herrmann~~	Cauer ✓	~~Weiss~~
Hofer ✓	Eichhorst ✓	
~~Hoffmann~~	~~Gerstel~~	
Hübner ✓	Gessner ✓	
~~Jansen~~	~~Hagemeister~~	
Kampf ✓	Hosaeus ✓	
~~Klimsch~~	Jaeckel ✓	
Kollwitz ✓	Janensch ✓	
Kraus ✓	~~Kolbe~~	
~~Lederer~~	~~Kruse~~	
Liebermann ✓	~~Lechter~~	
Manzel ✓	Meid ✓	
~~Paul~~	~~Orlik~~	
Pfannschmidt ✓	Pechstein ✓	
~~Poelzig~~	Plontke ✓	
~~Seeling~~	~~Purrmann~~	
~~Slevogt~~	Schuster-Woldan ✓	
Haslinde ✓		

Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Sitzung, zu der satzungsgemäss auch alle auswärtigen Mitglieder der ~~Preussischen~~ Akademie, ~~der Künste~~ Verl. f. d. Bild. Kstn. eingeladen sind, ist die Entscheidung über die Bewerbungen um den für das Jahr 1929 ausgeschriebenen Grossen Staatspreis für Maler. Von den auswärtigen Mitgliedern war niemand erschienen. Wie aus der beiliegenden Uebersicht hervorgeht, haben sich 72 Maler beworben. Durch Vermittlung auswärtiger Preussischer Kunstlehranstalten sind Bewerbungen eingegangen:

1. durch die Staatl. Kunstakademie in Düsseldorf die Bewerbung des Malers Peiffer-Watenphul, Essen
2. durch die Staatl. Kunstakademie in Königsberg Pr. die Bewerbung des Malers Georg Kolm, Königsberg Pr.

Jn

In der Ausschreibung des heute zur Entscheidung stehenden Wettbewerbs war darauf hingewiesen, dass eine Zulassung bei Ueberschreitung der Altersgrenze von der Akademie in Erwägung gezogen würde, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, dass er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 bis 1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Nach den vorliegenden Bewerbungen haben die Altersgrenze überschritten:

		um	Heeresdienst
1.	Heinrich Jaacks, Rotenberg-Hannover	1 1/12	3 3/12
2.	Peiffer-Watenphul, Essen	1 3/12	9/12
3.	Kolm, Georg, Königsberg Pr.	2 4/12	1 10/12
4.	Bohn, Albert, Saarbrücken	5/12	3 1/12
5.	Geisler, Willy, Köln	2 2/12	2 10/12
6.	von Koebel, Joachim, Berlin	3	4 5/12
7.	Szymkowiak, Hans, Spandau	3 11/12	4 4/12
8.	Hoefer, Josef, Aldekerk	2 2/12	2 4/12
9.	Thiede, Werner, Wettbergen	2 9/12	3 4/12
10.	Kraus, Hans, Berlin	1 10/12	5 3/12
11.	Herrmann, Willy, Spandau	2 8/12	4 4/12
12.	Kinner, Georg, Berlin	3/12	4
13.	Rasmussen, Peter, Frankfurt a.M.	1/12	3
14.	Crodel, Karl, Halle a/S.	3 2/12	6 7/12
15.	Engelien, Egon, Stettin	1 4/12	2
16.	Lehner, Walther, Solln-München	3 10/12	5 8/12
17.	Hengstenberg, Rudolf, Potsdam	3 3/12	4 5/12
18.	Basedow, Hans, Potsdam	1 11/12	2 10/12.

Die

304

Die Vorgenannten werden ausser den Malern Peiffer-Watenphul, Essen und Georg Kolm, Königsberg Pr., die die Altersgrenze um 6 Monate überschritten haben, sämtlich zur Bewerbung zugelassen. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten wurden zunächst besichtigt, alsdann wurde eine Kommission gewählt, die die Vorprüfung und schriftliche Berichterstattung zu übernehmen hatte. Es gehören der Kommission an die Herren: Hübner, Hofer, Pechstein, Jaeckel, Engel, Franck und Schuster-Woldan.

Bis zur schriftlichen Berichterstattung dieser Kommission wurde die weitere Beratung ausgesetzt. Die Kommission nennt folgende Bewerber als für die Verleihung des Grossen Staatspreises in Betracht kommend: Meyer-Vax, Wieschebrinck, Meyboden, Bode, Nay und Crodel. Durch eine Abstimmung hat sich die Kommission auf folgende Vorschläge geeinigt:

in erster Linie M e y e r - V a x
in zweiter Linie B o d e
in dritter Linie C r o d e l

(Protokoll der Kommission beiliegend).

Es wird erneut ein Rundgang durch die Wettbewerbsarbeiten unternommen, wobei die Arbeiten der von der Kommission Vorgeschlagenen noch einmal besonders besichtigt werden.

Bei der Fortsetzung der Beratung stellt der Präsident zunächst die Vorfrage, ob der Staatspreis für Maler überhaupt verliehen werden soll. Diese Frage wird einstimmig bejaht.

Weitere Vorschläge neben denen der Kommission werden aus der Versammlung heraus nicht gemacht.

Die

Die durch Zettel vorgenommene Abstimmung ergibt bei 25 abgegebenen Stimmen (Hr Cauer hatte sich von der Abstimmung entfernt):

für Meyer-Vax 9 Stimmen ✓

für Bode 6 Stimmen ✓

für Crodel 6 Stimmen ✓

für Lotte Laserstein 2 Stimmen ✓

2 Zettel waren unbeschrieben. ✓

Der Grosse Staatspreis für Maler für 1929 wird somit Meyer-Vax zugesprochen.

Herr Hofer regt an, dass den von der Kommission genannten Künstlern mitgeteilt wird, dass sie in die engere Wahl für die Verleihung gekommen sind. Da diesem Vorschlag von verschiedenen Seiten widersprochen wird, wird beschlossen, von einer derartigen Mitteilung abzusehen.

Die Staatspreisarbeiten sollen für die Dauer von einer Woche öffentlich ausgestellt werden.

Schluss der Sitzung: 1 Uhr

M Liebermann [illegible]

1. Abschriften sind zu fertigen für das Ministerium, die 1. Ständigen Sekretär und die Akten „Stu".

1. Jdl. Berlin, den 3. Februar 1930.

Der Präsident.

i. A.

305

Die Kommission schlägt vor:

in erster Linie Meyer-Vax

" zweiter Linie: Bode

" dritter Linie: Crodel

Ulrich Hübner,

Karl Hofer.

H Puchstein

[illegible]

Otto H. Engel

Philipp Franck

Xf Schmidt-Wohrau

1 Hübner 2 Franck 3 Hofer 4 Pechstein
Engel Jaeckel. Schuster Walden

1) Wiesche brinck	+	
2) Meybaden	+	
3) Bode	+	2
4) Nay	+	
5) Mayer Wax.	—	5.
6) Crodel.	+	1.

[illegible]

M. Gass	|||||||||	9 ✓
Bode	||||||	6 ✓
Gödel	|||||||	6 ✓
Lauerstein	||	2 ✓
2. unbeschriebene		2 ✓
		25 ✓

23

[illegible] Karl Hofer

Zur Abstimmung über die Verleihung des Inst. Staatspreises für Maler 1929.

[illegible]
6.I.30

Anwesenheitsliste

zur Sitzung über den großen Staatspreis für Maler am 6. I. 1930.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Gesamtakademie.

Berlin, den 18.November 1929
Beginn der Sitzung : 6¼ Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Präsidenten

die Herren :

✓Amersdorffer
~~Justi~~
✓Waetzoldt
~~Meyer~~
✓Seiffert
✓Petersen
~~Pottmann~~
✓Engel
✓Franck
✓Herrmann
✓Hofer
~~Hoffmann~~
✓Hübner
~~Jansen~~
✓Kampf
✓Klimsch
✓Kollwitz
✓Kraus
~~Lederer~~
✓Liebermann
✓Manzel
~~Paul~~
✓Pfannschmidt
~~Poelzig~~
~~Poeling~~
~~Slevogt~~
✓Starck
~~Behrens~~
~~Blunck~~
~~Bräuning~~
~~Breslauer~~
~~Breuer~~
~~Cauer~~
~~Eichhorst~~
~~Gerstel~~
~~Gessner~~
~~Hagemeister~~
~~Hosaeus~~
~~Jaeckel~~
~~Janensch~~
~~Kolbe~~
~~Kruse~~
~~Lechter~~
✓Meid
~~Orlik~~
✓Pechstein
~~Plontke~~
~~Purrmann~~
~~Schuster-Woldan~~
~~Seeck~~
✓Steinmetz
~~Streumer~~
✓Tessenow
✓Vogel,August
~~Vogel,Hugo~~
~~Weiss~~

✓v. Bausznern
~~Juon~~
✓Kahn
~~v. Reznicek~~
~~v. Schillings~~
~~Schönberg~~
~~Schreker~~
~~Schumann~~
✓Graener
~~Hindemith~~
~~Kaun~~
~~Taubert~~
~~Thiel~~
✓Trapp

~~Fulda~~
✓Loerke
✓v. Molo
✓Stucken
~~Däubler~~
✓Döblin
~~Frank~~
~~Huch~~
~~Kaiser~~
~~Kellermann~~
~~Mann,Heinr.~~

Der Präsident eröffnet die Sitzung, zu der sämtliche Mitglieder der drei Sektionen und ihrer Senate eingeladen sind, mit einleitenden Worten, in denen er über die Aufgabe der Akademie spricht, die darin bestehe, die Kultur im Volke fördern zu helfen. Bei dieser Förderung der Kunst müssten auch die älteren Künstler versuchen, vor allem die Aspirationen der Jugend zu verstehen. Für das Volk sei das Beste gerade gut genug und je vollendetere Kunst ihm geboten werde, d.h. je mehr das rein Menschliche daraus spricht, desto mehr werde die Kunst vom Volke verstanden werden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erwähnt der Präsident,dass folgende Mitglieder der Akademie in der letzten Zeit verstorben sind:

von der Sektion für die bildenden Künste F a l a t und Z i l l e
von der Sektion für Musik T a u b m a n n
von der Sektion für Dichtkunst Arno H o l z.

Die

Die Anwesenden erheben sich zu Ehren dieser Verstorbenen von ihren Sitzen. Der Präsident teilt ferner mit, dass die Herren J u o n und H o f e r als Senatoren neu gewählt sind und führt den letzteren in den Senat ein.

1. Berichte der drei Sektionen der Akademie:

Dr. Amersdorffer verliest den Bericht der Sektion für die bildenden Künste, der die Ergebnisse der Ausstellungen des vergangenen Jahres und die Ausstellungspläne für das neu begonnene Geschäftsjahr sowie die Zusammenlegung der Stiftungen, die Unterstützungstätigkeit der Akademie und anderes behandelt.

von Bausznern gibt den Bericht der Musiksektion bekannt, über die Konzertveranstaltungen und die gutachtliche Tätigkeit dieser Sektion. Er beklagt es, dass der Sektion, abgesehen von dem Fonds für die Veranstaltung von Konzerten der Meisterschüler, jegliche Mittel fehlen.

von Molo berichtet über die Tätigkeit der Sektion für Dichtkunst, über deren Veranstaltungen und Unternehmungen.

2. Zusammenarbeit der drei Sektionen:

Der Präsident führt aus: Seit der Begründung der Sektion für Dichtkunst ist unsere Akademie die staatliche Vertretung aller Künste geworden. Dementsprechend wäre es sehr zu wünschen, dass diese Einheit der Künste sich in der Akademie selbst auswirkt und nach aussen hin mehr hervortritt. Es werden Mittel und Wege gesucht werden müssen, dieses Ziel zu erreichen. Es wird nicht möglich sein, heute schon in eine eingehende Debatte über diese Angelegenheit einzutreten. Jch möchte Jhnen vorschlagen, dass aus jeder der drei Sektionen einige Vertreter gewählt werden, die sich in freier Aussprache mit diesem für die Akademie bedeutsamen Thema befassen und der Gesamtakademie in einer späteren Sitzung berichten.

Dieser Vorschlag wird angenommen und es werden für die Aussprache bestimmt:
von der Sektion für die bildenden Künste: F r a n c k und P o e l z i g
von der Sektion für Musik: S c h u m a n n und S c h ö n b e r g
von der Sektion für Dichtkunst: L o e r k e und D ö b l i n.
Diese Herren nehmen, soweit sie anwesend sind, diese Wahl an.

3. Goethe-Ausstellung 1932:

Herr Loerke referiert über diesen Ausstellungsplan. Herr Dr. Kippenberg, der Besitzer der grössten und wertvollsten Goethe-Sammlung will diese für das Goethe-Gedächtnisjahr 1932 der Akademie für eine Ausstellung überlassen, ~~diese wird~~ so umfassend werden, dass nur die grossen Ausstellungsräume der Akademie dafür in Betracht kommen. Die Frage der Mittel (es werden einige tausend Mark erforderlich sein) wird noch geklärt werden.

Die Veranstaltung dieser Ausstellung wird einstimmig beschlossen.

4. Deutsche Akademie in Rom und Gerhardtsches Haus in Olevano:

Die Deutsche Akademie in Rom in der Villa Massimo, die von dem Verstorbnen Ehrenmitglied der Akademie Geheimrat Arnhold begründet und 1910 in den Besitz des Preussischen Staates übergegangen ist, ist seit Oktober 1928 wieder in Betrieb gesetzt. Zum Direktor ist vom Herrn Minister Professor Gericke ernannt worden. Die Akademie verfügt künftig über 5 Ateliers der Deutschen Akademie und über einen Stipendienbetrag von 3 000 RM.

Der

Der auf die römische Akademie bezügliche Erlass des Herrn Ministers wird verlesen und die für die Benutzung der Akademie erlassenen Bestimmungen werden bekanntgegeben.

Die Deutsche Akademie in Rom ist nicht nur für bildende Künstler, die Ateliers und Wohnungen in ihr erhalten, bestimmt, es können vielmehr auch Musiker und Dichter als Studiengäste nach Rom entsandt werden.

Eines der 5 zur Verfügung der Akademie stehenden Ateliers ist im Einverständnis mit dem Herrn Minister an den Maler August Wilhelm Dressler (ohne Stipendiengewährung) vergeben worden. Dies w[illegible] von der Versammlung nachträglich genehmigt. Zwei weitere Ateliers müssen für die zwei nächsten Staatspreisträger, die satzungsgemäss zuerst darauf Anspruch haben, reserviert bleiben.

Die Akademie hat somit noch zwei Ateliers zu vergeben.

Es liegen drei Anträge auf Ueberlassung von Ateliers vor; über die der Herr Minister Bericht erfordert hat:

1. von dem Bildhauer Martin M ü l l e r, Berlin : Der Antrag dieses Bewerbers wird befürwortet. Er erhält ein Atelier der Akademie mit einem Stipendium von 1500 RM.

2. von dem Maler Wilhelm Sebastian H e c k s c h e r , Hamburg. Dieser Künstler kommt nach dem übereinstimmenden Urteil der anwesenden Maler für die Entsendung nach Rom nicht in Betracht.

3. von dem Maler Josef P i e p e r, Bochum. Die Arbeiten dieses Künstlers, von denen Photographien vorliegen, werden zwar nicht schlecht befunden; sein Antrag soll aber nicht befürwortet werden.

Ueber die Vergebung des 5. zur Verfügung der Akademie stehenden Ateliers soll in einer späteren Sitzung Beschluss gefasst werden.

Dr. Amersdorffer berichtet über das der Akademie von dem Bildhauer Gerhardt vermachte und vom italienischen Staat vor einigen Jahren nach dem Kriege frei wieder zurückgegebene Haus und Grundstück in Olevano. ~~Dieses~~ Das Anwesen wurde bisher, nachdem es längere Zeit ein italienischer Oberst als Zwangsmieter innegehabt hatte, von dem Architekten Steinhausen, der ~~auch~~ als Vertreter unserer Akademie in Rom fungierte, verwaltet. Neuerdings ist der Versuch gemacht worden, das Haus zu vermieten; der Bericht des Herrn Steinhausen darüber steht noch aus. Es ist nicht zu verkennen, dass dieser Besitz für die Akademie ausserordentlich schwer zu verwerten ist. Amersdorffer schlägt deshalb vor, das Haus in Olevamo in eine gewisse Verbindung mit der Deutschen Akademie in Rom zu bringen und betont, dass dies im Sinne des verstorbenen Professors Gerhardt liegt. Die Akademie würde sich natürlich ihr Besitzrecht und das Recht auf Benutzung durch die Mitglieder oder andere von der Akademie zu bestimmende Personen durchaus vorbehalten. Es könnten aber auch von der Deutschen Akademie in Rom aus Künstler, die einige Zeit in der Gegend von Olevano zu arbeiten wünschen, ~~fürxkürzere~~ oder in das Haus nach Olevano entsandt werden. Für ein längeres Bewohnen ist das Haus nicht geeignet, da das Grundstück, wie uns mitgeteilt wird, kein Wasser hat und dieses täglich aus dem Ort herbeigeschafft werden muss.

Die Versammlung erklärt sich mit den gemachten Vorschlägen einverstanden.

5. Einleitung von Beratungen über Vorschläge für die Reform des Urheberrechtes:

Der Generalsekretär des Reichsverbandes bildender Künstler hat

hat die Einleitung solcher Beratungen durch Vertreter der Akademie und der grossen Autorenverbände in Vorschlag gebracht. Herr Loerke referiert über diese Angelegenheit.

Die Einleitung der Beratungen wird beschlossen und als Vertreter der Akademie werden von der Sektion für die bildenden Künste D e t t m a n n und M a n z e l, von der Sektion für Musik S c h u m a n n und von B a u s z n e r n, von der Sektion für Dichtkunst F u l d a und L o e r k e bestimmt.

Dr. Amersdorffer weist darauf hin, dass Otto Marcus in seinem Schreiben unter den zu der Beratung heranzuziehenden Verbänden auch den Börsenverein deutscher Buchhändler aufführt. Die Beteiligung dieses Vereins ginge keinesfalls an, da die Beratungen lediglich zwischen den Autoren gepflogen werden sollen. Der Börsenverein sei also ein Element, das in diese Beratungen nicht hinein gehöre.

Dieser Auffassung schliesst sich die Versammlung an und es soll in diesem Sinne an Herrn Marcus geschrieben werden.

Schluss der Sitzung: 7 1/4 Uhr.

[illegible] [illegible]

372

8.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Mitglied, den 1. Stand. Sekretär und die Akten: „An 23", „Mi 1", „Vi 1", „Sch 9" und „R 4".

1. Zdk.

Berlin, den 15. November 1929

Der Präsident.

[illegible]

Bericht der Sekt. f. d. bild. Kste
Ges.-Akad. Sitzung v. 18.XI.29

~~den Bitten zu bewegen war die Beratungen über die Reform einzuleiten. Erst in der letzten Zeit hat er sich in einer mehr privaten Besprechung über die wichtigsten Einzelheiten der Reform bereit erklärt die Beratungen bald beginnen zu lassen.~~

Die Sektion für die bildenden Künste

ist im abgelaufenen Arbeitsjahr mit 5 grossen und einer kleineren Ausstellung, zusammen also mit 6 Ausstellungen an die Oeffentlichkeit getreten. Auf die Max Slevogt-Ausstellung vom Herbst 1928/folgte im Dezember die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten für die Grossen Staatspreise. Es hat sich im vorigen Jahre, wie auch früher schon, gezeigt, dass diese Ausstellung, die über die Leistungen des künstlerischen Nachwuchses Rechenschaft ablegt, ein ganz besonders grosses Jnteresse findet. Die Akademie wird deshalb wohl darauf bedacht sein müssen, den vielfach an sie herangetretenen Wünschen Rechnung zu tragen und diese Ausstellungen der Staatspreisarbeiten längere Zeit offen zu halten, wenn dies auch zuweilen schwierig sein wird, da die Ausstellungsveranstaltungen sich sehr drängen.

An die Staatspreisausstellung schlossen sich im Berichtsjahre die Vorbereitungen für die grosse Ausstellung Chinesischer Kunst an, die die Akademie in Gemeinschaft mit der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst und unter dem finanziellen

Risiko

Risiko dieser Gesellschaft veranstaltete. Diese China-Ausstellung wird eines der denkwürdigsten Ereignisse unter den Veranstaltungen in unserem Hause bleiben. Besucht wurde sie von 49481 Personen.

An die Chinesische schloss sich die Leibl-Ausstellung an, die 13111 Besucher hatte. Noch während der Dauer der Leibl-Ausstellung wurde die Frühjahrsausstellung dieses Jahres vorbereitet. Dass auch diese nach der glänzenden Chinesischen Ausstellung und nach dem grossen Eindruck der Leibl-Ausstellung ein reges Jnteresse beim Publikum fand - es wareb 5657 Besucher - und dass trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse wenigstens 15 Werke (11 Bilder und 4 Plastiken) verkauft werden konnten, darf die Akademie wohl als einen gewissen Erfolg buchen. Jedenfalls ist es der Akademie, ebenso wie bei den Frühjahrs-und Herbstausstellungen der vorhergehenden Jahre - gelungen, die Ausstellung nicht nurofinanziell zu balancieren, sondern sogar einen Ueberschuss zu erzielen - im Gegensatz zu den anderen Ausstellungsunternehmungen, wodurch wohl erwiesen ist, dass die Ausstellungen der Akademie die einzigen lebensfähigen Kunstausstellungen in Berlin sind.

Nach der Sommerpause folgte zuerst die kleine Ausstellung des Museums für Volkskunde, die in den vorderen Räumen von den Staatlichen Museen in Gemeinschaft mit der Akademie veranstaltet wurde, dann die gegenwärtig noch geöffnete

Herbst-

Herbstausstellung, in der von den ca. 500 ausgestellten Werken trotz der augenblicklich besonders trüben wirtschaftlichen Lage, bereits ~~46~~ 44 verkauft worden sind, sodass auch diese Ausstellung ein Erfolg zu werden verspricht.

Für das neue Arbeitsjahr sind bereits so viele Ausstellungen beschlossen, dass die grossen Ausstellungsräume bis zum Frühjahr 1931 in ziemlich ununterbrochener Folge mit Ausstellungen belegt sind:

An die Herbstausstellung wird sich unmittelbar die Graf Kalckreuth-Gedächtnisausstellung anschliessen, dann die Ausstellung der Staatspreisarbeiten (in diesem Jahre Malerei und Architektur). Die ersten Monate und das Frühjahr 1930 bringen die in Gemeinschaft mit den Staatlichen Museen zu deren Hundertjahrfeier geplante Rembrandt-Ausstellung und die Frühjahrsausstellung, in deren Mittelpunkt eine kleine gewählte Ludwig Knaus-Ausstellung stehen wird. Die Herbstveranstaltungen werden mit der Ausstellung von Poelzig und seiner Schule im September beginnen, die schon für 1929 geplant, auf Professor Poelzigs Wunsch auf diesen Termin verschoben worden ist. An sie wird sich die übliche Herbstausstellung anschliessen und im Dezember schon werden die Vorbereitungen für die Ausstellung moderner japanischer Malerei beginnen, deren Veranstaltung in Gemeinschaft mit der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst beschlossen worden ist.

Neben

Neben diesen Plänen beschäftigen uns noch Anregungen für andere Ausstellungen, an deren Verwirklichung aber vor 1931 nicht zu denken ist. Ueber eine für das Goethe-Gedächtnisjahr 1932 vorgeschlagene Ausstellung wird heute, wie Sie aus der Tagesordnung sehen, noch gesprochen werden.-

Von den Arbeiten auf reinem Verwaltungsgebiete, die die Akademie im abgelaufenen Jahre besonders beschäftigt haben, möchte ich nur eine hervorheben: die Neuordnung der Stiftungen. Nach längeren Verhandlungen werden die vielen Stiftungen der Akademie mit bereits erfolgter Genehmigung des Ministeriums zu 2 grossen Sammelstiftungen vereinigt, von denen die eine die Studien-und Stipendienstiftungen für Studierende der Hochschulen umfasst, die andere die Unterstützungen für ältere Künstler und die ehemaligen Reisepreise. Ein grosser Teil des Stiftungsvermögens ist über die Inflation hinaus gerettet, besonders weil die Akademie ihre Stiftungen vielfach in Hypotheken angelegt hatte, die günstig aufgewertet werden konnten. Die Sammelstiftung I beträgt ca. 203 000.- R*ℳ*, die Sammelstiftung II 115 000.- R*ℳ*. Einige Stiftungen bleiben auch künftighin noch selbständig; sie betragen zusammen 204 900 R*ℳ*, sodass die Akademie augenblicklich über ein Gesamtstiftungsvermögen von 522 900.- R*ℳ* verfügt. Zum grössten Teil ist dieser Betrag für die bildenden Künste bestimmt,

zum

zum kleineren für Musik.

Da der Kunstausstellungsgelderfonds etatsmässig auch für Unterstützungen bestimmt ist, konnte die Akademie, wie ich zum Schluss noch erwähnen möchte, dank den Einnahmen aus den Ausstellungen auch ihre Unterstützungstätigkeit wieder aufnehmen.

[illegible]

Bericht der Sektion für Musik in der Sitzung der Gesamtakademie

Montag, den 18. November 1929

Mit tiefem Bedauern muss ich gleich von vornherein bekennen, dass der Bericht der Sektion für Musik über das abgelaufene Jahr keine sehr erstaunliche Substanz erkennen lassen wird.

An musikalischen Veranstaltungen der Musiksektion sind zu verzeichnen: Eine Aufführung am 19. November 1928 aus Anlass des 100.Todestages von Franz Schubert. Am 21. Januar 1929 eine Kammermusikalische Mitwirkung in der Lessing-Feier der Sektion für Dichtkunst. Am 28. Januar 1929 ein Konzert mit Werken der Akademiemitglieder Leo Janàcek und Richard Wetz. Janacek ist inzwischen verstorben. Am 26. März 1929 ein Konzert der Meisterschule von Professor Schumann. Am 19. Mai 1929 eine Morgenfeier aus Anlass des 60. Geburtstages von Hans Pfitzner. Am 19. Juli 1929 ein Konzert der Meisterschule von Professor Arnold Schönberg, und schliesslich vor kurzem, am 6. November 1929 ein Kammerkonzert mit Werken des neuen Akademiemitgliedes Max Trapp und der beiden Preisträger des Staatlichen Beethoven-Preises für 1929 Paul Juon(Akademiemitglied) und Joseph Haas.

Mit besonderer Genugtuung sei darauf hingewiesen, dass das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung seit ungefähr 1½ Jahren unserm Senat als Beratungsstelle unverhältnismässig stärker heranzieht, als dies früher der Fall war. Auch das Preisrichteramt für den staatlichen Beethoven-Preis hat das Ministerium in die Hände der Akademie gelegt. Der Senat unserer Sektion hat es ferner begrüsst, dass ihm vom Ministerium nach erheblicher Pause wieder ein Vorschlagsrecht für die Besetzung der Meisterschulen für musikalische Komposition eingeräumt worden ist.

Jn

In interner Arbeit hat sich unser Senat hauptsächlich im Auftrage des Ministeriums in zahlreichen Fällen mit Beschwerden beschäftigt, die sich auf Zuerteilung der staatlichen Anerkennung als Privatmusiklehrer bezogen haben; ebenso hat der Senat in Gemeinschaft mit hinzugezogenen Fachberatern und Vertretern der Orchester-Organisationen das Problem der Lehrlingskapellen eingehend beraten und Vorschläge für eine Neuregelung der Musikerziehung und behördlichen Aufsicht der Lehrlingskapellen in die Wege geleitet. Hinsichtlich der Beratungstätigkeit unseres Senats in Sachen des Privatmusklehrer-Erlasses ist die Tatsache nicht uninteressant, dass der Senat mehrfach die Befürwortung der staatlichen Anerkennung eines Privatmusiklehrers oder einer Lehrerin durchsetzte, obwohl allzu schneidige Fachberater draussen im Lande glaubten, päpstlicher als der Papst sein zu müssen.

Wenn ich gleich zu Beginn meines wahrhaft nicht erschütternden Berichtes betonte, dass ich für die Musiksektion nicht mit einem wirklich schwerwiegenden Bericht vor die Gesamtakademie treten könne, so bezieht sich dies darauf, dass unserer Sektion mangels jeglicher materieller Mittel seit Jahren nicht im stande ist, wirklich produktive Kulturarbeit zu leisten. Wir haben von Jahr zu Jahr immer wieder Anträge gestellt, uns für eine notwendige Aktivität Mittel zur Verfügung zu stellen , aber leider immer ohne Erfolg.

Eine Sektion für Musik an der Pr. Akademie der Künste müsste ganz selbstverständlich in der Lage sein - um nur einige wenige Aufgaben herauszugreifen:

1. Die Drucklegung von Werken junger begabter Komponisten und verdienter Meister zu erleichtern, denen gegenüber sich die Verleger ablehnend verhalten .
2. Grösseren Werken ihrer eigenen Mitglieder zur Aufführung zu verhelfen.
3. Durch Entsendung von Delegierten teilzunehmen an wichtigen Musik-Kongressen und sonstigen bedeutungsvollen Veranstaltungen des deutschen Musiklebens, um unmittelbar orientiert zu sein über allen wichtigen Meinungsaustausch in entscheidenden Gegenwartsfragen.

Und schliesslich, um zum pänlichsten Punkt zu kommen: U. E. ist es nicht würdig, dass die Sektion für Musik für ihre Konzerte (die nicht gerade den Meisterschulen gewidmet sind, denn diese sind vom Ministerium finanziert) ich sage, es ist nicht würdig, dass die Sektion für Musik für ihre [redacted] Veranstaltungen bedeutende ausübende Künstler wiederholt um eine unentgeltliche Mitwirkung bitten muss, weil eben die Sektion über keine eigenen Mittel verfügt. Es ist sogar vorgekommen, dass wir Künstler von Weltruf, die den Hörern unserer Konzerte wer weiss wie oft allerhöchsten Kunstgenuss bereitet haben, als Aequivalent für ihre Mitwirkung 50 RM für etwaige Auslagen anbieten mussten. Und diese 50 RM konnte noch nicht einmal die Sektion für Musik selbst bezahlen, sie mussten mit allerhand Kompromissen aus allgemeinen Mitteln der Akademie zusammengeholt werden.

Vielleicht werden wir uns demnächst zu einer nicht unzeigemässen Handlung entschliessen: nämlich bei unserer wohlhabenden Brudersektion der Dichtkunst einen Pump aufzunehmen; aber ich fürchte, die Sektion für Dichtkunst wird mit gutem Recht nicht den Standpunkt vertreten: " Geben ist seliger denn nehmen ".

Zum Schluss erlauben Sie mir noch die positive Mitteilung, dass wir trotz unseres Daseins als ärmste Kirchenmaus für das kommende Jahr mehrere Konzerte mit Werken der neugewählten Mitglieder unserer Sektion: Strawinsky, Weismann und Wolf-Ferrari planen, die hoffentlich durchgeführt werden können .

von Bausznern

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Gesamtakademie (Senat und Genossenschaft) am Montag, den 18. November 1929, nachmittags 6 Uhr.

Lfd. Nr.	Namen		Lfd. Nr.	Namen
1	[illegible]		22	[illegible]
2	[illegible]		23	[illegible]
3	[illegible]		24	[illegible]
4	[illegible]		25	[illegible]
5	[illegible]		26	[illegible]
6	[illegible]	*	27	[illegible]
7	[illegible]		28	[illegible]
8	[illegible]		29	[illegible]
9	[illegible]		30	[illegible] *
10	[illegible]		31	
11	[illegible]	+	32	
12	[illegible]	+	33	
13	[illegible]		34	
14	[illegible]		35	
15	[illegible]		36	
16	[illegible]	+	37	
17	[illegible]		38	
18	[illegible]		39	
19	[illegible]		40	
20	[illegible]		41	
21	[illegible]		42	

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 18. November 1929
Beginn der Sitzung : 7¼ Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz

des Herrn Präsidenten
Prof.Dr. Max Liebermann
die Herren :

✓ Amersdorffer	~~Behrens~~	~~Seeck~~
~~Justi~~	~~Blunck~~	✓ Steinmetz
✓ Baetzoldt	~~Brüning~~	~~Straumer~~
~~Dettmann~~	~~Breslauer~~	✓ Tessenow
✓ Engel	~~Breuer~~	✓ Vogel,A.
✓ Franck	~~Cauer~~	~~Vogel, H.~~
✓ Herrmann	~~Eichhorst~~	~~Weiss~~
✓ Hofer	~~Geratel~~	
~~Hoffmann~~	~~Gessner~~	
✓ Hübner	~~Hagemeister~~	
~~Jansen~~	~~Hosseus~~	
✓ Kampf	~~Jaeckel~~	
✓ Klimsch	~~Janensch~~	
✓ Kollwitz	~~Kolbe~~	
✓ Kraus	~~Kruse~~	
~~Lederer~~	~~Lechler~~	
✓ Liebermann	✓ Meid	
✓ Manzel	~~Orlik~~	
~~Paul~~	✓ Pechstein	
✓ Pfannschmidt	~~Plontke~~	
~~Poelzig~~	~~Purrmann~~	
~~Seeling~~	~~Schuster-Woldan~~	
~~Slevogt~~		
✓ Starck		

1. <u>Beschlussfassung über die Verleihung einer Akademie-Medaille</u>

Es liegt ein Antrag des Direktors der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst vor, dem Maler und Graphiker Alfred K i t z i g die Akademie-Medaille zu verleihen.

Kitzig ist am 9. Juli 1902 zu Jhlen i/W. geboren, besuchte die ehemalige Hochschule für bildende Künste bezw. die Vereinigten Staatsschulen. Seit April 1925 ist er Schüler von Prof. Wolfsfeld. 3 Oelbilder und 1 Mappe mit graphischen Arbeiten von Kitzig liegen vor.

Die drei Oelbilder finden wenig Jnteresse, dagegen bezeichnet die Mehrzahl der Anwesenden die zeichnerischen und graphischen Arbeiten als gut und sehr talentvoll.

<u>Der</u>

Der Lehrer der Vereinigten Staatsschulen Herr Hofer bemerkt, dass es an dieser Anstalt wesentlich begabtere Schüler gäbe. Es sei nötig, dass der Direktor vor Einreichung solcher Vorschläge das Lehrerkollegium höre. Er erinnere sich aber nicht daran, dass die Angelegenheit im Lehrerkollegium verhandelt worden sei. - Auch von anderer Seite wird betont, dass solche Vorschläge, wenn der Direktor sie lediglich auf Anregung eines Lehrers hin mache, reine Zufallsvorschläge darstellen. Die Akademie müsse aber die Gewissheit haben, dass tatsächlich der oder die besten die Anstalt verlassenden Schüler in Vorschlag gebracht werden. Es soll deshalb in diesem Sinne an Direktor Bruno Paul geschrieben werden. Die Beschlussfassung über die Verleihung der Medaille wird noch ausgesetzt.

2. Vorschlag für die Verleihung des staatlichen Ehrensoldes:

Professor Ludwig Dettmann hat die Annahme des Ehrensoldes, für den er nach Beschluss der letzten Senatssitzung vorgeschlagen werden sollte, abgelehnt, da er damit rechnet, dass er ~~noch~~ nunmehr eine Anstellung im Staatsdienste ~~findet~~ erhält und sich dadurch eine Pension erdient, sodass seine Existenz gesichert wird.- Die darauf bezüglichen Stellen ~~in~~ aus einem Schreiben von Ludwig Dettmann werden verlesen.

Das Verhalten von Ludwig Dettmann erregt bei ~~vielen~~ den meisten der Anwesenden Verwunderung und Bedenken; dem ~~geben~~ gibt besonders Herr Franck ~~und Herr Waetzoldt~~ Ausdruck; ~~Der letztere~~ er findet Dettmanns ~~Vorgehen~~ Verhalten sehr unvorsichtig. ~~bemerkt aber dazu, dass er ja für die Angelegenheit nicht mehr Referent sei~~. - Da ~~ein anwesender Freund~~ Hans Herrmann

~~Dettmanns~~

~~Dettmanns~~ mitteilt, dass ~~dieser~~ Dettmann den Ehrensold mit Bestimmtheit ablehnen werde, wird zu einer neuen Beschlussfassung geschritten.

Dr. Amersdorffer weist darauf hin, dass in der neulichen Senatssitzung nicht mehr als zwei Künstler für die Verleihung des Ehrensoldes genannt worden sind. Von diesen habe Dettmann 10, Konstantin Starck 6 Stimmen erhalten. Wenn heute nicht noch weitere Namen genannt werden (und dies ist nicht der Fall) dann wäre es nur logisch, auf die neuliche Abstimmung zurückzugreifen und für den Ehrensold den zweiten Anwärter Konstantin Starck vorzuschlagen. Hiermit erklärt sich die Versammlung einstimmig einverstanden und es wird somit beschlossen, Konstantin Starck für die Verleihung des staatlichen Ehrensoldes in Vorschlag zu bringen.

~~Schluss der Sitzung 3/4 8 Uhr.~~

(Konstantin Starck war bei der Beratung von Punkt 2 der Tagesordnung nicht zugegen).

Schluss der Sitzung: 3/4 8 Uhr.

Hermann Dr. Amersdorffer

V.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Min. d. 1. Händ. Sekretär und die Akten: „F8", „Nr 23".

2. Gdh. Berlin, den 18. November 1929

[illegible]

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste am Montag den 18. November 1929, im Anschluß an die Sitzung der Gesamtakademie.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	[illegible]	20	
2	[illegible]	21	Meid
3	[illegible]	22	
4	[illegible]	23	
5	[illegible]	24	
6	[illegible]	25	
7	A. Kampf	26	
8	Hans Herrmann	27	
9	[illegible]	28	
10	Ernst Pfannschmidt	29	
11	August Vogel	30	
12	[illegible]	31	
13	Mauzel	32	
14	Barck	33	
15	[illegible]	34	
16	[illegible]	35	
17	Engel	36	
18	[illegible]	37	
19	[illegible]	38	

Ad:

1. Abschriften sind zu fertigen für das Min., d. 1. Händ. Sekretär und die Akten „F4", „F1", „F8", „F15", „F1" und Ausstell. Schmutzer.

2. Zdk.

Berlin, den 28. November 1919

der Präsident

[illegible]

Verhandelt in der Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste am Freitag, den 8. November 1929

Berlin, den 8. November 1929
Beginn der Sitzung: 6¼ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Präsidenten Prof.
Dr. Max Liebermann
die Herren:

- ✓ Liebermann
- ✓ Amersdorffer
- ✓ Franck
- ✓ Kraus
- ✓ Kampf
- ✓ Pfannschmidt
- ✓ Jansen
- ✓ Hübner
- ✓ Klimsch
- ✓ Engel
- ✓ Kollwitz
- ✓ Waetzoldt
- ✓ Seeling
- ✓ Herrmann
- ✓ Starck
- ✓ Poelzig
- ✓ Manzel

1. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Senats für das Geschäftsjahr 1929/30:

Herr Ludwig Hoffmann wird wiedergewählt.

2. Vorschlag für die Vergebung des durch den Tod von Professor Julius Jacob freigewordenen staatlichen Ehrensoldes:

Es werden in Vorschlag gebracht
Konstantin Starck
Ludwig Dettmann.

Bei der Abstimmung erhält Dettmann 10 Stimmen, Starck 6. Mithin wird Ludwig Dettmann für die Verleihung des Ehrensoldes in Vorschlag gebracht. F

F Herr Jansen spricht im ~~[illegible]~~ Zusammenhang mit diesem Punkt der Tagesordnung über die Unterstützung der Wittwe Jacob und beantragt Berichterstattung an den Herrn Kreisleiter. Es wird ihm erwidert, daß dies bereits geschehen sei.

3. Wahl von Mitgliedern für den Kunstausschuss des Polizeipräsidiums:

Es werden für die Sektion für die bildenden Künste die Herren Dettmann und Franck als Mitglieder, Otto H. Engel als Stellvertreter bestimmt, Dr. Amersdorffer für die Gesamtakademie.

4.

Roeder, Garbe, Emy, Berlin
Jüdin. Zeichn.
4 Bildhauer-Zeichnungen

4. Schmutzer-Gedächtnis-Ausstellung:

Der Präsident berichtet über die Anregung des Oesterreichischen Gesandten Dr. Frank und über das bisher Veranlasste. Es wird beschlossen im Anschluss an die Kalckreuth-Ausstellung in den vorderen Parterre-Räumen der Akademie 14 Tage lang eine Schmutzer-Gedächtnis-Ausstellung zu veranstalten, die aus Radierungen und Zeichnungen bestehen soll.

5. Beethoven-Denkmal:

Der Präsident erläutert die Angelegenheit, bei der es sich um die Genehmigung einer öffentlichen Sammlung zur Errichtung des Breuer'schen Beethoven-Denkmals und um die bei ihm erbetene Unterzeichnung des Aufrufes handelt. Dr. Amersdorffer referiert über die Vorgeschichte der Angelegenheit und über die gegenwärtige Sachlage und verliest den wesentlichen Teil der Aeusserung der Musiksektion an den Herrn Minister.

Der Präsident ergänzt diese Ausführungen und bemerkt, dass auf die künstlerische Seite der ganzen Frage möglichst wenig eingegangen werden sollte, weil Breuer Mitglied der Akademie ist. Herr Klimsch entgegnet: die Akademie werde eine gutachtliche künstlerische Stellungnahme doch nicht vermeiden können. Die Bemerkungen des Geschäftsführers der Beethoven-Ehrung Herrn Tschirch über die Konkurrenz der Stadt Berlin, die Dr. Amersdorffer in seinen Ausführungen erwähnt hat, seien völlig unwahr. Der Breuer'sche Entwurf sei schon bei der ersten Lesung vollständig durchgefallen und kam weiterhin gegenüber den anderen Entwürfen gar nicht mehr in Betracht.

Herr

Herr Hübner: Die Akademie kann jedenfalls für einen abgelehnten Entwurf in keiner Weise eine künstlerische Verantwortung übernehmen.

Herr Poelzig entgegnet, das Urteil einer Jury könne nicht unbedingt massgebend sein.

Herr Manzel geht auf die Organisation der Sammlung ein und fragt, "wer ist Herr Tschirch?" Wenn dieser keine ganz sichere und zuverlässige Persönlichkeit ist, dann könne es in der ganzen Angelegenheit vielleicht noch zu einem Eclat kommen und die Akademie wie der Herr Präsident befänden sich dann in übler Lage, wenn sie die Sache unterstützt hätten.

Herr Klimsch äussert sich wiederholt abfällig über den künstlerischen Wert des Entwurfs.

Der Präsident entgegnet, die Beethoven-Figur sei "wie eben solche Figuren gewöhnlich sind." Die Rückwand aber, die Professor Breuer später dazu modelliert hat, sei absolut unmöglich.

Herr Kampf führt aus, dass das Ministerium jedenfalls einen klaren Bescheid darüber erhalten wolle, ob die Sammlung für die Errichtung des Denkmals zu genehmigen sei oder nicht. Er spricht sich entschieden gegen eine Sammlung von Mitteln im Auslande aus, da solche Sammlungen auf das Ausland einen sehr schlechten Eindruck machen müssten.

Herr Poelzig betont ebenso wie Herr Manzel, dass man nicht wisse, wie die ganze Sache ausgehen werde. Es könne, wie so oft in solchen Fällen, schliesslich zu einem Skandal kommen und dann hätte sich der Präsident und die Akademie durch eine Befürwortung der Sammlung und durch eine Teilnahme durch Unterschriften möglicherweise unangenehm exponiert.

Herr

Herr Waetzoldt schlägt, da die Akademie ein Eingehen auf das künstlerische Moment zu vermeiden wünscht, vor, dass dem Herrn Minister kurz berichtet wird: „Gegen die Genehmigung einer Sammlung bestehen schwere Bedenken." Dieser Vorschlag findet ~~Beifall~~ Zustimmung, die Stellungnahme soll nur etwas milder ausgedrückt werden. Es wird demnach beschlossen zu berichten, dass die Genehmigung einer Sammlung ~~in~~ der vorgeschlagenen Art widerraten wird. Der Präsident stellt fest, dass ein Widerspruch gegen diesen Beschluss von keiner Seite erfolgt.

6. Wahl der Fachausschüsse des Senats:

Jn den Ausschuss für Wahlen wird für das älteste bestimmungsgemäss ausscheidende Mitglied ~~Professor~~ Poelzig Herr J a n s e n gewählt, in den Ausschuss für allgemeine und Verwaltungsangelegenheiten, aus dem ebenfalls ~~Professor~~ Poelzig ausscheidet, gleichfalls Herr Jansen. Anstelle von Geheimrat Seidel tritt Herr Waetzoldt in diesen Ausschuss ein.

Der Ausschuss für Unterstützungen bleibt in seiner bisherigen Zusammensetzung. Der Ausschuss für Verleihung von Auszeichnungen wird nicht neu gewählt, weil er zur Zeit bedeutungslos ist.

Der Ausschuss für die akademischen Ausstellungen wird in seiner bisherigen Zusammensetzung einstimmig wiedergewählt.

7. Wahl von Stiftungskuratorien:

Für die Adolf Menzel-Stiftung werden die Herren Hübner und Slevogt wiedergewählt, für die Günther-Stiftung Herr Otto H. Engel. Jn die Ginsberg-Stiftung wird anstelle des verstorbenen Julius Jacob Herr Dettmann gewählt.

Schluss der Sitzung: 7½ Uhr.

Max Liebermann Dr. Amersdorffer

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste, am Freitag, den 8. November 1929 abends 6 Uhr.

---

g. Z. Prof. Dr. Liebermann,
g. Z. Prof. Dr. Amersdorffer,
Franck Poelzig
L. Kraus g. Z. Prof. Menzel
A. Kampf
Ernst Pfannschmidt
Jansen
Max Hübner
Fritz Klimsch
Otto H. Engel
Verne Kollar
W. Waetzoldt
H. Seeling
Hans Herrmann
Ernst Barlach

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Gesamtsenats

Berlin, den 31. Mai 1929
Beginn der Sitzung: 6 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Prof. Dr. Schumann
die Herren:

✓ Amersdorffer
✓ Nentwig
✓ Dettmann
✓ Engel
✓ Hoffmann
✓ Hübner
✓ Kampf
✓ Kollwitz
✓ Manzel
✓ Poelzig
✓ Starck
✓ Moser
✓ von Bausznern
✓ Kahn
✓ von Reznicek
✓ Schönberg
✓ Schreker
✓ Schumann
✓ Fulda
✓ Loerke
✓ Stucken

Einziger Punkt der Tagesordnung: Vornahme der Wahl des Präsidenten und seines Stellvertreters für die Zeit vom 1. Oktober 1929 bis Ende September 1930. Nach § 18 des Statuts ist die Anwesenheit von 2/3 sämtlicher Senatoren erforderlich (26 Senatoren). Da die Zahl der Erschienenen nur 21 beträgt, ist die Versammlung nicht beschlussfähig. Sie wird deshalb von dem Vorsitzenden geschlossen.

Gemäss der an die Mitglieder des Senats ergangenen Einladung wird eine zweite Sitzung eröffnet, die unter allen Umständen beschlussfähig ist. - Der Vorsitzende schlägt Wiederwahl des bisherigen Präsidenten Max Liebermann durch Akklamation vor. Diese Wiederwahl erfolgt einstimmig.

Ebenso erfolgt die Wiederwahl des bisherigen Stellvertreters des Präsidenten Prof. Dr. Georg Schumann einstimmig durch Akklamation.

Schluss der Sitzung: 6 ¼ Uhr

Georg Schumann M. Amersdorffer.

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Gesamtsenats am Freitag den 31. Mai 1929 nachm. 5 1/2 Uhr.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	v. Sauerbruch	17	Oskar Lawke
2	g. J. Prof. Dr. Smorsdorffer	18	Stucken
3	[illegible]	19	Neuhoff
4	Stumm	20	Belzig
5	Rob. Kahn	21	Fulda
6	Ausgeschieden	~~22~~	
7	Ulrich Hübner	24	
8	Moser	25	
9	A. Kampf	26	
10	Ludwig Hoffmann	27	
11	Kollmann	28	
12	Manzel	29	
13	v. Reznicek	30	
14	Oltmann	31	
15	Starck	32	
16	Engel	33	
~~17~~		34	

G.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Mag. des I.H. Senator und die Akten „P."

1. Jahr. Berlin, den 5. Juni 1929.

Der Präsident.

[illegible]

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 31. Mai 1929
Beginn der Sitzung: 6 ¼ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Geh. Rat Hoffmann
die Herren:

/ Amersdorffer
/ Hübner
/ Kampf
/ Hoffmann
/ Kollwitz
/ Manzel
/ Dettmann
/ Starck
/ Engel
/ Poelzig
/ Nentwig

Dr. Amersdorffer berichtet über einen von der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst gestellten Antrag auf gemeinsame Veranstaltung einer Ausstellung moderner japanischer Malerei im Juli/ August 1930. Diese Ausstellung soll nach denselben Vereinbarungen mit der Gesellschaft stattfinden, wie jüngst die Ausstellung alter chinesischer Kunst; die Akademie würde also wiederum als Mitveranstalterin gelten.

Gezeigt werden sollen nur Werke der japanischen Malerei, die auf der alten Tradition, nicht auf den Einflüssen europäischer Kunst beruhen. Es wird erwogen, auch eine kleinere Abteilung alter japanischer Kunst anzugliedern, was einem Wunsche von Exzellenz Solf entspricht. Endgültige Entschliessung hierüber ist jedoch noch nicht gefasst. - Die Japanische Regierung hat grosses Interesse an dieser Ausstellung und hat zur Deckung der Kosten einen Betrag von 80 000 Yen in Aussicht gestellt; sie legt

auch

auch besonderen Wert darauf, dass die Ausstellung in der Akademie der Künste stattfindet. Auch das Auswärtige Amt hat sein lebhaftes Jnteresse an diesem Ausstellungsplan bekundet, da ihm natürlich auch politische Bedeutung beikommt.

Die Versammlung beschliesst einstimmig , dem Antrage der Gesellschaft für Ostasiatische Kunst zu entsprechen.

Schluss der Sitzung: 6 ½ Uhr

Dr. Ludwig Hoffmann

[illegible]

1.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Min., die 1. Händ. Sekretär und die Akten „An 1"

1. Jdl. Berlin, den 7. Juni 1929

[illegible]

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste im Anschluß an die Gesamtsenatssitung (Präsidentenwahl) am Freitag, den 31. Mai 1929.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	[illegible]	16	
2	[illegible]	17	
3	A. Kampf	18	
4	Ludwig Hoffmann	19	
5	Kollwitz	20	
6	Manzel	21	
7	[illegible]	22	
8	Barck	23	
9	Engel	24	
10	Poelzig	25	
11	Nentwig	26	
12		27	
13		28	
14		29	
15		30	

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 31. Mai 1929
Beginn der Sitzung: 5 1/4

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Hübner
die Herren:

Dettmann
Engel
Franck
Herrmann
Hoffmann
Hübner
[redacted]
Jansen
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Lederer
Liebermann
Manzel
Paul
Pfannschmidt
Poelzig
Seeling
Slevogt
Starck

Behrens
Blunck
Bräuning
Breslauer
Breuer
Cauer
Eichhorst
Gerstel
Gessner
Hagemeister
Hofer
Hosaeus
Jaeckel
Janensch
Kolbe
Kruse
Lechter
Meid
Orlik
Pechstein
Plontke
Purrmann
Schuster-Woldan
Seeck
Steinmetz
Straumer
Tessenow
Vogel, A,
Vogel. H.
Weiss
Zille

Den Vorsitz übernimmt Professor Hübner, da der Vorsitzende Prof. Franck und sein Stellvertreter Prof. Kraus verreist sind.

Zur Beschlussfähigkeit ist nach § 38 des Statuts die Anwesenheit der Hälfte der Mitglieder erforderlich. Da nur 14 Mitglieder erschienen sind, ~~können die Wahlen vorgenommen werden.~~

1. Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters für das Geschäftsjahr 1929/30

Die ~~Zettel~~Abstimmung ergibt

a) für den Vorsitzenden 14 Stimmen
Prof. Franck
Prof. —
Prof. —

~~Zum Vorsitzenden~~ ist mithin Prof. Franck wiedergewählt.

X wird die Sitzung geschlossen und eine neue Sitzung, die unter allen Umständen beschlußfähig ist, um 5 Uhr 30 eröffnet.

b)

51 1/2 = 25

b) für den Stellvertreter

Prof. Kraus 14 Stimmen

Prof. —

Prof. —

Professor Kraus ist somit als stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt.

2. Wahl von Senatoren:

Ende September 1929 scheiden die Professoren Dettmann, Pfannschmidt, Klimsch und Starck aus. Bei der Abstimmung erhalten

Dettmann 12 Hosaeus 4
Klimsch 10 Weiß 1
Starck 10 Gerstel 2
Pfannschmidt 12 Engel 1 Stimmen

Inzwischen ist Prof. Poelig erschienen, sodaß die Zahl der anwesenden Wertglieder sich auf 15 erhöht.

Für die Wahlperiode 1929/1932 sind somit .....

gewählt Dettmann, Klimsch, Starck, Pfannschmidt

Für das im April verstorbene Senatsmitglied Prof. Julius Jacob wird für die Zeit vom 1. August d. Js. bis zum Ablauf der Wahlperiode Ende September 1931 Prof. Hofer ..... gewählt. Die Abstimmung ergab:

Hofer 7
Plontke 4
Schuster-Woldan 4

Eine Stichwahl zwischen Plontke u. Schuster-Woldan ergab für Schuster-Woldan 11
Plontke 2
unbeschrieben 2

Plontke scheidet danach aus der weiteren Wahl aus.

Die endgültige Wahl zwischen Schuster-Woldan u. Hofer ergab
für Hofer 8
" Schuster-Woldan 7

Schluß der Sitzung 6 Uhr

Berlin d. 31/7. 29 Ulrich Hubner
Toeck
A. Kampf

1. Abschriften sind zu fertigen für das Min., die 1. Kand. Sekretär und die Akten: „M 1", „S 1".

2. Zdl. Berlin, den 1. Juni 1929
Der Geschäftsführer
[illegible]

31.V.29 Sensorium - Wahl II

7 [illegible] Wald ~~||||~~ ||

8 Hof ~~||||~~ |||

31.V.29 Lunetoren-Wohl I

Rf. bor Wold	IIII	4
Plantke	IIII	4
Stifer	IIIII II	7

Detto

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste, am Freitag, den 31. Mai 1929 nachm. 5 Uhr.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	[illegible]	14	Engel
2	Janensch	15	Pelzig
3	Horaeus	16	
4	A. Kampf	17	
5	[illegible]	18	
6	[illegible]	19	
7	Kollwitz	20	
8	[illegible]	21	
9	Manzel	22	
10	[illegible]	23	
11	Starck	24	
12	[illegible]	25	
13	Seeck	26	

Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sktion für die bildenden Künste.

Berlin, den 3. Mai 1929
Beginn der Sitzung : 7 ½2 Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz

des Herrn Präsidenten
Prof. Dr. Liebermann
die Herren :

Amersdorffer
Justi
Nentwig
Waetzoldt
Dettmann
Engel
Franck
Herrmann
Hoffmann
Hübner
Jansen
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Lederer
Liebermann
Manzel
Paul
Pfannschmidt
Poelzig
Seeling
Slevogt
Starck

Der Präsident erinnert vor Eintritt in die Tagesordnung, dass in der letzten Zeit die Mitglieder Ernst Wenck, Hugo von Habermann, Francesco Paolo Michetti, Julius Jacob und das Ehrenmitglied Wilhelm von Bode verstorben sind. Die Anwesenden erheben sich zu deren Ehren von ihren Sitzen.

1. Ausstellungsveranstaltungen für 1929 und für den Anfang des Jahres 1930:

a) Der Senat beschliesst aus Anlass des 60. Geburtstages des Mitgliedes Hans Poelzig eine Ausstellung seiner Werke zu veranstalten und dabei auch Arbeiten seiner besten Schüler zu zeigen. Diese Ausstellung soll im Anschluss an die Frühjahrsausstellung stattfinden und 2 - 3 Wochen dauern.

b) Es wird prinzipiell beschlossen, eine Ludwig Knaus-Ausstellung aus Anlass des 100. Geburtstages des Künstlers vorzubereiten. Es soll versucht werden diese Ausstellung umfassend zu gestalten; sollte dies nicht möglich sein, so wird erwogen werden, eine kleinere Ausstellung

stellung zu veranstalten. Zunächst sollen die Besitzer Knaus-scher Werke befragt werden, ob sie bereit sind, ihre Werke darzuleihen.

c) Beschlossen wird die Veranstaltung einer Graf Kalckreuth-Ausstellung , die durch Auswahl aus der in Hamburg demnächst stattfindenden Ausstellung zusammengestellt werden soll. Es soll aus dieser nur eine kleine Auswahl von Bildern getroffen werden. Auch Zeichnungen und Graphik des Künstlers kommen für diese Kollektion in Betracht.

d) Einstimmig wird beschlossen, die von dem Generaldirektor der Staatlichen Museen vorgeschlagene Rembrandt-Ausstellung (der Rembrandt-Besitz des Preussischen Staates und das Familienbild aus Braunschweig) in der Zeit Januar/März 1930 zu veranstalten. Diese Ausstellung bildet den Auftakt zu der Hundertjahrfeier der Preussischen Museen im nächsten Jahre.

e) Beschlossen wird ferner, eine Ausstellung der Staatlichen Sammlung für deutsche Volkskunde in der zweiten Hälfte des Oktober in den vorderen Parterre-Räumen des Dienstgebäudes zuzulassen. Die Akademie wird dabei als Mitveranstalterin gelten.

f) Der Präsident teilt mit, dass die Frühjahrsausstellung in diesem Jahre mit Rücksicht auf die gegenwärtige Leibl-Ausstellung etwas später eröffnet werden muss. Mit den Vorbereitungen wird in den nächsten Tagen bereits begonnen. Es wird beschlossen insbesondere die Jurierung der freien

Einsendungen

Einsendungen am nächsten Dienstag vormittag in Angriff zu nehmen.

g) Die Herbstausstellung wird in diesem Jahre zur üblichen Zeit (Oktober, November) stattfinden.

2. Zur Berichterstattung an den Minister liegen zwei Anträge des Kartells der vereinigten Verbände bildender Künstler Berlins vor. Das Kartell, das soeben einen neuen Vorstand (Hans Baluschek und Bastanier) gewählt hat, plant eine grosse deutsche und eine internationale Ausstellung. Es wünscht ferner als offizielle Vertretung der Künstlerschaft von der Regierung anerkannt zu werden. Herr Hübner erstattet über diese Angelegenheit ein eingehendes Referat. Der Senat beschliesst einstimmig, eine entschiedene Ablehnung der Anträge des Kartells zu empfehlen.

3. Kuratorium der Kreismann-Stiftung:

Das Kuratorium ist bezüglich der Vertreter der Akademie neu zu ergänzen, weil jetzt ein Vertreter der Dichtkunst hinzutreten soll und weil Professor Schreker sein Mandat als Vertreter der Musik niedergelegt hat. Der Präsident teilt mit, dass für ihn Herr Schumann eintritt, während von der Sektion für Dichtkunst Herr Loerke gewählt worden ist. Als Vertreter der Sektion für die bildenden Künste wird Herr Dettmann gewählt, der sich bereit erklärt, dieses Mandat anzunehmen.

4. Verschiedenes:

a) Herr Klimsch teilt mit, dass für die Herstellung eines neuen Chodowiecki-Denkmals nicht der von der Akademie vorgeschlagene Bildhauer Merling von dem Ministerium in Aussicht

genommen

genommen worden sei, sondern der Bildhauer Martin Müller, der bereits den Auftrag erhalten haben soll. Dr. Amersdorffer erwidert, dass dies nach Mitteilungen des zuständigen Referenten im Ministerium nicht zutreffend sei, der Name von Martin Müller sei wohl genannt worden, der Auftrag sei aber noch keineswegs vergeben. Der Präsident fügt hinzu, dass der Fortgang der Angelegenheit jedenfalls abgewartet werden müsse. Es wird beschlossen, die Angelegenheit unter dem Hand weiter zu verfolgen.

b) Der Präsident bringt die in der Oeffentlichkeit lebhaft erörterte Entfernung der Spittelkolonnaden zur Sprache. Es wird beschlossen, dass die Akademie sich in einem Schreibem an die Stadt Berlin wendet und vorschlägt, dass die Spittelkolonnaden in den Tiergarten versetzt werden, falls ihre Erhaltung an Ort und Stelle nicht möglich sein sollte.

c) Besprochen wird ferner die Angelegenheit der Entfernung von Hundriesers Berolina vom Alexanderplatz, die nicht wieder aufgestellt und eingeschmolzen werden soll. Herr Manzel verliest seine im 8 Uhr Abendblatt veröffentlichte Stellungnahme der sich der Senat durchaus anschliesst.

Schluss der Sitzung: 7 ½ Uhr

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste am 3. Mai 1929 abends 6 1/2 Uhr.

Lfd. Nr.	N a m e n	Lfd. Nr.	N a m e n
1	[illegible]	13	Ernst Pfannschmidt
2	[illegible]	14	
3	[illegible]	15	
4	[illegible]	16	
5	[illegible]	17	
6	[illegible]	18	
7	[illegible]	19	
8	[illegible]	20	
9	[illegible]	21	
10	[illegible]	22	
11	[illegible]	23	
12	[illegible]	24	

Umgedruckt 28/2.29

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Gesamtakademie (Senat und Genossenschaft der drei Sektionen).

Berlin, den 14. Februar 1929
Beginn der Sitzung: 6 1/4 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn von M o l o
die Herren:
von Molo
Amersdorffer
von Bausznern
Loerke
Kampf
Gessner
Engel
Fulda
Däubler
Waetzoldt
Dettmann
Hübner
Manzel
Kraus
Döblin
Stucken

Da der Präsident und sein Stellvertreter, ferner der Vorsitzende der Sektion für die bildenden Künste krank bezw. verhindert sind, bei der heutigen Gesamtsitzung zu erscheinen, übernimmt von Molo den Vorsitz und begrüsst die Erschienenen.

Er führt vor Eintritt in die Tagesordnung den anstelle des ausgeschiedenen Geheimrats Prof. Dr. Seidel berufenen Generaldirektor der Staatl. Museen Geheimrat Prof. Dr. Waetzoldt in den Senat ein.

Dr. Fulda erstattet sodann sein Referat zu dem Thema der heutigen Verhandlung "Die Bedrohung der Freiheit des künstlerischen Schaffens". Er verliest zunächst einen Urantrag und eine Grosse Anfrage aus dem ~~Reichstagssitzung~~ Preuß. Landtag vom 19. Dezember 1928, die dem Sinne nach eine Wiedereinführung der Theaterzensur verlangen, ferner eine Jnterpellation aus dem Reichstag vom 31. 1. d. Js., die sich gegen Auswüchse

der

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Gesamtakademie (Senat und Genossenschaft der drei Sektionen).

Berlin, den 14. Februar 1929
Beginn der Sitzung: 6 ¼ Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn von M o l o
die Herren:
von Molo
Amersdorffer
von Bausznern
Loerke
Kampf
Gessner
Engel
Fulda
Däubler
Waetzoldt
Dettmann
Hübner
Manzel
Kraus
Döblin
Stucken

Da der Präsident und sein Stellvertreter, ferner der Vorsitzende der Sektion für die bildenden Künste krank bezw. verhindert sind, bei der heutigen Gesamtsitzung zu erscheinen, übernimmt von Molo den Vorsitz und begrüsst die Erschienenen.

Er führt vor Eintritt in die Tagesordnung den anstelle des ausgeschiedenen Geheimrats Prof. Dr. Seidel berufenen Generaldirektor der Staatl. Museen Geheimrat Prof. Dr. Waetzoldt in den Senat ein.

Dr. Fulda erstattet sodann sein Referat zu dem Thema der heutigen Verhandlung "Die Bedrohung der Freiheit des künstlerischen Schaffens". Er verliest zunächst einen Urantrag und eine Grosse Anfrage aus dem ~~Reichstagsblatt~~ Preuss. Landtag vom 19. Dezember 1928, die dem Sinne nach eine Wiedereinführung der Theaterzensur verlangen, ferner eine Jnterpellation aus dem Reichstag vom 31. 1. d. Js., die sich gegen Auswüchse

der

der Literatur und der Theater wendet. Er führt aus, dass dies nur Exponenten, nur Symptome sind, einer schon länger bestehenden geistigen Reaktion. Sie wenden sich nicht nur gegen Auswüchse, die ja schon mit den bereits bestehenden Gesetzen genügend bekämpft werden können, man wendet sich vielmehr gegen das heilige Recht der Kunst, den nackten Menschen und die nackte menschliche Seele darzustellen.

Er berichtet, dass sich bereits ein Ausschuss von Vertretern der Verbände unter Führung der Vereinigung der Kritiker gebildet habe, der sich mit diesen Angriffen gegen die Freiheit der Kunst eingehend befassen soll. Jn diesem Ausschuss ist auch die Akademie vertreten (durch von Molo und Dr. Fulda) und man erwartet von der Akademie, dass sie an dieser Bewegung gegen die Angriffe auf die Freiheit der Kunst teilnimmt.

Vor fast 30 Jahren, führte er weiter aus, standen wir vor einer ähnlichen Situation. Es drohte damals die lex Heinze, die bezeichnenderweise nach einem Zuhälter benannt war. Von Glasenapp wurde Zensor. Reproduktionen von klassischen Meisterwerken wurden damals verboten. Die Theaterzensur hat sich Unglaubliches geleistet und unzählige Male daneben gegriffen, durch unsinnige Striche sind harmlose Stellen zu Zweideutigkeiten geworden. Jbsens Gespenster wurden damals verboten (der Redner führt eine Reihe von derartigen Beispielen solcher grotesker Eingriffe der Theaterzensur auf).

Gegen diese hahnebüchene Bedrohung der geistigen Freiheit wurden die Goethe-Bünde gegründet, die lex Heinze fiel. Ein zweiter

ter Angriff wiederholte sich nicht. Erst jetzt in der freien Republik droht er wieder.- Dieser Kampf hat mit politischen Parteikämpfen nichts zu tun, sondern mit religiösen Tendenzen. Es gibt sehr freidenkende Rechtspolitiker und andererseits linkseingestellte Politiker, die Zensurmassnahmen wünschen - mit den politischen Parteitendenzen hat dies also nichts zu tun -. Gerade Russland hat eine scharfe Zensur.

Gewiss war kurz nach der Revolution eine starke Zügellosigkeit vorhanden, besonders im Film. Deshalb wurde sofort eine Filmzensur geschaffen, in der die Vertreter der Jugend-und Sittlichkeitsvereine eine besondere Rolle spielen.

Auf der Bühne werden Nuditäten frei geduldet, im Bildwerk würden sie bekämpft.

Der Redner erinnert an dan Fall der Verurteilung des Malers George Grosz, eines grossen Künstlers, wegen Gotteslästerung. Schnitzlers "Reigen" gehört vielleicht nicht auf die Bühne, dies war im Grunde auch Schnitzlers eigene Meinung. Er wurde bei der Aufführung aber durchaus dezent gespielt. Bei dem Verbot behauptete man nicht, dass das Werk unsittlich sei, sondern dass auf der Bühne unsittliche Handlungen vorgenommen worden seien. Sogar der Rhythmus der Musik wurde als unsittlich wirkend beanstandet, und es handelte sich dabei, wie festgestellt wurde, um einen schon oft gespielten Walzer.

Das Polizeipräsidium bildete einen Kunstausschuss, der aber nur sehr selten zusammenberufen wird. Das Polizeipräsidium greift aber in Kunstdinge ein.

Es

Es wurde das Gesetz gegen den Schmutz und Schund geschaffen. Ungeheuere Zeit, ungeheuere Kosten werden für die Durchführung dieses Gesetzes aufgewendet - dies alles für nichts -. Harmlose und bedeutungslose Dinge werden verboten. Was im künstlerischen Sinne Schmutz ist, das ist ganz undefinierbar. Was zustande kommt ist eine reine Geschmackszensur. Da eine einwandsfreie Definition nicht möglich ist, ergeben sich über die gleichen Werke oft ganz widersprechende Urteile.

Die Jugend soll vor Gefahren geschützt werden. Der Jug warten aber ganz andere Gefahren als die durch die Literatur und Kunst. Durch die Kunst und das Kunstähnliche ist noch kein Jugendlicher verdorben worden. Auch wir alle haben in unserer Jugend wohl schlechte und böse Dinge gelesen und sind doch leidlich anständige Menschen geworden.

Die Bevormundung der Jugend darf keinesfalls zu einer Bevormundung der Erwachsenen werden.

Die Leute, die von Kunst keine Ahnung haben, die Vertreter der Jugend-, der Sittlichkeits-und Volksbildungsvereine, sprechen das gewichtigste Wort. Die Vertreter der Kunst kommen ihnen gegenüber kaum zum Wort.

Dies alles ist aber nur eine geringe Gefahr gegenüber dem, was jetzt beabsichtigt wird. Die Theaterzensur und die Buchzensur soll wiederkommen. Dabei werden die Künstler nicht gefragt, sondern man richtet sich nach den Spiessern, den Nachtmützen und den alten Jungfern. Weshalb fragt man die Akademie der Künste

nicht?

nicht? Wird man sie noch fragen, bevor die Gesetzgebungsmaschine in Bewegung gesetzt wird? Man wird vielleicht wieder hemmungslos ein neues Gesetz machen, das sich schwer wieder beseitigen lässt. Eine Verständigung ist unmöglich, weil wir eine andere Sprache reden. Man hat nicht bloss die Auswüchse im Auge, sondern die Kunst selbst, den Moralisten ist die freie Denkungsweise des Künstlers, seine Sinnenfreude, ein Greuel. Die Freiheit des Künstlers ist aber viel moralischer als die aller Sonntagsnachmittagsprediger!

Wir müssen das wichtige Kulturgut schützen, das angegriffen wird, Deshalb muss die Akademie mitmachen und auch selbständig vorgehen. Hände weg von der Kunst!

von Molo dankt dem Referenten und bemerkt, dass alle Künstler das von Dr. Fulda vorgetragene Material aus eigenen Erfahrungen ungeheuer vermehren könnten. Jedenfalls werde die Akademie die Aktion mitmachen müssen.

Die Frage, ob sich die Anwesenden hierüber einig seien, wird allgemein bejaht.

Nur Dr- Döblin widerspricht: die Kunst ist nicht frei! Jeder Staat schützt sich je nach seiner kulturellen Einstellung, wenn Weltanschauung, politische, religiöse und kulturelle Vorstellungen tangiert werden. Und dies ist sein Recht. Es ist ganz irrig, dass das Kunstwerk völlig frei sei. Auch wenn es sich um ein wirkliches Kunstwerk handelt, kann der Staat doch immer verlangen, dass es im Rahmen seiner kulturellen, politischen usw. Vorstellungen bleibt. - Die Frage "Zensur oder Kunst-

zensur"

zensur" heisst nicht "Kunst oder Nicht-Kunst", sondern sie ist lediglich eine Frage des betreffenden Staates und seiner Einstellung. Ob Kunstwerk oder Nicht-Kunstwerk ist deshalb für die Zensur mit Recht ganz gleich!. Der Kampf um ein Zensurgesetz ist deshalb ein exquisit kulturell-politischer! Die kulturellen und Weltanschauungsstandpunkte sind eben zu verschieden.- Deshalb kann die Akademie nicht eingreifen.

von Bausznern betont, dass ihn besonders die ethische Seite der ganzen Frage interessiere. Die Akademie müsse dafür sorgen, dass die bestehenden Bestimmungen, die bereits ausreichen, scharf angewendet werden, besonders gegen Presse und Theater, zum Schutze der Jugend.

von Molo erwidert: der Staat müsse ganz wo anders eingreifen, er müsse bessere Lebensbedingungen und bessere Wohnungsverhältnisse schaffen, dann würde vieles von selbst anders werden.

Dr. Fulda: Auch im alten Staat vor dem Kriege konnte jeder seine Weltanschauung im Kunstwerk äussern. - Durch ein Unterdrückung einiger Bücher und Theaterstücke wird man die Jugend nicht bessern. Die Wahrheit ist auch, dass jetzt eine durchaus gesunde Generation heranreift. Verbote unterdrücken die Werke nicht, sondern peitschen nur dazu an, nach ihnen zu greifen. Dies gelt besonders für erotische Bücher. Man verbiete heute die Venus von Milo und niemand wird sie mehr mit reinen Augen ansehen können!- Was Dr. Döblin will, das durchzuführen ist mit den bereits bestehenden Gesetzen möglich.-

Ohne

Ohne Erotik gibt es keine Poesie. Man müsste schliesslich sogar Werke wie"Romeo und Julia" oder sogar die Bibel verbieten.- Alle Weltanschauungsfragen müssen sich frei neben einander auswirken.

~~Herr~~ Däubler führt aus: es handelt sich bei den Zensurfragen immer nur um M o r a l oder vielmehr um moralische Vorstellungen, die ganz verlogen sind. Das Ganze ist eine Aktion der geistlichen Reaktion.- "Schund und Schmutz" lässt sich nur so definieren, dass was nicht für Schmutz angesehen werden kann, Schund sein wird. - Herm Dr. Döblin muss erwidert werden: wir wollen im Staat einen ganz o b j e k t i v e n Zustand haben.

Dr. Döblin tritt dieser Bemerkung des Herrn Däubler bei. Auch er will sich gegen reaktionäre Bestrebungen wenden, aber er begründet seinen Standpunkt nur anders: nicht ästetisch, sondern nur politisch. Kulturell-politisch sei er dafür, er sei aber ganz dagegen, dass die Sache auf das düstere Gebiet der Aesthetik geschoben werde.- Er selber habe in der Oberprüfstelle schon mitgewirkt und müsse sagen, die Leute dort haben ganz recht, die Künstler treten nicht als Gestalt auf, sondern als eine bestimmte Gesamtheit. Der Staat habe aber nicht e i n e kulturelle Linie, sondern der Staat ist das Jnstrument einer jeweiligen Machtgruppe und dieser müsse er eben m e h r R e c h t geben! - Auch von den Künstlern stehe ja jeder auf einem bestimmten Kulturboden.

~~Herr~~ Däubler erwidert, auch eine Verfassung kann ein Prinzip nicht festlegen; sie kann nur bestimmen, dass grundsätzliche Dinge von einer zweidrittel Majorität bestimmt bezw. wieder umgeworfen

worfen werden. Das Prinzip der Freiheit und der Gleichheit ist in der Verfassung jedenfalls für alle anerkannt.

von Molo bittet die Anwesenden sich nicht weiter in theoretische Erörterungen zu verlieren. Die Künstler müssen sich jedenfalls dagegen wehren, dass der Staat dauernd Gesetze gegen sie macht, die dann die Künstler selbst decken und für deren Durchführung sie sogar selbst Arbeit leisten sollen.- Er berichtet über ein groteskes Zensurbeispiel aus seinem eigenen Schaffen: ein Stückvon ihm wurde 1918 verboten, aber dann zugelassen, nachdem er selbst bescheinigt hatte, dass die Hauptfigur pathologisch sei. Auch sein "Friedericus" war anfangs verboten, wurde aber dann ohne Strich zugelassen als bekannt geworden war, dass der Kronprinz sich für dieses Werk interessiere.- Der Kritiker verliert durch seine dauernde Tätigkeit Harmlosigkeit und Objektivität - er schnüffelt. So kommen die Entgleisungen und Lächerlichkeiten der Zensur.- Dr. Döblin hat durchaus recht: die Zensur hat eine politische Grundlage. Aber es besteht die Gefahr, dass alles Geistige vernichtet würde, dass wir ein Trümmerhaufen werden - auch innerlich. von Molo schlägt vor, dass die Versammlung einstimmig beschliesst: die Akademie wendet sich gegen Einführung einer Zensur. Die gegenwärtig bestehenden Gesetze reichen völlig aus. Auch das vorbereitete neue Strafgesetzbuch, das schärfere Strafen für die Unsittlichkeits-~~xxx~~ Paragraphen vorsieht, wird Schutz geben. - Wir würden uns selbst begraben,

wenn

wenn wir nicht gegen die Zensur vorgehen würden. Wie können wir aber würdig und zweckvoll vorgehen? Eine öffentliche Kundgebung, eine Volksversammlung kann nicht in Betracht kommen. In einer solchen genügt das Auftreten eines Schreiers und die Sache ist lächerlich. Durch einen blöden Zwischenruf schon kann der Zweck einer solchen Versammlung erledigt werden. -- von Molo schlägt vor, dass die Akademie in ihren Räumen eine g e s c h l o s s e n e Versammlung abhält, zu der die Regierungsstellen, die interessierten Verbände, Abgeordnete verschiedener Parteien, die Kritik und die Presse eingeladen werden.

Die Erörterung müsse rein kulturell, nicht ästhetisch aufgezogen werden. Für den Verlauf der Versammlung, die eine Veranstaltung der Gesamtakademie sei, müsse eine genaue Regie getroffen werden. Wenn möglich soll der Präsident Max Liebermann gewonnen werden, die Versammlung mit einleitenden Worten zu eröffnen.-

von Bausznern kommt auf seine Bemerkung zurück, dass die Akademie einen Einfluss darauf gewinnen müsse, dass die bestehenden Gesetze richtig angewendet werden und dass die Jugend genügend geschützt wird.

~~Herr~~ Däubler erwidert: es gibt doch nicht nur Kunst für die Jugend, sondern auch für die Aelteren, für die ganz anderes gemäss sei als für die Jugendlichen! Er erwähnt als Beispiel Offenbach, der in Frankreich ganz anders, viel gewagter aufgeführt wird, als bei uns. Aber nur so tritt ganz sein aristophanischer Geist hervor!

von Molo

von Molo verliest die von der Sektion für Dichtkunst verfasste und durch die Presse bereits verbreitete Kundgebung gegen die Zensur. Diese Kundgebung wird von den Anwesenden mit Beifall begrüsst, und es wird beschlossen, dass die Gesamtakademie ihr be i t r i t t.

Ferner wird der Vorschlag von Molos, eine geschlossene Versammlung in der Akademie zu veranstalten, einstimmig a n g e n o m m e n. Diese Versammlung soll am Mittwoch, den 6. März abends 8 Uhr stattfinden.

Der Vorsitzende wird ferner autorisiert, dem bereits bestehenden Ausschuss mitzuteilen, dass die Akademie bereit ist, sich an der Aktion des Ausschusses zu beteiligen, vorausgesetzt dass keine öffentliche Versammlung stattfindet. Diese Mitteilung an den Ausschuss wird von Molo übernehmen.

Schluss der Sitzung: 3/4 8 Uhr

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zur Sitzung der Gesamtakademie am 14. Februar 1929 abens 6 Uhr.

Lfd. Nr.	N a m e n	Lfd. Nr.	N a m e n
1	v. Sauerbruch	16	Edna v. Stuckenberg
2	Walter Vonhoff	17	
3	Arthur Loerke	18	
4	A. Kampf	19	
5	Arthur Schnee	20	
6	Otto H. Engel	21	
7	Lenz Fulda	22	
8	Däubler	23	
9	Wolf Jobst	24	
10	Oettmann	25	
11	Hübner	26	
12	J. J. Prof. Dr. Amers Poppe	27	
13	Maurel	28	
14	Ag. Kraus	29	
15	O. Obbe	30	

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenddn Künste.

Berlin, den 25. Januar 1929
Beginn der Sitzung: Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Franck
die Herren :

Dettmann	Behrens	Purrmann
Engel	Blunck	Schuster-Woldan
Franck	Bräuning	Seeck
Hermann	Breslauer	Steinmetz
Hoffmann	Breuer	Straumer
Hübner	Cauer	Tessenow
Jacob	Eichhorst	Vogel, August
Jansen	Gerstel	Vogel, Hugo
Kampf	Gessner	Weiss
Klimsch	Hagemeister	Zille
Kollwitz	Hofer (Schluß der Sitzung nachmen)	
Kraus	Hosaeus	
Lederer	Jaeckel	
Liebermann	Janensch	
Mansel	Kolbe	
Paul	Kruse	
Pfannschmidt	Lechter	
Poelzig	Meid	
Seeling	Orlik	
Slevogt	Pechstein	
Starck	Plontke	

Inhalt des Protokolls siehe Anlage

Abschriften sind zu heftigen für das Min. d. 1. Händ. Sekretär und die Akten: „Nr 1"

2. Jdh. Berlin, den 30. Januar 1929.
der Präsident.

~~20. 1. 28.~~
25. I. 1929

Protokoll.

Beginn: 6 Uhr 25.
Anzahl: 34. Mitglieder. 6.30 35 Mitglieder

Prof. Straumer beantragt, daß künftig die Wahlresultate der Vorwahl den Mitgliedern per Post zugesandt werden.

1. Wahl der Maler: Arnold erhält 19 Stimmen. also nicht gewählt.

2. Wahl der Bildhauer. Esser 19 - Vinteris 20 - Scharff 16 Stimmen. also resultatlos

3 Wahl der Architekten. Inzwischen ist die Zahl der Mitglieder auf 36 angewachsen. Zur Wahl sind notwendig 24 Stimmen.
Stettin 15. Kauffmann 10. Weber 15 Stimmen. also resultatlos.

4 Wahl der Graphiker.
George Gross 20 Stimmen
Grossmann 10 "
keiner gewählt.

5. Wahl der auswärtigen Mitglieder. (Anwesend jetzt 37.)
~~Anzahl~~
keiner gewählt. - siehe Anlage.

Ulrich Hübner Poelzig Philipp Franck

Berliner Lustgarten

Mulder Arnold 19 Stimmen
16 leere Zettel
35 im Ganzen

Purrmann Seeck Meid

Esser	5	10	15		19
Sinkenis	5	10	15	20	20
Scharf	5	10	15		16

Seeck Purrmann Meid

Hertlein	5	10	15	15
Kunfmann	5	10		10
Mebes	5	10		15

Seeck Purrmann Meid

Grop	5	10	15	20	20
Gropmann	5	10			10

gg. Seeck Purrmann gg. Meid

Wahl Auswärtiger Mitglieder

Dix	5	10	15	20	I	21
Erler	5	10	15	II		17
Kokoschka	5	10	15	20	III	23
Lahrs	5	10	15	I		16
Oerley	5	10	I			11
Schulze-Naumburg	5	10	15	20	I	21
Kubin	5	10	15	20	I	21

Pürrmann Meid

Seeck

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zur Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste,

(H a u p t w a h l s i t z u n g) am 25. Januar 1929, 6 Uhr abends.

Lfd. Nr.	N a m e n	Lfd. Nr.	N a m e n
1	[illegible] Dr. Lindemann	20	[illegible]
2	[illegible] Frank	21	Kalbe
3	[illegible]	22	[illegible]
4	Herm. Hosaeus	23	[illegible]
5	[illegible]	24	[illegible]
6	[illegible] Hübner	25	[illegible]
7	[illegible]	26	[illegible]
8	[illegible]	27	[illegible]
9	[illegible]	28	[illegible]
10	Emil Orlik	29	Meid
11	A. Kamps	30	[illegible]
12	[illegible]	31	[illegible]
13	[illegible]	32	[illegible]
14	[illegible]	33	[illegible]
15	[illegible]	34	[illegible]
16	[illegible]	35	[illegible]
17	H. [illegible]	36	[illegible]
18	[illegible]	37	[illegible]
19	[illegible]	38	[illegible]

4.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Min.,
den 1. St. Sekretär und die Akten: „M 1".

2. Jdl.

Berlin, den 15. Januar 1929

der Präsident

[illegible]

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,

Sitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

Anwesend

unter dem Vorsitz des

Herrn Prof. Philipp Franck

die Herren :

Dettmann
Engel
Franck
Herrmann
Hoffmann entsch.
Hübner entsch.
Jacob
Jansen
Kampf
Klimsch
Kollwitz
Kraus
Lederer
Liebermann
Mansel
Paul
Pfannschmidt
Poelzig
Seeling
Slevogt
Starck
Behrens entsch.
Blunck entsch.
Bräuning
Breslauer
Breuer
Cauer
Eichhorst
Gerstel
Gessner
Hagemeister entsch.
Hofer
Hosaeus
Jaeckel
Janensch entsch.
Kolbe
Kruse
Lechter entsch.
Meid
Oräik
Pechstein
Plontke
Purrmann
Schuster-Woldan
Seeck

Steinmetz
Straumer
Tessenow entsch.
Vogel, August
Vogel, Hugo
Weiss
Wenck
Zille

Berlin, den 18. Januar 1929
Beginn der Sitzung: 6 Uhr 20

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende der verstorbenen Mitglieder Graf Falckreuth und Hauerkamp. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren Ihrer Erinnerung von den Sitzen.

Die Beschlußfähigkeit, zu welcher (bei dem gegenwärtigen Mitgliederstand) 26 Mitglieder notwendig wären, wird, obwohl nur 24 Mitglieder in der Sitzung erschienen sind, trotzdem anerkannt, weil die ständig kranken Mitglieder Lechter und Hagemeister und der meist in Wien lebende Architekt Behrens nach einem seit mehreren Jahren geübtem Usus nicht gerechnet werden sollen.

Der sowohl auf der Maler-, wie auf der Graphiker Liste geführte George Gross soll nur auf der Graphiker Liste geführt werden.

Die Vorwahl der Maler ergab:

Herbert Arnold	10	Stimmen
Aravantinos	9	
Baluschek	4	
Bartnig	7	
Dressler	3	
Hasler	4	
Hakel	4	
v. Kardorff	1	
Max Neumann	1	
Rönner	6	
Schmidt-Rottluf	5	
Spiegel	6	

Mithin kommt nur Herb. Arnold auf die Hauptwahl Liste.

Die Vorwahl der Bildhauer ergab:

Scharff	14	Stimmen
Sintenis	14	
Esser	13	
Belling	14	
de Fiori	7	
Lewin Funcke	5	
Seger	2	

Mithin kommen Scharff, Sintenis und Esser auf die Hauptwahlliste.

Die Vorwahl der Architekten ergab:

Kaufmann	10
Hertlein	12
Mebes	13
Baumgarten	3
Lichtharst	4
Mendelsohn	4
Mies v. d. Rohe	5
Stoffregen	1
Taut	2

Mithin kommen in die Hauptwahl Mebes, Hertlein und Kaufmann.

Die Vorwahl der Graphiker ergab:

Gross	16
Grossmann	13

Mithin kommen Gross u. Grossmann auf die Hauptwahlliste.

Die Vorschläge der Auswärtigen ergab:

Maler:	Bildhauer	Graphiker
Beckmann 9	Scheibe 7	Rubin 16
Kaspar 2	Architekten	
Dix 12	Abel 6	
Erler 10	Lahrs 12	
Jank 8	Orley 12	
Kirchner 7	Schultze-Naumburg 14	
Kokoschka 17		
Mesch 6		

Mithin kommen Dix, Erler, Kokoschka, Lahrs, Orley, Schultze-Naumburg und Rubin auf die Hauptliste.

Die Zählisten und die Wahlzettel (in Umschlägen) sind dem Protokoll beigefügt.

Weiß beantragt, daß zukünftig den Mitgliedern einige Tage vor den Wahlen die Candidatenlisten brieflich zugestellt werden.

Bruno Paul beantragt auf die nächstjährige Vorschlagliste den Maler Cäsar Klein zu setzen. (Original schriftlicher Antrag liegt bei.)

Jansen ein Antrag liegt schriftlich dem Protokoll bei.

Vorgelesen und genehmigt.
Rudolf Lambeck
Otto H. Engel
Otto Mueller

356

Ich beantrage auf die nächstjährige Vorschlagsliste unter die „Maler"

Cäsar Klein

zu setzen.

Jan. 29. Bruno Paul

Antrag Jansen; 18.1.29

Die Vorwahl findet ..... statt

"Ist die Versammlung nicht stimmfähig, findet 1/2 Stunde später eine neue Versammlung statt. Die auf jeden Fall stimmfähig ist."

Dieser Antrag widerspricht den Bestimmungen des Statuts (und dem Sinn der Wahl)!

Am.

Ansesenheitsliste

zur Vorwahlsitzung der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste, am 18. Januar 1929 abends 6 Uhr.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	[illegible]	18	[illegible]
2	[illegible]	19	[illegible]
3	H. Jansen	20	[illegible]
4	H. Türrmann	21	[illegible]
5	Mosaeus	22	[illegible]
6	[illegible]	23	[illegible]
7	[illegible]	24	[illegible]
8	[illegible]	25	
9	Kolbe	26	
10	Engel	27	
11	[illegible]	28	
12	[illegible]	29	
13	[illegible]	30	
14	[illegible]	31	
15	[illegible]	32	
16	[illegible]	33	
17	[illegible]	34	

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, den 11. Dezember 1928
Beginn der Sitzung: 11 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Präsidenten
die Herren:

Amersdorffer ✓
~~von Bode~~
~~Justi~~
~~Nentwig~~
Dettmann ✓
Engel ✓
Franck ✓
~~Herrmann~~
~~Hoffmann~~
Hübner ✓
~~Jacob~~
~~Jansen~~
~~Kampf~~
Klimsch ✓
Kollwitz ✓
Kraus ✓
Lederer ✓
Liebermann ✓
Manzel ✓
Paul ✓
Pfannschmidt ✓
~~Poelzig~~
Seeling ✓
~~Slevogt~~
Starck ✓
Breslauer ✓
Bruer ✓
Gessner ✓
Jannisch ✓
Meid ✓
Petersen ✓
Seeck ✓
Steinmetz ✓
Tessenow ✓
Prof. Vogel ✓

Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Sitzung, zu der satzungsgemäss auch alle auswartigen Mitglieder der Preussischen Akademie der Künste eingeladen sind, ist die Entscheidung über die Bewerbungen um den für das Jahr 1928 ausgeschriebenen Grossen Staatspreis für Bildhauer und Architekten. Von den auswärtigen Mitgliedern war niemand erschienen. Wie aus den beiliegenden Uebersichten hervorgeht, haben sich 32 Bildhauer und 14 Architekten beworben. Durch Vermittlung auswärtiger Preussischer Kunstlehranstalten ist nur eine Bewerbung und zwar die des Studierenden der Bildhauerklasse Kurt L e h m a n n durch die Staatliche Kunstakademie in Kassel eingereicht worden. Jn der Ausschreibung

bung des heute zur Entscheidung stehenden Wettbewerbs war darauf hingewiesen, dass eine Zulassung bei Ueberschreitung der Altersgrenze von der Akademie in Erwägung gezogen würde, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, dass er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 bis 1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Nach den vorliegenden Bewerbungen haben die Altersgrenze überschritten:

a) von den Bildhauern:

	um	Heeresdienst
Woebke, Albert, Altona	9/12	3 1/12
Lauber, Kurt, Rom	3 6/12	4 5/12
Kranz, August, Berlin	3 9/12	4 5/12
Wiegmann, Jenny, Berlin	11/12	--
Petsch, Fritz, Charlottenburg	3 9/12	5 9/12
Merling, Paul, Bln-Schmargendorf	1 --	4 5/12
Kunst, Ernst, Berlin	5/12	3 4/12
Fehling-Witting, Else, Bln.	6/12	--
Niedner, Probstdeuben	9/12	4 5/12

b) von den Architekten:

Nicklau, Rudolf, Berlin	2 4/12	4 5/12
Lüdeke, Karl, Berlin	1 5/12	1 7/12
Knoch, Paul, Aachen	7/12	2 3/12
Witt, Ernst, Königsberg Pr.	6/12	4 5/12

Die Vorgenannten werden ausser ~~den mit einem roten Kreuz bezeichneten~~ sämtlich zur Bewerbung zugelassen. ~~Die Bildhauerinnen Jenny Wiegmann und Else Fehling-Witting überschreiten die zulässige Altersgrenze um 11/12 bezw. 6/18, so dass ihre Zulassung zu dem Wettbewerb nicht erfolgen~~. Der Bildhauer Hans Janetschek, Berlin-Lichterfelde, besitzt nicht die preussische Staatsangehörigkeit, so dass auch seine Zulassung zu dem Wettbewerb nicht erfolgen kann. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten wurden zunächst besichtigt, alsdann wurden Kommissionen gewählt, die die Vorprüfung und schriftliche Berichterstattung zu übernehmen hatten, und zwar für die Bildhauer die Herren: Gerstel, Klimsch, Lederer, Janensch, Breuer, Kraus, Aug. Vogel, Starck und Manzel; für die Architekten die Herren: Seeling, Tessenow, Seeck, Steinmetz, Gessner, Breslauer. Bis zur schriftlichen Berichterstattung dieser Kommissionen wurde die weitere Beratung ausgesetzt.

Die Kommission für die Architekten, die zuerst ihre Arbeit beendigt hat, schlägt einstimmig den Architekten Rudolf U l l r i c h Berlin für die Verleihung des Staatspreises vor.

Herr Pechstein schlägt dagegen den Architekten R e i c h o w vor.

Die Zettelabstimmung ergibt bei 22 abgegebenen Stimmen:

für Ullrich	16 Stimmen
für Reichow	5 Stimmen
für Witt	1 Stimme

Dem Architekten Rudolf Ullrich, Berlin wird somit der Staatspreis für Architektur zugesprochen.

Die Kommission für die Bildhauer hat sich nicht auf einen bestimmten Namen einigen können. Sie schlägt vor, die Verleihung an folgende drei Bildhauer in nähere Erwägung zu ziehen.

1. M e r l i n g
2. Frl. N a u b e r e i t
3. N i m p t s c h - U l i

Bei

Bei der Zettelabstimmung erhält (bei 22 abgegebenen Stimmen):

M e r l i n g	15 Stimmen
N a u b e r e i t	6 Stimmen
Nimptsch(Uli)	1 Stimme.

Der Grosse Staatspreis für Bildhauerei wird somit dem Bildhauer M e r l i n g, Berlin zugesprochen.

Dr. Amersdorffer teilt mit, dass einige Ersparnisse im Staatspreisfonds vorhanden sind, aus denen - falls dies erwünscht erscheint - eine P r ä m i e, vielleicht in Höhe von 1000 Rℳ verliehen werden könnte. Nachdem seitens der Herren Architekten erklärt wurde, dass sie für keinen der Bewerber aus ihrem Gebiete hierfür Vorschläge zu machen hätten, wird einstimmig beschlossen, der Bildhauerin Frl. Naubereit eine Prämie von 1 000 Rℳ zuzusprechen.

Es wird beschlossen die Wettbewerbsarbeiten von heute mittag bis Donnerstag mittag öffentlich auszustellen. Die Bekanntgabe der Verleihung der Staatspreise und der Prämie soll sofort erfolgen.

Schluss der Sitzung: 3/4 1 Uhr.

[illegible] [illegible]

1. Abschrift sind zu Gunsten für [illegible], [illegible] und [illegible]
2. Geh. Berlin, d. 15. Dezemb. 1928 [illegible]

Von den 14 Bewerbern um den großen Staatspreis für Architektur wurden nach eingehender 2 maliger Berichtigung und Besprechung die folgenden 3 zur engeren Wahl bestimmt.

Rudolf Ulrich, Berlin
Arnold Borns, Düsseldorf
Ernst Witt, Königsberg

Borns Die Arbeiten erscheinen zwar ziemlich einheitlich und haben im ganzen einen großen Zug, sind aber doch teilweise noch nicht ganz auf

Die Kommission beschließt einstimmig Rudolf Ulrich, Berlin für die Verleihung des Staatspreises vorzuschlagen.

Berlin, d. 11/XII. 28

H. Seeling
Robert Pepper
Georg Klimmeck
Poeck

Die Herren Tessenow u. Breslauer, die vorzeitig fortgehen mußten, haben diesem Urteil zugestimmt.

Die Kommission der Bildhauer bestehend aus sämtlichen anwesenden Bildhauern schlägt für die Verteilung des Staatspreises unter den 32 Bewerbern folgende vor:

Nr. 20 M e r l i ng, Paul, Berlin

Nr. 23 N e u b e r e i t, Christiane, Berlin

Nr. 25 Nimptsch-Uli, Julius, Berlin

H. Kramer

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung des Senats und der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste, am Dienstag, d. 11. XII.

Lfd. Nr.	N a m e n	Lfd. Nr.	N a m e n
1	Hübner	14	Eckma
2	Breuer	15	Timmon
3	g. z. Prof. Simonsdorffer	16	Steinmetz
4	g. z. Prof. Liebermann	17	Voeck
5	Schlieff	18	Oltman
6	Hugo Lederer	19	Engel
7	Jaumann	20	Frank
8	A. Kraus	21	Garck
9	Ernst Pfannschmidt	22	Gentil
10	Meid	23	Manzel
11	Kollwitz	24	August Vogel
12	Breslauer	25	H. Perlstein
13	Seeling	26	

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste, am Freitag, den 23. November d. Js., ~~im Anschluss an die Sitzung der Gesamtakademie.~~

Berlin, den 23. November 1928
Beginn der Sitzung: 7 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Präsidenten
die Herren:

Amersdorffer ✓
~~von Bode~~
~~Justi~~
Nentwig ✓
~~Oettmann~~
Engel ✓
Franck ✓
~~Herrmann~~
Hoffmann ✓
Hübner ✓
~~Jacob~~
~~Jansen~~
~~Kampf~~
Klimsch ✓
Kollwitz ✓
~~Kraus~~
~~Lederer~~
Liebermann ✓
Manzel ✓
~~Paul~~
Pfannschmidt ✓
~~Poelzig~~
Seeling ✓
~~Slevogt~~
Starck ✓

1. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Senats für 1928/29:

Herr Ludwig H o f f m a n n

wird durch Akklamation wiedergewählt.

2. Begutachtung von Entwürfen für das Kriegerdenkmal in Treuenbrietzen:

Dr. Amersdorffer berichtet über die Vorgeschichte der Angelegenheit, insbesondere über die Bewerbungen der Bildhauer H o s a e u s, K r a u s und K ü b a r t, von denen Herr Hosaeus neuerdings zurückgetreten ~~sei~~. Er verliest zwei Schreiben, die Herr Hosaeus und Herr Kraus an die Akademie gerichtet haben.- Der Präsident betont, dass der Senat sich nicht in den ~~Streit~~ Konflikt, der sich

um

um die Bewerbung entsponnen hat, mischen darf. Er habe lediglich, da Herr Hoseeus jetzt aus der Sache ausgeschieden ist, die beiden Entwürfe von Kraus und Kübart zu begutachten und die Frage des Herrn Ministers, welcher für die Ausführung geeigneter sein würde, zu beantworten. Von Kübart liegt eine Photographie des von ihm ausgeführten plastischen Modells vor, von Kraus sind lediglich Entwurfszeichnungen eingereicht (daneben Photographien eines in der letzten Zeit von ihm ausgeführten ähnlichen Kriegerdenkmals).

Die Aussprache ergibt, dass es nicht möglich ist, auf Grund so verschieden gearteter Unterlagen ein endgültiges Urteil zu fällen. Es wird beschlossen, dem Herrn Minister zu berichten, dass für die Erstattung eines Gutachtens durch den Senat die Vorlage gleichartiger Unterlagen, d. h. plastischer Modelle nötig sei, entweder der Photographien der Modelle oder, was noch besser sein würde, der Modelle selbst.

3. Chodowiecki-Denkmal: Es wird mitgeteilt, dass der Herr Minister auf den Antrag der Akademie die Herstellung einer neuen Statue von Daniel Chodowiecki prinzipiell genehmigt hat. Die Ausführung soll im nächsten Jahre erfolgen, die Platzfrage steht noch offen. Zunächst soll von dem Senat ein geeigneter Künstler für diese Aufgabe in Vorschlag gebracht werden.

Es wird hierfür der junge Bildhauer M e r l i n g genannt, der sich bei Ausstellungen der Akademie wiederholt durch gute Werke ausgezeichnet hat. Herr Klimsch befürwortet diesen

diesen Vorschlag wärmstens. Es wird demnach beschlossen, dem Herrn Minister den Bildhauer Merling als geeigneten Künstler zu nennen.

4. Neuwahl der Fachausschüsse:

a) Ausstellungskommission: Der Präsident befürwortet die Wiederwahl der jetzigen Ausstellungskommission im ganzen.

Herr Manzel fragt, ob es nicht Vorschrift sei, dass einige Mitglieder aus dieser Kommission ausscheiden und neue gewählt werden.- Dr. Amersdorffer erwidert, dass es durchaus zulässig sei, die Ausstellungskommission im ganzen wiederzuwählen, wenn dies im Jnteresse der Ausstellungen liege.

Es erfolgt kein Widerspruch gegen den Vorschlag des Präsidenten, die Ausstellungskommission wird in der bisherigen Zusammensetzung einstimmig wiedergewählt.

b) Ausschuss für Wahlen: Für W. von Bausznern wird Herr Loerke gewählt.

c) Ausschuss für allgemeine und Verwaltungsangelegenheiten:

Für Otto H. Engel wird Herr Franck gewählt.- Die Ersatzwahl für Herrn Seidel soll vertagt werden, bis ein Nachfolger für ihn ernannt ~~wird.~~ ist.

d) Ausschuss für Verleihung von Auszeichnungen:

Für Herrn Hübner wird Frau Kollwitz gewählt.

e) Ausschuss für Unterstützungen: Bleibt bestimmungsgemäss in der bisherigen Zusammensetzung bestehen(Hübner, Engel, Klimsch).

5. Neuwahl von Kuratoriumsmitgliedern:

a) Das Kuratorium der Emil Wentzelschen Stiftung wird in der bisherigen Zusammensetzung (Nentwig, Kampf, Schumann, Amersdorffer

dorffer und der jeweilige Präsident) wiedergewählt.

b) Die Kuratoriumsmitglieder für die Adolf Menzel-Stiftung (Hübner und Slevogt), die Günther-Stiftung (Otto H. Engel) und die Ginsberg-Stiftung (Julius Jacob) werden wiedergewählt.

6. Bekanntgegeben wird ein Bericht des Herrn Dr. S t e i n m e t z über seine Teilnahme an einer Sitzung des Reichswirtschaftsrats, in der über die Frage des Schutzes des Titels "Baumeister" verhandelt wurde. Die Anwesenden stimmen der von Herrn Steinmetz im Reichswirtschaftsrat abgegebenen Erklärung zu.

Schluss der Sitzung: 7 3/4 Uhr.

Mitgetheilt [illegible] Dr. Amersdorffer

9.

1. Abschriften sind zu fertigen für das Min. d. I. St. Akten und die Akten: „F4", „F1", „Cw", „V1", „T2", „M4".

2. Zdk. Berlin, den 30. November 1928.

Der Präsident.

[illegible]

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung des Senats, Sektion für die bildenden Künste, am Freitag, den 23. November d. Js. im Anschluß an die Sitzung der Gesamtakademie

Lfd. Nr.	N a m e n	Lfd. Nr.	N a m e n
1	g. J. Prof. Dr. Liebermann	14	
2	g. J. Prof. Dr. Amersdorffer	15	
3	Kollwitz	16	
4	Ludwig Hoffmann	17	
5	Ernst Pfannschmidt	18	
6	[illegible]	19	
7	[illegible]	20	
8	Barck	21	
9	Franck	22	
10	Engel	23	
11	Hübner	24	
12	Nentwig	25	
13	Manzel	26	

6x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung der Gesamtakademie (Senat und Genossenschaft) am Freitag, den 23. November d. Js., abends 6 Uhr.

Berlin, den 23. November 1928
Beginn der Sitzung: 6¼ Uhr

Anwesend

unter dem Vorsitz

des Herrn Präsidenten

die Herren:

Amersdorffer ✓	~~Lechter~~	~~Holz~~
~~von Bode~~	~~Meid~~	~~Much~~
~~Justi~~	Orlik ✓	~~Kaiser~~
Nentwig ✓	~~Pechstein~~	~~Kellermann~~
~~Pettmann~~	~~Plontke~~	von Molo ✓
Engel ✓	~~Purrmann~~	
Franck ✓	~~Schuster-Woldan~~	
~~Herrmann~~	~~Seeck~~	
Hoffmann ✓	~~Steinmetz~~	
Hübner ✓	~~Straumer~~	
~~Jacob~~	~~Tessenow~~	
~~Jansen~~	~~Vogel,A.~~	
~~Kampf~~	~~Vogel,H.~~	
Klimsch ✓	~~Weiss~~	
Kollwitz ✓	~~Wenck~~	
~~Kraus~~	~~Zille~~	
~~Lederer~~		
Liebermann ✓	Moser ✓	
Manzel ✓	Seiffert ✓	
~~Paul~~	von Bausznern ✓	
Pfannschmidt ✓	Kahn ✓	
~~Poelzig~~	~~Pfitzner~~	
Seeling ✓	von Reznicek ✓	
~~Slevogt~~	~~von Schillings~~	
Starck ✓	~~Schreker~~	
~~Behrens~~	Schumann ✓	
~~Blunck~~	~~Taubmann~~	
~~Bröuning~~	~~Schönberg~~	
~~Breuer~~ entf.	~~Hindemith~~	
~~Breuer~~	~~Luen~~	
~~Geuer~~	~~Koun~~	
~~Eichhorst~~	~~Taubert~~	
Gerstel ✓	~~Thiel~~	
~~Gessner~~		
~~Hagemeister~~	~~Petersen~~	
~~Haverkamp~~	Fulda ✓	
~~Hofer~~	Loerke ✓	
Hosaeus ✓	~~von Scholz~~	
~~Jaeckel~~	Stucken ✓	
Janensch ✓	~~Däubler~~	
~~Kolbe~~	~~Döblin~~	
~~Kruse~~	~~Frank~~	

Der Präsident begrüsst die Erschienenen und eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinweist, dass die heutige Sitzung als erste in dem renovierten Grossen Sitzungssaal der Akademie stattfinde, der durch seine neue Schönheit und solide Pracht die Mitglieder hoffentlich zum fleissigen Besuch der Sitzungen anlocken werde. Die Mitarbeit aller sei nötig, dann es handelte sich bei den ~~kommenden~~ Beratungen um nichts Geringeres als um die Lebensfähigkeit der Akademie. Es gelte die Akademie im fortschrittlichen Sinne auszubauen. Den Wünschen der Jugend müsse Rechnung getragen werden, denn die Jugend habe insofern

ein

ein Recht , als ihr die Zukunft gehöre. Deshalb brauchten die Aelteren ihren künstlerischen Ueberzeugungen nicht untreu zu werden. Die Akademie müsse frei im freien Staate sein. Sie sei eine seiner wichtigsten kulturellen Anstalten.

1. Als neue Mitglieder führt der Präsident Frau Käthe K o l l w i t z, Herrn P f a n n s c h m i d t und Herrn Eduard S t u c k e n in den Gesamtsenat ein. Er gedenkt alsdann der in der letzten Zeit verstorbenen Mitglieder der Akademie Franz S t u c k, Ferdinand S c h m u t z e r und Leos Janaček. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren dieser Verstorbenen von ihren Sitzen.

2. Dr. Amersdorffer erstattet ein Referat über die Einzelheiten der Renovierung des grossen Sitzungssaals und seines Vorraums und über die Neuaufstellung der Statue des Kurfürsten Friedrichs III. Er berichtet sodann über die Geschichte des 1858 errichteten Dienstgebäudes der Akademie, des ehemaligen Palais Arnim Boitzenburg und gedenkt der Schöpfungen und der Verdienste seines Erbauers, des Architekten Eduard Knoblauch (1801-1865)

3. Beschlussfassung über die Verleihung der Akademie-Medaille: Es liegen drei Anträge vor

a) Von der Akademie Königsberg für den Maler Max D u n k e n

b) von den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst für den Bildhauer Julius G e i g e r

c) von der gleichen Anstalt für die Malerin Fräulein Hildegard W e i n é t s c h k e.

Von

Von allen drei Kandidaten liegen Arbeiten in Originalen bezw. Photographien vor.

Die Besichtigung der Arbeiten ergibt, dass der Maler Max D u n k e n, Königsberg für die Verleihung der Akademie-Medaille keinesfalls in Betracht kommen kann.

Die Herren Klimsch und Orlik berichten über die von den Vereinigten Staatsschulen Vorgeschlagenen.

Es wird einstimmig beschlossen, die Akademie-Medaille den beiden Kandidaten Bildhauer Geiger und Malerin Fräulein Weinétschke zu verleihen.

Herr Klimsch regt an, die Verleihung in einer feierlichen öffentlichen Sitzung, wie dies beim Beethoven-Preis geschehen ist, durch den Präsidenten der Akademie auszusprechen und die Medaille den damit Bedachten in dieser Sitzung auszuhändigen. Ebenso solle die Verkündigung der Verleihung der Staatspreise in einer solchen Sitzung erfolgen. Es wird beschlossen, diese Anregung nach Möglichkeit zu verwirklichen.

Schluss der Sitzung: 7 Uhr

Mbekehmann Amersdorffer

1.

Abschriften sind zu fertigen für das Min., d. i. Ständ. Sekretär und die Akten „M 1", „M 23" und „A 1".

2. Zdl.

Berlin, den 30. November 1918.

Der Präsident.

[illegible]

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung der Gesamtakademie (Senat und Genossenschaft) am Freitag, den 23. November d.Js., abends 6 Uhr.

Lfd. Nr.	Namen	Lfd. Nr.	Namen
1	g.z. Prof. Dr. Liebermann	20	[illegible]
2	g.z. Prof. Dr. Amersdorffer	21	Barck
3	v. Sauerwein	22	Frank
4	Kollwitz	23	Engel
5	Biffert	24	Hübner
6	Gy Thuran	25	Nentwig
7	Rob. Kahn	26	Marwil
8	C. T. v. Pezinecki	27	Gentel
9	Moser	28	
10	Ludwig Hoffmann	29	
11	Ernst Pfannschmidt	30	
12	Hosaeus	31	
13	Oskar Loerke	32	
14	Stucken	33	
15	Walter Wichert	34	
16	Tanersch	35	
17	H. Seeling	36	
18	Fulda	37	
19	Orlik	38	

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1225

ENDE